

Jahresbericht 2014



Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie e.V.

Redaktion: Prof. Dr. Thomas Neumuth (Schriftführer),
Leipzig
Dipl.-Volksw. Beatrix Behrendt (Geschäftsführerin),
Köln

Geschäftsstelle: Industriestraße 154
D-50996 Köln
Tel.: +49(0)2236-3319958
Fax: +49(0)2236-3319959
WWW: <http://www.gmds.de>
E-Mail: info@gmds.de

Redaktionsschluss: 30. Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

Ziele und Aufgaben der GMDS	9
GMDS – Ziele der Fachgesellschaft.....	10
Entwicklung der GMDS	19
Organisatorische Entwicklung der GMDS	21
GMDS Jahrestagungen.....	23
GMDS Mitgliederentwicklung (1968-2014).....	27
Organe der GMDS	29
Präsidium	31
Geschäftsführerin.....	31
Beirat.....	31
Kommissionen und Ausschüsse	35
<i>Präsidiumskommissionen</i>	35
<i>Fach- und Sektionsausschüsse</i>	35
<i>Arbeitsgruppen und Projektgruppen</i>	36
Arbeitskreise von GMDS und Medizinischen Fachgesellschaften	38
Ehrenmitglieder	39
Tätigkeitsberichte	40
Bericht des Präsidenten	41
Präsidiumskommissionen	46
<i>Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien</i>	46
<i>Curricula der Medizinischen Informatik</i>	46
<i>Ehrenmitgliedschaften</i>	47
<i>Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation</i>	47
<i>Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung</i>	47
<i>Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)</i>	48
<i>IQWiG - gemeinsame Kommission IBS-DR und GMDS</i>	48
<i>Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland</i>	49
<i>Nachwuchsförderung in der GMDS</i>	50
<i>Zertifikat "Medizinische Informatik"</i>	51
<i>Zertifikat "Biometrie in der Medizin"</i>	52
<i>Zertifikat "Epidemiologie"</i>	53
<i>Zertifikat "Medizinische Dokumentation"</i>	53
Fachbereiche	54
<i>Medizinische Informatik</i>	54
<i>Medizinische Biometrie</i>	56
<i>Epidemiologie</i>	58
<i>Medizinische Dokumentation</i>	59

Arbeitsgruppen	61
<i>Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)</i>	61
<i>Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)</i>	62
<i>Arzneimittelinformationssysteme</i>	63
<i>Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien</i>	64
<i>Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen</i>	65
<i>Einführung von elektronischer Gesundheitskarte und Heilberufsausweis in Krankenhäusern</i>	67
<i>Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen</i>	67
<i>Epidemiologische Methoden</i>	68
<i>Health Technology Assessment (HTA)</i>	69
<i>Infektionsepidemiologie</i>	71
<i>Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)</i>	72
<i>Informationsverarbeitung in der Pflege</i>	75
<i>Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)</i>	76
<i>Krebsepidemiologie</i>	77
<i>Laborinformationsmanagement (LIM)</i>	78
<i>Mathematische Modelle in der Medizin</i>	78
<i>Medical Decision Making (MDM)</i>	79
<i>Medizinische Bild- und Signalverarbeitung</i>	79
<i>Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)</i>	80
<i>Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)</i>	82
<i>Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen</i>	84
<i>Methodik systematischer Reviews</i>	84
<i>Mobile Informationstechnologie in der Medizin (MoCoMed)</i>	85
<i>Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung</i>	86
<i>Pädiatrische Epidemiologie</i>	87
<i>Pharmakoepidemiologie</i>	88
<i>Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)</i>	89
<i>Statistical Computing</i>	90
<i>Statistische Methoden in der Bioinformatik</i>	91
<i>Statistische Methodik in der klinischen Forschung</i>	91
<i>Technologiegestütztes Lehren und Lernen in der Medizin (TeLL)</i>	92
<i>Telemedizin</i>	93
<i>Therapeutische Forschung</i>	94
<i>Wissensbasierte Systeme in der Medizin</i>	94
Projektgruppen	96
<i>Biomedizinische Informatik</i>	96
<i>Consumer Health Informatics</i>	97
<i>Global Health Informatics</i>	98
<i>Krebsregister</i>	99
<i>Lehre in der Epidemiologie</i>	100

<i>Medizintechnik in der Medizininformatik</i>	100
<i>MI-Lehre in der Medizin</i>	101
Arbeitskreise	102
<i>Chirurgie</i>	102
<i>Epidemiologie der Arbeitswelt</i>	102
<i>Gesundheitsökonomie</i>	103
<i>Humangenetik</i>	103
<i>Informatik in der Pathologie</i>	104
<i>Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (AK IKJ)</i>	104
<i>Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie</i>	106
<i>Orthopädie und Unfallchirurgie</i>	106
<i>Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung</i>	107
Zusammenarbeit mit Organisationen und Verbänden.....	108
<i>AWMF - Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften</i> <i>e. V.</i>	108
<i>Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin</i> <i>(DVMD)</i>	109
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)</i>	111
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik (DagStat)</i>	112
<i>Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik DGBMT im VDE</i>	112
<i>Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)</i>	113
<i>Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)</i>	114
<i>Deutsches Netzwerk für evidenzbasierte Medizin (DNebM)</i>	114
<i>Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF)</i>	114
<i>European Federation for Medical Informatics (EFMI)</i>	115
<i>Gesellschaft für Informatik - FB Informatik in den Lebenswissenschaften (GI FB ILW)</i>	115
<i>i12-Arbeitsgruppe</i>	117
<i>International Medical Informatics Association (IMIA)</i>	117
<i>Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	118
<i>Ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF</i>	119
Zertifikatsinhaber	120
Medizinische Informatik.....	121
Biometrie in der Medizin.....	128
Epidemiologie	131
Medizinische Dokumentation	134
Preisträger	137
Träger des Paul Martini-Preises.....	139
Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille.....	140
GMDS-Förderpreis für Studierende	141
GMDS-Posterpreis	143
Träger des Preises MI-Team des Jahres	144

Publikationen	145
<i>Zeitschrift "GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie"</i>	148
<i>Scientific Committee der Zeitschrift "GMS German Medical Science"</i>	149
<i>Zeitschrift "Methods of Information in Medicine"</i>	150
<i>Empfehlung "Code of conduct der GMDS"</i>	151
Laudationes	153
Zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Wilhelm Gaus.....	154
Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Rolf Engelbrecht	155
Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Thomas Schäfer.....	156
Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Gerd Antes.....	157
Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Walter Lehmacher.....	158
Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Rienhoff.....	159
Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Paul Schmücker.....	161
Zum 65. Geburtstag von Dr. Albrecht Zaiß	162
Nachrufe	164
Nachruf für Prof. Dr. Peter Ihm	165
Nachruf für Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange	166
Nachruf für Prof. Dr. med. Victor Weidtmann.....	168
Repräsentanten der GMDS	169
GMDS-Repräsentanten bei wissenschaftlichen Fachgesellschaften	170
GMDS-Repräsentanten in der Leitlinienerstellung	170
GMDS-Repräsentanten bei Dachverbänden	171
GMDS-Repräsentanten in internationalen Organisationen	172
<i>European Federation for Medical Informatics (EFMI)</i>	172
<i>International Medical Informatics Association (IMIA)</i>	172
<i>Society for Artificial Intelligence in Medicine Europe (AIME)</i>	172
Fachgutachter der GMDS	173
Satzung der GMDS	177
Satzung der GMDS	178
Anträge Formulare	189
Aufnahmeantrag GMDS	190
Aufnahmeantrag Sektion Medizinische Dokumentation.....	193
Mitgliedsbeiträge GMDS.....	195

Ziele und Aufgaben der GMDS



GMDS – Ziele der Fachgesellschaft

Die „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V.“ - bis September 1991 nannte sie sich „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik (GMDS) e. V.“ - ist eine unabhängige wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft. Sie ist als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Köln im Vereinsregister eingetragen.

Die GMDS gehört zu der großen Zahl wissenschaftlich-medizinischer Organisationen, von denen in der Bundesrepublik Deutschland etwa 160 bestehen. Sie umfasst das volle Spektrum der Disziplinen in der Medizin und hat ihr vorrangiges Wirkungsfeld in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie einschließlich der Dokumentation in der Medizin in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre.

Der selbst gestellte Auftrag der Gesellschaft ist es, ihre Mitglieder zu unterstützen und zu fördern, indem sie ihnen

- ein neutrales umfassendes Forum zum Austausch von Informationen anbietet, die für ihre Berufsausübung relevant sind
- effektive Mittel bietet und Wissen zur Verfügung stellt, welches zur Förderung ihrer Karriere, ihrer Profession und Organisation dient
- eine Vielzahl Vergünstigungen verschafft, von denen hier exemplarisch die finanzielle Erleichterung und Nachlässe bei Tagungen genannt seien.

Die GMDS ist mit ca. 2.000 Mitgliedern die führende Fachgesellschaft zur Vertretung der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie in Deutschland. Als nationale wissenschaftliche Fachgesellschaft hat sie enge Beziehungen zu entsprechenden fachlichen Organisationen auf internationaler Ebene. Sie vermittelt nicht nur Kontakte, sondern entsendet auch Delegierte in internationale Arbeitsgruppen und fördert die Teilnahme deutscher Studenten, Experten und Wissenschaftler an internationalen Veranstaltungen und internationalen Arbeitsgruppen. Die Fachgesellschaft ist so das Tor in die Gemeinschaft der auf nationaler und internationaler Ebene tätigen Kollegen.

Die GMDS wirkt schließlich bei der Weiterentwicklung der Vertretung im Fachgebiet durch sachverständige Repräsentation z. B. bei Planung der Förderungsmaßnahmen der Öffentlichen Hand, in Fragen der Standardisierung und Normung, bei der Errichtung von Lehrinstituten, bei Aus-, Weiter- und Fortbildungsfragen und bei Gesetz gebenden Maßnahmen mit.

Historisches

Die Anfänge der GMDS gehen auf das Jahr 1951 zurück. Bis Mitte der 50-er Jahre flossen die Aktivitäten der neuen Fachwissenschaft „Medizinische Dokumentation und Statistik“ ein in die Bestrebungen des 1955 gegründeten "Arbeitsausschusses Medizin" in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation, des Vorläufers der heutigen GMDS. Als **Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik** konstituierte sie sich schließlich im Jahre 1955. Sie ist damit die älteste Fachgesellschaft in Europa auf dem Gebiet der Medizinischen Dokumentation, Informatik und Statistik.

Die heute gültige Satzung wurde im Jahre 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und ist nach Änderungen in den Jahren 1979, 1985, 1991, 1999, 2001, 2004, 2007, 2009 und 2012 nach wie vor Grundlage der Tätigkeit der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaft.

Vier Themen als Säulen der GMDS

All diese Aufgaben spiegeln sich in der GMDS wider in ihren drei Fachbereichen „Medizinische Informatik“, „Biometrie“ und „Epidemiologie“ sowie der Sektion „Medizinische Dokumentation“.

Medizin ist ohne eine umfassende und sorgfältig geplante Erhebung und Verarbeitung von Informationen nicht möglich. Beispielsweise ist in Krankenhäusern eine adäquate Informationslogistik wesentlich für die Qualität der Patientenversorgung oder eine adäquate Präsentation und systematische Aufbereitung von Bild- und Biosignalfunden relevant für diagnostische und therapeutische Entscheidungen. Von entsprechender Wichtigkeit sind eine systematische Repräsentation von ärztlichem Wissen über die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und der Aufbau von Wissensbanken zur Entscheidungsunterstützung des Arztes.

Die Medizinische Informatik beschäftigt sich mit all diesen Facetten der Informationsverarbeitung in der Medizin. Forschung und Anwendungen haben insbesondere das Ziel, den Nutzen und die Anwendbarkeit von Methoden und Werkzeugen der Medizinischen Informatik für die Medizin zum Wohle der Patienten aufzuzeigen bzw. zu fördern sowie dem Praktiker Hilfen anzubieten. Diese Aktivitäten sollten in enger Zusammenarbeit und Abstimmung aller beteiligten Fach- bzw. Berufsgruppen erfolgen.

Bereich:  **Medizinische Biometrie**

Die moderne Medizin benötigt zur Objektivierung beobachteter Sachverhalte die Unterstützung durch quantitative Methoden der Statistik und Mathematik in nahezu allen Teilgebieten. Die Medizinische Biometrie stellt Methoden zur Planung, Durchführung und Auswertung klinischer und experimenteller Studien bereit. Inzwischen sind diese Methoden in allen Bereichen der Medizin, angefangen von der Grundlagenforschung über klinische und epidemiologische Studien bis hin zu Untersuchungen im Gesundheitswesen etabliert und ein integrierter Bestandteil der medizinischen Forschung und Praxis. Aufgrund der Aufgabenstellung ist die fachliche Nähe zur Medizinischen Informatik und zur Epidemiologie sehr eng, oft ist die Medizinische Biometrie nicht von diesen Gebieten abzugrenzen.

Die Medizinische Biometrie beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der Medizin. Sie hat insbesondere das Ziel, den Nutzen und die Anwendbarkeit von Methoden und Verfahren der (Bio-) Mathematik und (Bio-) Statistik für die Medizin aufzuzeigen und zu fördern. Dabei stehen meist die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten im Vordergrund, um so die adäquate Anwendung von Methoden der Biometrie in der Medizin und im Gesundheitswesen zu fördern.

Bereich:  **Epidemiologie**

Die Epidemiologie befasst sich mit der Verbreitung und dem Verlauf von Krankheiten und deren verursachenden Faktoren in der Bevölkerung. Während sie ursprünglich ihren Schwerpunkt in der Untersuchung der Ausbreitung infektiöser Erkrankungen und deren Bekämpfung hatte, umfasst das Fach in der Zwischenzeit das gesamte Krankheitsspektrum beim Menschen. Neben der Erforschung der Krankheitsursachen untersucht die Epidemiologie auch Möglichkeiten der Prävention.

Die Erhebung epidemiologischer Daten kann rein deskriptiven Zwecken dienen, um Statistiken zur Mortalität, Morbidität oder anderen Gesundheitsparametern zu erstellen.

Gezielte analytische epidemiologische Studien erlauben darüber hinaus Aussagen dazu, ob Personen ein erhöhtes Erkrankungsrisiko aufweisen, wenn sie einer vermutlich schädlichen Exposition ausgesetzt sind oder waren. Dies kann in prospektiven Studien untersucht werden, in denen das Auftreten einer Krankheit in Gruppen von exponierten oder nicht exponierten Personen beobachtet wird, oder in retrospektiven Studien, in denen das Vorliegen oder Nichtvorliegen einer früheren Exposition bei Erkrankten oder nicht Erkrankten erhoben wird.

Zunehmend werden molekulargenetische Untersuchungen in der Epidemiologie vorgenommen, um beispielsweise individuelle Unterschiede in der Suszeptibilität (Anfälligkeit) für bestimmte Krankheiten zu quantifizieren.

Im allgemeinen Sinne lässt sich Dokumentation als gezielte Sammlung, Erschließung und Speicherung von Daten, die für bestimmte Problemstellungen wieder abgefragt werden sollen (Information Retrieval), beschreiben. Die Medizinische Dokumentation befasst sich mit diesen Tätigkeiten sowohl im Rahmen der Planung, Organisation, Koordination, Durchführung und Auswertung klinischer und epidemiologischer Studien als auch im Krankenhausbereich, wo medizinische Dokumentare vor allem im Bereich der Krankenhaus-Informationssysteme und zunehmend im Controlling eingesetzt werden. Da Medizinische und Biowissenschaftliche Dokumentare in Bereichen tätig sind, in die Aufgaben, Themen, Methoden und fachliche Aspekte sowohl der Medizinischen Biometrie als auch der Epidemiologie und der Medizinischen Informatik einfließen, ist die fachliche Nähe zu diesen drei Fachbereichen sehr eng. Die Medizinische Dokumentation sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Medizinischen Dokumentation zu leisten und die gewonnenen Erkenntnisse in einen engen Zusammenhang mit der alltäglichen Praxis zu bringen. Dabei stehen die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten im Vordergrund, um so die adäquate Anwendung von Methoden der Medizinischen Dokumentation in der Medizin und im Gesundheitswesen zu fördern.

Organisation der Gesellschaft

Zur Wahrnehmung der Aufgaben ist die GMDS in satzungsgemäße Strukturen wie die bereits erwähnten thematisch orientierten *Fachbereiche* und die *Sektion* gegliedert.

Die *Mitgliederversammlung* regelt alle Grundsatzangelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere die Verabschiedung und Änderung der Satzung, die Wahl der Mitglieder des Präsidiums und die Entgegennahme des Jahresberichts. Satzungsgemäß tritt die Mitgliederversammlung einmal im Jahr zusammen.

Der *Präsident* führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie. Der Präsident entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit anderer Organe fallen. Er wird von der Geschäftsstelle in seiner Tätigkeit unterstützt.

Das *Präsidium* entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und die Höhe des Beitrags fördernder Mitglieder. Weitere berufs-, wissenschafts- und gesundheitspolitische Aufgaben gehören zum Tätigkeitsfeld des Präsidiums.

Der *Beirat* besteht aus den Mitgliedern des Präsidiums, den Leitern/innen der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Projektgruppen und Kommissionen, und den Fachausschüssen der Fachbereiche sowie dem Sektionsausschuss der Sektion und weiteren Mitgliedern auf Vorschlag des Präsidiums. Der Beirat nimmt die Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche entgegen, richtet weitere Untergliederungen ein bzw. löst sie auf, beschließt über die Geschäftsordnung und die wissenschaftliche Schwerpunktarbeit und legt Rahmenthemen für Tagungen fest. Ort, Zeit und Vorsitz der wissenschaftlichen Jahrestagungen werden gleichfalls vom Beirat beschlossen.

Die bereits genannten *Fachbereiche* „Medizinische Informatik“, „Medizinische Biometrie“ und „Epidemiologie“ sind für die fachliche Arbeit zuständig und werden von jeweils einem Fachausschuss geleitet. Die Fachbereiche gliedern sich jeweils in *Fachausschüsse* und *Arbeitsgruppen*. Diese haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte. Sie sind hinsichtlich der medizinischen Spezialfächer interdisziplinär besetzt. Die *Projektgruppen* werden von den Fachausschüssen für bestimmte, zeitlich begrenzte Teilaufgaben eingerichtet.

Die *Arbeitskreise* haben hingegen die Aufgabe, die in der GMDS vertretenen Sachgebiete mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Ihre Gliederung erfolgt analog zur ärztlichen Weiterbildungsordnung.

Die *Sektion* „Medizinische Dokumentation“ wurde gebildet, um Personen, die keinen Abschluss einer wissenschaftlichen Hochschule haben, für die fachliche Mitarbeit innerhalb der Gesellschaft zu gewinnen. Die Sektion wird von einem *Sektionsausschuss* geleitet. Sie kann eigene Arbeitsgruppen bilden.

Ferner können Sektionsmitglieder Mitglieder aller bestehenden Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden.

Zur Bewältigung der umfangreichen organisatorischen Aufgaben wurde eine *Geschäftsstelle* mit Sitz in Köln errichtet und eine *Geschäftsführerin* bestellt.

Fachbereich „Medizinische Informatik“

Der Fachbereich „Medizinische Informatik“ der GMDS und der Fachausschuss 4.7 „Medizinische Informatik“ der Gesellschaft für Informatik (GI) sind in ihren Fachgesellschaften die Gliederungen, die sich mit der Informationsverarbeitung in der Medizin, d. h. mit Medizinischer Informatik, beschäftigen. Alle Aktivitäten erfolgen in enger Zusammenarbeit und Abstimmung der beiden Fachgesellschaften.

Die fachliche Arbeit erfolgt in der Regel in den Arbeits- und Projektgruppen des Fachbereichs „Medizinische Informatik“, die den an der Thematik interessierten Mitgliedern beider Fachgesellschaften zur Mitarbeit offen stehen. Unter den Arbeits- und Projektgruppen, die zurzeit eingerichtet sind, finden sich zum Beispiel

- Arzneimittelinformationssysteme
- Archivierung von Krankenunterlagen
- Biomedizinische Informatik - gemeinsame Arbeitsgruppe des Fachbereiches Med. Informatik und Biometrie
- Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen
- Informationssysteme in Krankenversorgung u. Forschung, Gesundheitsakten
- Interoperabilität
- Langzeitarchivierung von Krankenakten
- Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement)
- Medizinische Bild- und Signalverarbeitung
- Mobile Informationstechnologien
- Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung

Fachbereich „Medizinische Biometrie“

Der Fachbereich „Medizinische Biometrie“ der GMDS beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der Medizin. Innerhalb der GMDS finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden der Biometrie in der Medizin und im Gesundheitswesen gefördert werden.

Die fachliche Arbeit erfolgt in der Regel in den Arbeits- und Projektgruppen des Fachbereichs. Die Arbeitsgruppen stehen den an der Medizinischen Biometrie interessierten Mitgliedern der GMDS sowie sonstigen interessierten Wissenschaftlern – insbesondere aus benachbarten Fachgesellschaften wie der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) –zur Mitarbeit offen. Zurzeit sind unter anderem folgende Gruppen eingerichtet:

- Biomedizinische Informatik
- Mathematische Modelle in der Medizin
- Medical Decision Making
- Methodik systematischer Reviews
- Statistical Computing
- Statistische Methoden in der Bioinformatik
- Statistische Methodik in der klinischen Forschung
- Therapeutische Forschung

Fachbereich „Epidemiologie“

Im Fachbereich „Epidemiologie“ findet die fachliche Arbeit in der Regel in den Arbeitsgruppen und -kreisen des Fachbereichs statt. Um auch hier eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten, sind diese für alle Mitglieder sowie die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) und Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) offen. Derzeit sind folgende Arbeitsgruppen und -kreise der GMDS mit epidemiologischen Inhalten zu nennen:

- Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
- Epidemiologische Methoden
- Infektionsepidemiologie
- Krebs Epidemiologie
- Pharmakoepidemiologie

Sektion „Medizinische Dokumentation“

Da Medizinische und Biowissenschaftliche Dokumentare in Bereichen tätig sind, in die Aufgaben, Themen, Methoden und fachliche Aspekte sowohl der Medizinischen Biometrie als auch der Epidemiologie und der Medizinischen Informatik einfließen, ist die fachliche Nähe zu diesen drei Fachbereichen der GMDS sehr eng. Die Sektion Medizinische Dokumentation wurde 1998 mit dem Ziel gegründet, Medizinischen und Biowissenschaftlichen Dokumentaren sowie Medizinischen Dokumentationsassistenten die wissenschaftliche und fachliche Mitarbeit in der GMDS zu ermöglichen. Sie sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Medizinischen Dokumentation zu leisten und die gewonnenen Erkenntnisse in einen engen Zusammenhang mit der alltäglichen Praxis zu bringen.

Die Sektion befasst sich mit Fragen der Forschung, der Lehre und der Fort- und Weiterbildung in der Medizinischen Dokumentation. Innerhalb der Sektion finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden der Medizinischen Dokumentation in der Medizin und im Gesundheitswesen gefördert werden.

Die Sektion wird von einem Sektionsausschuss geleitet und kann eigene Arbeitsgruppen bilden. Jedes Sektionsmitglied ist berechtigt, in allen bestehenden Arbeits- oder Projektgruppen oder Arbeitskreis der GMDS mitzuarbeiten. Für die Arbeitsgruppen besteht ein aktives und passives Wahlrecht aller Sektionsmitglieder. Die Sektion arbeitet eng mit dem Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD) e.V. zusammen. Weitere Informationen zu diesen Strukturen sind auch in der Satzung der GMDS zu finden.

Themen, die in der GMDS bearbeitet werden, umfassen:

- Datenmanagement in klinischen Studien
- Dokumentation im Gesundheitswesen
- Medizinische Klassifikationen
- Monitoring

Jahrestagungen und Kongresse

Seit 1956 führt die GMDS regelmäßig wissenschaftliche Jahrestagungen durch, auch unter internationaler Beteiligung von Referenten und Gästen. Die Jahrestagung ist im deutschsprachigen Raum das wichtigste Forum, um die neuesten Informationen aus der Fachwelt und der Wissenschaft in den Bereichen Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie auszutauschen. Anwender und Methodiker berichten mit Übersichtsreferaten und Originalbeiträgen über die neuesten Arbeitsergebnisse und belegen so nach außen hin das weit gefächerte Spektrum der Tätigkeit dieser medizinischen Disziplin. Die Tagung wird derart organisiert, dass ein reger informeller Austausch zwischen Anwendern und Spezialisten der verschiedenen fachlichen Spezialgebiete ermöglicht wird.

GMDS Jahrestagungen (Auszug)

2010	2011	2012	2013	2014
Mannheim	Mainz	Braunschweig	Lübeck	Göttingen

Daneben bieten die einzelnen Fachbereiche bzw. deren Arbeits- und Projektgruppen weitere Tagungen und Kongresse an. Hier sei – stellvertretend für andere – die conhIT 2012 Satellitenveranstaltung GMDS/BVMI genannt, die im Frühjahr eines jeden Jahres am Vortag der conhIT in Berlin bspw. die Probleme im Umfeld von Krankenhaus-Informationssystemen beleuchtet.

Die KIS-Tagung, die lange Zeit als Fachtagung „Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen“ gemeinsam mit dem BVMI durchgeführt wurde, ist seit dem Jahr 2009 integraler Bestandteil des conhIT - Kongresses in Berlin. Die conhIT, eine Veranstaltung mit Industriemesse, Kongress, Akademie und Networking, wird in Kooperation mit BVMI, bvitg (vormals VHitG) und der Messe Berlin gestaltet.

Fort- und Weiterbildung

Der Weiterbildung ihrer Mitglieder widmet die GMDS größte Aufmerksamkeit. Ausführliche Informationen zur Fort- und Weiterbildung finden sich auf der GMDS-Homepage www.gmds.de, die auch Links zu weiteren Anbietern von Weiterbildungsmöglichkeiten enthält.

Zusätzlich zu diesen Weiterbildungsangeboten werden anlässlich der Jahrestagungen der GMDS regelmäßig Tutorien angeboten, die in praxisnaher Weise in aktuelle Themenbereiche einführen. Ferner werden Anregung gegeben, Forschungsarbeiten unterstützt und Forschungsergebnisse verbreitet.

Mit ihren Mitgliedern organisiert die Gesellschaft spezielle Seminare und Fortbildungskurse über spezifische Fachthemen (Grundkurse für „Biometrie in der Medizin“, „Einführung in die Medizin für Nicht-mediziner“, „Grundkurse für Informatik“ etc.).

Preise

Die GMDS verleiht wissenschaftliche Preise zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. Hier seien insbesondere der Paul Martini-Preis und die Johann Peter Süßmilch-Medaille genannt. Ferner bestehen Preise für Nachwuchsförderung für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation.

Alle Preise werden jährlich bzw. alle zwei Jahre ausgeschrieben und auf der Jahrestagung überreicht.

Zertifikate

Es existieren drei wissenschaftliche Zertifikate zum Beleg außerordentlicher Qualifikationen in den Gebieten Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Ferner können Medizinische Dokumentationsassistenten das Zertifikat „Medizinische Dokumentation“ erwerben.

Seit 1979 gibt es das gemeinsam von GMDS und GI verliehene *Zertifikat „Medizinische Informatik“*. Es bescheinigt die Fähigkeit, Aufgaben der Medizinischen Informatik mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten zu können, in der Medizinischen Informatik aus- und weiterzubilden sowie leitende Stellen in dem Fachgebiet „Medizinische Informatik“ zu übernehmen.

Kontaktadresse

Zertifikat „Medizinische Informatik“

Prof. W. Schramm, Heilbronn

E-Mail: wendelin.schramm@hs-heilbronn.de

Seit 1982 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) verliehene *Zertifikat „Medizinische Biometrie“*. Es bescheinigt eine operationale Qualifikation für leitende Positionen in Medizinischer Biometrie sowohl hinsichtlich der akademischen Aus- bzw. Weiterbildung in Medizinischer Biometrie als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in der Medizin. Das Zertifikat „Medizinische Biometrie“ ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anerkannt und verleiht dem Inhaber den Status

eines „verantwortlichen Biometrikers“ gemäß der Bekanntmachung von Grundsätzen für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln.

Kontaktadresse

Zertifikat „Medizinische Biometrie“

Prof. Dr. U. Mansmann, München

E-Mail: mansmann@ibe.med.uni-muenchen.de

Seit 1993 gibt es das gemeinsam von GMDS, DGSM, Biometrischer Gesellschaft und DGEpi verliehene Zertifikat „Epidemiologie“. Das Zertifikat bescheinigt eine Qualifikation für leitende Positionen in der Epidemiologie sowohl hinsichtlich akademischer Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

Kontaktadresse

Zertifikat „Epidemiologie“

Prof. Dr. H. Zeeb, Bremen

E-Mail: zeeb@bips.uni-bremen.de

Zusätzlich zu den drei Zertifikaten für Wissenschaftler gibt es seit dem Jahr 2000 das gemeinsam von der GMDS und dem DVMD (Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare e.V.) verliehene Zertifikat „Medizinische Dokumentation“. Es gibt Medizinischen Dokumentationsassistenten die Möglichkeit einer qualifizierten Weiterbildung zum Medizinischen Dokumentar. Das Zertifikat bescheinigt die Fähigkeit, auf Grund einer adäquaten Berufsausbildung, einer praktischen Qualifikation und einer über die Berufseingangsqualifikation hinausgehenden theoretischen Weiterbildung Aufgaben der Medizinischen Dokumentation durchzuführen.

Kontaktadresse

Zertifikat „Medizinische Dokumentation“

Bruno Schweizer (Ulm)

E-Mail: schweizer@dvmd.de

Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen

Die GMDS hat als offizielles nationales Organ die Online-Zeitschrift MIBE „GMS Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“, die elektronisch bei German Medical Science (GMS) erscheint.

Seit dem 01.10.2012 ist die offizielle internationale Zeitschrift der GMDS die „Methods of Information in Medicine“. Alle Artikel der Zeitschrift sind für persönliche GMDS-Mitglieder kostenlos im Intranet unter www.gmds.de zugreifbar.

Die Arbeit der GMDS wird in Jahresberichten ausführlich dokumentiert und auf der GMDS-Homepage veröffentlicht. Der Jahresbericht in Druckversion sowie weitere Informationen über die Gesellschaft können über die Geschäftsstelle angefordert werden.

Kooperationen mit anderen Fachgesellschaften

Innerhalb der GMDS finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Teilgebiete bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden und Werkzeugen zum Beispiel der Medizinischen Informatik bzw. der Informatik im Gesundheitswesen gefördert werden.

Ziel der *Gesellschaft für Informatik* ist die Förderung der Informatik in Forschung, Lehre und Anwendung sowie die Weiterbildung auf diesem Gebiet. Als offizielles Organ der GI erscheint für die Mitglieder sechsmal jährlich kostenlos die wissenschaftliche Zeitschrift „Informatik Spektrum“. Der GMDS-Fachbereich „Medizinische Informatik“ und der GI-Fachausschuss 4.7 „Medizinische Informatik“ verfügen über einen gemeinsamen Ausschuss als Leitungsgremium. Seit 2008 gibt es eigenständige

GMDS-Arbeitsgruppen des Fachbereichs ILW, die auch im Leitungsgremium mitarbeiten. Seine Mitglieder beraten Sie gerne über die Vorteile einer GMDS- bzw. GI-Mitgliedschaft und informieren Sie über die Arbeit auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik.

Mitgliedern der GMDS, die sich für Medizinische Informatik interessieren, wird empfohlen, auch die Mitgliedschaft in der GI zu beantragen und umgekehrt. Beide Fachgesellschaften unterstützen eine Doppelmitgliedschaft durch ermäßigte Mitgliedsbeiträge. Interessenten für eine Mitgliedschaft wenden sich bitte an die Geschäftsführung der GI oder GMDS.

Kontaktadresse	Gesellschaft für Informatik e. V. Ahrstraße 45 53175 Bonn Tel.: 0228/302-145 Fax: 0228/302-167 E-Mail: gs@gi-ev.de
-----------------------	---

Seit dem Jahr 2011 besteht eine Kooperation zwischen der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. (DGfM) und der GMDS. Ziel der Zusammenarbeit ist die Fortentwicklung des Fachgebietes Medizincontrolling, der Etablierung von Fortbildungs- und Serviceangeboten und der Vertretung der Interessen der Mitglieder beider Organisationen. Zum Ausdruck gemeinsamer Willensbildung und der gesundheitspolitischen Umsetzung sind gemeinsame Publikationen ausdrücklich erwünscht. Beide Fachgesellschaften unterstützen eine Doppelmitgliedschaft durch ermäßigte Mitgliedsbeiträge. Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Mitgliedschaft an die Geschäftsstelle der DGfM oder der GMDS.

Kontaktadresse	Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. Karlsruher Straße 34/1 68766 Hockenheim Tel.: 06205/2556762 E-Mail: Heike.Scheer@medizincontroller.de
-----------------------	---

Zur Förderung des Fortschritts auf dem Gebiet der Medizinischen Biometrie besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Region der *Internationalen Biometrischen Gesellschaft* (IBG).

Kontaktadresse	Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft Geschäftsstelle Heike Krubert c/o Inst. für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung Tierärztliche Hochschule Hannover Bünteweg 2 D-30559 Hannover Tel.: +49 (0) 511953 7951 Fax: +49 (0) 511953 7974 E-Mail: biometrie@t-online.de
-----------------------	--

Im Jahr 2005 wurde unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie“ (DGEpi) eine neue Fachgesellschaft gegründet, in die die ehemalige Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) überführt wurde. Es wurde eine enge Zusammenarbeit mit der neuen Fachgesellschaft vereinbart.

Kontaktadresse

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)
Geschäftsstelle
Heike Krubert
c/o Inst. für Epidemiologie, Biometrie und Informationsverarbeitung
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2
D-30559 Hannover
Tel.: +49 (0) 511953 – 7951
Fax: +49 (0) 511953 - 7974
E-Mail: geschaeftsstelle@dgepi.de

Mitglied werden?

Wie jede Fachgesellschaft wird auch die GMDS durch ihre Mitglieder lebendig, die ihr Wissen und ihre Kenntnisse erweitern oder weitergeben oder kreativ in einer der Gruppen mitarbeiten wollen. Wir laden Sie zur Mitgliedschaft ein, aktiv oder auch passiv mit dabei zu sein.

Zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft bei der GMDS zählen unter anderem

- Weiterbildungsmöglichkeiten und die Möglichkeit zum Erwerb der von der GMDS gemeinsam mit anderen Fachgesellschaften verliehenen Zertifikate,
- Informationen über geplante Kongresse und Projektausschreibungen,
- Stellungnahmen der GMDS zu aktuellen Themen, insbesondere aus dem gesundheitspolitischen Umfeld,
- Publikationen der GMDS über langfristig interessante Themen, die u.a. im Intranet bereit gestellt werden
- Einflussnahme auf die wissenschaftliche Organisation durch aktive und passive Teilnahme an den Wahlen der Organe und Gliederungen der GMDS,
- Informationen über Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Projektgruppen und Fachbereiche,
- Jahresberichte über die Aktivitäten der GMDS einschließlich Mitgliederverzeichnis,
- Alle Artikel der offiziellen internationalen Zeitschrift der GMDS „Methods of Information in Medicine“ sind für persönliche GMDS-Mitglieder kostenlos im Intranet unter www.gmde.de zugänglich.
- E-Mail-Verteiler für aktuelle Hinweise
- finanzielle Erleichterungen und Nachlässe bei Tagungen und Publikationen, auch bei denjenigen einiger Schwestergesellschaften.

Einen Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie am Ende des Jahresberichts.

Entwicklung der GMDS



Organisatorische Entwicklung der **GMDS**

Vorläuferorganisationen

1949	Gründung der „Medizinal-statistischen Arbeitsgemeinschaft“
1951	Gründung der „Untergruppe Medizin“ in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (DGD)

GMDS

1955	Gründung des Ausschusses für „Dokumentation in der Medizin“ in der DGD
1956	Erste „eigene“ Tagung (siehe auch GMDS-Jahrestagungen Seite 23)
1957	Beginn mit der Einrichtung von Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen: Arbeitskreise (vertikale Verflechtung mit medizinischen Fächern) Arbeitsgruppen (horizontale Themen)
1959	Umbenennung in „Arbeitsausschuss Medizin in der DGD“
1964	Einrichtung einer Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses Medizin
1966	Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik in der DGD e. V.“ (GMD)
1970	Änderung der Abkürzung GMD in GMDS, um eine Verwechslung mit der „Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung“ (GMD) zu vermeiden
1974	Mehr als 500 Mitglieder
1975	Loslösung von der DGD, Beginn der Kooperation mit der Bundesärztekammer
1976	Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik e. V.“ (GMDS)
1978	Aufnahme in die AWMF, Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften
1991	Mehr als 1.000 Mitglieder
1992	Gliederung in die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie, Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V.“ (GMDS)
1995	40-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft Offizielle Gründung der Akademie Medizinische Informatik (gemeinsam mit BVMI und DVMD) und des Zentrums Biometrie in der Akademie für öffentliche Gesundheit e. V.
1997	Berufung eines hauptamtlichen Geschäftsführers

1998	Einführung einer Sektion Medizinische Dokumentation
2000	Mehr als 1.500 Mitglieder Die Geschäftsstelle wechselt von Köln nach Bonn
2005	50-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) der GMDS wird in die neu gegründete Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) überführt
2006	Ca. 1.800 Mitglieder
2008	Mehr als 1.900 Mitglieder Die Geschäftsstelle wechselt von Bonn nach Köln
2009	KIS-Tagung wird in den conhIT-Kongress integriert
2011	Gemeinsame Jahrestagung mit der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) e.V. in Mainz
2012	Mehr als 2.000 Mitglieder / Die Zeitschrift „Methods of Information in Medicine“ wird offizielle internationale Zeitschrift der GMDS
2013	Einrichtung der Projektgruppe „Biomedizinische Informatik“ durch den Fachausschuss Medizinische Informatik

GMDS Präsidenten

1951–1952	Prof. Dr. med. U. Derbolowski, UKE *
1952–1953	Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover *
1953–1955	Prof. Dr. med. S. Koller, Mainz *
1955–1964	Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld *
1964–1965	Prof. Dr. E. Weigelin, Bonn *
1965–1973	Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg *
1973–1975	Prof. Dr. med. H.-J. Lange, München
1975–1977	Prof. Dr. med. P.-L. Reichertz, Hannover
1977–1979	Prof. Dr. med. K. Überla, München
1979–1981	Prof. Dr. med. C. Th. Ehlers, Göttingen
1981–1983	Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg
1983–1985	Prof. Dr. L. Horbach, Erlangen

1985–1987	Prof. Dr. rer. biol. hum. Dipl.-Math. H.-K. Selbmann, Tübingen
1987–1989	Prof. Dr. Ing. K. Sauter, Kiel
1989–1991	Prof. Dr. med. W. van Eimeren, Neuherberg
1991–1993	Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz
1993–1995	Prof. Dr. med. O. Rienhoff, Göttingen
1995–1997	Prof. Dr. rer. pol. Dr. med. habil. W. Köpcke, Münster
1997–1999	Prof. Dr. rer. nat. K.-H. Jöckel, Essen
1999–2001	Prof. Dr. rer. nat. R. Klar, Freiburg
2001–2003	Prof. Dr. rer. nat. W. Lehmacher, Köln
2003-2005	Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. H.-E. Wichmann, München
2005-2007	Dr. rer. nat. Iris Zöllner, Stuttgart
2007-2009	Prof. Dr. med. K.-A. Kuhn, München
2009-2011	Prof. Dr. rer. nat. Johannes Haerting, Halle (Saale)
2011-2013	Prof. Dr. Heike Bickeböller, Göttingen
2013-2015	Prof. Dr. Paul Schmücker, Mannheim

* Anmerkung: Vorsitzender der GMDS Vorläuferorganisation „Untergruppe/Arbeitsausschuss Medizin der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation“

GMDS Jahrestagungen

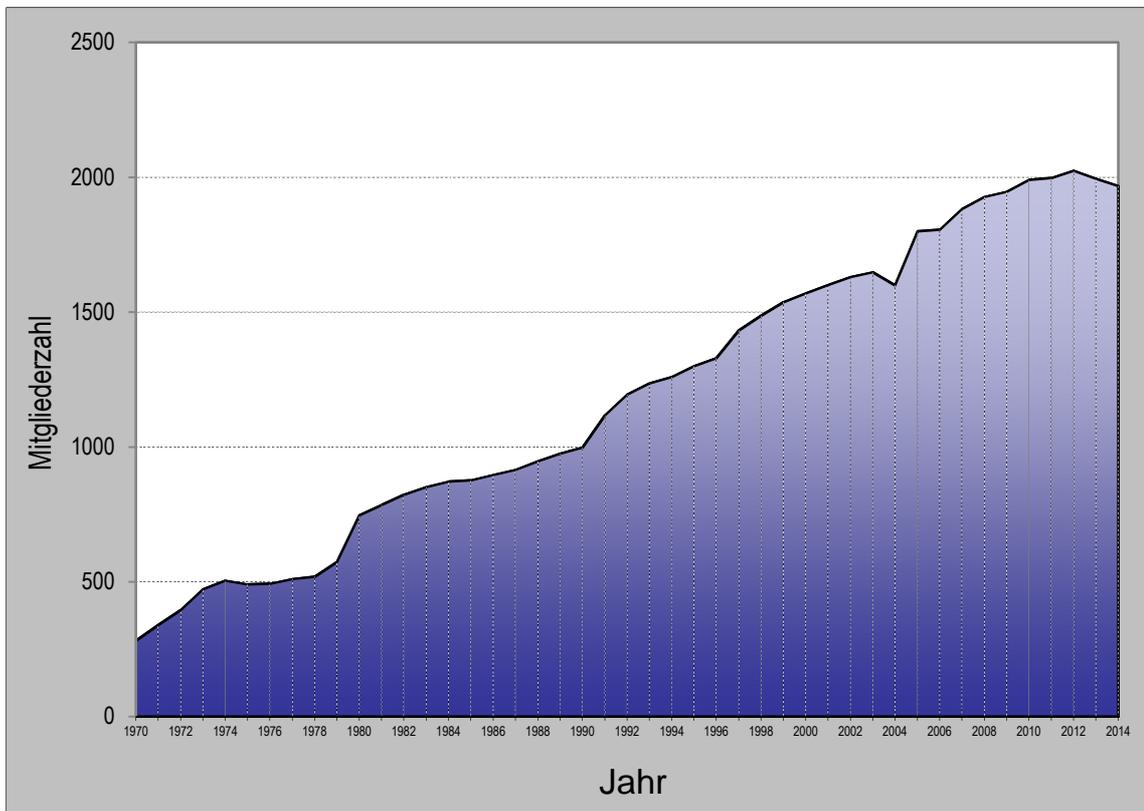
Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
1.	Göttingen	04.–05.05.1956	Hosemann	Lochkarten und Randlochkarten im klinischen Gebrauch
2.	München	13.–13.11.1957	Nacke	Allgemeine Methodenlehre der medizinischen Forschung
3.	Köln	09.–10.10.1958	Hosemann	-/-
4.	Berlin	22.–23.10.1959	Proppe, Weigelin	-/-
5.	Würzburg	20.–21.10.1960	Fritze, Müller	-/-
6.	Berlin	23.–26.10.1961	Martini, Nacke, Pippberger	Versuchsplanung in der klinischen Medizin
7.	Mainz	22.–24.10.1962	Koller	Methoden der ätiologischen Forschung

Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
8.	Köln	14.–16.10.1963	Wagner	Fehlerforschung als Aufgabe der medizinischen Dokumentation – Arzneimittelschäden, ihre Erfassung und Dokumentation
9.	Bonn	19.–21.10.1964	Weigelin, Oberhoffer	Anwendung der Dokumentation und Statistik für die medizinische Diagnose
10.	Berlin	25.–28.10.1965	Wagner, Hosemann, Koller	Dokumentation und Statistik maligner Tumoren
11.	Stuttgart	17.–19.10.1966	Schröder, Immich	Früherkennung von Krankheiten als methodisches Problem
12.	Kiel	09.–11.10.1967	Griesser	Dokumentation und Statistik von Laboratoriumsergebnissen und medizintechnischen Daten
13.	Bochum	30.9.–2.10.1968	Fritze	Der Krankheitsverlauf
14.	Freiburg	13.–15.10.1969	Heite, Walter	Die Anamnese
15.	Frankfurt	05.–07.10.1970	Bochnik	Multifaktorielle Probleme i. d. Medizin
16.	Berlin	03.–06.10.1971	Fuchs	Integrierte Krankenhausinformationssysteme – Erstrebtes und Erreichtes
17.	München	08.–11.10.1972	Lange	Computerunterstützte ärztliche Diagnostik
18.	Bielefeld	30.9.–3.10.1973	Nacke	Dokumentation und Information im Dienste der Gesundheitspflege
19.	Mainz	30.9.–2.10.1974	Koller, Berger	Klinisch-statistische Forschung
20.	Heidelberg	29.9.–1.10.1975	Wagner	Interaktive Datenverarbeitung in der Medizin
21.	Hannover	26.–29.09.1976	Reichertz	-/-
22.	Göttingen	03.–05.10.1977	Ehlers	Informationsverarbeitung in der Medizin - Wege und Irrwege
23.	Köln	09.–11.10.1978	Weidtman	Modelle in der Medizin – Theorie und Praxis
24.	Berlin	17.–20.09.1979	Überla	Medical Informatics Berlin '79 (gemeinsam mit EFMI)
25.	Erlangen	15.–17.09.1980	Horbach	Nachsorge und Krankheitsverlaufsanalyse
26.	Gießen	21.–23.09.1981	Dudeck, Victor	Therapie-Studien
27.	Hamburg	27.–29.09.1982	Berger, Höhne	Methoden der Statistik und Informatik in Epidemiologie und Diagnostik
28.	Heidelberg	26.–28.09.1983	Wagner, Tautu, Köhler	Der Beitrag der Informationsverarbeitung zum Fortschritt der Medizin

Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
29.	Frankfurt	10.–12.10.1984	Abt, Giere, Leiber	Krankendaten, Krankheitsregister, Datenschutz
30.	Düsseldorf	16.–18.09.1985	Jesdinsky	Prognose- und Entscheidungsfindung in der Medizin
31.	Göttingen	22.–24.09.1986	Ehlers	Perspektiven der Informationsverarbeitung in der Medizin
32.	Tübingen	04.–06.10.1987	Selbmann, Dietz	Medizinische Informationsverarbeitung und Epidemiologie im Dienste der Gesundheit
33.	Hannover	25.–28.09.1988	Rienhoff, Schneider	Expertensysteme und Entscheidungsfindung in der Medizin (gemeinsam mit EFMI)
34.	Aachen	18.–20.09.1989	Reppes	Biometrie und Informatik – Neue Wege zur Erkenntnisgewinnung in der Medizin
35.	Berlin	24.–26.09.1990	Guggenmoos-Holzmann	Quantitative Methoden in der Epidemiologie
36.	München	15.–18.09.1991	van Eimeren, Überla	Gesundheit und Umwelt
37.	Mainz	20.–23.09.1992	Michaelis	Europäische Perspektiven der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie
38.	Lübeck	19.–23.09.1993	Pöppl	Medizinische Informatik – Ein integrierender Teil arztunterstützender Technologien
39.	Dresden	18.–25.09.1994	Kunath	Medizin und Information – Neue Paradigmen in Medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie
40.	Bochum	10.–14.09.1995	Trampisch	Medizinische Forschung – Ärztliches Handeln
41.	Bonn	15.–19.09.1996	Baur	GMDS 96
42.	Ulm	14.–18.09.1997	Gaus	GMDS 97
43.	Bremen	13.–16.09.1998	Greiser, Wischnewsky	Methoden der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie in der modernen Informationsgesellschaft
44.	Heidelberg	13.–16.09.1999	Victor, Haux, Wahrendorf, Edler	GMDS-99 (gemeinsam mit ISCB-99)
45.	Hannover	28.08.–01.09.2000	Engelbrecht, Dudeck	Medical Infobahn for Europe (gemeinsam mit MIE 2000)
46.	Köln	17.–20.09.2001	Lehmacher	GMDS 2001

Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
47.	Berlin	08.–12.09.2002	Kurth, Jöckel	Gesundheit und Krankheit in Deutschland – Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden (gemeinsam mit DAE)
48.	Münster	14.–18.09.2003	Köpcke, Prokosch, Hense	Nachwuchs für die Zukunft
49.	Innsbruck, Österreich	26.–30.09.2004	Haux	Kooperative Versorgung, Vernetzte Forschung, Ubiquitäre Information
50.	Freiburg	11.–15.09.2005	Klar, Weiland	GMDS 2005 (gemeinsam mit DAE)
51.	Leipzig	10.–14.09.2006	Löffler	Klinische Forschung Vernetzen
52.	Augsburg	17.– 21.09.2007	Wichmann, Mansmann, Kuhn	Medizin und Gesellschaft (gemeinsam mit DGSMP, DGEpi, DGMS, ÖGD, MDK)
53.	Stuttgart	15.–19.09.2008	Zöllner	Brückenschlag von Medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie zur Medizintechnik
54.	Essen	07. –10.09.2009	Jöckel	Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheiten behandeln und Gesundheit fördern
55.	Mannheim	05. –09.09.2010	Schmücker	Effiziente und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung von heute und morgen - nur mit Medizinischer Dokumentation, Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie und Epidemiologie
56.	Mainz	26. –29.09.2011	Blettner	Biometrie, Epidemiologie und Informatik – Gemeinsam forschen für Gesundheit (gemeinsam mit DGEpi)
57.	Braunschweig	16.-21.09.2012	Haux	GMDS 2012 - Was bewegt uns in der/die Zukunft – Neue Lebenswelten in der Informationsgesellschaft (gemeinsam mit GI)
58.	Lübeck	01.-05.09.2015	Handels	GMDS 2013 - Im Focus das Leben - Interdisziplinäre Forschung für die Patientenversorgung der Zukunft
59.	Göttingen	07.-11.09.2014	Rienhoff	GMDS 2014 - Big Data und Forschungsinfrastruktur – Perspektiven für die Medizin

GMDS Mitgliederentwicklung (1968-2014)



Organe der GMDS



Präsidium

Prof. Dr. Paul Schmücker, Mannheim	Präsident
Prof. Dr. Ulrich Mansmann, München	1. Vizepräsident
Prof. Dr. Heike Bickeböller, Göttingen	2. Vizepräsidentin
Prof. Dr. W. Köpke, Münster	Schatzmeister
Prof. Dr. Thomas Neumuth, Leipzig	Schriftführer
Prof. Dr. Dieter Hauschke	Beisitzer
Prof. Dr. Alfred Winter, Leipzig	Beisitzer
Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch, Erlangen	Fachbereichsleiter Medizinische Informatik
Prof. Dr. Ralf Bender, Köln	Fachbereichsleiter Medizinische Biometrie
Prof. Dr. Antje Timmer, Oldenburg	Fachbereichsleiterin Epidemiologie
Susanne Stolpe, Bochum	Sektionsleiterin Medizinische Dokumentation
Markus Stein, Heidelberg	Beisitzer Medizinische Dokumentation

Geschäftsführerin

Frau Beatrix Behrendt, Köln

Beirat

Legende:

AG Arbeitsgruppe, AK Arbeitskreis, BK Beiratskommission, FA Fachausschuss, KM kooperatives Mitglied, PG Projektgruppe, PK Präsidiumskommission, SA Sektionsausschuss

U. Altmann, Pohlheim	PG Krebsregister
R. Bartkowski, Berlin	AK Chirurgie
O. Basu, Essen	AG Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie
M. Behrends, Hannover	AG Ambient Assisted Living und assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)
R. Bender, Köln	FA Biometrie
H. Bickeböller, Göttingen	2. Vizepräsidentin
H. Binder, Mainz	FA Biometrie
B. Böckmann, Dortmund	AG Telemedizin
O. Bott, Hannover	PK Curricula der Medizinischen Informatik
B. Breil, Krefeld	FA Medizinische Informatik

R. Breitschwerdt, Flensburg	FA Medizinische Informatik
A. Conrad, Berlin	AK Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung
M. Criegee-Rieck, Bad Kreuznach	AG Arzneimittelinformationssysteme (AIS)
M. Dörr, Greifswald	AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
M. Dugas, Münster	PG MI-Lehre in der Medizin
C. Dujat, Erkelenz	AG Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)
S. Fischer, Frankfurt	SA Medizinische Dokumentation, AG Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien
B. Fischer, Düsseldorf	AG Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)
F. Fritz, Münster	PG Global Health Informatics
H. Fröhlich, Bonn	AG Statistische Methoden in der Bioinformatik
C. Geßner, Berlin	AG Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)
A. Goldschmidt, Trier	FA Medizinische Informatik
S. Gramminger, Hockenheim	korp. Mitglied DGfM
B. Graubner, Göttingen	AK Informationsverarbeitung in der Kinder- u. Jugendmedizin (AK IKJ)
M. Haag, Heilbronn	AG Technologiegestütztes Lehren und Lernen in der Medizin (TELL)
J. Hardt, Essen	AG Epidemiologische Methoden
J. Hasford, München	PK Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien
D. Hauschke, Freiburg	FA Biometrie, Beisitzer im Präsidium, AG Therapeutische Forschung, PK IQWiG - gemeinsame Kommission IBS-DR und GMDS
R. Haux, Braunschweig	Zeitschrift Methods of Information in Medicine
A. Hein, Oldenburg	FA Medizinische Informatik
K. Herrmann, München	AG Methodik systematischer Reviews
M. Hoopmann, Hannover	AK Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung
U. Hübner, Osnabrück	AG Informationsverarbeitung in der Pflege
K. Jensen, Heidelberg	AG Methodik systematischer Reviews
K.H. Jöckel, Essen	PK Ehrenmitgliedschaften, PK Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung
C. Juhra, Laer	AK Orthopädie und Unfallchirurgie
K. Kayser, Heidelberg	AK Informatik in der Pathologie
J. Kieschke, Oldenburg	AG Krebsepidemiologie
M. Kieser, Heidelberg	PK Zertifikat Biometrie in der Medizin

W. Köpcke, Münster	Schatzmeister im Präsidium
R. Krumkamp, Hamburg	AG Infektionsepidemiologie
U. Latza, Berlin	AK Epidemiologie der Arbeitswelt
E. Mansfeld, Dresden	AG Laborinformationsmanagement (LIM)
U. Mansmann, München	1. Vizepräsident, PK Zertifikat „Medizinische Biometrie“, PK Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland
T. Neumuth, Leipzig	Schriftführer im Präsidium
B. Paech, Heidelberg	FA Medizinische Informatik
C. Palm, Regensburg	AG Medizinische Bild- und Signalverarbeitung
H.U. Prokosch, Erlangen	FA Medizinische Informatik, AG Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung
A. Queißer-Wahrendorf, Mainz	AG Pädiatrische Epidemiologie (pEp)
A. Rashid, Karlsruhe	AG Mobile Informationstechnologie in der Medizin
G. Rauch, Heidelberg	FA Biometrie
A. Remy, Dreieich	SA Medizinische Dokumentation
R. Röhrig, Oldenburg	FA Medizinische Informatik, PG Medizintechnik in der Medizininformatik
U. Rothe, Dresden	FA Epidemiologie
A. Rütter, Köln	AG Health Technology Assessment
U. Sax, Göttingen	FA Medizinische Informatik, PG Biomedizinische Informatik
A. Scherag, Jena	FA Biometrie, AK Humangenetik
J. Schindler, Düsseldorf	SA Medizinische Dokumentation
T. Schink, Bremen	AG Pharmakoepidemiologie
P. Schlattmann, Jena	FA Biometrie
U. Schlipkötter, München	PG Lehre in der Epidemiologie
M. Schmid, Bonn	AG Statistical Computing
C.O. Schmidt, Greifswald	AG Epidemiologische Methoden
P. Schmücker, Mannheim	Präsident, AG Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)
Schöler, Leipzig	SA Medizinische Dokumentation
M. Scholz, Leipzig	AG Mathematische Modelle in der Medizin
W. Schramm, Heilbronn	PK Zertifikat Medizinische Informatik
B. Schütze, Düsseldorf	AG Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen (DIG)
B. Schweizer, Ulm	PK Zertifikat Medizinische Dokumentation
C. Seggewies, Uttenreuth	AG Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)

A. Seidler, Dresden	AK Epidemiologie der Arbeitswelt
U. Siebert, Hall i.T.	AK Gesundheitsökonomie, AG Medical Decision Making
S. Skonetzki-Cheng, Krefeld	AG Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern
C. Spreckelsen, Aachen	AG Wissensbasierte Systeme in der Medizin
M. Staemmler, Stralsund	PK Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)
A. Stang, Essen	FA Epidemiologie
M. Stein, Heidelberg	Beisitzer Med. Dokumentation im Präsidium
S. Stolpe, Bochum	SA Medizinische Dokumentation
B. Strahwald, Erlangen	FA Epidemiologie, PG Lehre in der Epidemiologie
K. Thorn, Hirschberg	korp. Mitglied DVMD
S. Thun, Krefeld	FA Medizinische Informatik
A. Timmer, Oldenburg	FA Epidemiologie
D. Twardella, München	AK Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung
H. Van Grafe, Essen	SA Medizinische Dokumentation
S. Wahler, Hamburg	FA Epidemiologie
M. Walz, Mannheim	PK Weiterbildung Medizinische Informatik für Ärzte
C. Weikert, Nuthetal	AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
A. Wiesel, Mainz	FA Epidemiologie, AG Pädiatrische Epidemiologie (pEp)
M. Wiesner, Heilbronn	PG Consumer Health Informatics (CHI)
A. Winter, Leipzig	Beisitzer im Präsidium, AG Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen, PK Ethische Fragen in der Med. Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Editor in Chief der Zeitschrift MIBE
A. Zaiß, Freiburg	AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)
A. Zapf, Göttingen	AG Statistische Methodik in der klinischen Forschung
H. Zeeb, Bremen	PK Zertifikat Epidemiologie
I. Zöllner, Stuttgart	PK Nachwuchsförderung

Kommissionen und Ausschüsse

Präsidiumskommissionen

Präsidiumskommission	Leiter/in
Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien	J. Hasford, München
Curricula der Medizinischen Informatik	O. Bott, Hannover
Ehrenmitgliedschaften	K.-H. Jöckel, Essen
Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation	A. Winter, Leipzig
Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung	K.-H. Jöckel, Essen
Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)	M. Staemmler, Stralsund
IQWiG - gemeinsame Kommission IBS-DR und GMDS	D. Hauschke, Freiburg
Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland	U. Mansmann, München
Nachwuchsförderung in der GMDS	I. Zöllner, Stuttgart
Weiterbildung Medizinische Informatik für Ärzte	M. Walz, Mannheim
Zertifikat Medizinische Informatik	W. Schramm, Heilbronn
Zertifikat Biometrie in der Medizin	U. Mansmann, München
Zertifikat Epidemiologie	H. Zeeb, Bremen
Zertifikat Medizinische Dokumentation	B. Schweizer, Ulm

Fach- und Sektionsausschüsse

Fachausschuss	Leiter/in und Mitglieder
Medizinische Informatik	H.-U. Prokosch, Erlangen (Leiter) U. Sax, Göttingen (Stellvertreter) B. Breil, Münster A. Goldschmidt, Trier R. Röhrig, Oldenburg S. Thun, Krefeld R. Breitschwerdt, Flensburg (Vertreter GI) A. Hein, Oldenburg (Vertreter GI) B. Paech, Heidelberg (Vertreterin GI)

Fachausschuss	Leiter/in und Mitglieder
Medizinische Biometrie	R. Bender, Köln (Leiter) H. Binder, Mainz (Stellvertreter) D. Hauschke, Freiburg G. Rauch, Heidelberg A. Scherag, Jena P. Schlattmann, Jena
Epidemiologie	A. Timmer, Oldenburg (Leiterin) A. Stang, Essen (Stellvertreter) U. Rothe, Dresden B. Strahwald, Erlangen S. Wahler, Hamburg A. Wiesel, Mainz
Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation	S. Stolpe, Düsseldorf (Leiterin) A. Schöler, Leipzig (Stellvertreterin) S. Fischer, Frankfurt H. Van Grafe, Essen A. Remy, Dreieich J. Schindler, Düsseldorf

Arbeitsgruppen und Projektgruppen

Arbeitsgruppen	Leiter/in
Ambient Assisted Living und assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)	M. Behrends, Hannover
Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)	C. Dujat, Erkelenz
Arzneimittelinformationssysteme (AIS)	M. Criegee-Rieck, Bad Kreuznach
Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien	S. Fischer, Frankfurt
Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen (DIG)	B. Schütze, Düsseldorf
Einführung von elektronischer Gesundheitskarte und Heilberufsausweis in Krankenhäusern	S. Skonetzki-Cheng, Krefeld
Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen	M. Dörr, Greifswald C. Weikert, Nuthetal
Epidemiologische Methoden	J. Hardt, Essen C.O. Schmidt, Greifswald
Health Technology Assessment (HTA)	A. Rüter, Köln
Infektionsepidemiologie	R. Krumkamp, Hamburg
Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)	P. Schmücker, Mannheim

Arbeitsgruppen	Leiter/in
Informationsverarbeitung in der Pflege	U. Hübner, Osnabrück
Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)	C. Seggewies, Uttenreuth
Krebsepidemiologie	J. Kieschke, Oldenburg
Laborinformationsmanagement (LIM)	E. Mansfeld, Dresden
Mathematische Modelle in der Medizin	M. Scholz, Leipzig
Medical Decision Making (MDM)	U. Siebert, Hall i.T.
Medizinische Bild- und Signalverarbeitung	C. Palm, Regensburg
Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)	A. Zaiß, Freiburg
Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)	B. Fischer, Düsseldorf
Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen	A. Winter, Leipzig
Methodik systematischer Reviews	K. Herrmann, München K. Jensen, Heidelberg
Mobile Informationstechnologie in der Medizin	A. Rashid, Karlsruhe
Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung	H.U. Prokosch, Erlangen
Pädiatrische Epidemiologie (pEp)	A. Queißer-Wahrendorf, Mainz A. Wiesel, Mainz
Pharmakoepidemiologie	T. Schink, Bremen
Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)	C. Geßner, Berlin
Statistical Computing	M. Schmid, Bonn
Statistische Methoden in der Bioinformatik	H. Fröhlich, Bonn
Statistische Methodik in der klinischen Forschung	A. Zapf, Göttingen
Technologiegestütztes Lehren und Lernen in der Medizin (TELL)	M. Haag, Heilbronn
Telemedizin	B. Böckmann, Dortmund
Therapeutische Forschung	D. Hauschke, Freiburg
Wissensbasierte Systeme in der Medizin	C. Spreckelsen, Aachen

Projektgruppen	Leiter/in
Biomedizinische Informatik	U. Sax, Göttingen
Consumer Health Informatics (CHI)	M. Wiesner, Heilbronn
Global Health Informatics	F. Fritz, Münster
Krebsregister	U. Altmann, Pohlheim
Lehre in der Epidemiologie	U. Schlipkötter, München B. Strahwald, Erlangen
Medizintechnik in der Medizininformatik	R. Röhrig, Oldenburg
MI-Lehre in der Medizin	M. Dugas, Münster

Arbeitskreise von GMDS und Medizinischen Fachgesellschaften

Arbeitskreis	Leiter/in
Chirurgie	R. Bartkowski, Berlin
Epidemiologie der Arbeitswelt	U. Latza, Berlin A. Seidler, Dresden
Gesundheitsökonomie	U. Siebert, Hall i.T.
Humangenetik	A. Scherag, Jena
Informatik in der Pathologie	K. Kayser, Heidelberg
Informationsverarbeitung in der Kinder- u. Jugendmedizin (AKIKJ)	B. Graubner, Göttingen
Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie	O. Basu, Essen
Orthopädie und Unfallchirurgie	C. Juhra, Laer
Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung	A. Conrad, Berlin M. Hoopmann, Hannover

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. rer. pol. H. c. J. F. V. Deneke, Bonn †
Dr. med. U. Derbolowsky, Blieskastel †
Prof. Dr. med. C. T. Ehlers, Göttingen †
Frau Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. I. Guggenmoos-Holzmann, Berlin †
Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover †
Frau Dr. med. G. Hundsdörfer, München
Prof. Dr. med. H. Immich, St. Peter-Ording †
Prof. Dr. med. H. J. Jesdinsky, Düsseldorf †
Prof. Dr. phil. Dr. med. S. Koller, Mainz †
Prof. Dr. rer. pol. Claus O. Köhler, Wiesloch †
Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz
Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld †
Prof. Dr. med. A. Proppe, Kiel †
Prof. Dr. med. P. L. Reichertz, Hannover †
Prof. Dr. rer. nat. Lothar Sachs, Klausdorf
Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg †
Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg †
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. H.-Erich Wichmann
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. W. van Eimeren, Vaterstetten

Tätigkeitsberichte



Bericht des Präsidenten

P. Schmücker, Mannheim

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Liebe GMDS-Mitglieder,

das Jahr 2014 war ebenfalls wie das Vorjahr von vielen Aktivitäten und Initiativen geprägt, die von GMDS-Mitgliedern organisiert oder unterstützt wurden.

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde das „**Wissenschaftsjahr 2014: Die digitale Gesellschaft**“ mit vielen interessanten Veranstaltungen zur Zukunft der digitalen Gesellschaft durchgeführt. Unter der Federführung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) wurden auch **Handlungsempfehlungen zur Zukunft Gesundheit und Medizin** unter der Beteiligung von GMDS-Mitgliedern erarbeitet. Diese sind auf der GMDS-Homepage veröffentlicht.

Unter dem Titel „**Digitale Köpfe**“ hat die Gesellschaft für Informatik mit Unterstützung des BMBF Auszeichnungen für junge Frauen und Männer aus den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vergeben, die sich im digitalen Zeitalter als Leuchttürme der digitalen Gesellschaft ausgezeichnet haben. Insgesamt wurden 39 „Digitale Köpfe“ gekürt, darunter die GMDS-Mitglieder Dr. Maik Plischke (Braunschweig, jetzt Hannover) und Prof. Dr. Sylvia Thun (Krefeld).

An der Erarbeitung der **Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkataloge Medizin und Zahnmedizin (NKLK & NKLZ)** haben sich die Präsidiumskommission „Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland“ und weitere GMDS-Mitglieder beteiligt. Nach den Kommentierungen der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften und des Medizinischen Fakultätentags wurde von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2014 ein Delphi-Verfahren zur Abstimmung der überarbeiteten Kataloge durchgeführt. Die Koordination der Arbeiten innerhalb der GMDS hat der 1. Vizepräsident Prof. Mansmann übernommen.

Aufgrund der aktuellen bundesweiten Entwicklungen in der Gesundheitstelematik (Interoperabilitätsstudie, Einführung der Gesundheitstelematikinfrastruktur, E-Health-Gesetz etc.) wurde eine **Präsidiumskommission „Gesundheitstelematikinfrastruktur“** eingerichtet. Die Workshops „gematik meets gmds“ und die Vortragssessions zur Gesundheitstelematik während der GMDS-Jahrestagungen in Lübeck und Göttingen sowie der von der gematik veranstaltete Workshop „gematik meets science“ haben gezeigt, dass es aktuell unbedingt notwendig ist, Einfluss auf die Entwicklungen der neuen Gesundheitstelematikplattform zu nehmen. Die Leitung der Präsidiumskommission wurde Prof. Dr. Martin Staemmler (Fachhochschule Stralsund) übertragen.

Um die Ausbildungs- und Weiterbildungsempfehlungen zur Medizinischen Informatik (z.B. Bachelor-, Master-, MBA-Studiengänge; berufsbegleitende Weiterbildungen) im deutschsprachigen Raum weiter zu entwickeln und entsprechende Empfehlungen zu erarbeiten, hat das Präsidium der GMDS die **Präsidiumskommission „Curricula der Medizinischen Informatik“** eingerichtet. Leiter der Präsidiumskommission ist Oliver Bott von der Hochschule Hannover.

Am 13. Januar 2014 fand in Berlin ein **Spitzentreffen der conHIT-Kooperationspartner** statt. An diesem Treffen haben Vertreter des Arbeitskreises der Leiter der Klinischen Rechenzentren der Universitätskliniken Deutschlands (ALKRZ), des Bundesverbandes Gesundheits-IT e.V. (bvitg), des Berufsverbandes Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI), der GMDS und des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter e.V. (KH-IT) teilgenommen. Ein wesentliches Ziel war eine gegenseitige Information der beteiligten Verbände und eine Koordination der Aktivitäten. Dieses Treffen soll in Zukunft zweimal pro Jahr durchgeführt werden. Als Herausforderungen für 2014 wurden das IT-

Sicherheitsgesetz, die Umsetzung des Patientenrechtegesetzes, die Weiterentwicklung der Datenschutzeempfehlungen für die Krankenhäuser sowie des Medizinproduktegesetzes, die Interoperabilitätsstudie des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), die Weiterentwicklung der Ontologien in Deutschland sowie der Ausbau der Gesundheitstelematikinfrastruktur und eines erweiterten Qualitätsmanagements erwartet.

Vom 6. bis 8. Mai 2014 fand die **siebte conhIT**, der europaweit größte Branchentreff für Healthcare IT mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking, in der Messe Berlin statt. Im Fokus des Kongresses standen unter anderem Telemedizin, Elektronische Gesundheitskarte, Aktensysteme, Ärztenetze, IT in der Pflege, IT-Mobility, Usability, Interoperabilität von Informationssystemen und Medizingeräten, IT-Compliance und IT-Innovationen. Besonders auffallend war, dass insbesondere strategische IT-Themen (Ressourcen- und Behandlungsmanagement, IT-Strategien, Versorgungsplanung und -steuerung, Steigerung der Effizienz durch IT-Prozessunterstützung, Wertbeiträge durch IT, Social Media etc.) von hohem Interesse sind, die vor allem Geschäftsführungen und IT-Leiter bewegen. Das conhIT-Kongressprogramm wurde von zwölf auf 18 Sessions erweitert, den Vorsitz des Kongressbeirates hatte der GMDS-Präsident. Unter dem Motto „Moderne Gesundheitsversorgung mit IT“ deckten der Kongress, die Akademie, das Networkingangebot und die nochmals gewachsene Industrie-Messe die komplette Breite der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen ab. Ein weiteres Highlight waren die **conhIT-Karriere-Veranstaltungen** für Studierende und Young Professionals. Insgesamt führten 14 Universitäten und Hochschulen Exkursionen zur conhIT mit ca. 400 Studierenden durch. An der erfolgreichen Gestaltung der conhIT 2014 waren viele Mitglieder der GMDS beteiligt, ihnen gilt ein besonderer Dank.

Wie in den Vorjahren führten am Vortage der conhIT die GMDS und der BVMI die **conhIT-Satellitenveranstaltung 2014** durch. Von Arbeitsgruppen der GMDS und des BVMI wurden sechs spannende Workshops zu folgenden brandaktuellen Themen angeboten:

- IT-Compliance bei der Dokumentation und Archivierung im Gesundheitswesen (Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“),
- klinische Entscheidungsunterstützung zwischen evidenzbasierten Leitlinien und maschinellem Lernen (Arbeitsgruppe „Wissensbasierte Systeme in der Medizin“),
- Anforderungen an klinische Informationssysteme hinsichtlich der Kommunikation mit klinischen Krebsregistern (Projektgruppe „Krebsregister“),
- Trends im Mobile Computing: Usability und Data Analytics für die Entscheidungsunterstützung (Arbeitsgruppe „Mobile Informationstechnologie in der Medizin“),
- Klinische Mobilität - Standards, Sicherheit und konkreter Nutzen (BVMI),
- aktuelle Herausforderungen für das Medizinmanagement (Arbeitsgruppe „Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement)“).

Am 9. Juli fanden das **conhIT-Review 2014** und das **zweite Spitzentreffen der conhIT-Kooperationspartner** in Berlin statt. An der diesjährigen conhIT nahmen 6.495 Besucher und 359 Aussteller teil. Die Umfragen zu dem Kongress, der Akademie und dem Networking, die unter den conhIT-Besuchern und -Ausstellern durchgeführt wurden, haben zu sehr positiven Rückmeldungen geführt. Die conhIT kann in Zukunft nur noch geringfügig von Jahr zu Jahr optimiert werden. Dies betrifft die Teilnehmerzahl, die Qualität des Kongresses, neue Anwendergruppen und eine weitere Internationalisierung.

Der **conhIT-Kongressbeirat** tagte am 16. September 2014 in Berlin. Während dieser Sitzung ging es um die Gestaltung des conhIT-Kongresses 2015, insbesondere um die Themenschwerpunkte der 18 Programmsessions, die Benennung der Sessionspaten und die Findung des conhIT-Slogans. Von Seiten der GMDS waren Prof. Schmücker als Kongresspräsident, Prof. Breil, Dr. Sellemann, Prof. Stammeler und Prof. Wache anwesend.

Am 5. Juni 2014 wurde das **Sommerfest der IT-Verbände des Gesundheitswesens** in der belgischen Botschaft in Berlin veranstaltet. Ausrichter waren der bvitg, der BVMI, die GMDS, der KH-IT und der ALKRZ. Ein wesentliches Ziel des Sommerfestes ist es, eine Kommunikationsplattform für Politik, Selbstverwaltung, Industrieverbände, Einrichtungen des Gesundheitswesens und Wissenschaft zu

schaffen. GMDS-Mitglieder haben die Veranstaltung zur Kontaktaufnahme und zum Informationsaustausch genutzt.

Vom 7. bis 10. September 2014 fand die **59. GMDS-Jahrestagung** in Göttingen statt. Unter der Tagungspräsidentschaft von Prof. Dr. Otto Rienhoff ist es gelungen, ein attraktives und vielfältiges Programm zusammenzustellen und hochkarätige internationale und nationale Redner einzuladen. Das Tagungsmotto „Big Data und Forschungsinfrastruktur - Perspektiven für die Medizin“ nahm Bezug auf die aktuellen Themen der Fachgesellschaft. In Kombination mit den Anforderungen an Register, Klinische Studien und Grundlagenforschung einerseits und individualisierte Medizin andererseits stehen alle Bereiche der Fachgesellschaft vor neuen Herausforderungen. Diese Anforderungen wurden im Rahmen des Tagungsprogramms in den Themen der 8 Keynotes, in 44 Vortragsitzungen mit 227 Einzelvorträgen, in 28 Workshops, in 11 Tutorials, auf zahlreichen Postern, in 15 Sitzungen der Arbeits-, Projektgruppen und Arbeitskreise sowie in 3 Sitzungen von Präsidiumskommissionen behandelt. Unser besonderer Dank gilt dem Tagungspräsidenten Prof. Rienhoff und seinem lokalen Organisationsteam für die intensive Vorbereitung sowie dem gesamten Programmkomitee und den Gutachtern für ihr Engagement bei der Erstellung des attraktiven wissenschaftlichen Programms. Einen wesentlichen Beitrag zur guten Vorbereitung haben neben Prof. Rienhoff insbesondere Svenja Wolff (Göttingen) und Dr. Maik Plischke (Braunschweig) mit Unterstützung Ihrer jeweiligen Teams erbracht. Danken möchte das Präsidium aber auch den zahlreichen Sponsoren der Jahrestagung, ohne die diese kaum finanziell durchführbar gewesen wäre.

Direkt im Anschluss an die GMDS-Jahrestagung fand ein **Satelliten-Workshop zum Thema Forschungsdatenbanken** statt. Dieser Workshop wurde organisiert von der GMDS-Arbeitsgruppe "Nutzung von Elektronischen Krankenakten für die klinische Forschung" in Kooperation mit der IMIA Working Group „Health Information Systems“ und der Arbeitsgruppe „IT-Infrastruktur für die translationale Forschung“ des Instituts für Medizinische Informatik der Universitätsmedizin Göttingen. Der Workshop bildete gleichzeitig den Rahmen für das zweite Europäische i2b2 Academic User Group Meeting. Das Programm umfasste Vorträge über Projekte, in denen i2b2 bzw. tranSMART oder Shrine als Plattform für Forschungsprojekte zum Einsatz kommen (wie z.B. EHR4CR, Cloud4Health, IDRT, SEMCARE), aber auch zu Projekten, in denen Forschungsdatenbanken mit anderen Technologien sowohl im lokalen Umfeld einer Klinik als auch verbundübergreifend etabliert wurden.

Vom 29. Juni bis 4. Juli 2014 fand ein **deutsch-japanischer Workshop „Quality and Innovation of Electronic Health Record Systems“** statt, um anhand von praktischen Anwendungsbeispielen, Erfahrungen und Modellen ein vertieftes Verständnis von elektronischen Gesundheitsaktensystemen in beiden Ländern zu erwerben und darüber hinaus Konzepte für einen Vergleich von EHR-Systemen zu entwickeln. Der Workshop setzte sich aus einer Klausurtagung im Kloster Banz und einer Besichtigungstour in Erlangen (Universitätsklinikum und Siemens) zusammen. In Erlangen trafen die Workshop-Teilnehmer auch mit deutschen Doktoranden der Medizinischen Informatik zusammen, die dort ihr jährliches von der GMDS unterstütztes **Doktorandensymposium** am Lehrstuhl für Medizinische Informatik abhielten. Auf Initiative des GMDS-Fachausschusses "Medizinische Informatik" organisiert eine Gruppe von MI-Doktoranden jährlich das Symposium mit dem Ziel, den wissenschaftlichen Austausch unter den MI-Doktoranden zu verbessern und Anknüpfungspunkte zwischen den Arbeiten zu finden.

Am 13. und 14. Oktober 2014 wurde die **TELEMED 2014**, das 19. Nationale Forum für Gesundheits-telematik und Telemedizin, unter dem Motto „Dokumentation und Archivierung, Haftungsfragen und Patientenrechte in der Gesundheitstelematik und Telemedizin“ mit einem umfangreichen und inhaltlich spannenden Programm in der Kaiserin-Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen in Berlin durchgeführt. Die GMDS war Kooperationspartner der TELEMED 2014, im Kongressbeirat haben GMDS-Mitglieder erfolgreich mitgewirkt.

Die traditionellen „Archivtage“ im Jahr 2014 wurden von der GMDS-Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“ in Nürnberg und Berlin durchgeführt. Im Rahmen der **Nürnberger Archivtage** am 19. und 20. März 2014 fand das 36. Treffen der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Volkmar Eder

(Tübingen) im Karl-Bröger-Zentrum in Nürnberg und im Klinikum Nürnberg statt. Schwerpunkte der Tagung waren u.a. der Stand der elektronischen Archivierung in Deutschland, Konzepte und Lösungen des Klinikums Nürnberg, die Vorstellung verschiedener Archivsysteme, intelligente aktenbasierte Abrechnungs- und Controllingprozesse, multimediale, ECM- und IHE-basierte Archivierungslösungen, Cloud-Ansätze für Archive, Interoperabilität von elektronischen Archivsystemen, standardisierte Schnittstellen zwischen Dokumentations-, Signatur- und Archivierungsdiensten sowie das Patientenrechtegesetz und weitere rechtliche Anforderungen.

Die 37. Archivtage, die sogenannten „**Berliner Archivtage**“, wurden am 3. und 4. Dezember 2014 in den Räumlichkeiten des Vivantes-Klinikums Berlin-Neukölln unter der Leitung von Carl Dujat (Erkelenz) und Oliver Reinhard (Heidelberg) veranstaltet. Inhaltliche Schwerpunkte der Tagung waren der Stand der elektronischen Archivierung, die Konzepte und Lösungen der Vivantes-Klinikgruppe sowie mehrere Vorträge zur Interoperabilität von elektronischen Archivsystemen und standardisierten Schnittstellen zwischen Dokumentations-, Signatur- und Archivierungsdiensten. Interessant war, dass neue „offene“ KIS-Architekturen u.a. auf Basis von IHE (Integrating the Healthcare Enterprise) präsentiert und diskutiert wurden. Die Teilnehmer waren sich einig, dass mehr Systemoffenheit, Interoperabilität, Prozessunterstützung und Mobilität im Rahmen der Informationssysteme des Gesundheitswesens zwingend erforderlich sind.

Das Kick-off-Meeting der **Nationalen Kohorte** hat in Essen stattgefunden, somit wurde die Nationale Kohorte offiziell eröffnet. Über die Kohorte wurde bereits häufig in Zeitungen, im Fernsehen, Internet etc. berichtet. In die Nationale Kohorte sind viele GMDS-Mitglieder fachübergreifend eingebunden.

Am 30. Juni 2014 fand in Essen das konstituierende **Treffen des wissenschaftlichen Beirats der Nationalen Kohorte (NaKo)** sowie das erste Treffen des wissenschaftlichen Beirats mit dem Vorstand der NaKo statt. Prof. Stefanie Klug (Dresden) ist im wissenschaftlichen Beirat die gemeinsame Vertreterin der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der GMDS. Prof. Louise Parker (Halifax) wurde zur Sprecherin des wissenschaftlichen Beirats gewählt, Prof. Klug zur stellvertretenden Sprecherin.

Das **Mentoring-Programm 2013/14** der GMDS und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft e.V. (IBS-DR) haben 12 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen. Das Programm hatte das Ziel, junge Nachwuchswissenschaftler(innen) auf eine Teilnahme an Berufungsverfahren in der Hochschulmedizin vorzubereiten. Die Teilnehmer (Mentees) wurden durch eine Wissenschaftlerin bzw. einen Wissenschaftler einer höheren Qualifikationsstufe über ein Jahr persönlich begleitet. Zusätzlich haben die Mentees an einem Weiterbildungsprogramm zum Erwerb bzw. zur Stärkung zusätzlicher Qualifikationen (Rhetorik, Präsentation, Selbstmarketing, Kenntnisse über die Arbeit der Berufungskommissionen, Simulation einer Anhörung durch die Berufungskommission etc.) teilgenommen. Das Präsidium dankt Prof. Maria Blettner und Anke Hollinderbäumer sowie allen Mentoren für die geleistete Arbeit. In Zukunft wünscht sich das Präsidium, dass sich mehr erfahrene Kolleg(inn)en als Mentoren zur Verfügung stellen und die Mentees, soweit dies noch nicht erfolgt ist, Verantwortung in der GMDS übernehmen.

Die Jahrgänge 1970 bis 2004 der **ehemaligen Zeitschrift „Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie“** - den älteren GMDS-Mitgliedern unter dem Namen „Silberfisch“ bekannt - wurden mittlerweile komplett gescannt. Vom Elsevier-Verlag hat die GMDS die Erlaubnis erhalten, die o. a. Ausgaben der Zeitschrift zu veröffentlichen. Diese stehen in der Zwischenzeit auf dem Publikationsserver der Universität Leipzig zum Zugriff bereit. Die GMDS ist der Universitätsbibliothek Leipzig für die Übernahme der gescannten Jahrgänge der ehemaligen Zeitschrift sehr dankbar, ebenfalls Herrn Winter für seine Initiative und die Projektabwicklung. Die zahlreichen wertvollen Artikel aus dem Bereich der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie stehen nicht nur den GMDS-Mitgliedern, sondern auch allen interessierten Personen zur Verfügung. Leider kann immer wieder beobachtet werden, dass frühere Arbeiten in Projekten und Veröffentlichungen zu wenig berücksichtigt werden. Häufig führt dies leider auch zu Fehlentwicklungen und -einschätzungen.

Prof. Rienhoff ist zum **Vorsitzenden des neu gegründeten Rats für Informationsinfrastrukturen** gewählt worden. Dieser Rat hat die Aufgabe, disziplinen- und institutionsübergreifende Empfehlungen für die weitere Entwicklung und den Ausbau der digitalen Infrastrukturen von Bildung und Wissenschaft zu erarbeiten. Dazu gehören etwa Fragen der digitalen Langzeitarchivierung, der Zugänge zu Datenbanken oder der Digitalisierung von Wissensbeständen. Informationsinfrastrukturen sind Einrichtungen wie Bibliotheken, Archive und Forschungsdatensammlungen, die sich systematisch damit befassen, Daten und Informationen zusammenzutragen und bereitzustellen. Die Bundesregierung möchte im Rahmen ihrer Digitalen Agenda den digitalen Wandel in der Wissenschaft forcieren, dafür soll der Rat für Informationsinfrastrukturen einen wichtigen Beitrag leisten.

Im Jahr 2014 wurde der **Paul-Martini-Preis** an Dr. Geraldine Rauch (Heidelberg) verliehen. MI-Team des Jahres 2013/14 wurde die GMDS-Arbeitsgruppe „Arzneimittelinformationssysteme“. Darüber hinaus wurden GMDS-Förderpreise für die Fachbereiche Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie sowie für Ältere Semester vergeben, ferner Preise für die besten Präsentationen während der GMDS-Jahrestagung.

Im Jahr 2014 wurde eine Reihe von **Stellungnahmen und Empfehlungen** erstellt, die von GMDS-Mitgliedern erarbeitet bzw. von der GMDS unterstützt wurden. Das GMDS-Präsidium dankt allen Mitgliedern sehr herzlich, die sich an diesen Stellungnahmen und Empfehlungen beteiligt haben (siehe Homepage der GMDS unter „Publikationen und Stellungnahmen“).

Dank Martin Wiesner, Leiter der GMDS-Projektgruppe „Consumer Health Informatics“, verfügt die GMDS seit kurzem über einen neuen Kommunikationskanal und kann somit ihre nationale und internationale Vernetzung mit anderen Interessengruppen verbessern. Aktuelle Nachrichten rund um die GMDS erhalten Sie über **Twitter** unter <https://twitter.com/gmdsEV>.

Ein wesentliches Element der Fachgesellschaften ist die ehrenamtliche Arbeit, ohne die weder die Interessen des Faches noch die der Mitglieder vertreten werden können. Für die umfangreiche und vielfältige Unterstützung möchte ich sehr herzlich allen GMDS-Mitgliedern danken, die durch ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass im Jahr 2014 wieder viele attraktive Fachtagungen, Workshops und interdisziplinäre Veranstaltungen sowie die GMDS-Jahrestagung erfolgreich durchgeführt sowie zahlreiche Stellungnahmen und Veröffentlichungen erarbeitet wurden.

Beim Lesen des Jahresberichtes wünsche ich Ihnen viel Freude und Spaß, insbesondere aber auch viele interessante Informationen über unsere Gesellschaft. Beatrix Behrendt, unserer Geschäftsführerin, Anja Schwering, unserer Assistentin der Geschäftsführung, und Thomas Neumuth, unserem Schriftführer, danke ich sehr herzlich für die aufwendigen Arbeiten im Rahmen der Erstellung des Jahresberichtes.

Herzliche Grüße,
Ihr Paul Schmücker
Präsident der GMDS

Präsidiumskommissionen

Präsidiumskommission

Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien

J. Hasford, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Präsidiumskommission

Curricula der Medizinischen Informatik

O. Bott, Hannover (Leiter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Das GMDS-Präsidium hat Ende 2014 die Präsidiumskommission „Curricula der Medizinischen Informatik“ eingerichtet. Der Workshop „Curricula der Medizinischen Informatik - Angebot, Bedarf, Perspektive“ am 09. September 2014 während der GMDS-Jahrestagung in Göttingen hat gezeigt, dass es erforderlich ist, die Empfehlungen für die Curricula der Medizinischen Informatik an die aktuellen und künftigen Anforderungen und Gegebenheiten anzupassen sowie diese zu überarbeiten bzw. neu zu erarbeiten. Dabei sollen Anforderungen an die MI-Ausbildung aus internationaler Perspektive respektive entsprechender Ausbildungsempfehlungen z.B. der IMIA berücksichtigt werden. Weiterhin sollen drei Perspektiven einbezogen bzw. abgegrenzt werden:

- Medizinische Informatik (MI)
- Medizinisches Informationsmanagement/Medizinische Dokumentation (MD)
- Biomedizinische Informatik (BI)

In der Präsidiumskommission arbeiten folgende Personen mit:

- Prof. Dr. Elske Ammenwerth, UMIT in Hall/Tirol
- Prof. Dr. Tim Beißbarth, Universität Göttingen, Vertreter des Bereichs BI
- Prof. Dr. Jochen Bernauer, Hochschule Ulm, Arzt, Vertreter des DVMD und des Bereichs MD
- Prof. Dr. Oliver J. Bott, Hochschule Hannover, Vertreter des BVMI und des Bereichs MD
- Prof. Dr. Martin Haag, Hochschule Heilbronn
- Prof. Dr. Peter Haas, Fachhochschule Dortmund
- Prof. Dr. Heinz Handels, Universität zu Lübeck
- Jörg Holstein, Geschäftsführer der VISUS in Bochum, Mitglied im bvitg-Vorstand und somit auch Industrievertreter
- Dr. Alexander März, IT-Abteilung im Klinikum Nürnberg, Arzt und KH-IT-Vertreter
- Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch, Universität Erlangen
- Prof. Dr. Paul Schmücker, Hochschule Mannheim
- Prof. Dr. Sylvia Thun, Hochschule Niederrhein, Ärztin

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Im Rahmen mindestens eines Workshops im 2. Halbjahr 2015 sowie vor-/nachbereitend mit Unterstützung einer Online-Plattform ist geplant:

- Identifikation und Definition der MI-Basiselemente in der Bachelor-Ausbildung bzw. den verschiedenen Bachelor-Ausbildungszweigen in Form von Modulkatalogen
- Definition von Spezialisierungsmöglichkeiten im Bachelor und Entwicklung entsprechender Muster-Curricula unter Einbeziehung des Medizinischen Informationsmanagement / der Medizinischen Dokumentation sowie der Biomedizinischen Informatik mit eigenständigen Profilen

Später bzw. hierauf aufbauend ist geplant:

- Veröffentlichung der Empfehlungen zur Bachelor-Ausbildung
- Definition von Master-Profilen zu relevanten MI-Spezialisierungen in Form von Modulkatalogen und Muster-Curricula mit Veröffentlichung
- Entwicklung/Konsentierung von Kompetenzprofilen zur Schaffung von Transparenz bzw. Vergleichbarkeit in der Ausbildung mit Veröffentlichung und Präsentation entsprechender Studienangebote insbesondere auf der GMDS- und BVMI-Website.

Präsidiumskommission

Ehrenmitgliedschaften

K.-H. Jöckel (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Über den in 2013 gestellten Antrag wurde negativ entschieden. Im Berichtsjahr wurde kein Antrag gestellt.

Präsidiumskommission

Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation

A. Winter, Leipzig (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Jahr 2014 gab es keine besonderen Aktivitäten der Präsidiumskommission „Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation“.

Präsidiumskommission

Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung

K.-H. Jöckel, Essen (Leiter)

Tätigkeit vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Aufgabe dieser Präsidiumskommission ist es, Strategien zu entwickeln, wie die Bundesregierung adäquat im Bereich der Gesundheitsforschung aus Sicht der GMDS beraten werden kann. Mitglieder der Kommission sind derzeit: Maria Blettner (Mainz), Johannes Haerting (Halle), Karl-Heinz Jöckel (Essen),

Klaus Kuhn (München), Iris Pigeot (Bremen), Antje Timmer (Bremen), Heinz Erich Wichmann (München). Die Kommission hat auf Beschluss des Präsidiums im Berichtszeitraum nicht getagt.

Präsidiumskommission

Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)

M. Staemmler, Stralsund (Leiter)

Tätigkeit vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Mitglieder: Drews (Lüneburg), Flemming (Osnabrück), Gessner (Berlin), Häber (Zwickau), Schlattmann (Jena), Schmücker (Mannheim), Staemmler (Stralsund), Steyer (Berlin)

Aufgrund der aktuellen bundesweiten Entwicklungen in der Gesundheitstelematik (Interoperabilitätsstudie, Einführung der Gesundheitstelematikinfrastruktur, eHealth-Gesetz etc.) wurde eine Präsidiumskommission „Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI)“ Ende diesen Jahres eingerichtet. Die Workshops „gematik meets gmds“ und die Vortragssessions zur Gesundheitstelematik während der GMDS-Jahrestagungen in Lübeck und Göttingen sowie der von der gematik veranstaltete Workshop „gematik meets science“ haben gezeigt, dass es aktuell unbedingt notwendig ist, Einfluss auf die Entwicklungen der neuen Gesundheitstelematikplattform zu nehmen, deren bundesweite Einführung und Verbreitung momentan vorbereitet wird. Eine Stellungnahme der Präsidiumskommission bzw. der GMDS zum Referentenentwurf eines Gesetzes für digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz) ist in Arbeit.

Präsidiumskommission

IQWiG - gemeinsame Kommission IBS-DR und GMDS

D. Hauschke, Freiburg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Mitglieder GMDS: E. Garbe, Bremen; J. Haerting, Halle; A. Koch, Hannover; O. Kuß, Halle; W. Lehman, Köln; U. Siebert, Hall i.T., D. Hauschke (Freiburg), IBS-DR: K. Ickstadt (Dortmund); C. Schwenke (Berlin), J. Kübler (Marburg).

Ziel der Gemeinsamen Kommission "IQWiG" der GMDS und der Biometrischen Gesellschaft (IBS-DR) ist es, sich der methodischen Aspekte bezüglich der Aufgaben des IQWiG, der Methodenpapiere, der Verfahrensordnung für die frühe Nutzenbewertung und der Kosten-Nutzenbewertungen durch das IQWiG anzunehmen. Die Kommission hat die Aufgabe, Stellungnahmen zu den Methodenpapieren des IQWiG zu erarbeiten, zu koordinieren und zu initiieren und damit aus methodischer Sicht die Veröffentlichungen des IQWiG kritisch zu begleiten.

Am 27.7.2014 fand beim IQWiG im kleinen Kreis eine wissenschaftliche Diskussion über biometrische Aspekte bei der Nutzenbewertung statt. Als Vertreter der Kommission wurde Dieter Hauschke vom IQWiG eingeladen. Die gemeinsame Stellungnahme zur Anwendung von Prädiktionsintervallen in Meta-Analysen mit zufälligen Effekten wurde finalisiert und auf den Webseiten der GMDS und der IBS-DR veröffentlicht.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Im Jahr 2015 sollen weitere gemeinsame Stellungnahmen verfasst werden. Ferner kooperiert die Kommission mit der AG Therapeutische Forschung und beteiligt sich an dem nächsten Workshop bei der 60. Jahrestagung der GMDS mit dem thematischen Schwerpunkt Nutzenbewertung von Arzneimitteln.

Weiterhin möchte die Kommission die Mitglieder der Fachgesellschaften GMDS und IBS-DR aufrufen, dem Leiter der Kommission Themen zu melden, für die ein Bedarf zur Stellungnahme gesehen wird.

Präsidiumskommission

Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland

U. Mansmann, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Kompetenzorientierte Lernziele stehen für das Medizin- und Zahnmedizinstudium in Deutschland noch nicht auf nationaler Ebene zur Verfügung. Deshalb erstellen die Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und der Medizinische Fakultätentag (MFT) mit Vertretern aus medizinischen Fachgesellschaften, Organisationen der Selbstverwaltung, zuständigen Ministerien und Behörden sowie Wissenschaftsorganisationen einen Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) und Zahnmedizin (NKLZ). Informationen finden Sie unter (<http://www.nklm.de/>). Die Mitglieder der Kommission beteiligten sich an zwei Runden eines Delphiverfahrens zur Erstellung beider Kataloge. Dabei sollte eine vorgegebene Liste von Zielen und Kompetenzen kommentiert und ergänzt werden. Unsere Beiträge wurden nur bedingt in die endgültige Version beider Kataloge übernommen. Auf dem Medizinischen Fakultätentag in Kiel wurden beide Kataloge am 04.06.2015 verabschiedet. Damit liegen erste Versionen vor, die an die Fakultäten zur Erprobung während den nächsten beiden Jahren weitergegeben wurden. Diese Erprobungsphase ist für die entgeltliche Gestaltung beider Kataloge und deren Auswirkung auf die Praxis der Lehre enorm wichtig. Deshalb sollten sich unsere Fächer dort engagieren. Viele unserer Anregungen fanden keine Berücksichtigung in beiden Katalogen. Das Dokument lässt sich elektronisch nach Schlagwörtern wie Biometrie und Informatik oder Epidemiologie durchsuchen. Dadurch lassen sich die Kompetenzen herausfinden zu deren Entwicklung unsere Fächer im Rahmen des Kataloges genannt sind. Die Entwicklung der Kataloge wurde von allen an den Delphiverfahren beteiligten Gesellschaften heftig kritisiert. Es wurde die Befürchtung geäußert, dass das durch eine Gesellschaft vertretene Fach im Ausbildungsprozess an Bedeutung verlieren könnte. Betrachtet man sich aber die mit unseren Fächern verbundenen Kompetenzen, so sehe ich durch deren generischen Charakter auch eine große Chance die Bedeutung unserer Fächer im Ausbildungsprozess von Medizinern zu stärken. Wichtig ist die Beteiligung unserer Fachvertreter an dem jetzt startenden Erprobungsprozess.

Nachwuchsförderung in der GMDS

I. Zöllner, Stuttgart (Leiterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Der GMDS ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Anliegen. So gab es auch 2014 eine Reihe von Aktivitäten zur Nachwuchsförderung, von denen im Folgenden einige aufgeführt sind. Die meisten dieser Aktivitäten gehen auf Initiativen einer Reihe von engagierten Kolleginnen und Kollegen zurück.

Folgende Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung hat die GMDS 2014 durchgeführt.

1. Es wurden wieder **GMDS-Förderpreise** für herausragende Abschlussarbeiten in unseren Fachgebieten vergeben. Die Förderpreise werden jährlich ausgeschrieben und nach Begutachtung vergeben. Alle bisherigen sind aufgelistet unter http://www.gmds.de/organisation/preise/gmds_foerder04.php.
2. Bei der Bundesrunde der Deutschen Mathematik-Olympiade in Greifswald wurden wieder GMDS-Nachwuchspreise im Zusammenhang mit Anerkennungsurkunden an Teilnehmer der Mathematikolympiade aus mehreren Klassenstufen vergeben, die von Frau Prof. Iris Zöllner (Stuttgart) bei der Preisverleihung am 16. Juni 2014 im Namen der GMDS übereicht wurden.
3. Im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2014 in Göttingen gab es in diesem Jahr einen Crash-Kurs für Hochschullehrer-Nachwuchs – als Kooperationsveranstaltung des Mentorenprogramms der GMDS, der TMF und der Deutschen Forschungsgemeinschaft.
4. Die GMDS wird das **Mentorenprogramm** für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wegen der guten Resonanz von seiten der bisherigen Mentees voraussichtlich weiterführen, mit Start für die nächste Gruppe im zweiten Halbjahr 2015 oder Anfang 2016. Gesucht werden dafür vor allem engagierte Mentor(inn)en und interessierte Nachwuchswissenschaftler als Mentees, die in den Fächern Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation Führungspositionen anstreben. Das Mentorenprogramm wird koordiniert von Frau Prof. Maria Blettner und Frau Hollinderbäumer (Mainz).
5. Für Interessenten gibt es die Rubrik „**Studienmöglichkeiten**“ auf der Webseite der GMDS, welche Verweise auf Studienangebote für die Medizinische Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation enthält, unter diesem Link: <http://www.gmds.de/weiterbildung/studien.php>.
6. Auf Initiative des Fachausschusses Medizinische Informatik fand 2014 das **GMDS-Doktoranden-Symposium** in Erlangen statt. Die Teilnehmer trafen sich in diesem Jahr vom 03.-06.07.2014 und hießen bei diesem Symposium eine Delegation japanischer Medizininformatiker willkommen. Eine Woche verweilte diese Delegation gemeinsam mit acht GMDS-Medizininformatikern in Deutschland, vorerst für einen Workshop im Kloster Banz und anschließend gemeinsam mit den Teilnehmern des Doktorandenseminars in Erlangen. Die Verknüpfung dieses Treffens mit dem Doktorandenseminar sollte einen internationalen Austausch zwischen den beiden Ländern mit möglichst vielen Eindrücken ermöglichen. Die Doktoranden konnten so neue Einblicke gewinnen und erhielten die Möglichkeit, die eigene Promotion im größeren Rahmen zu präsentieren und zu diskutieren. Ein Ziel des MI-Doktorandentreffens ist es, die Doktoranden und Doktorandinnen im Bereich der Medizinischen Informatik zu vernetzen, um einen Erfahrungsaustausch und das Finden von Anknüpfungspunkten zwischen den verschiedenen Arbeiten zu ermöglichen.

Darüber hinaus gibt es an vielen Universitäten und Forschungseinrichtungen eigene Aktivitäten zur Nachwuchsförderung und zur Information von Studierenden bzw. AbsolventInnen über die GMDS und die Vorteile einer Mitgliedschaft. Alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Bereich ebenfalls aktiv sind oder aktiv werden möchten, sind eingeladen, uns zu kontaktieren – auch um den weiteren Erfahrungsaustausch zu fördern. Alle Anregungen und Ideen zur Nachwuchsförderung und speziell auch zur

Förderung des Potentials weiblicher Studieninteressierter und Nachwuchswissenschaftler sind herzlich willkommen!

Präsidiumskommission

Zertifikat "Medizinische Informatik"

W. Schramm, Heilbronn

Tätigkeiten vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Weitere Mitglieder der Zertifikatskommission: M. Dugas, Münster; R. Lenz, Erlangen; S. Thun, Krefeld; H. Schlegel, Nürnberg; T. Deserno, Aachen; O. Bott, Hannover; K. Becker, Bremen; R. Mösges, Köln; M. Haag, Heilbronn

Personalia

Herr Dr. Günther Kundt und Herr Dr. Albrecht Neiß haben sich aus der Kommission zurückgezogen. Die Kommission bedankt sich für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Zertifikatskommission Medizinische Informatik begrüßt vier neue Mitglieder:

- Prof. Dr. Oliver Bott, Leiter der eLearning Servicestelle der Hochschule Hannover, zuständig für das Gebiet Medizinische Informatik
- Prof. Dr. Thomas Deserno, Leiter der Abteilung Medizinisches Bild- und Datenmanagement am Institut für Medizinische Informatik, Uniklinik RWTH Aachen
- Herrn Helmut Schlegel, Leiter der Informationsverarbeitung am Klinikum Nürnberg
- Prof. Dr. Kurt Becker, Studiengangsleiter und Professor für IT-Management, APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft GmbH

Mit der neuen Vergabeordnung und durch den Rücktritt von Herrn Prof. Stausberg musste eine neue Leitung gewählt werden. Es stellten sich an der Sitzung der Zertifikatskommission in Göttingen für die beiden Leitungspositionen die Kollegen Schramm und Deserno zur Verfügung.

- Vorsitzender: Wendelin Schramm
- Stellv. Vorsitzender: Thomas Deserno

Die Kandidaten wurden ohne Gegenstimme (jeweils eine Enthaltung) per Akklamation gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Die bestellten Mitglieder der Zertifikatskommission gelten als ab dem 1. Januar 2014 für 4 Jahre in das Amt berufene Delegierte.

Frau Schirmer (Assistentin von Herrn Schramm) ist die neue Ansprechpartnerin in Sachen Zertifikatskommission. Sie wurde auf der Jahrestagung 2014 in Göttingen allen Zertifikatsmitgliedern vorgestellt. Ebenso besuchten Herr Schramm und Frau Schirmer im März 2014 die GMDS-Geschäftsstelle in Köln.

Beratung von Zertifikatsanträgen

Insgesamt wurden 2 Neuanträge und 1 Altantrag im Umlaufverfahren sowie auf der Sitzung der Zertifikatskommission am 8. September 2014 im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung von GMDS und GI in Göttingen behandelt. 1 Antrag wurde mit Auflagen versehen; 2 Anträge wurden positiv entschieden. Die neuen Zertifikatsinhaber sind Herr Prof. Dr. Michael Marschollek (Hannover) und Herr Lars Treinat (Bochum). Damit beträgt die Zahl der Zertifikatsinhaber 247.

Weitere Aktivitäten

Die Kommission bespricht die neue Vergabeordnung. Die neue Vergabeordnung wurde im Sommer 2013 verabschiedet und ist nun mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in Kraft. Sie wird auf den Seiten der GMDS veröffentlicht¹: Die Kommission ist sich einig, dass sie praktische Erfahrungen sammeln und festhalten möchte, um eine Optimierung zu einem späteren Zeitpunkt erreichen zu können.

Weiter beschließt die Zertifikatskommission, ein „Organisationshandbuch“ der Zertifikatskommission zu erstellen, welches die Vergabeordnung operationalisiert und präzisiert: Diese Ausarbeitung übernehmen Herr Schramm, Frau Schirmer und Herr Haag. Das entstehende Dokument wird anschließend in den Umlauf gegeben und soll an der nächsten Jahrestagung weiter diskutiert und beschlossen werden.

Eine Überarbeitung der Wikipedia-Seite wurde vorgenommen: http://de.wikipedia.org/wiki/Zertifikat_Medizinische_Informatik

Zu den wesentlichen Neuerungen in der Kommissionsarbeit gehört die veränderte Bewertungsmatrix: die Biometrie wurde gestrichen, Managementkompetenzen sind dazugekommen anstelle von Wirtschaftswissenschaften.

Man kann nun maximal neun Punkte erreichen. Es wird weiterhin nach dem bewährten Punktesystem entschieden. Wenn in der Bewertung durch die Kommissionsmitglieder ein Anwärter in einer Rubrik der Matrix nicht mindestens einen Punkt erhält, bekommt er die Möglichkeit der Nachbesserung eingeräumt. Ungefähr die Hälfte der Höchstpunkte muss erreicht werden.

Bezüglich der KO-Kriterien für Antragsteller in der Bewertungsmatrix wurde einstimmig beschlossen: Mindestvoraussetzung = 2 Punkte bei MI, 1 bei MED, 1 bei Inf., 1 bei Mgmt.

Ebenso wurde einstimmig beschlossen, dass in der Matrix für die neuen Kategorie Mgmt. höchstens 2 Punkte vergeben werden können.

Weiter ist die Einladung von Kandidaten zu Gesprächen mit der Zertifikatskommission neu. Zukünftig muss jeder Kandidat einen Vortrag halten und der Kommission 30 min. für Fragen zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund steigt der Zeitbedarf für die Kommissionsarbeit deutlich an. Es stellt sich die Frage, ob zukünftig zwei Kommissions-Sitzungen pro Jahr stattfinden sollen.

Die Gebühr für das Antragsverfahren beträgt derzeit 75 EUR. Die GMDS-Geschäftsstelle fragte an, ob die Gebühren für alle Zertifikate vereinheitlicht werden können. 100 EUR für Mitglieder bzw. 150 EUR für Nicht-Mitglieder. Der Preis für Nicht-Mitglieder sollte nach Ansicht der Zertifikatskommission nochmal überprüft und ggf. nach oben gesetzt werden. Das Gremium hat gegen die vorgeschlagene Gebührenangleichung nichts einzuwenden.

Präsidiumskommission

Zertifikat “Biometrie in der Medizin”

M. Kieser, Heidelberg (Leiter)

S. Lange, Köln (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Kommission traf sich im Rahmen der GMDS Jahrestagung in Göttingen. Mit drei neuen Kandidaten wurde nach Prüfung der Anträge die fachliche Aussprache geführt. Weiterhin wurde die Leitung der Kommission von Prof. Dr. Ulrich Mansmann (München) an Prof. Dr. Meinhard Kieser (Heidelberg) übertragen. Im Moment gibt es 120 Zertifikatsträger.

Informationen über Inhalte, Verfahrensrichtlinien und die Zusammensetzung der Kommission finden sich unter (<http://www.gmds.de/organisation/zertifikate/biometrie.php>).

Zertifikat "Epidemiologie"

H. Zeeb, Bremen (Leiter)
K. Steindorf (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Berichtsjahr gab es mehrere Anfragen, aber keine konkrete Bewerbung um das Zertifikat Epidemiologie. Die Präsidiumskommission sieht weiterhin in der möglichst breitgestreuten und klaren Kommunikation über das Zertifikat in den beteiligten Fachgesellschaften die beste Möglichkeit, dieses Angebot für qualifizierte Nachwuchswissenschaftler/innen im Bereich Epidemiologie bekannt zu machen. Die Zertifikatsrichtlinien sind auf den Webseiten der beteiligten Fachgesellschaften einsehbar sowie in German Medical Science MIBE (doi: 10.3205/mibe000141) veröffentlicht.

Die Präsidiumskommission tagte im September 2014 am Rande der Jahrestagung der DGEpi in Ulm.

Für das Jahr 2015 wird die Kommission intern über die weitere Entwicklung des Zertifikats diskutieren und neue Bewerber/innen beraten. Neuwahlen der Leitungspositionen stehen an, der Tagungsort für die Kommissionssitzung 2015 ist noch nicht festgelegt.

Zertifikat "Medizinische Dokumentation"

B. Schweizer, Ulm (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Jahr 2014 konnten drei Zertifikate Medizinische Dokumentation vergeben werden.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

- 13. DVMD-Tagung 2015, 11.03 – 14.03.2015 in Ulm
- 4 Vorstandssitzungen geplant; März, Juni, September und Dezember 2015 (dazu monatl. Telefon-Konferenzen)
- Monatlicher Kurz-Newsletter mit Bericht aus der Geschäftsstelle und dem Vorstand
- Juniorenpreis 2015, WHO-Praktikum und 1x pro Quartal mdi-Versand
- Curriculum zum Fortbildungskonzept in der Tumordokumentation in Zusammenarbeit mit ADT, GEKID und zum Positionspapier des DVMDs ausarbeiten
- Weitere Mitarbeit bei S2/S3-Leitlinien zum Nierenzellkarzinom
- IFHIMI-Präsidentschaft bis 10/2016 durch A. Händel
- Sessionpate DVMD bei conhIT
- Teilnahme an Tumordokumentationstagung + GMDS-Tagung

Fachbereich

Medizinische Informatik

H.U. Prokosch, Erlangen (Leiter)
U. Sax, Göttingen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Der Fachausschuss „Medizinische Informatik“ (FAMI) ist das gemeinsame Leitungsgremium des GMDS-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ und der Fachgruppe „Medizinische Informatik“ des Fachbereichs „Informatik in den Lebenswissenschaften“ (ILW) der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI). Der Fachausschuss war seit Oktober 2014 wie folgt besetzt: B. Breil (Krefeld), A. Goldschmidt (Trier), H.U. Prokosch (Erlangen), R. Röhrig (Oldenburg), U. Sax (Göttingen), S. Thun (Krefeld) und R. Breitschwerdt (Flensburg), A. Hein (Oldenburg) und B. Paech (Heidelberg) als Vertreter für die GI. R. Breitschwerdt, R. Röhrig und S. Thun lösten damit U. Hübner, R. Lenz und P. Schmücker ab, die bis einschließlich September 2014 Mitglied im FAMI waren.

Der Fachausschuss tagte im Berichtszeitraum viermal (in Osnabrück, Erlangen und zweimal mittels Telefonkonferenz).

Zum Ende des Jahres 2014 gehörten **20 Arbeits-** und **6 Projektgruppen** sowie **5 Arbeitskreise** dem Fachbereich „Medizinische Informatik“ an. Die zwei neuen Projektgruppen *Consumer Health Informatics* und *Krebsregister* wurden ins Leben gerufen und nahmen im Rahmen der GMDS Jahrestagung in Göttingen ihre Arbeit auf. Alle Gruppen haben in bewährter Weise im Berichtszeitraum ihre engagierte Arbeit fortgesetzt. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten gestalten und prägen diese aktiven Gruppen das Leben des Fachbereichs sowohl innerhalb als auch außerhalb der GMDS. Diese Aktivitäten wurden finanziell und ideell durch den Fachausschuss unterstützt. Besonders zu erwähnen ist das Engagement der Arbeits- und Projektgruppen bei der Durchführung der GMDS-Jahrestagung 2014 und im Rahmen der conHIT 2014 Satellitenveranstaltung. Details zu den Aktivitäten und Publikationen der Gruppen finden sich in den jeweiligen Berichten.

Der FAMI formulierte im April 2014 eine Stellungnahme zu dem Thesenpapier Ordnungssysteme und Terminologie in der Medizin in D-A-CH –Empfehlungen an das Bundesministerium für Gesundheit, in der er die in dem Thesenpapier enthaltenen Empfehlungen zu SNOMED CT und LOINC ausdrücklich befürwortete und sie als große Chance für eine bessere Interoperabilität und Transparenz wertete.

Des Weiteren kommentierte der FAMI den Entwurf des IMIA Strategic Plan „Toward IMIA 2022“ sowie den DFN Konzeptentwurf zum Registerportal. Darüber hinaus unterstützte der FAMI die GMDS-Stellungnahme zum Entwurf des eHealth Gesetzes durch entsprechende Zuarbeiten.

Auf der Basis des in 2013 durch die GMDS und die japanische Gesellschaft für Medizinische Informatik (JAMI) unterzeichneten Memorandum of Understanding wurde vom 29. Juni bis 4. Juli 2014 der DFG finanzierte Workshop „Quality and Innovation of Electronic Health Record Systems (JG_EHRS)“ mit 17 deutschen und japanischen Medizinischen Informatikern durchgeführt, um anhand von praktischen Anwendungsbeispielen, Erfahrungen und Modellen ein vertieftes Verständnis von elektronischen Gesundheitsaktensystemen (EHRS) in beiden Ländern zu erwerben und darüber Konzepte für einen Vergleich von EHR-Systemen zu entwickeln. Der Workshop setzte sich zusammen aus einer Klausurtagung in Kloster Banz und einem Besuch des Erlanger Lehrstuhls für Medizinische Informatik (in dessen Rahmen auch ein Erfahrungsaustausch mit den deutschen Doktoranden der Medizinischen Informatik stattfand) sowie der Siemens Medizintechnik Produktion in Erlangen. Der Workshop wurde von Herrn Professor Winter und Herrn Professor Staemmler in Kooperation mit der Leiterin und dem Stellvertreter des FAMI organisiert.

In 2014 verlieh der FAMI zum zweiten Mal den mit 1000 Euro dotierten Preis „MI Team des Jahres“. Der Preis zeichnet die aktivste Gruppe innerhalb des Fachbereiches aus. Der Preis ging an die Arbeitsgruppe *Arzneimittelinformationssysteme* (Leitung Herr Dr. Manfred Criegee-Rieck, Stellvertreter/innen Frau Professor Ammenwerth, Herr Kaltschmidt und Frau PD Dr. Neubert) für ihre umfangreichen und besonderen Aktivitäten zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit. Unter anderem führte die Arbeit dieser AG zu dem Memorandum „Zum Einsatz von Informationstechnologie zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (Memorandum AMTS-IT), das in der MIBE veröffentlicht wurde.

Auch in 2014 unterstützte der Fachausschuss das Doktorandenseminar Medizinische Informatik welches im Juli über drei Tage in Erlangen durchgeführt wurde und dabei auch einen gemeinsamen Nachmittag zum Erfahrungsaustausch mit den Delegationen des Deutsch-Japanischen Medizininformatik Treffens umfasste.

Aufsetzend auf den Ergebnissen des MI-Strategieworkshops aller Arbeits- und Projektgruppen der GMDS im Jahr 2013 veröffentlichte der FAMI im November 2014 im Deutschen Ärzteblatt die Publikation "Medizinische Informatik in der digitalen Gesellschaft". (Hübner U, Prokosch HU, Breil B. Medizinische Informatik in der digitalen Gesellschaft: Im Spannungsfeld vielfältiger Aufgaben. Dtsch Arztebl 2014; 111(48): A-2102 / B-1784 / C-1707.)

Der FAMI unterstützte im Programmkomitee die Beitragsauswahl und wissenschaftliche Vorbereitung der GMDS Jahrestagung 2014 in Göttingen. Der FAMI unterstützte weiterhin die Erstellung der GMDS-Bewerbung (getragen durch den lokalen Organisator Professor Mansmann sowie die Professoren Hübner, Prokosch und Winter aus der MI), um die MIE2016 gemeinsam mit der internationalen Tagung der Epidemiologen, der DGEpi und der GMDS in München durchzuführen.

Herr Professor Lenz wird im Frühjahr 2015 den Vorsitz des GI Fachbereichs *Informatik in den Lebenswissenschaften* (ILW) von Professor Schreiber (Derzeit Monash University, Australien) übernehmen. Er schied aus diesem Grund im Oktober 2014 aus dem FAMI aus.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2015:

Für 2015 plant der FAMI die Koordination der Aktivitäten seiner Arbeits- und Projektgruppen zu verstärken und einen neuerlichen Workshop zu den „Gemeinsame Perspektiven in der Medizinischen Informatik“ für das Jahr 2016 vorzubereiten.

Ferner strebt der Fachausschuss an, den Preis „MI Team des Jahres“ erneut auszuloben.

Darüber hinaus sieht der FAMI eine wesentliche Aufgabe weiterhin darin, die Sichtbarkeit der Medizinischen Informatik an den Medizinischen Fakultäten und in der gesamten Forschungslandschaft zu stärken, die Kohärenz der Arbeits- und Projektgruppen innerhalb des Fachbereichs zu fördern und den Nachwuchs zu unterstützen.

Amtszeit der Fachbereichsleitung und seiner Vertretung:

1. Oktober 2014 – 30. September 2016

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Mitglieder

Der Fachausschuss (FA) Medizinische Biometrie bestand bis zum 30.09.2014 aus den Mitgliedern Ralf Bender (stellvertretender Leiter, Köln), Dieter Hauschke (Freiburg), Inke König (Lübeck), Geraldine Rauch (Heidelberg), Claudia Schmoor (Leiterin, Freiburg) und Anja Victor (Darmstadt).

Seit dem 01.10.2014 setzt sich der FA zusammen aus den Mitgliedern Ralf Bender (Leiter, Köln), Harald Binder (stellvertretender Leiter, Mainz), Dieter Hauschke (Freiburg), Geraldine Rauch (Heidelberg), André Scherag (Jena) und Peter Schlattmann (Jena).

GMDS Tagung Göttingen

Der FA beteiligte sich an der Jahrestagung 2014 in Göttingen. Der gesamte FA stellte zusammen mit dem 1. Vize-Präsidenten Ulrich Mansmann das Programmkomitee für den Bereich Medizinische Biometrie. Das Programmkomitee hat die Vorträge und Poster der Biometrie-Sessions begutachtet geeignete Beiträge ausgewählt, die für eine Publikation in MIM geeignet sind. Diese Vorschläge sowie geeignete Reviewer für die ausgewählten Beiträge wurden nach der Tagung an Herrn Winter geschickt. Der FA veranstaltete während der Jahrestagung zwei Workshops zum Thema „*Methodische Aspekte bei der Nutzenbewertung von Arzneimitteln*“ und „*Studiendesigns und statistische Methoden der individualisierten Medizin*“. Die GMDS-AGs „*Methodik Systematischer Reviews*“, „*Medical Decision Making*“ und „*HTA*“ veranstalteten gemeinsam mit dem GMDS-AK „*Gesundheitsökonomie*“ einen Workshop zum Thema „*HTA - Aktueller Status, Entwicklungen und Herausforderungen*“. Die GMDS-AG „*Statistische Methodik in der klinischen Forschung*“ veranstaltete gemeinsam mit der GMDS-AG „*Epidemiologische Methoden*“ ein Tutorial zum Thema „*Methoden der Variablenselektion*“ mit eingeladenen Sprechern, die von der GMDS finanziell unterstützt wurden. Kristin Ohneberg und Peggy Sekula (Freiburg) veranstalteten ein Tutorial zum Thema „*Basiswissen zu Studiendesigns und Auswertung in der klinischen Forschung*“. Antonia Zapf (Göttingen) veranstaltete ein Tutorial zum Thema „*Statistische Methoden für Diagnosestudien*“.

Bezuschusste Workshops von GMDS-AGs und -AKs

Folgende weitere Workshops von Arbeitsgruppen (AGs) und Arbeitskreisen (AKs) wurden von der GMDS bezuschusst.

Der GMDS-AK „*Humangenetik*“ beteiligte sich gemeinsam mit der DGEpi-AG „*Genetische Epidemiologie*“ und der IBS-DR-AG „*Populationsgenetik und Genomanalyse*“ an der Organisation der 23. Jahrestagung der International Genetic Epidemiology Society (IGES) vom 28.-30. August 2014 in Wien.

Die GMDS IBS-DR-AG „*Statistische Methoden in der Bioinformatik*“ führte gemeinsam mit der GMDS-AG „*Mathematische Modelle in der Medizin*“ vom 18.-19. September in Köln den Workshop „*Computational Models in Biology and Medicine*“ durch.

Die GMDS-AG „*Statistische Methodik in der Klinischen Forschung*“ führte gemeinsam mit den DGEpi- bzw. IBS-DR-AGs „*Epidemiologische Methoden*“, „*Statistische Methoden in der Epidemiologie*“ und „*Statistische Methoden in der Medizin*“ vom 20.-21.11.2014 in Münster ihren Herbstworkshop zum Thema „*Spezielle Themen der Überlebenszeitanalyse*“ durch.

DAGStat

Der FA hat die GMDS bei den Vertreterversammlungen der DAGStat am 24.04.2014 in Berlin, am 24.09.2014 in Dortmund sowie bei der konstituierenden Sitzung des Wissenschaftlichen Komitees der DAGStat-Tagung 2016 am 30.10.2014 in Göttingen vertreten und ist an der Vorbereitung der DAGStat-Tagung 2016 in Göttingen beteiligt. Ralf Bender (Köln) ist hierbei mitverantwortlich für die Sektionen "Methods for Benefit and Risk Assessment" sowie "Research Synthesis and Meta-Analysis".

DVMD

An der von der GMDS geplanten gemeinsamen Session aller Fachbereiche zu Routinedaten im Gesundheitswesen bei der DVMD-Tagung 2015 in Ulm ist der FA Medizinische Biometrie mit einem Vortrag beteiligt; Harald Binder (Mainz) hat sich bereit erklärt einen Vortrag zum Thema "Klinische Register/Big Data" beizutragen.

Sonstiges

Die GMDS-AG „*Therapeutische Forschung*“ wurde wiederbelebt und eine Neuwahl der Leitung in Göttingen organisiert. Die neue AG-Leitung besteht aus Dieter Hauschke (Freiburg) mit den Stellvertretern Ralf Bender (Köln) und Friedhelm Leverkus (Berlin). Auch die Leitung der GMDS-AG „*Methodik systematischer Reviews*“ wurde neu gewählt. Die neue AG-Leitung besteht aus Kirsten Herrmann (München) und Katrin Jensen (Heidelberg).

Mitglieder des FA (Ralf Bender, Köln; Dieter Hauschke, Freiburg) haben im Rahmen der GMDS-Präsidiumscommission IQWiG eine Stellungnahme zur „Anwendung von Prädiktionsintervallen in Meta-Analysen“ erstellt. Zur Vertretung des FBs Medizinische Biometrie in der Präsidiumscommission zur Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI) wurde Peter Schlattmann (Jena) benannt.

Der FA hat die neue Version des DVMD/GMDS-Positionspapiers zu den Studieninhalten „Medizinische Dokumentation“ für den Bereich Biometrie kommentiert. Aufgrund des übersandten gemeinsamen Kommentars der GMDS und der IBS-DR zur Draft-Guideline „*Guideline on the investigation of subgroups in confirmatory clinical trials*“ der EMA wurden die Fachgesellschaften zu einem geplanten Workshop am 07.11.2014 eingeladen; Claudia Schmoor (Freiburg) und Frank Langer (Bad Homburg) haben teilgenommen. Claudia Schmoor hat die wesentlichen Aspekte der GMDS/IBS-DR-Stellungnahme in einem Kurzvortrag präsentiert. Die Reise von Claudia Schmoor wurde von der GMDS finanziell unterstützt. Der FA hat sich weiterhin an der Kommentierung des AQUA-Papiers „Allgemeine Methoden“ 4.0 beteiligt.

Der FA hat die Unterseiten des FBs Medizinische Biometrie auf der GMDS Homepage überarbeitet und aktualisiert.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Der FA Medizinische Biometrie beteiligt sich an der Vorbereitung der Jahrestagung 2015 in Krefeld. Der gesamte FA stellt zusammen mit Prof. Dr. Ulrich Mansmann das Programmkomitee für den Bereich Medizinische Biometrie.

Amtszeit der Fachbereichsleitung und seiner Vertretung:

1. Oktober 2014 – 30. September 2016

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Arbeitsgruppen

Vgl. Berichte der Arbeitsgruppen:

- AG Epidemiologische Methoden
- Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
- Infektionsepidemiologie
- Krebsepidemiologie
- Pädiatrische Epidemiologie (pEp)
- Pharmakoepidemiologie

Projektgruppe

Die Projektgruppe „Lehre in der Epidemiologie“ war 2013 gegründet worden (Leitung Frau Dr. Schlipkötter und Frau Strahwald, München; gemeinsame Gruppe mit der DGEpi). Sie hat sich im Berichtsjahr aktiv durch Organisation von Sitzungen und Workshops, unter anderem auf der GMDS Jahrestagung in Göttingen, für die Weiterentwicklung epidemiologischer Lehre engagiert.

Die Projektgruppe Pädiatrische Epidemiologie wurde 2014 mittels Beiratsbeschluss in eine AG überführt.

Workshop-Finanzierung

Auf Antrag wurden in 2014 wiederum Workshops der Arbeitsgruppen finanziell unterstützt.

Weitere Aktivitäten

S3 Leitlinie Früherkennung des Zervixkarzinoms:

Die S3 Leitlinie Früherkennung des Zervixkarzinoms wurde im September 2014 veröffentlicht. Beteiligt waren seitens der GMDS Herr Prof. Siebert und Frau Prof. Klug.

Stellungnahmen und Positionspapiere

Der Fachausschuss hat das DVMD-GMDS-Positionspapier zur Abgrenzung von Ausbildungs- bzw. Studienabschlüssen der Medizinischen Dokumentation inhaltlich unterstützt. Zudem wurde die Stellungnahme zum Referentenentwurf „Gebührenordnung für Nutzung von Daten nach Datentransparenzverordnung“ federführend mitbearbeitet.

MIBE

Mitglieder des Fachausschuss engagieren sich als Schriftleiterin Epidemiologie (A. Timmer) sowie Reviewer und Beiratsmitglieder an der MIBE. Epidemiologische Beiträge, auch als Übersichten, sind ausdrücklich gewünscht.

Tagungen

Die GMDS-Jahrestagung fand vom 07.-10.09.2014 in Göttingen statt. An der Programmkommission waren unter Vorsitz von A. Timmer neben den Mitgliedern des Fachausschusses Frau Prof. Hoffmann und Frau

PD Dr. Rothe Vertreter der AGs und weitere Aktive in der GMDS vertreten. Das Konzept, vielfältige Workshops und Tutorials, auch interdisziplinär, zu gestalten und möglichst viele Aktive der GMDS, insbesondere auch aus den AGs, zeigte sich wiederum erfolgreich und soll in den folgenden Jahren fortgesetzt werden.

Amtszeit der Fachbereichsleitung und seiner Vertretung:

1. Oktober 2014 – 30. September 2016

Sektion

Medizinische Dokumentation

Susanne Stolpe, Düsseldorf (Leiterin)
Anke Schöler, Leipzig (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Einleitung

Die Mitglieder des Sektionsausschusses der Sektion Medizinische Dokumentation sind seit 10/2014: Stefanie Fischer (Frankfurt), Hong Van Ngo (Essen), Angela Remy (Frankfurt), Janett Schindler (Düsseldorf), Anke Schöler (Leipzig) und Susanne Stolpe (Düsseldorf).

Beisitzer ist Markus Stein (Heidelberg).

Aus dem Sektionsausschuss ausgeschieden sind zum Oktober Frau Claudia Ose (Essen) und Frau Dagmar Wege (Hannover).

Der Sektionsausschuss hat sich 2014 zweimal getroffen. Themenschwerpunkte waren die GMDS-Jahrestagung, die Wahl zum Sektionsausschuss sowie das Positionspapier im Rahmen der Diskussion zur Akademisierung der Dokumentation.

GMDS-Jahrestagung 2014

Zur GMDS-Jahrestagung konnten folgende Workshops mit organisiert werden:

1. Schnittstellen des Clinical Data Management, Schwerpunkt Zusammenarbeit mit dem Stud (AG Datenmanagement)
2. Einführung in die Epidemiologie (Prof. Ranft)
3. Basiswissen zu Studiendesign und Auswertung in der medizinischen Forschung (Institut für Biometrie in Freiburg, Frau Ohneberg).

Die Mitglieder des Sektionsausschusses waren im Programmkomitee der GMDS-Jahrestagung vertreten und als Gutachter für eingereichte Beiträge sowie in der Organisation der Sessions tätig. Frau Van Grafe und Herr Stein präsentierten eigene Beiträge auf der Tagung.

Während der GMDS-Jahrestagung wurden Vorträge aus dem Bereich der medizinischen Dokumentation im Hinblick auf eine Eignung zur Veröffentlichung in der MIBE besucht und bewertet.

GMDS-Jahrestagung 2015

Der Sektionsausschuss hat Themenvorschläge für den Themenbereich Medizinische Dokumentation auf der Jahrestagung in Krefeld erarbeitet und die Mitglieder des Programmkomitees benannt. Auch der Vorstand des DVMD konnte für die Mitarbeit im Programmkomitee gewonnen werden.

DVMD-Tagung 2015 in Ulm

Mitglieder des Sektionsausschusses haben Workshops zum Thema Weiterbildung/Master-Studiengänge für Dokumentare sowie Datenmanagement im Rahmen der DVMD-Tagung organisiert.

Pflege der Sektionsmitglieder/Mitgliederwerbung

Die Sektionsmitglieder wurden regelmäßig über E-Mail angeschrieben und über die Wahlen zum Sektionsausschuss sowie über die Jahrestagung informiert.

Der Sektionsausschuss hat sich entschlossen, die Mitgliederversammlung für die Sektionsmitglieder auf der Jahrestagung nicht mehr durchzuführen. Zum einen ist diese Versammlung lt. Satzung nicht vorgesehen, zum anderen ist die Teilnahme in den letzten Jahren nur sehr gering. In der Mehrzahl waren unter den Teilnehmern Sektionsmitglieder, die bereits die Beiratssitzung oder die offizielle Mitgliederversammlung der GMDS besucht haben. In der Mitgliederversammlung (MV) der Sektion wurden damit für diese Teilnehmer redundante Inhalte vermittelt.

Darüber hinaus fand die Mitgliederversammlung immer am Mittwoch der Jahrestagung statt. Da 2014 der Mittwoch der letzte Tagungstag war, wurde davon ausgegangen, dass noch weniger Mitglieder bei einer MV anwesend sein können.

Im Sinne einer Werbeveranstaltung hat Frau Schöler das Berufsschulzentrum 9 (Ruth-Pfau-Schule) in Leipzig besucht. Inhalte waren das Berufsbild der Medizinischen Dokumentation sowie die Vorstellung des DVMD und der Sektion Medizinische Dokumentation der GMDS.

Akademisierung der medizinischen Dokumentation

Das unter Federführung von Herrn Stein in Zusammenarbeit mit der Sektion und dem DVMD erarbeitete Positionspapier zur Abgrenzung von Ausbildungs- bzw. Studienabschlüssen der Medizinischen Dokumentation wurde finalisiert. Vorausgehend waren die Fachbereiche der GMDS gebeten worden, den Entwurf zu prüfen und Änderungsvorschläge einzubringen. Darüber hinaus hatte der Sektionsausschuss eine eingehende Prüfung vorgenommen und Änderungen eingebracht.

Die finalisierte Version wurde dem Präsidium und der Geschäftsstelle sowie dem Vorstand des DVMD zwecks Konsentierung zugesandt. Das konsentierte Positionspapier wurde auf der GMDS-Jahrestagung von Herrn Stein auf einer Informationsveranstaltung präsentiert.

Überarbeitung der Satzung der GMDS

Herr Stein und Frau Wege haben gemeinsam einen Vorschlag zur Satzungsänderung bezüglich der Umwandlung der Sektion in einen Fachbereich erarbeitet und diesen an die Geschäftsstelle weitergeleitet.

AG Datenmanagement

Die AG Datenmanagement unter der Leitung von Frau Schöler und Frau Fischer hat auf der Jahrestagung einen Workshop zum Thema „Schnittstellen des Clinical Data Management“ durchgeführt. Näheres dazu im Jahresbericht der AG.

Sonstiges

Herr Stein war als Reviewer für Beiträge für die TELEMED-Tagung 2014 eingebunden.

Frau Ose hat aktiv in der Zertifikatskommission Medizinische Dokumentation mitgewirkt. Anfragen aus der Zertifikationskommission wurden an die AG Datenmanagement gerichtet und von der AG bearbeitet.

Amtszeit der Fachbereichsleitung und seiner Vertretung:

1. Oktober 2014 – 30. September 2016

Geplante Schwerpunkte der Tätigkeit im Jahr 2015

1. Aktive Mitgestaltung der DVMD-Tagung in Ulm (März 2015)
2. GMDS-Jahrestagung Krefeld
3. Mitgliederwerbung

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe

Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)

M. Behrends, Hannover (Leiterin)

M. Gietzelt, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Auf der Jahrestagung 2014 der GMDS in Göttingen hat die AG den Workshop „Analyse großer Datenmengen aus AAL“ durchgeführt. Ziel des Workshops war es, Herausforderungen und Chancen bei der Nutzung und Analyse von Big Data im Bereich Ambient Assisted Living (AAL) und Assistierenden Gesundheitstechnologien (AGT) zu identifizieren und zu diskutieren.

Die Vernetzung von Geräten und Diensten ist die Basis für verschiedene Anwendungsszenarien im Bereich AAL. Die Sammlung und Auswertung unterschiedlicher Daten über das gesundheitliche Befinden eines Menschen, seiner Aktivitäten und seiner Umwelt sollen eine technische Unterstützung ermöglichen, die mehr Sicherheit und eine bessere Versorgung in Problemsituationen bietet. Die Menge und die Sensibilität der dabei generierten Daten macht es notwendig, geeignete Konzepte der Datenauswertung und -speicherung zu entwickeln. Die technologischen Entwicklungen im Bereich der Vernetzung von Sensoren und Aktoren, die zunehmend erschwinglich werden und auch den Alltag der Menschen erreicht haben, forciert dabei immer neue Zusammenführungen von Daten, ohne dass die daraus entstehenden Implikationen ausreichend thematisiert werden. Martin Kohlmann (Braunschweig) stellte in diesem Zusammenhang eine Systematik von Analyseverfahren von Daten im Kontext von AGT und AAL vor. Michael Marschollek (Hannover) thematisierte die besonderen Herausforderungen im Umgang mit Sensordaten. Sebastian Thiele (Zwickau) stellte ein Vorgehen zur Speicherung von AAL-Daten aus dem häuslichen Umfeld vor. Natalie Röhl (Karlsruhe) sprach über eine evaluationsgetriebene Entwicklung von AAL-Monitoring-Systemen und Bernd Schütze (Düsseldorf) formulierte datenschutzrechtliche Anforderungen bei Big Data Anwendungen. Die Breite der Themen machte deutlich, wie viele Fragen bezüglich der Nutzung und Auswertung von Daten im Kontext von AAL und AGT noch offen sind. Dies spiegelte sich auch in der anschließenden Diskussion wider. Um das Potential der erfassten Daten auszuschöpfen, sind weitere Forschungsarbeiten notwendig sowie gemeinsame Initiativen, um verbindliche Vorgehensweisen zur Datenverwertung zu entwickeln.

Im Rahmen der AG-Sitzung auf der GMDS Jahrestagung am 10.09.2014 fand die Wahl der Arbeitsgruppenleitung statt. Frau Dr. Marianne Behrends wurde als Leiterin der AG wiedergewählt. Als Vertreter wurde Herr Dr. Matthias Gietzelt aus Heidelberg gewählt.

Laut Mailingliste umfasst die Arbeitsgruppe im September 2014 insgesamt 59 Mitglieder.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

2015 wird die AG auf der Jahrestagung der GMDS wieder einen Workshop durchführen und ein Treffen der Mitglieder organisieren.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

10. September 2014 bis 9. September 2017

Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)

C. Dujat, Erkelenz (Leiter)

O. Reinhard, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2014

In dem Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)“ einen Workshop durchgeführt sowie die Nürnberger und Berliner Archivtage ausgerichtet.

Workshop „IT-Compliance bei der Dokumentation und Archivierung im Gesundheitswesen“ am 05. Mai 2014 während der conhIT-Satellitenveranstaltung in Berlin, ca. 40 Teilnehmer

Die digitale Archivierung von Patientenakten und sonstigen Unterlagen ist im Gesundheitswesen durch hohe Anforderungen an den Datenschutz, die Beweissicherheit und die IT-Compliance charakterisiert. Ziel des Workshops war es, Antworten auf Fragen zum Datenschutz, zur Beweissicherheit, zum beweissicheren ersetzenden Scannen von Patientenunterlagen und zur IT-Compliance von digitalen Archiven zu geben. Der Workshop wurde in Zusammenarbeit mit dem Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen e.V. (CCESigG) durchgeführt.

Nürnberger Archivtage am 19. und 20. März 2014, 36. Treffen der GMDS-Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“, ca. 110 Teilnehmer

Das 36. Treffen der GMDS-Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“ fand am 19. und 20. März 2014 im Karl-Bröger-Zentrum Nürnberg und im Klinikum Nürnberg statt. Das Leitthema der Tagung lautete „Weiterentwicklung von Archivierungssystemen zu Multimedia- und Integrationsplattformen“.

Das Leitthema dieses Treffens befasste sich mit Weiterentwicklungen von Archivierungssystemen zu Multimedia- und Integrationsplattformen. Das Arbeitstreffen diente dem Erfahrungsaustausch über neue Methoden, Konzepte, Entwicklungen, Erfahrungen und Tendenzen im Bereich des Dokumentenmanagements und der digitalen Archivierung. Nach den Vorträgen ist die Möglichkeit einer ausgiebigen Diskussion gegeben. Schwerpunkte der Tagung waren u. a. der Stand der elektronischen Archivierung in Deutschland, Konzepte und Lösungen des Klinikums Nürnberg, Vorstellung verschiedener Archivsysteme, intelligente aktenbasierte Abrechnungs- und Controllingprozesse, multimediale, ECM- und IHE-basierte Archivierungslösungen, Cloud-Ansätze für Archive, Interoperabilität von elektronischen Archivsystemen, standardisierte Schnittstellen zwischen Dokumentations-, Signatur- und Archivierungsdiensten sowie das Patientenrechtegesetz und weitere rechtliche Anforderungen. Wie bei früheren Veranstaltungen wurden auch eine Präsentation und Besichtigung von Archivierungskomponenten durchgeführt, dieses Mal fanden sie im Klinikum Nürnberg statt. Im Rahmen dieser Sitzung wurde auch turnusmäßig die AG-Leitung (neu) gewählt.

Berliner Archivtage am 03. und 04. Dezember 2014, 37. Treffen der GMDS-Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“, ca. 125 Teilnehmer

Am 03. und 04.12.2014 fand in den Räumlichkeiten des Vivantes-Klinikums Berlin-Neukölln das 37. Treffen der AG, die sog. „Berliner Archivtage 2014“ der GMDS-AG AKU statt. Die im März 2014 in Nürnberg neu gewählte Leitung der AG, Herr Dr. Dujat (Erkelenz) und Herr Reinhard (Heidelberg) und der anwesende Präsident der GMDS, Prof. Dr. Schmücker (Mannheim) waren hochofrendlich, über 120 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu der Veranstaltung begrüßen zu können.

Inhaltliche Schwerpunkte der Tagung waren generell der Stand der elektronischen Archivierung, die Konzepte und Lösungen der Vivantes-Klinikgruppe sowie mehrere Vorträge zur Interoperabilität von elektronischen Archivsystemen und standardisierten Schnittstellen zwischen Dokumentations-, Signatur- und Archivierungsdiensten. Abgerundet wurde der erste Veranstaltungstag durch eine Präsentation und Besichtigung der konkreten Archivierungs- und KIS-Komponenten der Vivantes-Klinikgruppe. Der

Ressortleiter „Informationstechnologie und Telekommunikation“ und Prokurist von Vivantes, Herr Gunther Nolte, stellte zusammen mit seinen Mitarbeitern eindrucksvoll vor, wie sich in einem großen Klinikkonzern einzelne Archivierungs- und KIS-Komponenten in Verbindung mit Scan-Dienstleistungen zu einer einheitlichen und revisionssicheren digitalen Patientenakte zusammen führen lassen. Am zweiten Tag wurde die Reihe der Vorträge fortgesetzt, u.a. auch mit einem Blick über die Grenzen hinweg auf aktuelle Archivierungslösungen in der Schweiz sowie nationale und internationale Aktivitäten im Umfeld der IHE-Initiative. Es entwickelte sich u.a. eine spannende und intensive Diskussion zur Zukunft der (zu) monolithischen Krankenhausinformations-Systeme in Deutschland. Die diskutierenden Experten und Teilnehmer waren sich einig, dass ein dringender Bedarf an mehr Prozessunterstützung und ebenso mobilen wie interoperablen Lösungen in der Healthcare-IT zwingend erforderlich ist.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2015

- Die nächste Veranstaltung - die auch weiterhin sämtliche wichtigen Akteure auf dem spannenden Gebiet der Archivierung zusammenbringt - ist der Workshop „IT-Compliance bei der Dokumentation und Archivierung im Gesundheitswesen“ am 13. April 2015 während der conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI in Berlin. Der Workshop wird in Zusammenarbeit mit dem Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen e.V. (CCE-SigG) durchgeführt.
- In Kooperation mit der Entscheiderfabrik: Vorbereitung und Durchführung eines Workshops im Rahmen der Entscheiderfabrik-Fachgruppentagung „ECM-Systeme und IHE“ am 19. und 20. Mai 2015 im Universitätsklinikum Leipzig.
- Vorbereitung und Durchführung der Heidelberger Archivtage am 02. und 03. Dezember 2015, gleichzeitig 38. Treffen der Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)“ im Universitätsklinikum Heidelberg.
- Vorbereitung der Herausgabe der 4. Ausgabe des Praxisleitfadens „Dokumentenmanagement, digitale Archivierung und elektronische Signaturen im Gesundheitswesen“.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

19. März 2014 bis 18. März 2017

Arbeitsgruppe

Arzneimittelinformationssysteme

M. Criegee-Rieck, Erlangen (Leiter)

E. Ammenwerth, Hall in Tirol (Stellvertreterin)

J. Kaltschmidt, Heidelberg (Stellvertreter)

A. Neubert, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Arbeitsgruppe Arzneimittel-Informationssysteme wurde dieses Jahr mit einem GMDS-Preis ausgezeichnet. Im Abschluss der 59. Jahrestagung der GMDS in Göttingen erhielt die Arbeitsgruppe den seit 2013 ausgelobten Preis „MI-Team des Jahres“! Mit diesem Preis zeichnet die Fachgesellschaft jährlich die aktivste Gruppe innerhalb des Fachbereichs Medizinische Informatik aus, wobei außergewöhnliche Gruppenleistung und gute Teamarbeit ausschlaggebend sind.

In Ihrer Laudatio betonte die Leiterin des Fachbereichs Frau Prof. Dr. Ursula Hübner die zahlreichen publikumswirksamen Aktivitäten der AG, die jeweils unter dem Motto Arzneimitteltherapiesicherheit mittels Informationstechnologie (AMTS-IT) stattfanden und zunehmend in Teamarbeit und Schulterschluss mit Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz und Österreich erfolgen. Überreicht wurde der Preis an den Sprecher und Leiter der Arbeitsgruppe Dr. Manfred Criegee-Rieck im Rahmen der Abschlussveranstaltung durch den Präsidenten der GMDS Herrn Prof. Dr. Paul Schmücker.
(s. <https://www.imi.med.fau.de/ais/>)

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

7. September 2012 bis 8. September 2015

Arbeitsgruppe

Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien

S. Fischer, Marburg (Leiterin)

A. Schöler, Leipzig (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Berichtszeitraum hat die AG Datenmanagement einen Workshop im Rahmen der GMDS Jahrestagung in Göttingen durchgeführt.

Für das Thema „**Schnittstellen des Clinical Data Management mit dem Schwerpunkt „Zusammenarbeit mit dem Studien-Monitoring“**“ konnten zwei Referenten gewonnen werden, die sehr anschaulich die typischen Probleme in der täglichen Zusammenarbeit dargestellt haben. Dies waren:

Janett Schindler (KKS Düsseldorf):

„Zusammenarbeit von Data Management und Monitoring – Zehn Fallstricke und passende Lösungsansätze aus der Sicht des Datenmanagers“

Katharina Thorn (GSK München):

„Monitoring und Datenmanagement – eine ‚Beziehung‘ mit Tücken und großen Chancen – Ansichten eines Monitors“

Eingeleitet wurde das Thema mit einer moderierten Diskussion, in der die Workshop-Teilnehmer typische Probleme und Erfahrungen aus ihrem eigenen Arbeitsumfeld vorstellten. Bereits hier gab es eine sehr angeregte, konstruktive Diskussion, die sich auch während der beiden Vorträge fortsetzte.

Neuwahlen standen im Berichtszeitraum nicht auf der Tagesordnung.

Vorgesehen Aktivitäten 2015

Aufgrund der positiven Resonanz wird die AG einen weiteren Workshop zum Thema „Schnittstellen des Clinical Data Management“ während der DVMD Tagung vom 11.-13. März 2015 in Ulm durchführen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

10. Februar 2012 – 9. Februar 2015 (Neuwahlen sind in Planung, ein genauer Termin steht noch nicht fest).

B. Schütze, Düsseldorf (Leiter)
J. Schwanke, Göttingen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Aktivitäten der AG-Mitglieder im Themenbereich Datenschutz und IT-Sicherheit sind unvermindert weitergegangen.

1. Treffen der AG

Auf der conhIT 2014 fand ein Treffen der Arbeitsgruppe statt, auf dem sich die AG-Mitglieder hinsichtlich der künftigen Tätigkeitsfelder absprachen. Das zweite Treffen wurde in Zusammenarbeit mit der TMF-Datenschutz-Gruppe im November durchgeführt.

Auf Grund der geänderten Konzeption der GMDS-Jahrestagung fand auf dieser kein Treffen der AG-Mitglieder statt.

2. Aktivitäten der AG

2.1 Veranstaltungen

Im Rahmenprogramm zur conhIT 2014 wurde ein Vortrag zur Orientierungshilfe der Datenschutzbeauftragten zur Gestaltung und den Betrieb von Krankenhausinformationssystemen und zur IT-Compliance bei der Dokumentation und Archivierung im Gesundheitswesen gehalten.

Auf der 59. GMDS-Jahrestagung wurde ein Workshop „Datenschutz beim Einsatz mobiler Geräte im Gesundheitswesen“ organisiert und durchgeführt. Der ebenfalls auf der Jahrestagung stattfindende Workshop der GMDS-AG „AAL und Assistierende Gesundheitstechnologien“ wurde durch einen Beitrag zum Thema „Datenschutz und Big Data“ unterstützt.

2.2 Ausarbeitungen

Die Orientierungshilfe Krankenhausinformationssysteme (Version 2 vom März 2014) der Datenschutz-Aufsichtsbehörden des Bundes und der Länder sowie der ev. und kath. Kirche wurde ausführlich kommentiert und eine Stellungnahme erarbeitet und auf der Homepage der AG bereitgestellt. Zudem wurden Hilfsmittel (Synopsis zur Version 1 sowie eine Checkliste zur Unterstützung bei der Umsetzung) erarbeitet.

Weiterhin beteiligte sich die AG intensiv in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von bvitg, GDD, BvD und GMDS zur Erstellung eines Muster-ADV-Vertrages für das Gesundheitswesen, dessen Veröffentlichung für Anfang 2015 vorgesehen ist.

Des Weiteren erarbeitete die AG eine Stellungnahme zum Referentenentwurf „Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme“ („IT-Sicherheitsgesetz, ITSiG), welches seit Oktober zur Abstimmung dem Präsidium vorliegt; mit der Veröffentlichung der Stellungnahme zu Anfang 2015 wird gerechnet.

2.3 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Zu erwähnen sind hier vor allem die Zusammenarbeit mit dem BvD (Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands e.V.), der GDD (Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e.V.), der TMF (Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.) und dem bvitg (Bundesverband Gesundheits-IT e.V.).

2.4 Publikationen

Schütze B. Orientierungshilfe Krankenhausinformationssysteme. Deutsches Ärzteblatt 2014 (27-28): B1088

2.5 Umbenennung der AG

Auf der diesjährigen Jahrestagung der GMDS wurde die AG mit dem bisherigen Titel „Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen (DGI)“ in „Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen“ umbenannt, um dem gestiegenen Anteil des Themas IT-Sicherheit bei der Arbeit der AG gerecht zu werden.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

3.1. Treffen der AG DGI

Es sind für 2015 zwei Treffen geplant:

- Ein Treffen im Rahmen der conhIT am 16. Mai 2014
- Ein Treffen in Zusammenarbeit mit dem TMF im Winter

3.2. Aktivitäten der AG

3.2.1. Veranstaltungen

Es soll 2015 ein Workshop zum Thema Pseudonymisierung angeboten werden.

3.2.2 Ausarbeitungen

Der Muster-ADV-Vertrag wird veröffentlicht.

Die Stellungnahme zum ITSIG wird veröffentlicht.

Im Rahmen der §203 StGB-Problematik (Schweigepflicht des Arztes vs. unbefugter Offenbarung bei externer Unterstützung wie beispielsweise Wartung von IT-Systemen) soll versucht werden, eine Lösung zu erarbeiten.

In Zusammenarbeit mit der GDD sollen die datenschutzrechtlichen Anforderungen an einrichtungsübergreifenden internetbasierten Patientenakten dargestellt und Möglichkeiten zu deren technischer Umsetzung herausgearbeitet werden.

3.2.3 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit BvD, GDD, TMF und bvitg soll fortgeführt werden

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

4. September 2013 – 3. September 2016

Arbeitsgruppe

Einführung von elektronischer Gesundheitskarte und Heilberufsausweis in Krankenhäusern

S. Skonetzki-Cheng, Krefeld (Leiter)

A. Häber, Zwickau (Stellvertreterin)

A. Winter, Leipzig (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Arbeitsgruppe „Einführung von elektronischer Gesundheitskarte und Heilberufsausweis in Krankenhäusern“ hat Ihre Arbeit eingestellt und wurde vom Beirat offiziell aufgelöst. Aktivitäten hat es im Jahr 2014 nicht mehr gegeben.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

17. September 2012 bis 16. September 2014

Arbeitsgruppe

Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen

C. Weikert, Potsdam-Rehbrücke (Leiterin)

M. Dörr, Greifswald (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Ein Schwerpunkt der AG liegt weiterhin in der Durchführung von Workshops, die durch einen großzügigen Zeitrahmen für die einzelnen Beiträge immer auch explizit die Möglichkeit zu ausführlichen Vorträgen und intensiven Diskussionen bieten. Ziel der Workshops ist es, eine Plattform zu bieten für einen gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch über inhaltliche und methodische Details sowohl zu Schwerpunktthemen als auch zu „work in progress“, d.h. zu geplanten Studien oder Studien im Frühstadium. Die Mehrzahl der Workshops wurde in den letzten Jahren gemeinsam mit anderen AGs der GMDS, DGEpi und DGSMP durchgeführt, so dass Themenschwerpunkte fachübergreifend behandelt und diskutiert wurden.

Im Jahr 2014 wurde entsprechend den Wünschen der AG-Mitglieder ein Workshop gemeinsam mit der AG Sozialepidemiologie organisiert. Der eintägige Workshop fand am 4. November 2014 zum Thema "Soziale Ungleichheit bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes-Methodische Aspekte und Ergebnisse aus epidemiologischen Studien" statt. An diesem Workshop nahmen insgesamt 45 Teilnehmer verschiedener AGs von GMDS, DGEpi, DGSMP teil. Gastgeber der Veranstaltung war das Robert-Koch-Institut.

Die AG-Sitzung der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen fand am 17.09.2014 im Rahmen der DGEpi-Jahrestagung in Ulm statt. Das Protokoll ist auf der Internetseite der DGEpi der AG einzusehen. Ein Workshop für 2015 befindet sich noch in Planung, wird aber voraussichtlich im Spätherbst veranstaltet.

Neue Mitglieder und Interessenten für die Aktivität der AG sind jederzeit herzlich willkommen und werden gebeten, sich bei den AG-Sprechern unter den Adressen weikert@dife.de und mdoerr@uni-greifswald.de zu melden.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung:

23. September 2013 – 22. September 2016

J. Hardt, Essen (Leiterin)
C. O. Schmidt, Greifswald (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Schwerpunkt der Arbeit der AG Epidemiologische Methoden der GMDS war auch im Jahr 2014 die Organisation von Methodenworkshops in Zusammenarbeit mit den Statistik-AGs der GMDS, der DGEpi und der Biometrischen Gesellschaft (IBS-DR).

Am 09.09.2014 wurde im Rahmen der GMDS-Tagung 2014 in Göttingen gemeinsam mit der GMDS-AG „Statistische Methodik in der klinischen Forschung“ das Tutorial „Methoden der Variablenselektion“ veranstaltet. Hauptreferenten auf dem ausgebuchten Tutorial waren Prof. Andreas Stang und Prof. Willi Sauerbrei.

Der traditionelle Herbstworkshop 2014 der Statistik- und Methoden-AGs (Münster, 20.-21.11.2014) war dem Themen-Schwerpunkt „Spezielle Themen der Überlebenszeitanalyse“ gewidmet, ein weiteres Thema waren „Nicht-randomisierte Interventionsstudien“. Hauptreferenten waren Prof. Hans van Houwelingen (Leiden/Niederlande) und Dr. Lina Jansen (Heidelberg). Auf der Webseite des Workshops sind das Programm sowie weitere Informationen online verfügbar:

<http://statmethepi.uni-muenster.de/Herbstworkshop2014/>. Der Abstract-Band zum Workshop ist bei den Organisatoren unter der E-Mail-Adresse herbstworkshop2014@gmx.de erhältlich.

Am 19.09.2014 fand die AG-Sitzung im Rahmen der DGEpi-Jahrestagung 2014 in Ulm statt. Die AG Epidemiologische Methoden war auch 2014 wieder an der Arbeit der Programmkomitees für die Jahrestagungen der Fachgesellschaften beteiligt. Weitere Informationen zur Arbeit der AG und zu den kommenden Workshops sind auf der Webseite der AG verfügbar (<http://www.gmds.de/fachbereiche/epidemiologie/arbeitsgruppen.php>).

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Auch für das aktuelle Jahr 2015 sind wieder 2 Methoden-Workshops der AG geplant. Diese werden in den GMDS-Mitteilungen, auf den Internetseiten der AG sowie über die E-Mail-Verteiler der AG und der Fachgesellschaften angekündigt.

Die AG-Sprecher danken im Namen der AG für die Unterstützung der Workshops durch die GMDS und die sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen AGs.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

28. September 2012 – 27. September 2015

Health Technology Assessment (HTA)

A. Rüter, Köln (Leiter)
R. Schwarzer, Köln (Stellvertreterin)
W. Schramm, Heilbronn (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Berichtszeitraum wurden eine Sitzung mit Workshop, ein weiterer Workshop sowie eine Lehrveranstaltung abgehalten.

Gemeinsame Sitzung mit Workshop: HTA - Aktueller Status, Entwicklungen und Herausforderungen

Am 9. September 2014 wurde eine gemeinsame Sitzung und ein Workshop der Arbeitsgruppen HTA, Methodik Systematischer Reviews, Medical Decision Making und des AK Gesundheitsökonomie auf der GMDS Jahrestagung in Göttingen abgehalten. Titel des Workshops war: „HTA - Aktueller Status, Entwicklungen und Herausforderungen“.

Die mit rund 40 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung präsentierte mit ausgewählten Experten im Bereich HTA, Methodik systematischer Reviews, medizinische Entscheidungsanalyse und Gesundheitsökonomie eine interessante Auswahl der gegenwärtigen Themen und Diskussionen.

Vortragende und Themen:

Alric Rüter (IQWiG, Köln):

Einführung: AG HTA, AG Systematische Reviews, AG MDM und AG GÖ: Die Tradition der gemeinsamen Workshops

Alric Rüter (IQWiG, Köln):

Da ist Musik drin: Internationale Entwicklung HTA

Ulrich Grouven (IQWiG, Köln):

Aktuelle Entwicklungen bei Systematischen Reviews und Meta-Analysen

Charlotte Guddat (IQWiG, Köln):

Untersuchung von Subgruppenunterschieden im Rahmen von Meta-Analysen

Jochem König (Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz):

Grafische Analyse-Verfahren für Netzwerk Meta-Analysen

Helmut Sitter (Philipps-Universität, Marburg):

Causal Effect Estimation for Decision Models - Double Robust Estimation in Cox Models Using a Dynamic Propensity Score

Workshop: Medizinprodukte in Deutschland und Europa: quo vadis?

Auf der Jahrestagung des Deutschen Netzwerks evidenzbasierte Medizin (DNebM) 13.-15.3.2014 in Halle wurde ein gemeinsamer Workshop der AG HTA und des DNebM zum Thema Medizinprodukte ausgetragen.

Im Rahmen dieses Workshops wurden zunächst die aktuellen europäischen Entwicklungen skizziert (Eikermann). Das Potential von Registern für die Nutzenbewertung von Innovationen beleuchtete

Christine Kriza. Die letzten beiden Vorträge beschäftigen sich mit der Erprobungsregelung in Deutschland, der Einordnung in den europäischen Kontext (Olberg) und die Vorgehensweise des IQWiG (Sauerland).

Vortragende und Themen:

Michaela Eikermann (Institut für Forschung in der Operativen Medizin (IFOM), Universität Witten-Herd-ecke):

Die Entwicklungen bei der Reform des Medizinprodukterechts in Europa

Christine Kriza (Interdisziplinäres Zentrum für Health Technology Assessment (HTA) und Public Health der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Nationales BMBF-Spitzencluster ‚Exzellenzzentrum für Medizintechnik – Medical Valley EMN‘):

Übersicht über Implantateregister in Europa: Nutzen für die Bewertung von Medizinprodukten

Britta Olberg (Gemeinsamer Bundesausschuss, Abt. Fachberatung Medizin, Berlin):

Internationale Programme zur Erprobung von Medizinprodukten

Stefan Sauerland (IQWiG, Köln):

Die Potentialbewertung nach §137e SGB V beim IQWiG – Methodik und Anforderungen an Antragsteller.

Lehrveranstaltung

3-tägiger Blockkurs „Klinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ mit Softwarepraktikum vom 15.7.-17.07.2014 in München:

Die Arbeitsgruppe HTA beteiligte sich an der gemeinsamen Austragung des Seminars, das von der GMDS-Arbeitsgruppe Medical Decision Making (MDM) in Zusammenarbeit mit dem GMDS-Arbeitskreis Gesundheitsökonomie, dem Department für Public Health und Health Technology Assessment an der UMIT – University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology, Hall i.T. (Direktor: Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH), sowie dem Studiengang Master of Public Health am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) (Direktor: Prof. Dr. Ulrich Mansmann) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im Juli 2014 veranstaltet wurde.

Zentraler Inhalt dieses Seminars waren Einführung, Vertiefung und Anwendung der Konzepte und Methoden in den Bereichen entscheidungsanalytische Modellierung, gesundheitsökonomische Evaluation, Programmierung von Entscheidungsbäumen mit entscheidungsanalytischer Software, entscheidungsanalytische Markov Modelle, Value-of-Information Analyse, Good Modeling Practice, HTA Anwendungsbeispiele und Ausblick zu neueren methodischen Ansätzen.

Am Seminar nahmen 30 Personen teil. Das Seminar wurde erneut mit sehr guten Evaluationen bewertet.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

September 2013 – September 2017

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Projektgruppe wurde als gemeinsame Arbeitsgruppe (DGEpi) bzw. zunächst Projektgruppe (GMDS) mit der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie am 16.12.2011 bei der GMDS eingerichtet.

Die AG Infektionsepidemiologie ist ein Zusammenschluss verschiedener am Thema interessierter praktisch und wissenschaftlich tätiger EpidemiologInnen und (Tier)MedizinerInnen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die verschiedenen in der Infektionsepidemiologie tätigen Disziplinen miteinander in Kontakt zu bringen, anderen Fachdisziplinen und der Öffentlichkeit eine Informationsplattform zu bieten und aktuelle Themen der Infektionsepidemiologie zu bearbeiten.

AG-Treffen finden i.d.R. im Rahmen der DGEpi-Jahrestagungen statt. Zudem werden jährlich wissenschaftliche Workshops zu verschiedenen epidemiologischen Themen durchgeführt.

Im Jahr 2014 fand ein AG-Treffen während der DGEpi-Jahrestagung in Ulm statt. Auf der Jahrestagung fand zudem ein eintägiges Tutorium zum Thema „Netzwerkepidemiologie“ statt, welches von der AG organisiert wurde.

Am 20. und 21.11.2014 fand am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg ein AG-Workshop zum Thema Koinfektionen statt. Zwei eingeladene Vorträge und freie Themen gestalteten die Agenda. Die eingeladenen Vorträge wurden von Mirjam Knol (RIVM, Bilthoven) zum Thema Interaktionsanalysen und Bianca Schneider (FZB, Borstel) zum Thema mikrobiologische Mechanismen bei Koinfektionen gehalten.

Herr Thomas Jänisch ist im September 2014 als Leiter der AG ausgeschieden. Für dessen langjährige und engagierte Tätigkeit möchten wir uns herzlich bedanken. Herr Ralf Krumkamp wurde auf der DGEpi-Jahrestagung in Ulm als neuer Leiter gewählt.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Für das Frühjahr 2015 ist ein Workshop geplant, der voraussichtlich in Heidelberg stattfinden wird. Das Thema wurde noch nicht festgelegt. Darüberhinaus sind bereits die Workshops für 2016 und 2017 in Planung.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

Eine Neuwahl für die AG-Leitung (z.Z. besetzt durch Ralf Krumkamp) wird auf der DGEpi-Jahrestagung 2016 erfolgen. Die AG-Stellvertretung (z.Z. besetzt durch Stefanie Castell) wird auf der DGEpi-Jahrestagung 2015 erfolgen.

Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)

P. Schmücker, Mannheim (Leiter)
P. Haas, Dortmund (Stellvertreter)
P.-M. Meier, Grevenbroich (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

In dem Berichtszeitraum wurden von der Arbeitsgruppe „Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)“ die Arbeiten zur Vorbereitung der conhIT 2014 fortgesetzt. Hierbei handelt es sich um einen IT-Branchentreff des Gesundheitswesens mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking. Veranstalter sind der Bundesverband Gesundheits-IT e.V. (bvitg), die Messe Berlin, die GMDS und der Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI). Direkt nach dieser Tagung wurde mit der Vorbereitung des Kongresses, der Akademie und des Networking der conhIT 2015 begonnen. Zusätzlich hat die Arbeitsgruppe weitere Termine wie das Spitzentreffen der conhIT-Kooperationspartner, das Treffen der Initiative für qualifizierten IT-Nachwuchs im Gesundheitswesen (INIT-G) und das Sommerfest der IT-Verbände im Gesundheitswesen mitgestaltet.

Vom 6. bis 8. Mai fand die **conhIT 2014** - conhIT steht für Connecting Healthcare IT - in der Messe Berlin mit 6.495 Besuchern und 359 Ausstellern statt. Der Präsident der GMDS, Prof. Paul Schmücker, war Mitglied des conhIT-Präsidiums und Präsident des Kongressbeirats sowie Prof. Britta Böckmann Vizepäsidentin des Networkingbeirats. In den Beiräten „Kongress“ und „Akademie“ waren weitere GMDS-Mitglieder involviert.

Während der siebten conhIT wurden wieder viele bewährte, aber auch innovative Themen mit hohem Praxisbezug angesprochen. Im Fokus des Kongresses standen unter anderem Telemedizin, Elektronische Gesundheitskarte, Aktensysteme, Ärztenetze, IT in der Pflege, IT-Mobility, Usability, Interoperabilität von Informationssystemen und Medizingeräten, IT-Compliance und IT-Innovationen. Besonders auffallend war, dass weiterhin strategische IT-Themen (Ressourcen- und Behandlungsmanagement, Versorgungsplanung und -steuerung, IT-Strategien, Steigerung der Effizienz durch IT-Prozessunterstützung, Wertbeiträge durch IT, Social Media etc.) von hohem Interesse sind, die vor allem Geschäftsführungen und IT-Leiter bewegen. Dabei wurde auch der Frage nachgegangen, welche Potentiale eine IT-gestützte Optimierung der Prozesse im Rahmen der Patientenversorgung ermöglichen kann. Bei aller Technik wurde nicht vergessen, dass die dargebotenen Konzepte und Lösungen in erster Linie den Patienten und Mitarbeitern dienen sollen.

Das conhIT-Kongressprogramm wurde von zwölf auf 18 Sessions erweitert. Unter dem Motto „Moderne Gesundheitsversorgung mit IT“ deckten der Kongress, die Akademie, das Networkingangebot und die nochmals gewachsene Industrie-Messe die komplette Breite der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen ab. Die Programme des Kongresses, der Akademie und des Networking konnten ein weiteres Mal ausgebaut werden. Sie ermöglichten eine interessante Veranstaltung mit hochkarätigen Vorträgen und einer ansprechenden Kommunikationsplattform.

Die Umfragen zu dem Kongress, der Akademie und dem Networking, die unter den conhIT-Besuchern und -Ausstellern durchgeführt wurden, haben zu sehr positiven Rückmeldungen geführt. Die conhIT kann in Zukunft nur noch geringfügig von Jahr zu Jahr optimiert werden. Dies betrifft die Teilnehmerzahl, die Qualität des Kongresses, neue Anwendergruppen und eine weitere Internationalisierung. Sowohl GMDS als auch BVMI waren bezüglich der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern bvitg und Messe Berlin sowie mit den Ergebnissen der conhIT 2014 sehr zufrieden.

Die Arbeitsgruppe KIS hat sich während der conhIT 2014 auch an der Gestaltung der für Studierende und Young Professionals am 7. Mai durchgeführten **conhIT-Karriere-Veranstaltungen** beteiligt. Im Rahmen des Workshops, an dem annähernd 300 Studierende und Young Professionals teilnahmen,

wurden Studierende und Berufsanfänger über die Arbeitsmöglichkeiten und beruflichen Anforderungen in der IT-Branche des Gesundheitswesens durch Vertreter der Krankenhäuser, Industrie und Wissenschaft informiert.

Exkursionen zur conhIT führten 14 Universitäten und Hochschulen mit ca. 400 Studierenden durch. Zusätzlich haben zahlreiche kleine Studentengruppen den Weg nach Berlin gefunden. Somit ist es gelungen, Studierende und Young Professionals mit Healthcare-IT-Unternehmen und Einrichtungen des Gesundheitswesens zum Kennenlernen und Informationsaustausch zusammenzubringen.

Die **Besucherzahlen der conhIT 2014** konnten gegenüber den Vorjahren nochmals gesteigert werden, nämlich 2009: 3.173 Fachbesucher, 2010: 3.480 Fachbesucher, 2011: 4.434 Fachbesucher, 2012: 5.357 Fachbesucher, 2013: 5.980 Fachbesucher, 2014: 6.495 Fachbesucher. An der erfolgreichen Gestaltung der conhIT 2014 waren viele Mitglieder der GMDS beteiligt, ihnen gilt ein besonderer Dank.

Am Vortag der conhIT, dem 5. Mai 2014, wurde traditionell die **Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI** im ABION Spreebogen Waterside Hotel in Berlin durchgeführt. An der conhIT-Satellitenveranstaltung haben über 140 Personen teilgenommen. Während dieser haben sich die folgenden sechs Gruppen der GMDS und des BVMI präsentiert:

- GMDS-Arbeitsgruppe "Archivierung von Krankenunterlagen" in Zusammenarbeit mit dem Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen e.V. (CCESigG): IT-Compliance bei der Dokumentation und Archivierung im Gesundheitswesen
- GMDS-Arbeitsgruppe „Wissensbasierte Systeme in der Medizin“: Klinische Entscheidungsunterstützung zwischen evidenzbasierten Leitlinien und maschinellem Lernen
- GMDS-Projektgruppe „Krebsregister“: Anforderungen an klinische Informationssysteme hinsichtlich der Kommunikation mit klinischen Krebsregistern
- GMDS-Arbeitsgruppe „Mobile Informationstechnologie in der Medizin“: Trends im Mobile Computing: Usability und Data Analytics für die Entscheidungsunterstützung
- Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI) in Zusammenarbeit mit der ENTSCHEIDERFABRIK: Klinische Mobilität - Standards, Sicherheit und konkreter Nutzen
- GMDS-Arbeitsgruppe „Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement): Aktuelle Herausforderungen für das Medizinmanagement

Während der Abendveranstaltung der Satellitenveranstaltung fand ein Vortrag zum Thema „Medizinische Informatik - Schwerpunkte, Stärken, Schwächen und Zukunftsperspektiven“ von Prof. Paul Schmücker, dem Präsidenten der GMDS, statt.

Der **conhIT-Beirat** tagte am 16. September 2014 in Berlin. Während dieser Sitzung ging es um die Gestaltung des conhIT-Kongresses 2015, insbesondere um die Themenschwerpunkte der 18 Programmsessions, die Benennung der Sessionpaten und die Findung des conhIT-Slogans. Von Seiten der GMDS waren Prof. Schmücker als Kongresspräsident, Prof. Breil, Dr. Sellemann, Prof. Staemmler und Prof. Wache anwesend. Der BVMI war durch Dr. Seidel (Stellvertretender Kongresspräsident), Prof. Bott und Dr. Steyer vertreten, der DVMD durch Frau Händel und Herrn Stein.

Am 13. Januar 2014 fand in Berlin ein **Spitzentreffen der conhIT-Kooperationspartner** statt. An diesem Treffen haben Vertreter des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter e.V. (KH-IT), des bvitg, des BVMI und der GMDS teilgenommen. Ein wesentliches Ziel war eine gegenseitige Information der beteiligten Verbände und eine Koordination der Aktivitäten. Dieses Treffen soll in Zukunft zweimal pro Jahr stattfinden. Als Herausforderungen für 2014 wurden identifiziert:

- IT-Sicherheitsgesetz,
- Umsetzung des Patientenrechtegesetzes,
- Weiterentwicklung der Datenschutzeempfehlungen für die Krankenhäuser,
- Weiterentwicklung des Medizinproduktegesetzes,
- Interoperabilitätsstudie des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG),

- Weiterentwicklung der Ontologien in Deutschland,
- Ausbau der Gesundheitstelematikinfrastruktur sowie
- Ausbau eines erweiterten Qualitätsmanagements.

Mit großen Bedenken betrachten BVMI und GMDS die Aktivitäten der HIMSS (Healthcare Information and Management Systems Society) in Europa und insbesondere in Deutschland.

KH-IT, ALKRZ (Arbeitskreis der Leiter der Klinischen Rechenzentren der Universitätskliniken Deutschlands) und AKG (Arbeitsgemeinschaft Kommunalen Großkrankenhäuser) wurden aufgefordert, einen Dachverband der DV-Anwender im Krankenhaus zu gründen.

Am 5. Juni 2014 fand das Treffen der **Initiative für qualifizierten IT-Nachwuchs im Gesundheitswesen (INIT-G)** in Berlin statt. Es wurde die Umfrage zum Bedarf und Angebot von qualifizierten IT-Arbeitskräften abgeschlossen. Anschließend wurden die regionalen Besonderheiten analysiert. In den nächsten Sitzungen möchte sich die Initiative mit der Wertschätzung der Arbeit der IT-Mitarbeiter, der Attraktivität der IT-Arbeitsplätze und einer einheitlichen Bewertung der IT beschäftigen.

Am 5. Juni 2014 fand von 18.00 bis 22.00 Uhr das **Sommerfest der IT-Verbände im Gesundheitswesen** in der belgischen Botschaft in Berlin statt. Ausrichter waren der bvitg, der BVMI, die GMDS, der KH-IT und ALKRZ. Ein wesentliches Ziel war es, eine Kommunikationsplattform für Politik, Selbstverwaltung, Industrieverbände, Einrichtungen des Gesundheitswesens und Wissenschaft zu schaffen. Die GMDS-Mitglieder konnten die Veranstaltung zur Kontaktaufnahme und zum Informationsaustausch nutzen.

Ausrichtung der Arbeitsgruppe

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind weiterhin die Mitgestaltung der conhIT und die Durchführung der conhIT-Satellitenveranstaltung. In diese Veranstaltungen können sich alle Gruppen des GMDS-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ mit Bezug zu Informationssystemen des Gesundheitswesens einbringen.

Die conhIT 2015 findet statt

... vom 14. bis 16. April in der Messe Berlin (siehe auch <http://www.conhit.de>). Wie in den Vorjahren wird die GMDS-/BVMI-conhIT-Satellitenveranstaltung am Vortag der conhIT (13. April 2015) im ABION Spreebogen Waterside Hotel in Berlin durchgeführt.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2015:

Im nächsten Berichtszeitraum sind die Vorbereitung und Durchführung der folgenden Veranstaltungen vorgesehen:

- conhIT 2015 vom 14. bis 16. April in der Messe Berlin sowie
- conhIT-Satellitenveranstaltung 2015 am 13. April im ABION Spreebogen Waterside Hotel in Berlin.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

September 2012 bis September 2015

Informationsverarbeitung in der Pflege

Ursula Hübner, Osnabrück (Leiterin)
Elske Ammenwerth, Hall/Tirol (Stellvertreterin)
Björn Sellemann, Göttingen (Stellvertreter)
Anne Marie Vollmer, Erlangen (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die AG war in 2014 in der Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen (IT-Trends in der Medizin, Workshop von eHealth.Niedersachsen) aktiv sowie in der engen Zusammenarbeit mit Berufsverbänden und dem elektronischen Register für Gesundheitsfachberufe (eGBR) tätig.

Veranstaltungen

In Kooperation mit dem Zentrum für Telematik und Telemedizin (ZTG) Bochum beteiligt die GMDS-AG traditionell an der Organisation und Durchführung eines Forums auf den **IT Trends in der Medizin/Health Telematics** in Essen. Das Forum fand am 16.09.2014 unter der Moderation von Björn Sellemann statt.

Im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Göttingen war die AG Mitorganisator eines gemeinsamen Workshops mit dem Institut für Medizinische Informatik der Universitätsmedizin Göttingen. Thema des Workshops waren die „**Voraussetzungen für den Routineeinsatz pflegerischer Klassifikationssysteme in der Versorgung**“. Der Workshop fand am 08.09.2014 unter der Moderation von Björn Sellemann statt.

Die AG beteiligte sich des Weiteren an der Gestaltung des Workshops der Initiative eHealth Niedersachsen, dem Netzwerkversorgungskontinuität in der Region Osnabrück e.V. und dem Projektkonsortium „ePA II – Mehrwerte demonstrieren!“ (Leitung des Instituts für Medizinische Informatik der UMG). Unter dem Motto „**Gesundheitstelematik zum Nutzen des Patienten – multiprofessionell | sicher | erfahrbar**“ wurden am 27.11.2014 im Hotel Remarque in Osnabrück die Ergebnisse der Evaluation des ePflegeberichts als Mehrwertdienst der eGK vorgestellt. Unter den geladenen Redner befand sich der Leiter des eHealth Programms des International Council of Nurses, Professor Nicholas Hardiker aus Manchester, sowie namhafte Vertreter aus der Pflege, darunter Frau Iris Meyenburg-Altward (Präsidentin European Nurse Directors Association), Frau Irene Maier (ehemalige Vorsitzende des Verbandes der PflegedirektorInnen der Unikliniken) und Herr Franz Wagner (Geschäftsführer des DBfK, des größten deutschen Verbandes von Pflegekräften). Herr Ekkehard Mittelstaedt vertrat den bvitg. Weitere Informationen unter: www.netzwerk-os.de

AG-Jahressitzung

Die Jahressitzung fand am Montag, dem 08.09.2014, im Rahmen der 59. GMDS-Jahrestagung statt. Auf dieser Sitzung fanden die turnusmäßigen Wahlen zur Leitung und stellvertretenden Leitung statt. Als Kandidatin für das Amt der Leiterin stand Ursula Hübner zur Verfügung, die einstimmig wiedergewählt wurde. Als Kandidaten und Kandidatinnen für die Stellvertretung wurden Elske Ammenwerth, Björn Sellemann und Anne Marie Vollmer vorgeschlagen. Alle drei Personen wurden einstimmig gewählt.

Die Internetseite (<http://www.nursing-informatics.de/>) der AG pflegte und pflegt Daniel Flemming (Osnabrück).

Kooperationen

- Die AG Tele-Pflege des Bundesverbands Pflegemanagement erarbeitet aktuell in Zusammenarbeit mit der GMDS-AG eine Broschüre zu dem genannten Thema. Die Broschüre soll Anfang 2015 veröffentlicht werden. Herr Sellemann wird für die GMDS-AG weiterhin federführend die Zusammenarbeit gestalten.
- Die GMDS-AG hat auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen (ztg.nrw) auf den IT-Trends Medizin, Essen, einen Workshop zu Themen des Heilberufsausweises (HBA) und dem elektronischen Gesundheitsberufe Register (eGBR) erfolgreich gestaltet. Die GMDS-AG ist über Georg Schulte (HS Osnabrück/Klinikum Osnabrück) im Fachbeirat des eGBR vertreten.
- Die Kooperation mit der Sektion Entwicklung und Folgen von Informatik und Technik in der Pflege (kurz EF-TIP) der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP e.V.) bestand trotz einer vakanten Sektionsleitung weiterhin. Der Ansprechpartner von seiten der GMDS AG war Daniel Flemming.

Geplante Aktivitäten

Die AG wird sich auch in Zukunft an der Kommentierung von Gesetzesentwürfen, Arbeitspapieren, Entwürfen für IT-Standards und ähnlichen Dokumenten befassen.

Auf der Jahressitzung 2014 wurde beschlossen, eine Empfehlung zur Weiterbildung in der Pflegeinformatik zu erarbeiten. Diese Aktivitäten sollen in das bmbf Projekt „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ eingebunden werden. Ferner erklärte sich Elske Ammenwerth bereit, nach 2008 wieder eine ENI (European Nursing Informatics) Konferenz zu organisieren. Diese wird im September 2015 in Hall/Tirol stattfinden.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

8. September 2014 bis 7. September 2017

Arbeitsgruppe

Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)

Ch. Seggewies, Erlangen (Leiter)

R. Röhrig, Gießen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe während der GMDS-Jahrestagung 2014 in Göttingen getagt. Die AG KAS beschäftigt sich mit der Gestaltung klinischer Arbeitsplätze aus der Sicht der IT. In der AG-Sitzung wurden die Entwicklung der Clinical Documentation Challenges (CDC) in den vergangenen Jahren und zukünftige Themen der AG diskutiert. Vor dem Hintergrund aktueller Marktbewegungen wurde zudem die globale Installationsbasis verschiedener KAS-Produkte und deren Hersteller thematisiert.

In Diskussion mit dem bvitg wurde die Veranstaltung von CDCs im Rahmen von Anwender- und Fachtagungen besprochen. Die CDC bietet eine Plattform, um verschiedene EDV-Systeme unter vergleichbaren Bedingungen bei der Lösung von Aufgaben im (nachgestellten) klinischen Alltag kennen zu lernen. Die Szenarien können auf der Website <http://www.clinical-documentation-challenge.de> abgerufen werden.

Im Dezember wurde wiederum in Kooperation mit der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensivmedizin und Notfallmedizin e.V. (DIVI) eine Clinical Documentation Challenge zum Thema „Medizincontrolling“ angeboten. Im Rahmen der 14. Jahrestagung der DIVI in Leipzig präsentierten am 4.12.2014 die Firmen COPRA System GmbH, Dräger, IMESO, LfOWTeq GmbH, Löser Medizintechnik GmbH, und Philips ihr PDMS/Klinisches Arbeitsplatzsystem anhand des vorbereiteten Szenarios. Den Präsentationen schloss sich eine Podiumsdiskussion mit den Herstellern an. Im Rahmen der Jahrestagung der DIVI 2015 in Leipzig wird eine CDC zum Thema „Durchgängige Dokumentation – PDMS auf Normalstation oder KAS auf Intensivstation“ vorbereitet. Die Szenarien der bisherigen CDCs für PDMS, sowie die Informationen zur kommenden 5. PDMS CDC in Leipzig stehen auf der oben genannten Webseite zur Verfügung.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

- AG-Treffen im Rahmen der Jahrestagung
- Vorbereitung und Durchführung der DIVI CDC

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

19. September 2012 – 19. September 2015

Arbeitsgruppe

Krebsepidemiologie

J. Kieschke, Oldenburg (Leiter)
S. Tiews, Soest (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die AG Krebsepidemiologie der DGEpi/gmDS hat derzeit ca. 30 aktive und insgesamt über 150 Mitglieder. Die AG führt regelmäßig themenspezifische Workshops durch und partizipiert aktiv an den Jahrestagungen der Gesellschaften GMDS und DGEpi. Die Sprecher der AG sind seit September 2014: Joachim Kieschke (Oldenburg), Sven Tiews (Soest) und Ulrike Seifert (Dresden). Ein wesentlicher Schwerpunkt der AG war im vergangenen Jahr die Diskussion und Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen im Rahmen der Umsetzung des Krebsfrüherkennungs- und registergesetzes (KFRG). Im Rahmen des KFRG sind neue Regelungen für Screeningprogramme von Zervix- und Darmkrebs festzulegen. Die AG versucht aus epidemiologischer Sicht beratend mitzuwirken und insbesondere darauf zu achten, dass die Rahmenbedingungen eine Evaluation der beschlossenen Maßnahmen ermöglichen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

September 2014 bis September 2017

Arbeitsgruppe

Laborinformationsmanagement (LIM)

E. Mansfeld, Dresden (Leiter)
A. Fraterman, Dortmund (Stellvertreter)
J. Mages, Regensburg (Stellvertreter)
B. Wolters, Bremerhaven (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Keine Aktivitäten und Neuwahlen erforderlich.

Arbeitsgruppe

Mathematische Modelle in der Medizin

M. Scholz, Leipzig (Leiter)
I. Glauche, Dresden (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

In Zusammenarbeit mit der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ wurde im Berichtszeitraum einen wissenschaftlichen Workshop zum Thema „Computational models in Biology and Medicine“ organisiert. Dieser fand am 18./19. September 2014 in Köln statt. Der Workshop umfaßte 4 Themengebiete („Cancer Genomics“, „Transcription regulation“, „Dynamical modelling of Image-based Data“, „High Throughput Sequencing“, <http://www.treschgroup.de/GMDS2014cologne.html>) für die hochrangige Keynote-Sprecher gewonnen werden konnten. Ca. 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besuchten die Veranstaltung.

Die im Jahr 2009 beschlossene Abstimmung und Vernetzung der AG Aktivitäten mit denen der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ wurde somit auch in diesem Jahr weiter vorangetrieben. Neben den regelmäßigen Kontakten der AG Leiter kommt dies insbesondere durch die gemeinsame Planung und Durchführung des jährlichen Workshops zum Ausdruck.

Vorgesehene Tätigkeiten 2015:

Der nächste Workshop soll am 10./11. September in Leipzig stattfinden.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

12. Oktober 2012 – 11. Oktober 2015

Medical Decision Making (MDM)

U. Siebert, Hall i. T. (Leiter)
H. Sitter, Marburg (Stellvertreter)
G. Sroczynski, Hall i. T. (Schriftführerin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Auf der 59. GMDS-Jahrestagung, 07.-10.09.2014, fand in Göttingen ein Interdisziplinärer Workshop der AG/AKs HTA, Methodik Systematischer Reviews, Gesundheitsökonomie, Medical Decision Making statt. Siehe: <http://www.egms.de/static/de/meetings/gmds2014/14gmds262.shtml>

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

Neuwahlen erforderlich

Medizinische Bild- und Signalverarbeitung

C. Palm, Regensburg (Leiter)
S. Friedl, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Arbeitsgruppe Medizinische Bild- und Signalverarbeitung der GMDS, kurz GMDS-AG-MBSV, ist auch Arbeitskreis der GI (GI-AK-MBSV) im Fachbereich Informatik in den Lebenswissenschaften (FB ILW). Die AG besteht aus rund 20 aktiven und circa 50 passiven Mitgliedern, die überwiegend im akademischen Umfeld beschäftigt sind und von Ihrem Hintergrund der GMDS zuzurechnen sind. Die Tätigkeiten der AG umfassen die Mitarbeit bei der Organisation von Workshops, Publikationen, Web-Präsenz (<http://www.GMDS-gi-mbsv.re-mic.de>) und Informationsangebot, sowie die Veranstaltung regelmäßiger Treffen.

1. Arbeitsgruppentreffen

Zweimal im Jahr finden regelmäßige Arbeitsgruppentreffen statt. Traditionell trifft sich die AG auf dem Workshop Bildverarbeitung für die Medizin und auf der GMDS Jahrestagung. Auch in diesem Jahr haben diese Treffen in Aachen und Göttingen stattgefunden. Die Agenden und Protokolle sind auf den Internet Seiten der AG einzusehen. Auf dem AG Treffen in Göttingen wurde die AG Leitung einstimmig wiedergewählt.

2. Workshops und Aktivitäten

An den Workshops „Bildverarbeitung für die Medizin“ (<http://bvm-workshop.org>) nehmen seit mehreren Jahren 150-250 Kolleginnen und Kollegen teil, davon rund 100 aktiv mit wissenschaftlichen Beiträgen oder als Organisatoren und Moderatoren. In diesem Jahr fand der Workshop bei Prof. Dr. Deserno von der Uniklinik RWTH Aachen statt. Die Proceedings sind wie immer in der Springer-Reihe Informatik Aktuell erschienen.

Außerdem wurde der Workshop *Innovative Verarbeitung bioelektrischer und biomagnetischer Signale (bbs) 2014* in Berlin unterstützt und aktiv begleitet.

Im Jahr 2014 wurde der Relaunch der AG-Webseiten vorangetrieben. Die Seiten sind jetzt responsiv mit einer Karte als neuem Kernstück und Informationsmittelpunkt. Auf der Karte werden künftig die aktiven und passiven Mitglieder verlinkt, so dass die räumliche Verteilung deutlich wird und ein schneller Zugriff auf die zugehörigen Hompages möglich wird.

3. Vorgesehene Aktivitäten 2014

Der Workshop „Bildverarbeitung für die Medizin“ – BVM2015 und das erste AG Treffen finden bereits im März 2015 in Lübeck statt. Danach wird sich Arbeitsgruppe wieder im September 2015 während der GMDS Jahrestagung in Krefeld treffen. Außerdem wird die AG Leitung an der Sitzung des gemeinsamen GI / GMDS Fachbereichs „Informatik in den Lebenswissenschaften“ auf der conhIT in Berlin teilnehmen.

Darüber hinaus wird der Workshop „Biomedical Image and Signal Computing“ (BISC) als BISC 2015 wie vorgesehen im 2-jährigen Rhythmus fortgesetzt. BISC wird von der AG und der Fachgruppe Biosignale der DGBMT organisiert. Da die erste BISC 2013 auf der GMDS Jahrestagung stattfand, wird die BISC 2015 im Rahmen der Jahrestagung der DGBMT in Lübeck organisiert. Sie wird in Form einer Fokus-Session dort Teil des regulären Programms sein.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

28. September 2014 – 27. September 2017

Arbeitsgruppe

Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)

A. Zaiß, Freiburg (Leiter)
R. Bartkowski, Berlin (Stellvertreter)
K. Beßner (Stellvertreter)
S. Hölzer, Bern (Stellvertreter)
A. Egger, Wien (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen in verschiedenen zentralen Gremien und Arbeitsgruppen aktiven Anteil an der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen (insbesondere im Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen [KKG] beim Bundesministerium für Gesundheit [BMG]). Dabei werden ihre Arbeitsschwerpunkte von den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen an die medizinische Dokumentation und Klassifikation im Gesundheitswesen bestimmt. In den beim DIMDI angesiedelten maßgeblichen KKG-Arbeitsgruppen ICD und OPS sowie in entsprechenden Gremien der Selbstverwaltung arbeiten Mitglieder der Arbeitsgruppe intensiv mit und bringen dort ihre umfangreichen Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit in der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung ein. Diese Fachkenntnisse und die Erfahrung aus diesen Arbeiten schlagen sich dann auch in einer Reihe spezieller Buch-, CD-ROM- und Software-Veröffentlichungen nieder.

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten der AG betrifft seit ihrem Bestehen die Vermittlung von Informationen über den jeweils aktuellen Stand und die Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation. Im Berichtsjahr 2014 organisierte die AG im Rahmen der GMDS-Jahrestagung eine Veranstaltung:

Symposium „Medizinische Klassifikationen und Terminologien im Fokus des Gesundheitssystems“ am 08.09.2014 in Göttingen

In diesem Jahr veranstaltete die GMDS-Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation“ auf der GMDS-Jahrestagung in Göttingen zum 25. Mal ihr traditionelles Symposium. Dieses Jahr erstmals im Rahmen der Tagung am Montag und nicht wie in den Vorjahren im Anschluss an die GMDS-Tagung am Donnerstag. Das Programm wurde wie in den letzten Jahren gemeinsam mit den GMDS-Arbeitskreisen „Chirurgie“ und „Orthopädie und Unfallchirurgie“ erstellt. Die Besucherzahl war mit ca. 40 fachkundigen und interessierten Teilnehmern, darunter viele neue Gesichter, erfreulich hoch.

Zu Beginn begrüßte das Ehrenmitglied der Arbeitsgruppe MDK Prof. Dr. Rüdiger Klar die Teilnehmer und erinnerte in seiner Rede an die Gründung der Arbeitsgruppe in Ostberlin im September 1990 kurz vor der Wiedervereinigung Deutschlands und an die vielen erfolgreichen Aktivitäten in den folgenden 25 Jahren.

Im Fokus des Programms standen die Anwendungsfelder von Medizinischen Klassifikationen, Terminologien und Standards in den jeweiligen Gesundheitssystemen in Deutschland (D), Österreich (A) und der Schweiz (CH), ergänzt um einen Bericht zum Stand und den Perspektiven des DACH-Projekts für Terminologien. Weitere Themen waren die Aus- und Weiterbildung im Bereich medizinischer Ordnungssysteme und Neues zu der mit Spannung erwarteten ICD-11 der WHO. Zwei Vorträge zur Nutzung klassifizierter medizinischer Routedaten in der Versorgungsforschung rundeten das Programm ab.

Herr Ulrich Vogel (DIMDI, Köln) stellte in seinem Vortrag „Anwendungsfelder von Medizinischen Klassifikationen, Terminologien und Standards in Deutschland“ den Spannungsbogen für Pflege und Weiterentwicklung in Verbindung mit den verschiedenen Anforderungen der unterschiedlichen Anwendungsfelder („Use Cases“) und der gewünschten Interoperabilität anhand der ICD-10 als Beispiel vor und führte aus, was die ICD-11 hier zukünftig erwarten lässt. Mit zu den Traditionen des Symposiums gehören Vorträge zu den aktuellen Entwicklungen in den deutschsprachigen Nachbarländern. Herr Dr. med. Andreas Egger (Bundesministerium für Gesundheit, Wien) berichtete über „Aktuelle Entwicklungen in Österreich“ und Frau Franziska Schlägel (SwissDRG, Bern) stellte die „Aktuelle Entwicklung in der Schweiz“ vor. Im Anschluss daran gab Herr Claudius Semler (TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V., Berlin) eine Übersicht über das Dreiländerprojekt „Stand und Perspektiven des D-A-CH-Projektes für Terminologien“. Der nächste Vortrag war den Aktivitäten der WHO zur ICD-11 gewidmet. Die AG hatte auch dieses Jahr Herrn Robert Jakob (WHO, Genf) für seinen Vortrag „ICD-11 – Neues zu Inhalt und Anwendung“ gewinnen können, den er als Webkonferenz abhielt. Herr PD Dr. med. Günther Heller (AQUA – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen, Göttingen) stellte in seinem Vortrag „Wie kann Behandlungsqualität mit Routedaten gemessen werden?“ die besonderen Probleme in diesem Themenfeld vor. Im vorletzten Vortrag berichtete Frau Dr. rer. nat. Burgi Riens (ZI, Berlin) zum Thema „Potenziale und Grenzen der GKV-Routedaten am Beispiel einer regionalisierten Analyse zur leitliniengerechten Therapie bei Herzinsuffizienz“. Zu guter Letzt gab Herr Prof. Dr. Jürgen Stausberg (Essen) eine Übersicht zur „Aus- und Weiterbildung im Bereich medizinischer Ordnungssysteme“ und stellte seine Thesen zur Diskussion. Den Abschluss des Symposiums bildeten die Kurzberichte der Leiter zu den erfolgten und geplanten Aktivitäten aller beteiligten Arbeitsgruppen und Arbeitskreise der GMDS.

Wie jedes Jahr erschienen Berichte zum Symposium in den GMDS-Mitteilungen und im Heft 4 der mdi (Forum der Medizin_Dokumentation und Medizin_Informatik). Die Programme, die Präsentationen und die Berichte sind auf den Webseiten der AG abrufbar.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Auf der 60. GMDS-Jahrestagung in Krefeld vom 6. bis 9. September 2015 wird die AG MDK im Rahmen des Tagungsprogramms wieder ihr traditionelles Symposium veranstalten.

Die Mitarbeit in den verschiedenen, mit Fragen der Klassifikationen befassten Gremien wird fortgesetzt und der Informationsdienst der Arbeitsgruppe im World Wide Web weiter ausgebaut. Seit Herbst 2001 sind dort zahlreiche Publikationen zur Thematik der AG verfügbar.

Homepage der AG

über die GMDS-Homepage (<http://www.gmds.de>) → Fachbereiche → Medizinische Informatik → Arbeitsgruppen

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung:

Oktober 2013 bis September 2016

Ehrenmitglieder der AG:

R. Klar, Freiburg (seit 2007)

B. Graubner, Göttingen (seit 2013)

Arbeitsgruppe

Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)

B. Fischer, Düsseldorf (Leiter)

K. Becker, Aachen (Stellvertreter)

M. Schäg, Magdeburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Hintergrund:

Die Arbeitsgruppe Medizinmanagement wurde im September 2009 aus den Arbeitsgruppen Medizin-Controlling und Qualitätsmanagement in der Medizin gebildet. Die AG MMM ist eine eigenständige Arbeitsgruppe innerhalb des Fachbereiches Medizinische Informatik der GMDS und dem GI/GMDS-Fachbereich „Informatik in den Lebenswissenschaften“.

Aktivitäten 2014:

05.05.2014 - Berlin - Workshop:

Aktuelle Herausforderungen für das Medizinmanagement

Workshop 6 auf der conhIT-Satellitenveranstaltung 2014 von GMDS und BVMI

Das Medizinmanagement steht vor großen Herausforderungen. Die Große Koalition will mit ihrer "Qualitätsoffensive" mehr Transparenz durch ein Qualitätsinstitut schaffen, den MDK die Erfüllung von Qualitätsanforderungen prüfen lassen, unter dem Schlagwort "Qualitätsverträge" Selektivverträge und Pay-for-Performance in vier Leistungsbereichen erproben, Mindestmengen wiederbeleben und Qualität zum Kriterium für die Krankenhausplanung machen. Der Gemeinsame Bundesausschuss hat neue Regelungen zum Risiko- und Beschwerdemanagement erlassen, die Berichtspflichten im Qualitätsbericht erweitert und die Nutzung von Routinedaten für die Bestimmung von Qualitätsindikatoren auf den Weg gebracht. Der Workshop gibt einen Überblick zu aktuellen Themen des Medizinmanagements und bietet ausreichend Raum für die Diskussion unter den Teilnehmern.

Moderation: Prof. Dr. Kurt Becker, Studiengangleiter Gesundheitstechnologie-Management, APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft GmbH Bremen

Vorträge:

- Das neue Qualitätsinstitut: Gesetzentwurf der Bundesregierung (Burkhard Fischer, Düsseldorf)
- Pay-for-Performance und Qualitätsverträge: Möglichkeiten und Grenzen (Dr. Christof Veit, BQS Institut für Qualität und Patientensicherheit, Düsseldorf)
- Neue G-BA-Richtlinie zum Qualitäts- und Risikomanagement (Dr. Doris Voit MBA, Deutsche Krankenhausgesellschaft, Berlin)
- Hygienemanagement nach der Novellierung des Infektionsschutzgesetzes und der Hygieneverordnungen der Länder (Dr. Matthias Schäg, Gesundheitsamt der Stadt Fulda)
- Klinische Krebsregister: Aktuelle Entwicklung und Chancen für eine vernetzte onkologische Versorgung (Burkhard Fischer, Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf)

05.05.2014 – Berlin – AG-Sitzung:

Sitzung der GMDS/GI-Arbeitsgruppe Medizinmanagement

27.11.2014 – Frankfurt – Workshop der Landesgruppe Hessen:

DRG-System 2015 - Änderungen in den Katalogen und Regelwerken“

Themen:

- Änderungen in DKR, FPV, Abrechnungsregeln und den Katalogen
- Das neue Prüfverfahren nach §275 Abs. 1c SGB V

Vorgesehene Aktivitäten 2015

12.03.2015 – Offenbach – Treffen der Landesgruppe Hessen

13.04.2015 – Berlin – Workshop:

Das neue MDK-Prüfverfahren nach § 17c KHG i.V.m. § 275 SGB V und PrüfvV

Workshop auf der conhIT-Satellitenveranstaltung 2015 von GMDS und BVMI

16.04.2015 – Berlin – Sitzung des gemeinsamen GI / GMDS Fachbereichs Informatik in den Lebenswissenschaften

02.07.2015 – Darmstadt – Treffen der Landesgruppe Hessen

26.11.2015 – Frankfurt – Workshop der Landesgruppe Hessen

Publikationen:

- keine geplant –

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

Amtszeit: September 2012 bis September 2015

Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen

A. Winter, Leipzig (Leiter)
A. Kutscha, Heidelberg (Stellvertreter)
K. Walser, Bern (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

„Wann ist die Krankenhaus-IT gut?“ war die Frage, der die AG mwmKIS im Jahre 2014 nachgegangen ist. Unter diesem Motto organisierte die Arbeitsgruppe am 17. Juni in Leipzig einen Workshop, bei dem vier Verantwortliche für das Informationsmanagement in großen Kliniken aus Deutschland und der Schweiz sowie ein Berater erläuterten, wann aus Ihrer Sicht die Krankenhaus-IT gut sei. Die Vorträge und die intensive Diskussion mit den 26 Teilnehmern machten deutlich, dass sich diese Frage nicht durch wenige Kriterien oder gar Kennzahlen beantworten lässt. Vielmehr müssen alle Dimensionen von Krankenhausinformationssystemen, d.h. alle Ebenen ihrer Architektur ebenso wie die verschiedenen Perspektiven des Informationsmanagements, in den Blick genommen werden. Mitglieder der Arbeitsgruppe organisierten im Juli in Kloster Banz einen japanisch/deutschen Workshop, der Fragen nach Qualität und Innovation unter diesen Dimensionen weiter vertiefte. Auf der GI-Jahrestagung im September engagierte sich die Leitung der Arbeitsgruppe und weitere Mitglieder bei dem Workshop „IT-Governance und Strategisches Informationsmanagement“.

Aus den Ergebnissen von Workshops der vorangegangenen Jahre konnte eine vergleichende Analyse deutschsprachiger Benchmarkingcluster erarbeitet werden, die zur Publikation eingereicht wurde. Ergebnisse des Workshops vom Juni werden zurzeit auch für Lehrbuchkapitel zu Krankenhausinformationssystemen aufbereitet.

Leider haben wir es 2014 versäumt, die Leitung der Arbeitsgruppe neu zu wählen. Dies soll auf einem Arbeitsgruppentreffen auf der Jahrestagung 2015 nachgeholt werden.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

September 2011- September 2014

Methodik systematischer Reviews

K. Herrmann, München (Leiterin)
K. Jensen, Heidelberg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Auf der 59. GMDS-Jahrestagung, 07.-10.09.2014, fand in Göttingen ein Interdisziplinärer Workshop der AG/AKs HTA, Methodik Systematischer Reviews, Gesundheitsökonomie, Medical Decision Making statt. Siehe: <http://www.egms.de/static/de/meetings/gmnds2014/14gmnds262.shtml>

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

September 2014 – September 2017

Mobile Informationstechnologie in der Medizin (MoCoMed)

A. Rashid, Karlsruhe (Leiter)

M. Sedlmayr, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die GMDS-Arbeitsgruppe "Mobile Informationstechnologie in der Medizin" (MoCoMed – Mobile Computing in Medicine) kann auf 14 Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken. In den Anfängen lag der Fokus auf der Begeisterung für die rasant fortschreitende technologische Entwicklung bezüglich mobiler IT-Endgeräte und ihrer Einsatzmöglichkeiten in der Medizin, während der aktuelle Schwerpunkt auf der Anwendung mobiler Technologien sowohl im beruflichen Umfeld aller Sektoren des Gesundheitswesens als auch im privaten Bereich für persönliche Gesundheitsdienste liegt. Da in vielen Bereichen mobile Informationstechnologien als ausgereift gelten können, geht es in Zukunft um die Übertragung vorhandener Technologie auf neuartige Einsatzgebiete und um die Integration von mobilen und stationären Technologien zu einem Gesamtkonzept, welches einer betriebswirtschaftlichen Evaluation standhält. Im Vordergrund steht mittlerweile nicht mehr nur die technologische Machbarkeit, sondern der Nachweis eines klaren Nutzens für Patienten, Ärzte, Pflegekräfte, Rettungsassistenten und allen anderen Beteiligten des Gesundheitswesens. In den letzten Jahren wurde zudem auch den Themen der Pflegeinformatik, Arzneimittelsicherheit und Ambient Assisted Living größerer Bedeutung beigemessen. Die zunehmende Notwendigkeit der Verknüpfung mobiler mit ambienten Assistenzsystemen wird durch die Kooperation zu den GMDS Arbeitsgruppen „Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien“, „Arzneimittelinformationssysteme“ und „Informationsverarbeitung in der Pflege“ Rechnung getragen.

Im Berichtszeitraum fanden zwei Workshops statt. Im Frühjahr organisierten wir am 5. Mai 2014 auf der conhIT einen Workshop zum Thema „Trends im Mobile Computing: Usability und Data Analytics für die Entscheidungsunterstützung“, das großen Anklang fand und mit ca. 20 Teilnehmern ein spannendes Programm geboten hat. In den Vorträgen stellten die Referenten unterschiedliche Projektbeispiele und Beiträge dar, u.a. zu Augmented Reality zur Datenverarbeitung und Visualisierung in Pflege und Medizin, Datengetriebene Modularisierung von Dienstleistungen sowie Usability mobiler Datenverarbeitung und elektronischer Gesundheitsdienste. Der Themenmix adressierte das aktuelle Spannungsfeld des Mobile Computing zwischen der Verarbeitung großer Datenmengen (Analytics, Big Data), der Integration mithilfe mobiler Technologien in den Arbeits- und Lebensalltag (Usability). Anschließend initiierte die AG-Leitung eine Diskussion zur zukünftigen Ausrichtung der AG MoCoMed. Großer Wunsch waren Hands-On-Sessions zu neuesten mobilen Technologien, größerer Schwerpunkt auf Praxisberichte und die Förderung der Interaktivität der Workshops.

Am Montag, den 8. September 2014, veranstaltete die AG MoCoMed zusammen mit der AG AIS im Rahmen der GMDS 2014 einen konstruktiven und erfolgreichen Workshop. Insgesamt waren es neun Anwesende, die jeden der drei Beiträge tiefgehend von den Teilnehmern diskutiert haben. Die Beitragsanzahl war zwar klein, jedoch dafür im Niveau hoch. Dabei zeigte sich, dass sich der Hype bzw. Trend zu mobilen Geräten/ Computing im Krankenhaus deutlich abgekühlt hat. Zwei engagierte Industrievertreter sahen in diesem Bereich kein Wachstum bzw. haben kein Interesse. Das könnte sich ggf. in den künftigen Themenwelten der beiden AGs widerspiegeln. Ein großes Potenzial für zukünftige, gemeinsame Aktivitäten sieht die AG MoCoMed im Bereich der Consumer Health Informatics und wird deshalb Gespräche mit der neugegründeten PG suchen.

Nächste Aktivitäten

Für 2015 ist ein weiterer MoCoMed-Workshop im Rahmen der GMDS Jahrestagung im September 2015 in Krefeld geplant.

Wahlperioden

Die Wahl des gesamten Leitungsgremiums der AG fand am 01. Oktober 2013 in Erlangen statt. Die Wahlperiode beträgt 3 Jahre. Die Arbeitsgruppe unterhält eine eigene Webseiten und eine Mailingliste. Diese sind unter <http://www.mocomed.org/> zu finden. In der Mailingliste der Arbeitsgruppe sind momentan ca. 80 Mitglieder registriert.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

1. Oktober 2013 – 30. September 2016

Arbeitsgruppe

Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung

Hans-Ulrich Prokosch, Erlangen (Leiter)

Martin Dugas, Münster (Stellvertreter)

Sebastian Semler, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Arbeitsgruppe Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung ist im September 2011 aus der bisherigen Projektgruppe hervorgegangen. Sie widmet sich verschiedenen Themen, Aufgabenstellungen und Herausforderungen, die sich aus der Nutzung von Daten der Routinedokumentation (in elektronischen Patientenaktensystemen, Klinischen Arbeitsplatzsystemen, etc.) für klinische und translationale Forschungsprojekte ergeben.

In 2014 wurde die Kooperation und der Erfahrungsaustausch mit internationalen Forschern sowie auch mit anderen deutschen auf diesem Gebiet tätigen Arbeitsgruppen durch gemeinsame Workshops vertieft.

Unmittelbar im Anschluss an die GMDS Jahrestagung 2014 organisierte die Arbeitsgruppe in Göttingen am 11. September das 2. Europäische i2b2 Academic User Group Meeting mit Beteiligung von über 80 Forschern aus Boston, New York, Paris, Pavia, Leicester, Trondheim und vielen deutschen Forschungsstandorten. Aufgrund der zusätzlichen Kooperation mit der IMIA Working Group on Health Information Systems konnten auch aus den USA sehr interessante Keynote-Redner (George Hripcsak; New York / Stephane Meystre; Salt Lake City), gewonnen werden. Highlights der Veranstaltung waren neben den weiteren eingeladenen i2b2/transSMART Keynote-Vorträgen von Ricardo Bellazzi (Pavia), Paul Avillach (Paris, Boston) und Shawn Murphy (Boston) der Hands-On Workshop sowie die Präsentation der Projektergebnisse aus der 2. Phase des TMF-geförderten Projekts „Integrated Data Repository Toolkit (IDRT)“. Insgesamt präsentierten auf diesem Workshop zehn deutsche Arbeitsgruppen und fünf europäische Forscherteams Ihre Arbeiten und Erfahrungen mit der Etablierung von Forschungsplattformen (insbesondere zur Unterstützung von Machbarkeitsstudien und der Patientenrekrutierung)

Die 11. Sitzung der GMDS Arbeitsgruppe Nutzung von Elektronischen Krankenakten für die klinische Forschung fand 2 Monate später am 21. November 2014 in Erlangen statt. Die Sitzung war als gemeinsamer Workshop mit der TMF sowie dem BMBF-Projekt German Biobank Node organisiert und hatte die zwei Themenschwerpunkte „Electronic Health Records for Clinical Research (EHR4CR)“ und „Verwaltung von klinischen Annotationsdaten in Biobanken“. Durch die Kombination der Sitzung mit dem Abschluss-Workshop des Cloud4Health Projekts, welcher am 20. November 2014 ebenfalls in Erlangen stattfand, konnten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen interessante Vorträge aus dem Umfeld der Verwendung von Daten aus der Elektronischen Krankenakte für unterschiedliche Forschungsszenarien besucht werden. Die AG-Sitzung war mit knapp 40 Personen wieder sehr gut besucht.

Nach einem Rückblick über die letzten 5 Jahre der deutschen Aktivitäten auf dem Gebiet der Wiederverwendung von Routinedaten für die Forschung wurden am Vormittag des 21.11.2014 von Pierre Yves Lastic (Sanofi, Chair des CDISC Board of Directors) sowie Andreas Schmidt (Hoffmann-La Roche Ltd) die Zielvorstellungen, Hoffnungen und Visionen der CDISC Standardisierungsorganisation sowie der Pharma-Industrie präsentiert, die mit dem Aufbau der EHR4CR-Plattform sowie dem damit verbundenen Netzwerk aus Daten Providern, Service Providern und einem EHR4CR Centre of Excellence in Bezug auf zukünftige Effizienzgewinne bei der Durchführung klinischer Studien verbunden sind. Anschließend präsentierten Thomas Ganslandt (Lehrstuhl für Medizinische Informatik, FAU Erlangen-Nürnberg) Umsetzungen und Erfahrungen im EHR4CR-Projekt aus der Sicht eines Pilotkrankenhauses sowie Martin Dugas (Institut für Medizinische Informatik, WWU Münster) die Zwischenergebnisse zweier Projekte zur Evaluation der Feasibility- und Patienten-Recruitment Services in EHR4CR. Mit der Darstellung der aktuellen Planungen im EHR4CR-Konsortium zum Etablierung einer nachhaltigen Plattform und eines für alle Stakeholder vorteilhaften Geschäftsmodells leitete Andreas Schmidt eine angeregte und engagierte Panel-Diskussion zu diesem Pharma-initiierten IMI/EFPIA Projekt ein.

Der Nachmittagsteil war dem Schwerpunktthema Biobanken IT und Klinische Annotationen gewidmet. Vertreter von sechs großen deutschen Biobanken (Philipp Leusmann, cBMB Aachen; Norman Zerbe, ZeBanC Charite; Christoph Döllinger, BioMaterialBank Heidelberg; Markus Kersting, Hannover Unified Biobank; Andreas Wolf, Zentrale Biomaterialbank der Universität Kiel und Michael Neumann, Interdisciplinary Bank of Biomaterials and Data Würzburg) präsentierten den aktuellen Ausbaustand der Biobanking IT an ihren jeweiligen Standorten und gingen dabei insbesondere darauf ein, aus welchem Umfeld an ihren Standorten die für die wissenschaftliche Nutzung der Bioproben unentbehrlichen klinischen Annotationen der Probenspender gewonnen, in welchen Forschungsplattformen diese zusammengeführt und wie diese derzeit für wissenschaftliche Abfragen verfügbar gemacht werden.

Nach nunmehr dreijährigem Bestehen dieser Arbeitsgruppe stand auch gemäß GMDS-Satzung die Neuwahl der AG-Leitung an. Die bisherige Leitungsgruppe wurde in dieser Wahl unter der Leitung von Uli Sax einstimmig wieder gewählt.

Die Folien der Vorträge beider AG-Workshops sind auf der Webseite der AG verfügbar.

<http://www.pg-ss.imi.uni-erlangen.de/>

Vorgesehene Aktivitäten 2015:

Durchführung eines Workshops gemeinsam mit der TMF und dem Institut für Community Medicine der Universitätsmedizin Greifswald in Berlin.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung:

September 2014 – September 2017

Arbeitsgruppe

Pädiatrische Epidemiologie

A. Queißer-Wahrendorf, Mainz (Leiterin)
Awi Wiesel, Mainz (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

GMDS Jahrestagung Göttingen 10. September 2014

Auf der letzten Jahrestagung der DGepi 2013 in Leipzig hat die Prä-AG Pädiatrische Epidemiologie (pEp) den Status einer Arbeitsgemeinschaft (AG) erhalten. Bei dieser Tagung erfolgte auch die Fusionierung mit der AG Allergische Erkrankungen. Auf der letzten Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (12.-15. September 2013 in Düsseldorf) hat ein Symposium zu laufenden pädiatrisch-epidemiologischen Forschungsvorhaben in Deutschland stattgefunden. Die Vor-

stellung aktueller pädiatrisch-epidemiologischen Forschungsvorhaben soll auf den nächsten Jahrestagungen fortgeführt werden. Für das Jahr 2014 werden im Rahmen der 110. Jahrestagung in Leipzig drei pädiatrische epidemiologische Sitzungen angeboten (Sonntag, 14. September 2014), zwei davon unter Federführung und eines mit Beteiligung der AG pEp. Die Themen sind die Arzneimittelsicherheit bei Kindern und die Fortführung der oben genannten Reihe zu den aktuellen pädiatrisch-epidemiologischen Forschungsvorhaben. Die Details sind dem Programm der Jahrestagung unter www.dgkj2014.de zu entnehmen. Durch die gute Infrastruktur mit GMDS, DGEpi und DGKJ besteht eine geeignete Plattform der Vernetzung.

Eine engere Kooperation mit der Sozialpädiatrie (Fragestellungen zu Migration, Armut und Schulgesundheit...) wird angestrebt. Die verschiedenen in den pädiatrischen Forschungsvorhaben entwickelten Hypothesen sollen mit der epidemiologischen Expertise der AG pEp in Forschungsanträgen münden.

Hauptziele der AG:

- epidemiologische Methoden der pädiatrischen Forschung sind zu erarbeiten und den Umgang mit Datenschutz und Ethik zu beleuchten
- Erstellung eines Katalogs pädiatrisch-epidemiologischen Projekte in Deutschland
- gemeinsame Forschungsanträge und Netzwerkförderung
- Untermauerung des (primär) präventiven Anspruchs der pädiatrisch-epidemiologischen Forschung
- Generationengesellschaft / Epigenetik
- Initiierung eines Transfers in benachbarte Fachgesellschaften (z. B. Versorgungsforschung). Exemplarisch zur Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ).
- Einbindung von Key-Playern verschiedenster Fachrichtungen und der Politik
- Optimierung und Erstellung von Leitlinien

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung:

September 2014 – September 2017

Arbeitsgruppe

Pharmakoepidemiologie

T. Schink, Bremen (Leiterin)

F. Andersohn, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Der Verteiler der AG Pharmakoepidemiologie in der DGEpi und GMDS umfasste im Berichtszeitraum ca. 110 Mitglieder und Interessierte.

Im April 2014 richtete die AG mit Unterstützung beider Fachgesellschaften in Bremen den 7. Workshop der AG Pharmakoepidemiologie aus. Schwerpunkt dieses Workshops waren Methoden zur Evaluation und Einstufung der Heterogenität von Behandlungseffekten pharmako-epidemiologischen Studien. Hauptreferent war Prof. John Seeger (Harvard School of Public Health; Boston). Zusätzlich gab es Vorträge und Diskussionsbeiträge zu unterschiedlichen Themen der Pharmakoepidemiologie. Die Resonanz auf den Workshop war bei den ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr positiv; der nächste Workshop findet am 2. und 3. Juli 2015 statt (Gastredner sind Prof. Miguel Hernan (Harvard, School of Public Health) und Prof. Sonia Hernandez-Diaz (Harvard, School of Public Health)). Von Mitgliedern der AG Pharmakoepidemiologie wurde auf der Jahrestagung der GMDS in Göttingen ein

Workshop zum Thema „Einführung in die Pharmakoepidemiologie“ organisiert und durchgeführt. Die Resonanz bei den ca. 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war sehr positiv.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

8. AG-Workshop am 2. - 3. Juli 2015

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

14. Juni 2012 – 13. Juni 2015

Arbeitsgruppe

Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)

Christof Geßner, Berlin (Leiter)

Frank Oemig, Mülheim (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die AG SIE hat sich insbesondere über das Interoperabilitätsforum an Standardisierungs- und Normierungsarbeiten beteiligt. Das Forum tagt zu diesem Zweck vier Mal im Jahr an wechselnden Orten. Die Treffen finden immer zweitägig alle drei Monate statt. Die Arbeiten dort konzentrieren sich derzeit auf folgende Schwerpunkte:

- Implementierungsleitfaden „Arztbrief 2014“: Weiterführung der Überarbeitung der ersten Version („VHitG-Arztbrief“, 2006) auf Basis des aktuellen Stands der Standardisierung. Berücksichtigt wurden auch die parallel stattfindenden Ausarbeitungen von ELGA in Österreich mit dem Ziel der Erstellung von gemeinsamen Regeln in Form von CDA-Templates als Entwicklungsvorgabe. Dieser Leitfaden wurde inzwischen abgestimmt, die Kommentare befinden sich in der Auflösung.
- Erfolgreiche Aktualisierung, Abstimmung und Verabschiedung der deutschen Nachrichtenprofile nach dem Abgleich mit den IHE-Profilen zum Patient Administration Management (IHE ITI PAM), um Inkonsistenzen und Konflikte zu beseitigen. Die deutschen Profile stellen damit jetzt eine valide Spezialisierung der internationalen IHE-Profile dar. Zu Erstellung eines eigenen Kapitels in IHE ITI Volume 4, wo die verschiedenen National Extensions aufgeführt werden, sind die Texte ins englische übersetzt worden. Nach einer Verhandlung mit dem Planungskomitee von IHE ITI reicht die Bereitstellung eines Kapitels mit Deep-Links. Der Entwurf hierfür befindet sich in der Abstimmung.
- Elektronische Fallakte EFA: Beobachtung und Unterstützung der Ausarbeitungen: ein wichtiger Aspekt sind hier die Patienteneinwilligungen zur Nutzung der Akte, hier haben wir im Rahmen der internationalen Standardisierung in der Security Work Group von HL7 mit gearbeitet.

An der Satellitenveranstaltung 2014, die im Rahmen der conHIT 2014 in Berlin ausgerichtet wurde, hat sich die GMDS AG SIE diesmal wieder nicht mit einem eigenen Workshop beteiligt.

Zur 59. GMDS-Jahrestagung hat die AG durch einzelne Beiträge zu verschiedenen Sessions und Workshops beigetragen. Der Schwerpunkt lag diesmal auf einem Tutorial zur Erstellung von Schnittstellen.

Darüber hinaus gab es noch folgende Aktivitäten:

- Beteiligung am Interoperabilitätsforum (4 Treffen á 2 Tage im März, Juni, September und Dezember)
- Aufbau einer neuen Webseite
- Pflege und Aktualisierung der Vernetzung mit anderen GMDS-Arbeitsgruppen.

Geplante Aktivitäten für 2015

Die GMDS-AG „Standards für Interoperabilität und EHR“ plant für 2015 folgende Aktivitäten:

- Workshop auf der conHIT-Satellitenveranstaltung
- Beteiligung am Interoperabilitätsforum (4 Treffen á 2 Tage im März, Juni, September und Dezember):
 - 16./17.3.2015, Berlin
 - 8./9.6.2015, Köln
 - 17./18.9.2015, Berlin
 - 14./15.12.2015, Köln
- Abschluss der IHE ITI PAM Arbeiten mit Anerkennung der deutschen Nachrichtenprofile als gültige National Extension, so dass diese zukünftig auf den europäischen Connect-a-thons getestet werden können
- Realisierung von Tutorials auf der HL7/IHE Jahrestagung 2015 gemeinsam mit HL7 Deutschland und IHE Deutschland
- Tutorial zur Entwicklung von Schnittstellen auf der GMDS Jahrestagung (2*2h)
- Fortsetzung der IHE-Cookbook-Arbeiten
- Weiterentwicklung der Einwilligungserklärung (Patient Consent Directive) auf Basis von IHE BPPC in Zusammenarbeit mit HL7, IHE und EFA
- Pflege und Aktualisierung der Vernetzung mit anderen GMDS-Arbeitsgruppen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

8. September 2012 – September 2015

Arbeitsgruppe

Statistical Computing

M. Schmid, Bonn (Leiter)
H. Binder, Mainz (Stellvertreter)
B. Bischl, Dortmund (Schriftführer)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015

Vom 20. bis zum 23. Juli 2014 veranstaltete die AG die 46. Arbeitstagung „Statistical Computing“ auf Schloss Reisenburg. Den Eröffnungsvortrag "Genes and Function: Prediction, Regression and Systems Modelling " hielt Ulrich Mansmann (München). Weiterer eingeladener Redner war Axel Benner (Heidelberg), der zum Thema „Genomic Biomarkers for Personalised Medicine: Identification and Validation“ vortrug.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Vom 19. bis zum 22. Juli 2015 wird die AG Statistical Computing zusammen mit der AG Biostatistik (GfKI) die 47. Arbeitstagung "Statistical Computing 2015" auf Schloss Reisenburg bei Günzburg veranstalten. Eingeladene Redner sind Andreas Ziegler (Lübeck), Joaquin Vanschoren (Eindhoven) und Holger Fröhlich (Bonn). Darüber hinaus wird ein Hands-on-Tutorial zum Thema "Random Forests" (Marvin Wright, Andreas Ziegler, Lübeck) angeboten.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

Im Rahmen der o.g. 46. Arbeitstagung auf Schloss Reisenburg wurde der Vorstand der AG (Schmid, Binder, Bischl) im Amt bestätigt. Neue Amtszeit ist Juli 2014 bis Juli 2017.

Arbeitsgruppe

Statistische Methoden in der Bioinformatik

H. Fröhlich, Göttingen (Leiter)
Simon Anders (Heidelberg)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Berichtszeitraum wurde der gemeinsame Workshop der AGs „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ und „Mathematical Models in Medicine“ vom 14. – 15.10. in Dresden durchgeführt (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/medizinische_fakultaet/inst/imb/news/news_2013_06_21). Organisator war Herr Dr. Ingmar Glauche.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

1. Oktober 2013 – 30. September 2016

Arbeitsgruppe

Statistische Methodik in der klinischen Forschung

A. Zapf, Göttingen (Leiterin)
D. Adolf, Magdeburg (Stellvertreterin)
Y. Ziert, Hannover (Schriftführerin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Tätigkeiten der AG „Statistische Methodik in der klinischen Forschung“ lagen im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig auf der Organisation und Durchführung von zwei Methodenworkshops in Kooperation mit AGs der GMDS und anderer Fachgesellschaften.

Als eine Veranstaltung im Rahmen der GMDS-Tagung 2014 in Göttingen wurde am 09.09.2014 in Kooperation mit der GMDS-AG „Epidemiologische Methoden“ das Tutorial „Methoden der Variablenselektion“ mit Prof. Andreas Stang und Prof. Willi Sauerbrei als Hauptreferenten organisiert.

Der traditionelle Herbstworkshop fand in diesem Jahr vom 20.-21. November 2014 in Münster statt und wurde von der AG gemeinsam mit der AG „Statistische Methoden in der Medizin“ (IBS-DR), der AG „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (DGEPI, IBS-DR) und der AG „Epidemiologische Methoden“ (DGEpi, GMDS, DGSMPI) veranstaltet. Die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die lokale Organisation wurde bei dem Workshop dankenswerterweise von dem „Institut für Epidemiologie und Sozialme-

dizin“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter Leitung von PD Jürgen Wellmann übernommen. Der Fokus des Workshops lag auf „Speziellen Themen der Überlebenszeitanalyse“ mit Prof. Hans van Houwelingen (Leiden/Niederlande) und Dr. Lina Jansen (Heidelberg) als eingeladene Hauptreferenten. Darüber hinaus lag ein inhaltlicher Schwerpunkt auf „Nicht-randomisierten Interventionsstudien“. Aktuell sind auf der Webseite zum Workshop das Tagungsprogramm sowie weiterführende Informationen online zugänglich: <http://statmeth.ewpi.uni-muenster.de/Herbstworkshop2014/>. Zudem ist der Abstract-Band zum Workshop bei den Organisatoren unter der E-Mail-Adresse herbstworkshop2014@gmx.de erhältlich.

Am Rande des Herbstworkshops ist auch wieder eine AG-Sitzung abgehalten worden, in der vor allem die Aktivitäten für das kommende Jahr geplant wurden. Auf Nachfrage kann das Protokoll der AG-Sitzung bei der Schriftführerin der AG per Mail (ziert.yvonne@mh-hannover.de) angefordert werden.

Die AG-Sprecher danken im Namen der AG für die Unterstützung der Workshops durch die GMDS und die sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen AGs.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Für das aktuelle Jahr 2015 ist wieder geplant, einen Methoden-Workshop gemeinsam mit den anderen AGs im Rahmen der GMDS-Jahrestagung zu organisieren. Als mögliches Thema ist die „Nutzbewertung in diagnostisch-therapeutischen Studien“ angedacht. Zudem läuft die Planung für einen gemeinsamen Herbstworkshop. Weitere Informationen zu den geplanten Veranstaltungen werden in den GMDS-Mitteilungen, auf den Internetseiten der AG sowie über die E-Mail-Verteiler der AG und der Fachgesellschaften angekündigt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

23. November 2013 – 22. November 2016

Arbeitsgruppe

Technologiegestütztes Lehren und Lernen in der Medizin (TeLL)

M. Haag, Heilbronn (Leiter)
Ch. Igel, Saarbrücken (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Hauptbetätigungsfeld der TeLL-AG war in 2014 die Organisation und Durchführung von zwei Workshops. Am 10.9.2014 wurde der Workshop „Elektronische Prüfungen in Medizin-Informatik und Medizin-Studiengängen“ auf der GMDS-Jahrestagung in Göttingen angeboten. Routinemäßig fand auf der Jahrestagung auch eine Arbeitsgruppensitzung statt, in der insbesondere über die künftige Arbeit der AG beraten wurde. Am 24.09.2014 organisierte die AG in Hamburg einen ganztägigen Workshop mit dem Titel „eLearning in der Medizin: Best Practices und Trends“. Dieser ganztätige Workshop, der sehr gut besucht war, fand in Kooperation mit dem Ausschuss „Neue Medien in der Medizinischen Ausbildung“ der „Gesellschaft für Medizinische Ausbildung“ statt.

Weitere Informationen zur AG finden sie im Internet unter <http://www.mi.hs-heilbronn.de/gm-ds-cbt/>.

Die AG freut sich immer über neue Ideen/Anregungen und natürlich auch über neue Mitglieder!

Vorgesehene Aktivitäten in 2015

- Durchführung eines Workshops in 2015, voraussichtlich auf der GMDS-Jahrestagung
- Planung von Veranstaltungen und Aktivitäten in 2016.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Oktober 2013 – September 2016

Arbeitsgruppe

Telemedizin

B. Böckmann, Dortmund (Leiterin)

M. Staemmler, Stralsund (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Der 5. Nationale Fachkongress Telemedizin fand am 06. und 07.11.2014 erneut im Berliner Ellington Hotel statt. Ca. 270 Teilnehmer diskutierten die Frage, wie mit Hilfe telemedizinischer Anwendungen und modernen Technologien drohende Niveauunterschiede in der medizinischen Versorgung der Patienten vor allem in ländlichen Regionen verhindert werden können. „Telemedizin – Insellösungen als Strategie?“ – lautete das Thema der diesjährigen 2-tägigen Kongressveranstaltung im Berliner Ellington Hotel. Auf dem Prüfstand standen Strukturen des deutschen Gesundheitswesens vor dem Hintergrund demografischer Entwicklung und schneller Innovationszyklen im Zeitalter des Internets. Die Sicht der Bundesregierung vertrat Oliver Schenk, Abteilungsleiter Grundsatzfragen der Gesundheitspolitik im Bundesgesundheitsministerium, der in seinem Vortrag bekräftigte, dass noch in diesem Jahr ein Referentenentwurf für ein E-Health-Gesetz vorliegen wird. Das Gesetz soll unter anderem die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Medikationspläne und Entlassbriefe verbindlich auf der Telematikinfrastruktur zur Anwendung kommen. Zudem ist ein Verzeichnis von Schnittstellen geplant, das künftig dafür sorgen soll, dass alle Telemedizin-Nutzer miteinander kommunizieren und Daten austauschen können.

Das deutsche Telemedizinportal wurde weiterentwickelt, neue Projekte ergänzt und qualitätsgesichert.

Vertretung der AG in Ausschüssen, Beiräten und Komitees

- Die AG ist durch Dr. Engelmann im Normenausschuss Radiologie (Arbeitsausschuss 4) des DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) als offiziell gewähltes Mitglied vertreten.
- In der Arbeitsgemeinschaft IT (@GIT) der Deutschen Röntgengesellschaft ist die AG Telemedizin ebenfalls in Person von Uwe Engelmann vertreten.
- Die Leiterin der AG ist Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats der DGTelemed.
- Der stellv. Leiter ist Mitglied des Programmkomitees der Telemed.

Geplante Aktivitäten 2015:

Die bisherigen Aktivitäten werden inhaltlich fortgesetzt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung:

2. September 2013 – 1. September 2015

Therapeutische Forschung

D. Hauschke, Freiburg (Leiter)
R. Bender, Köln (Stellvertreter)
F. Leverkus, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Am 10.09.2014 fanden während der 59. Jahrestagung der GMDS in Göttingen Neuwahlen der AG-Leitung statt. Gewählt wurden Dieter Hauschke (Universitätsklinikum Freiburg) als Leiter und Ralf Bender (IQWiG, Köln) und Friedhelm Leverkus (Pfizer, Berlin) als stellvertretende Leiter.

Der E-Mail-Verteiler der AG wurde über die Kontaktadresse martina.troschke@pfizer.com neu aufgebaut. Bislang sind bereits mehr als 90 Kolleginnen und Kollegen eingetragen.

In der Vergangenheit lag der Fokus der Arbeitsgruppe auf biometrischen Fragestellungen in der klinischen Forschung. Dies soll in gewohnter Tradition weitergeführt werden, wobei auch die Bedeutung der Biometrie innerhalb der GMDS herausgestellt werden soll. Bei gleichzeitiger Zusammenarbeit mit der Biometrischen Gesellschaft soll die AG eine Plattform für aktuelle biometrische Probleme aus Wissenschaft, Industrie und wissenschaftlichen Facheinrichtungen sein.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Die erste AG Sitzung findet während der Tagung der Biometrischen Gesellschaft in der Zeit vom 15.-19.03.2015 in Dortmund statt, bei der auch der nächste Workshop bei der 60. Jahrestagung der GMDS mit dem thematischen Schwerpunkt Nutzenbewertung von Arzneimitteln und den damit verbundenen biometrischen Methoden vorbereitet werden soll.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

10. September 2014 – 9. September 2017

Wissensbasierte Systeme in der Medizin

C. Spreckelsen, Aachen (Leiter)
W. Honekamp, Görlitz (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Arbeitsgruppe „Wissensbasierte Systeme in der Medizin“ richtete am 5. Mai einen Workshop im Rahmen des von GMDS und BVMI ausgerichteten Satellitenprogramms zur ConhIT 2014 aus. Eingeladene Vortragende aus Forschung und Industrie referierten zum Thema „Klinische Entscheidungsunterstützung zwischen evidenzbasierten Leitlinien und maschinellem Lernen“.

Die turnusmäßige Sitzung der Arbeitsgruppe fand am 8. September im Rahmen der GMDS Jahrestagung in Göttingen statt. Auf der Sitzung wurde ein Rückblick über die thematische Diskussion innerhalb der AG anhand einer Zusammenfassung der Workshops der letzten fünf Jahre gegeben, der Stand der revidierten Online-Projektbank WBS-pro (<http://wbs-med.imib.rwth-aachen.de/wbspro.html>) dargestellt und eine Diskussion über die Themenschwerpunkte der zukünftigen Arbeit geführt. Als Themenschwerpunkte identifizierte die AG: 1) die Herausforderungen, die sich durch die Personalisierte Medizin an

rechnerbasierte Entscheidungsunterstützung ergeben, 2) die mobile Entscheidungsunterstützung sowie 3) die Chancen und Risiken, die sich aus Big Data Analysen für Wissensbasierte Systeme in der Medizin ergeben.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2015:

Im Rahmen der vonhIT 2015 wird wieder ein Satellitenworkshop – diesmal zum Thema „Evidenzbasierte Entscheidungsunterstützung: Digitale Patientendaten treffen auf digitales Wissen“ – durchgeführt. Die jährliche Sitzung der AG findet im Rahmen der GMDS Jahrestagung 2015 in Krefeld statt.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

27. September 2013 – 26. September 2015

Prof. Dr. W. Honekamp legte wegen Änderung seines wissenschaftlichen und beruflichen Schwerpunkts Ende 2014 sein Mandat als stellvertretender AG-Leiter nieder. Die AG bedauert dies und spricht ihm Dank für das Engagement der letzten Jahre aus. Eine Neubesetzung findet im Rahmen der turnusmäßigen Wahl der AG-Leitung auf der jährlichen AG-Sitzung im September 2015 statt.

Projektgruppen

Projektgruppe

Biomedizinische Informatik

Ulrich Sax, Göttingen (Leitung)
Tim Beißbarth (Stellvertreter)

Ziel der Projektgruppe soll sein, die bisher größtenteils parallel arbeitenden Disziplinen an einen Tisch zu bringen, um untereinander Anforderungen und Lösungsansätze aus den Bereichen Medizinische Informatik, Bioinformatik und Biostatistik auszutauschen und gemeinsam an Konzepten zu arbeiten.

Folgende Aspekte sollen Ausgangspunkte für zu bearbeitende Handlungsfelder dieser interdisziplinären Projektgruppe werden:

- Datenmanagement von genomischen Hochdurchsatzdaten (Durchgängige Pipeline, Management von Speicher- und Rechenressourcen)
- Annotation von Datensätzen, Metadaten(-standards)
- Austauschformate definieren
- Datenqualität bewerten
- Visualisierung von Analyseergebnissen
- Risikovorhersage in der Translationalen Medizin
 - Schnittstellen Versorgung – Forschung
 - Kombination phänotypischer und genomischer Daten
- Ausbildung/Lehre

Während des interdisziplinären Workshops WS-MI07 im Rahmen der GMDS 2013 in Lübeck wurde diskutiert, ob eine Projektgruppe „Biomedizinische Informatik“ in der GMDS als interdisziplinärer Verbund der Bereiche Medizinische Informatik und Medizinische Biometrie etabliert werden sollte. Das Meinungsbild vor Ort hat eine positive Resonanz ergeben und auch die Diskussionen im Anschluss haben gezeigt, dass hier der Bedarf des Austauschs besteht. Am 25. Oktober 2013 wurde die Projektgruppe „Biomedizinische Informatik“ vom Fachausschuss Medizinische Informatik (FAMI) der GMDS als interdisziplinäre Projektgruppe in den Fachbereichen Medizinische Informatik und Medizinische Biometrie eingerichtet.

Auf der GMDS-Jahrestagung 2014 in Göttingen wurde ein Workshop mit dem Thema „Integration und Visualisierung von Analyseergebnissen in der translationalen Forschung“ von der GMDS-Projektgruppe „Biomedizinische Informatik“ als interdisziplinärer Verbund der Bereiche Medizinische Informatik und Medizinische Biometrie organisiert.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

25. September 2013 – 24. September 2016

Martin Wiesner, Heilbronn (Leitung)
Monika Pobiruchin, Heilbronn (Stellvertreterin)
Lena Griebel, Erlangen (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Projektgruppe „Consumer Health Informatics“ wurde vom Fachausschuss Medizinische Informatik (FAMI) der GMDS und der GI in seiner Sitzung am 11.04.2014 auf Antrag von Hr. Wiesner und Fr. Pobiruchin eingerichtet, da bis dato keine akademische Gruppierung zur Bündelung der Forschungsaktivitäten im Feld der konsumentenorientierten Medizinischen Informatik auf nationaler Ebene bestand. Am 15.12.2014 wurde ergänzend Fr. Griebel durch den FAMI zur stv. Leiterin bestellt.

Im Fokus der Aktivitäten der Projektgruppe stehen u.a. die wachsende Anzahl technologischer Produkte wie Smartwatches oder Fitness-Armbänder, sowie Apps mit Bezug zum Themenfeld „Gesundheit und Medizin“. Mit diesen sammeln Endverbraucher durch in Smartphones integrierte Sensoren zunehmend Daten über sich selbst. Diese Entwicklung wird u.a. durch die Sport- und Gesundheitsindustrie verstärkt erkannt. Bei der Entwicklung derartiger (medizinischer) Softwaresysteme ist insbesondere auf Aspekte der Gebrauchstauglichkeit und der Datensicherheit bei der Übertragung von personenbezogenen Daten zwischen den mobilen Devices und anderen Speicherorten zu achten. Die Projektgruppe fokussiert ebenfalls stark auf die Betrachtung der Technologie- und Gesundheitskompetenz von Endanwendern, da diese entscheidend zur Nutzung von elektronischen Gesundheitsdiensten beitragen.

Am 08.09.2014 führte die Projektgruppe an der Universitätsklinik Göttingen ihre konstituierende Sitzung durch. Diese fand im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2014 in einem Workshop-Format statt, welches durch Impulsvorträge mehrerer Referentinnen/-en zum Themenfeld Consumer Health Informatics gestaltet wurde. Die Ergebnisse der anschließenden Diskussion flossen maßgeblich in die Planung für das Jahr 2015 ein; so wurde ein Wiki eingerichtet, um das Wissen der Projektgruppenmitglieder zum Thema Consumer Health Informatics deutschlandweit zu bündeln.

Im Berichtszeitraum wurden durch Mitglieder der Projektgruppe mehrere (internationale) Publikationen veröffentlicht (siehe Publikationsliste). Für das Jahr 2015 ist es geplant, einige Aspekte aus diesen Publikationen im Rahmen der conhIT-Satellitenworkshops am 13.04.2015 sowie auf der conhIT-Session „Innovative Healthcare IT“ am 16.04.2015 in Berlin zu präsentieren. Darüber hinaus präsentiert sich die Projektgruppe auf internationaler Ebene im Rahmen eines Workshops auf der MIE (Medical Informatics Europe) 2015 zwischen 27. und 29. Mai in Madrid. Für September 2015 ist für die Jahrestagung der GMDS in Krefeld erneut ein Projektgruppentreffen im Workshop-Format geplant.

Einen Überblick über aktuelle Neuigkeiten und die Aktivitäten der PG-Mitglieder bietet das Projektgruppen-Wiki unter <https://gmds.mi.hs-heilbronn.de/pg-chi/> oder der offizielle Twitter-Account @gmdsCHI.

Publikationen

Wiesner M, Pfeifer D. Health Recommender Systems: Concepts, Requirements, Technical Basics and Challenges. International Journal of Environmental Research and Public Health (IJERPH, ISSN 1660-4601), Special Issue on Public Health Informatics, 2014, 11(3), 2580-2607; DOI: 10.3390/ijerph110302580; PMID: 24595212

Wiesner M, Pobiruchin M, Hetterich C, Pfeifer D. GlassAllergy: A Google Glass-based Solution to Empower Patients with Skin Allergies. Studies in Health Technology and Informatics. 2014;205:548-552. DOI: 10.3233/978-1-61499-432-9-548; PMID: 25160245

Pobiruchin M, Wiesner M, Hetterich C, Pfeifer D. Improving Health Care Processes by Smart Glasses – Opportunities and Perils. 25th European Medical Informatics Conference (MIE2014), Aug 31 - Sep 03 2014, Istanbul, Turkey

Hetterich C, Pobiruchin M, Wiesner M, Pfeifer D. How Google Glass Could Support Patients with Diabetes Mellitus in Daily Life. *Studies in Health Technology and Informatics*. 2014;205:298-302. DOI: 10.3233/978-1-61499-432-9-298; PMID: 25160194

Zowalla R, Wiesner M, Pfeifer D. Automatically Assessing the Expert Degree of Online Health Content using SVMs. *Studies in Health Technology and Informatics*. 2014, 202, 41-51, DOI: 10.3233/978-1-61499-423-7-48; PMID: 25000012

Pobiruchin M, Wiesner M, Hetterich C, Meixner G. Durchblick im Datenschwungel – Wie Google Glass Allergiker unterstützt geeignete Produkte zu finden. 7. VDI/VDE Fachtagung USEWARE - Interaktionen mit großen Datenmengen und unscharfen Analyseergebnissen, Heilbronn, November 2014. VDI-Berichte 2222, S. 45-54, ISBN: 978-3-18-092222-5

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

11. April 2014 – 10. April 2017

Projektgruppe

Global Health Informatics

F. Fritz, Münster (Leiterin)

G. Kouematchoua (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Projektgruppe hat sich im letzten Jahr auf verschiedenen Veranstaltungen getroffen und hauptsächlich die Identifizierung von relevanten Themen und weiteren Mitgliedern vorangetrieben. Kurze Berichte und Aufrufe zur Mitarbeit wurden in den Mitteilungsseiten der GMDS veröffentlicht.

Im Folgenden die einzelnen Tätigkeiten:

Vorstellung der Projektgruppe und Networking am Institute of Health Informatics des Departments of Public Health an der University of Gonder in Äthiopien im März. Gemeinsamer Workshop mit Mitarbeitern des Departments über Forschungsthemen und Curriculum der medizinischen Informatik.

Nachfolgend vom Besuch einer Delegation aus Kamerun in München und Hannover in 2013, wurde im Jahr 2014 ein Gegenbesuch in Kamerun gemacht.

Workshop während der MIE 2014 in Istanbul unter dem Titel „Global Health Informatics – Challenges and Possibilities“ mit 10 Teilnehmern.

Projektgruppentreffen und Workshop auf der GMDS Tagung 2014 in Göttingen mit 8 Teilnehmern. Ein Protokoll ist verfügbar. Es wurde vereinbart gemeinsam mit der Open Source Working Group zusammen zu arbeiten. Zudem fand ein Austausch mit dem Workshop „Translationale Mobilität von IT Fachkräften in Europa“ von Beatrice Moreno statt, der für das nächste Jahr gemeinsam geplant werden soll. Die Vermittlung von Betreuern für Stipendiaten (z.B. DAAD) fand fortlaufend statt. Es wurde festgestellt, dass wir mehr betreuende Institute und Supervisor benötigen, die Studenten aus anderen Ländern vornehmlich als Doktoranden aufnehmen können.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2015:

- Publikation und Networking während HELINA 2014/5 in Ghana im März
- Gruppensitzung auf der GMDS 2015 in Krefeld
- Teilnahme an der IMIA Working Group während MEDINFO 2015 in Brasilien
- Planung und Durchführung von Präsentationen aktueller Arbeiten von Studierenden (Msc oder PhD)

- Hilfestellung bei der Findung von MSc und PhD Themen und geeigneten betreuenden Instituten für ausländische MI Studenten/Stipendiaten
- Gemeinsamer Projektantrag zu Global Health Informatics

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

4. September 2013 – 3. September 2016

Projektgruppe

Krebsregister

Udo Altmann, Gießen (Leiter)

Alexander Katalinic, Lübeck (Stellvertreter)

Ziele der Projektgruppe

Die Projektgruppe hat zum Ziel, die Aktivitäten der Krebsregister stärker in der GMDS sichtbar zu machen und mit dem wissenschaftlichen Potential der GMDS zu vernetzen. Zum einen sollen die Möglichkeiten der Krebsregister besser bekannt gemacht und genutzt werden und zum anderen soll an gemeinsamen Standardverfahren z.B. für Auswertungen gearbeitet werden kann, die die Arbeit der Krebsregister unterstützen. Weitere Ideen finden sich im PG-Konzept, unter folgender Adresse.

Homepage

<http://krebsregister.wordpress.com/>

Bericht

Die Projektgruppe wurde am 28. August durch den Fachausschuss "Medizinische Informatik (FAMI)" gegründet.

Unter dem Titel „Krebsregistrierung in Deutschland im Zeichen des flächendeckenden Aufbaus Klinischer Krebsregister – was kann die GMDS dazu beitragen?“ fand am 8. September 2014 als erste Aktivität der Projektgruppe ein gut besuchter Workshop anlässlich der GMDS-Tagung in Göttingen statt.

Das Workshop-Programm sowie die Präsentationen können unter <http://krebsregister.wordpress.com/> abgerufen werden.

Weitere Interessenten sind herzlich willkommen und können sich in den E-Mail-Verteiler der AG aufnehmen lassen (kurze Mail an Udo.Altmann@Informatik.med.uni-giessen.de). Derzeit besteht die Gruppe aus 16 Mitgliedern.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

22.-24. April 2015: 21. Informationstagung Tumordokumentation der klinischen und epidemiologischen Krebsregister unter dem Thema "Jahr zwei des neuen Krebsregistergesetzes: Wo stehen wir heute?" Die GMDS ist im Programmkomitee beteiligt.

06.-09. September 2015: Workshop auf der Jahrestagung der GMDS (zur Einreichung vorgesehen, Thema wird noch bekanntgegeben)

Amtszeit der Leitung und deren Vertretung

28. August 2014 - 27. August 2017

Lehre in der Epidemiologie

U. Schlipkötter, München (Leiterin)

B. Strahwald, Erlangen (Leiterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Projektgruppe "Lehre in der Epidemiologie" ist eine gemeinsame Arbeitsgruppe der GMDS und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi). Aktuell sind etwa 40 Kolleginnen und Kollegen auf dem E-Mail-Verteiler der AG eingetragen.

Die Projektgruppe hat verschiedene Workshops organisiert. Im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2014 fand der Workshop "Lernziele in der Epidemiologie" statt. Ein thematischer Schwerpunkt war dabei der "nationale kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin" (NKLM). Daneben wurden einheitliche Lernziele für Epidemiologie in den Masterstudiengängen diskutiert.

Auf der DGEpi Jahrestagung 2014 in Ulm fand der Workshop "Lehre in der Epidemiologie" statt. In verschiedenen Beiträgen wurde die Planung und praktische Durchführung von Lehrveranstaltungen debattiert. Zudem wurde eine Analyse der aktuellen Masterstudiengänge Epidemiologie vorgestellt. Der Workshop "Scientific Skills" wurde gezielt für den Nachwuchs angeboten.

Die IT-Plattform zur Vernetzung der Mitglieder und zur Materialsammlung wurde fortgeführt.

Im Laufe des Jahres fand ein Austausch mit Lehrenden aus den Master-Studiengängen Epidemiologie bzw. aus Bereichen, in denen Epidemiologie als Nebenfach gelehrt wird, statt.

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns aber auch über Fragen und Anregungen zum Thema Lehre: Dr. Ursula Schlipkötter (schli@ibe.med.uni-muenchen.de) und Brigitte Strahwald (brigitte@strahwald.de).

Amtszeit der Leitung und deren Vertretung

4. September 2013 - 3. September 2016

Medizintechnik in der Medizininformatik

R. Röhrig, Oldenburg (Leiter)

T. Neumuth, Leipzig (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Berichtszeitraum fanden keine Tätigkeiten statt. Es ist geplant, die Arbeitsgruppe im nächsten Jahr zu reaktivieren.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

26. September 2014 bis 25. September 2017

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Projektgruppe „MI-Lehre in der Medizin“ wurde vom Fachausschuss Medizinische Informatik (FAMI) der GMDS und der GI eingerichtet vor dem Hintergrund, dass es bei der MI-Lehre in der Medizin in Deutschland einen großen Nachholbedarf gibt. Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Medizinischen Informatik sind für alle Ärztinnen und Ärzte zunehmend von Bedeutung, beispielsweise zu den Themen Elektronische Patientenakte und digitale Bildverarbeitungssysteme.

Im Berichtszeitraum hat die Projektgruppe am 09.09.2014 an der Universität Göttingen eine Sitzung durchgeführt. Im Rahmen der Projektgruppensitzung wurden insbesondere Erfahrungen mit einer Lerneinheit zur Medizinischen Bildverarbeitung vorgestellt und diskutiert. Der von der Projektgruppe erarbeitete und konsenterte Lernzielkatalog "Medizinische Informatik für Studierende der Humanmedizin" wurde von mehreren Standorten erprobt. Er besteht aus 42 Lernzielen, gegliedert in sieben Themengebiete. Von der Leitung der Projektgruppe wurden diese Lernziele in die Kommentierung des Entwurfs zum nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM, www.nklm.org) eingebracht. Die Arbeiten für die Kommentierung der aktuellen Version des NKLM waren sehr umfangreich, aktuell wurden über 400 Seiten aus Sicht der MI-Lehre kommentiert. Bei der nächsten Sitzung ist die Neuwahl der PG-Leitung geplant.

Amtszeit der Projektgruppenleitung und deren Vertretung:

11. Februar 2012 – 10. Februar 2015

Arbeitskreise

Arbeitskreis

Chirurgie

R. Bartkowski, Berlin (Leiter)
J. Ansorg, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

Neuwahlen erforderlich

Arbeitskreis

Epidemiologie der Arbeitswelt

U. Latza, Berlin (Leiterin)
A. Seidler, Berlin (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Der Arbeitskreis ist ein gemeinsamer AK der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM), der GMDS und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) mit ca. 200 Mitgliedern.

Traditionell organisiert der AK das „Forum Epidemiologie“, das während der DGAUM-Jahrestagung 2014 in Dresden gemeinsam mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) zum Thema „Arbeitsbedingte Risikofaktoren für Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems: Auswertung der Basiserhebung der Gutenberg-Gesundheitsstudie“ stattfand. Für die DGAUM-Jahrestagung 2015 in München ist ein gemeinsames Symposium zum Thema „Arbeit, Alter und Erwerbsteilhabe“ geplant. Die Beiträge und Diskussionen des Workshops Ende 2013 zu den beiden Schwerpunktthemen des AK "Ableitung von Grenzwerten aus arbeitsepidemiologischen Studien" und "Risikomaße und deren Kommunikation" wurden im September 2014 im Zentralblatt für Arbeitsmedizin Arbeitsschutz und Ergonomie veröffentlicht. Zum dritten Schwerpunkt "Einsatz von Sekundärdaten in arbeitsepidemiologischen Studien" laufen gemeinsam mit der AG Sekundärdaten (AGENS) Planungen für das Jahr 2015.

Wir danken allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie den Vortragenden und Teilnehmer/innen unserer Veranstaltungen, die die Aktivitäten im letzten Jahr belebt haben.

Amtszeiten der Leitung

25. September 2013 – 24. September 2015

Gesundheitsökonomie

U. Siebert, Hall i. T. (Leiter)

Ansgar Hebborn, Basel (Stellvertreter)

Björn Stollenwerk, München (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Auf der 59. GMDS-Jahrestagung, 07.-10.09.2014, fand in Göttingen ein Interdisziplinärer Workshop der AG/AKs HTA, Methodik Systematischer Reviews, Gesundheitsökonomie, Medical Decision Making statt. Siehe: <http://www.egms.de/static/de/meetings/gmnds2014/14gmnds262.shtml>

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

Neuwahlen erforderlich

Humangenetik

A. Scherag, Jena (Leiter)

C. Hemmelmann (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im März 2014 beteiligte sich der AK an der Organisation eines Tutoriums „Datenstrukturen moderner molekularer diagnostischer Technologien - Analysegrundlagen und Anwendungsbeispiele von ‚Next Generation Sequencing‘ Daten“, das im Rahmen des 60. Biometrischen Kolloquiums der IBS-DR in Bremen (10.-13.03.2014) stattfand und von etwa 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurde. Eingeladene Referenten waren Dag Harmsen (Münster), Torsten Semmler (Berlin), Sven Rahmann (Essen), und Jörg Rahnenführer (Dortmund), die unterschiedliche biologisch-technische Aspekte, Datenformate, algorithmisch-informatische Herausforderungen, statistische Auswertemethoden und deren Anwendungen beleuchteten. Das Ziel der Tutoriums, einen leichteren Einstieg in dieses Feld zu ermöglichen, wurde mit Hilfe der didaktisch ansprechenden Vorträge und der Möglichkeit viele Fragen zu stellen klar erreicht.

Im August 2014 beteiligte sich der AK an der Organisation der Jahrestagung der „International Genetic Epidemiology Society“ (IGES), die vom 28.-30.08.2014 in Wien stattfand. An der Organisation beteiligten sich auch die Arbeitsgruppen Populationsgenetik und Genomanalyse der IBS-DR und die Arbeitsgruppe Genetische Epidemiologie der DGEpi. Folgende Redner wurden mit Hilfe der unterstützenden Fachgesellschaften eingeladen: Sebastian Zöllner („The benefit of coalescent theory in the framework of genetic association studies“), Krista Fischer („Causal association structures in -omics data: how far can we get with statistical modeling?“) und Knut Rudi („Microbiome-genome interactions and human disease: an introduction and latest methodological developments“). Die 23. IGES Jahrestagung war ein voller Erfolg – nicht zuletzt wegen eines attraktiven Programms, das u.a. durch überlappende Themen (z.B. den Einsatz molekularer Techniken in randomisierten klinischen Studien) eine Brücke zur Tagung der „International Society for Clinical Biostatistics“ (24.-28.08.2014) schlug.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Im März 2015 veranstaltet der AK den traditionellen Workshop „Biometrische Aspekte in Populationsgenetik und Genomanalyse“ gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Populationsgenetik und Genomanalyse der IBS-DR, der Arbeitsgruppe Genetische Epidemiologie der DGEpi. Tagungsort ist nun Heidelberg

und Schwerpunktthemen des Workshops sind „Linkage analysis in the era of whole-genomes sequencing and whole-exome sequencing studies“ und „Microbiome data analysis“.

Arbeitskreis

Informatik in der Pathologie

K. Kayser, Freiburg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Bericht vor.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

Neuwahlen erforderlich

Arbeitskreis

Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (AK IKJ)

Bernd Graubner, Göttingen (Leiter)

Peter Göbel, Halle/S. (Stellvertreter)

Reinhard Bartzky, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 - 31. Dezember 2014

Der Arbeitskreis bietet eine gemeinsame Plattform für interessierte Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) und des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ). Er hat die Aufgabe, bestimmtes methodisches medizininformatisches Wissen in die Pädiatrie hineinzutragen. Dabei konzentriert er sich aus historischen und aktuellen Gründen vor allem auf Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation gemäß den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen.

Die Arbeitsschwerpunkte liegen einerseits auf Beiträgen zur Entwicklung, Einführung und Nutzung der ICD-10 bzw. ICD-10-GM (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision, German Modification) und des OPS (Operationen und Prozedurenschlüssel) und andererseits auf der Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu dieser Thematik. [Hinsichtlich aktueller Informationen über die medizinischen Klassifikationen und speziell die aktuell gesetzlich vorgeschriebenen Klassifikationen ICD-10-GM 2015 und OPS 2015 sei auf die vom Arbeitskreisleiter bearbeiteten vier Buchausgaben dieser Werke hingewiesen, die im Deutschen Ärzte-Verlag erschienen sind und u.a. eine umfassende Übersichtsarbeit zu dieser Thematik enthalten.]

Der Arbeitskreis richtet seine Bemühungen u.a. auf die Erstellung von kinderärztlichen Auszügen und Ergänzungen der ICD-10-GM, damit Kinder- und Jugendärzte die Diagnosenverschlüsselung möglichst problemlos durchführen können. Als deren Ergebnis war im Jahre 2004 als umfassend revidierte Neuauflage des seit 2000 verfügbaren Diagnosenverzeichnisses von Michael Zinke unter Federführung von M. Zinke und B. Graubner die Broschüre „Diagnosenverschlüsselung in der Kinder- und Jugendmedizin 2004. Kurzgefasster pädiatrischer Diagnosthesaurus auf der Grundlage der ICD-10-GM 2004“ erschienen, die über den Berufsverband und die Arzneimittelfirma ratiopharm in mehr als 6.000 Exemplaren verteilt worden ist. Dieses Verzeichnis gab vor allem den ambulant tätigen Kinder- und

Jugendärzten eine fachbezogene Verschlüsselungshilfe ihrer häufigsten Diagnosen und wurde auch in Kinderkliniken gern benutzt. Eine geplante Neuauflage konnte bisher nicht realisiert werden. Jedoch gibt es inzwischen entsprechende Veröffentlichungen des BVKJ und des Zentralinstituts für die kasernenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI).

Im Berichtszeitraum arbeiteten AK-Mitglieder aktiv an der Vorbereitung der ICD-10-GM 2015 sowie des OPS 2015 mit, was pädiatrischerseits von der DRG-AG der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und -abteilungen in Deutschland e.V. (GKinD) koordiniert und überwiegend auch geleistet wird. Der Arbeitskreis ist darin durch seinen Leiter vertreten, der auch Mitglied der Arbeitsgruppen ICD und OPS des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ist, die beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Klassifikation (DIMDI) eingerichtet sind. Das wesentliche Arbeitsergebnis der DRG-AG ist die Herausgabe der Version 2015 des „Kodierleitfadens Kinder- und Jugendmedizin“ (die erste Ausgabe war 2002 erschienen).

Auf die informellen Sitzungen während der GMDS-Jahrestagungen verzichtet der Arbeitskreis seit Jahren zugunsten der Beteiligung an den Symposien der AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK). Die eigentlichen öffentlichen Aktivitäten des Arbeitskreises finden traditionell im Rahmen der Jahrestagungen der DGKJ statt. So veranstaltete der Arbeitskreis gemeinsam mit der DRG-AG der GKinD am 12.09.2014 auf der 110. DGKJ-Jahrestagung in Leipzig das gut besuchte Symposium „Wie sichern wir die stationäre und ambulante pädiatrische Versorgung?“. Es wurde vom Arbeitskreisleiter gemeinsam mit dem Generalsekretär der DGKJ, Karl-Josef Eßer, geleitet, der auch das eröffnende Referat „Perspektiven für die Kinderkliniken“ hielt.

Zuvor berichtete Bernd Graubner über die Änderungen in der ICD-10-GM 2015 und dem OPS 2015. Vor allem aber würdigte er Herrn Prof. Dr. med. Victor Weidtmann, der am 26.01.2014 im Alter von 94 Jahren verstorben ist. Bereits 1974 hatte er diesen Arbeitskreis gegründet, im Jahr seiner Berufung zum ersten Direktor des Kölner Universitätsinstituts für Medizinische Dokumentation und Statistik, dem er bis zu seiner Emeritierung 1984 vorstand. Den Arbeitskreis leitete er bis 1985 und blieb seinen beiden Nachfolgern, Dr. med. Fritz Lajosi (bis 1993) und Dr. med. Bernd Graubner, bis ins hohe Alter verbunden. Vielen Pädiatern und GMDS-Mitgliedern ist er durch seinen „Diagnoseschlüssel für die Pädiatrie“ bekannt (1982 [ICD-9], danach unter Mitarbeit von Hj. Cremer und B. Graubner 1989 [ICD-9] und 1996 [ICD-10]). Ein Nachruf von Prof. Dr. Walter Lehmacher, seinem zweiten Amtsnachfolger im Kölner Institut, ist in den GMDS-Mitteilungen Nr. 2/2014 erschienen.

Weitere Vorträge hielten Gabriele Olbrisch (DGKJ-Geschäftsführerin) über die Aktion der pädiatrischen Verbände zur Finanzierung der Kinderkliniken und -abteilungen „Rettet die Kinderstation“, Nicola Luterbüse (DRG-AG der GKinD) über die Auswirkungen des DRG-Systems auf die pädiatrischen Krankenhäuser und Thomas Fischbach (BVKJ) über die Zukunft der ambulanten pädiatrischen Versorgung. Details einschließlich der Präsentationen siehe in den Internet-Informationen des Arbeitskreises, in den GMDS-Mitteilungen Nr. 3/2014 sowie auf den DGKJ-Homepages.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Auf der 60. GMDS-Jahrestagung in Krefeld (07.-09.09.2015) wird sich der AK informell wieder an den Sitzungen der AG MDK beteiligen. Im Rahmen der 111. DGKJ-Jahrestagung in München (02.-05.09.2015) veranstaltet der Arbeitskreis am 02.09.2015 den Workshop „Richtiges Dokumentieren und Kodieren sichert optimale Vergütung und vermeidet unnötige MDK-Anfragen“ sowie gemeinsam mit der DRG-AG am 04.09.2015 das Symposium „Qualitätssicherung für die Zukunft der Pädiatrie“ (siehe www.dgkj2015.de).

AK-Mitglieder arbeiten aktiv an der Ausgestaltung der ICD-10-GM einschließlich ihres Alphabetischen Verzeichnisses (Diagnosenthesaurus) sowie des OPS mit, sind in der DRG-AG der GKinD und im Konvent für fachliche Zusammenarbeit der DGKJ tätig und stehen als Ansprechpartner in allen diesbezüglichen Fragen zur Verfügung. Die Einrichtung einer eigenen AK-Homepage im Internet wird vorbereitet

(bisher erfolgen die Informationen über die Homepage der AG MDK, mit der der Arbeitskreis seit Jahren eng kooperiert).

Internet-Informationen über den Arbeitskreis

Über die GMDS-Homepage (<http://www.gmds.de>): Fachbereiche → Medizinische Informatik → Arbeitskreise oder direkt über http://www.gmds.de/fachbereiche/informatik/AGsundPGs/AK_Inform-Kinder-Jugendmedizin/AK_Inform-Kinder-Jugendmedizin.php. Detaillierte Informationen zurzeit noch über die Homepage der AG MDK: <http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk/>.

Informationen auch über die DGKJ-Homepage (<http://www.dgkj.de>): Über uns → Struktur → Konvent oder direkt über http://www.dgkj.de/ueber_uns/struktur/konvent/ sowie über http://www.dgkj.de/service/meldung/meldungsdetail/gute_medizinische_versorgung_von_kindern_und_jugendlichen_sichern/ und <http://www.rettet-die-kinderstation.de/>.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung

16. September 2012 – 15. September 2015

Arbeitskreis

Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie

O. Basu, Essen (Leiter)

P. Nöllke, Freiburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Berichtszeitraum fanden keine Aktivitäten statt. Eine Weiterführung des AK soll Anfang 2015 diskutiert werden.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung:

Es sind Neuwahlen im Jahr 2015 erforderlich.

Arbeitskreis

Orthopädie und Unfallchirurgie

C. Juhra, Münster (Leiter)

E. Basad, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Der Arbeitskreis hat erneut ein Statistik-Seminar im Rahmen der VSOU-Jahrestagung angeboten. Beim Treffen des AK im Oktober im Rahmen des DKOU in Berlin wurden die Ergebnisse einer Studie zur Entwicklung der Vergütung und Qualität der Hüftendoprothetik vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Dissertation veröffentlicht.

Da die Amtszeit der Arbeitskreisleitung endete, wurde am 29. Oktober die Wahl der AK-Leitung und deren Vertretung durchgeführt. Der Leiter des AK wurde für weitere drei Jahre einstimmig im Amt bestätigt. Herr Dr. Winter kandidierte aus persönlichen Gründen nicht weiter für die Vertretung des Leiters

des AK. Herr PD Dr. Basad aus Heidelberg kandidierte für diese Position und wurde ebenfalls einstimmig gewählt.

Im Jahr 2015 wird der AK erneut ein Statistik-Seminar im Rahmen der VSOU-Jahrestagung anbieten.

Amtszeit der Arbeitskreisleitung und deren Vertretung:

29. Oktober 2014 – 26. Oktober 2017

Arbeitskreis

Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung

D. Twardella, München (Leiterin)

A. Conrad, Berlin (Leiter)

M. Hoopmann, Hannover (Leiter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Der Arbeitskreis (AK) ist ein gemeinsamer AK der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der GMDS und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP). Der E-Mail-Verteiler des Arbeitskreises, der sich aus TeilnehmerInnen von zurückliegenden Workshops sowie sonstigen InteressentInnen zusammensetzt, umfasst aktuell ca. 150 Personen. Die derzeitige Sprechergruppe leitet den AK seit Oktober 2009.

Der AK führt jährlich einen Workshop zu aktuellen Themenschwerpunkten durch, die er in der Regel auf den Jahrestreffen des AK abstimmt. Der AK beteiligt sich darüber hinaus an den Jahrestagungen der Trägergesellschaften.

Der AK hat seinen diesjährigen Workshop am 15. und 16. Mai 2014 in München gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit durchgeführt. Es haben 29 Fachleute aus Behörden, Universitäten und anderen Forschungs-Instituten teilgenommen. Thematischer Schwerpunkt war „Mischexpositionen und Kombinationswirkungen“. Ein Übersichtsartikel sowie ausführliche Artikel zu drei Workshop-Beiträgen wurden im Oktober 2014 in der Zeitschrift „UMID: Umwelt und Mensch – Informationsdienst“ publiziert und sind im Internet verfügbar unter http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/workshop_mischexpositionen_55-57.pdf

Die jährliche Sitzung des AK fand am 18. September 2014 im Rahmen der DGEpi-Jahrestagung in Ulm statt. Auf dieser Sitzung wurde auch das Thema des Workshops für das Jahr 2015 abgestimmt, der in Kooperation mit dem Fachbereich „Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung“ der DGSMP stattfinden soll: „Geschlecht, Umwelt und Gesundheit: Welche Bedeutung haben biologische und soziale Dimensionen von Geschlecht für die Expositions- und Risikoabschätzung?“

Die Amtszeit der aktuellen Sprechergruppe endet im Herbst 2015. Die Neuwahlen sollen auf der Arbeitskreissitzung während der DGEpi-Jahrestagung vom 30.09. bis 02.10.15 in Potsdam stattfinden. Kandidatenvorschläge können bereits jetzt per E-Mail an die derzeitige Sprechergruppe gesendet werden.

Wir danken allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie den Vortragenden und Teilnehmenden unserer Veranstaltungen, die die Arbeit des AK maßgeblich unterstützen.

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

In der 1962 gegründeten AWMF sind derzeit 173 wissenschaftlich arbeitende Fachgesellschaften organisiert. Die AWMF berät über grundsätzliche und fachübergreifende Fragestellungen in der wissenschaftlichen Medizin, erarbeitet Empfehlungen und Resolutionen, fördert die Zusammenarbeit ihrer Mitgliedsgesellschaften bei der Wahrnehmung ihrer wissenschaftlichen medizinischen Aufgaben und Ziele sowie den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die ärztliche Praxis. Darüber hinaus vertritt sie die Interessen der wissenschaftlichen Medizin gegenüber den zuständigen politischen Gremien und der Öffentlichkeit. Seit 1995 koordiniert die AWMF die Entwicklung und Aktualisierung von Leitlinien für Diagnostik und Therapie durch die einzelnen wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften. Gemeinsam mit DIMDI und ZB MED (Zentralbibliothek für Medizin) publiziert die AWMF das Portal German Medical Science (GMS) und das gleichnamige eJournal german medical science (gms). Die AWMF stellt somit einen wichtigen Pfeiler in der medizinischen Organisation Deutschlands dar.

Eine zentrale Säule der AWMF sind die Delegierten-Konferenzen. Diese fanden im Jahr 2014 am 10. Mai und am 15. November in Frankfurt/Main statt. Wesentliche Tagungsordnungspunkte waren u.a. Berichte aus der Ständigen Kommission Leitlinien, die Leistungsevaluation in Forschung und Lehre, der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin (NKLM) und Zahnmedizin (NKLZ), die Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung, die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Medizinstudium, die Versorgungsforschung in Deutschland, die Nationale Kohorte, die ICD-11-Revision der WHO, die Normierungsvorhaben von CEN für Gesundheitsdienstleistungen sowie die Verlagerung der AWMF-Geschäftsstelle nach Berlin.

Am 5. Dezember wurde das Berliner Forum 2014 der AWMF mit Beteiligung des GMDS-Präsidenten durchgeführt. Dieses beschäftigte sich mit dem Thema „Die Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften und ihr Beitrag zum Deutschen Gesundheitswesen“. Ziel des Berliner Forums war es, einerseits die Erwartungen der Gesundheitspolitik und der Selbstverwaltung an die Medizinische Wissenschaft zu erfahren und andererseits die Einflussmöglichkeiten der Fachgesellschaften zu eruieren. Mit Freude ist immer wieder zu beobachten, wie intensiv sich Hans-Konrad Selbmann als GMDS-Vertreter in die Veranstaltungen und Arbeiten der AWMF einbringt.

Wie in den Vorjahren haben sich GMDS-Mitglieder in die Erarbeitung und Aktualisierung von Leitlinien (z.B. S3-Leitlinie „Chronisch lymphatische Leukämie; Diagnose, Therapie und Nachsorge von Patienten“, S3-Leitlinie „Prävention des Zervixkarzinoms (CxCa) Früherkennung“, S3-Leitlinie „Brustrekonstruktion mit Eigengewebe“) eingebracht. Weiterhin hat sich die GMDS an mehreren Kommentierungsverfahren der AWMF (z.B. AWMF-Positionspapier zur Evaluation der medizinischen Forschungsleistung, Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin) beteiligt.

Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD)

K. Thorn, Neulußheim (Vorsitzende)
A. Müller, Münster (Stellvertreter)
B. Schweizer, Ulm (Stellvertreter)
A. Händel, Erlangen (Schatzmeister)
K. Witetschek, Hamburg (Schriftführer)
K. Mai, Hirschberg (Geschäftsführerin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

"Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin" (DVMD) ist die Interessenvertretung für alle Berufsgruppen in der Dokumentation und im Informationsmanagement in der Medizin.

Der 1972 gegründete Verband zählt derzeit rund 950 Mitglieder. Mitglied können alle Tätigen in den Bereichen Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin sowie Quereinsteiger werden. Die Arbeit im Verband wird durch den Vorstand, die Geschäftsstelle, bzw. Geschäftsführerin sowie Vorstands- und Projektteams geleistet, die fest umrissene strategische Ziele vereinbart und veröffentlicht haben.

Vorstandsteams

- Tagungsbegleitteam (Katharina Thorn, Andrea Großer,)
- Schriftenreihe (Bruno Schweizer, Carolin Peiske)
- Internationales (Angelika Händel)
- Ausbildung (Bruno Schweizer)
- Zukunftswerkstatt (Katharina Thorn)
- Fort- und Weiterbildung (Annett Müller)
- Internet (Bruno Schweizer, Karsten Beßner, Jens Knösel)
- Marketing (Kay Witetschek, Katharina Mai)

Veranstaltungen

In Vorbereitung: DVMD-Fachtagung in Ulm (11.-14.03.2015)

Durchführung und/oder Beteiligung des DVMD an folgenden Veranstaltungen:

DVMD-Workshopreihe:

- Alumnitagung Hochschule Hannover am 01.03.2014
 1. Vom ICD10 & OPS zur G-DRG (Annett Müller)
 2. Grundlagen der Tumordokumentation (Annett Müller)
 3. Der SPSS (Wieder-)Einstieg leicht gemacht (Andrea Großer)
- Workshop-Symposium „Akten- und Dokumentationsqualität“ an den Sozialpflegeschulen Heimerer, Oschatz, 18. Juli 2014 im Rahmen des Praxispartner- und Ehemaligentreffens (Annett Müller)
- Tutorium „Vorbereitung und Beantragung des Zertifikats „Medizinische Dokumentation“ am 08. September 2014 im Rahmen der GMDS-Tagung, Göttingen (Annett Müller, Bruno Schweizer)
- Referat im Workshop der AG Datenmanagement der GMDS „Schnittstellen des Clinical Data Management, Schwerpunkt "Zusammenarbeit mit dem Studien-Monitoring" im Rahmen der GMDS-Tagung 2014, Göttingen: (Katharina Thorn)

- Symposium für Medizinisches Informationsmanagement in der Klinischen Forschung am 23./24. Oktober 2014 (in Zusammenarbeit von FORUM und DVMD geplant, abgesagt wegen geringer Anmeldezahlen)
- Telemed „Dokumentation und Archivierung, Haftungsfragen und Patientenrechte in der Gesundheitstelematik und Telemedizin am 13./14. Oktober in Berlin Vortrag A. Händel: Capacity Building at an International Level (vorgetragen von Markus Stein)
- conHIT
 - Mitglied im Kongressbeirat, vertreten durch Angelika Händel
 - Beteiligung des DVMDs in 2015: Sessionpate: Innovative IT-Lösungen in intersektoraler Vernetzung und Ambulanter Spezialfachärztlicher Versorgung (Dr. Christian Peters, Angelika Händel)
- 40 Jahre Institut Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (IMIBE) am 16. Mai 2014
 - Vortrag Annett Müller „Konsolidierte Patientenakte – Wissenspool und Datenschatz?“

Kontaktpflege/Besuche von Hoch-/Schulen

- Besuch der IB Medizinische Akademie Mannheim am 22. März 2014 zum Tag der offenen Tür
- Besuch SRH Berufskolleg für Medizinische Dokumentation, Heidelberg am 21. Juli 2014, Vorstellung des DVMD
- Besuch der IB Medizinische Akademie Hamburg am 28. August 2014 zum Tag der offenen Tür
- Besuch der Hochschule Ulm am 27. Oktober 2014, Vorstellung des DVMD bei den Studiengängen MDI (Ulm) und IG (Um/Neu-Ulm)
- Besuch der fakt.ori am 20. November 2014, Vorstellung DVMD
- DVMD-Patentag der MDA-Schule Salzwedel am 15.12.2014 im UKE-Hamburg

Berufspolitik:

1. Mitarbeit in der Akkreditierungskommission des Masterstudiengangs Medizinisches Informationsmanagement an der HSH (Bruno Schweizer)
2. Akademisierung der Medizinischen Dokumentation
3. Erarbeitung eines „Positionspapiers zur Abgrenzung von Ausbildungs- bzw. Studienabschlüssen der Medizinische Dokumentation“ in Kooperation mit der GMDS, Verabschiedet durch den DVMD Vorstand am 07.09.2014 (Erarbeitung federführend durch Markus Stein)
4. Mitarbeit bei der Erstellung eines Fortbildungskonzeptes zur Tumordokumentation in Zusammenarbeit mit ADT, GEKID u.a. (Entwicklung eines Curriculums in 2015)
5. Erstellung eines Positionspapiers des DVMD zum Thema Tumordokumentation (erster Entwurf vorliegend)
6. Mitarbeit bei der Entwicklung der S2/S3-Leitlinien des Nierenzellkarzinoms (erster Entwurf vorliegend)
7. BMG-Projekt „Terminologie-Vorstudie D-A-CH: Kommentierung eines Thesenpapiers zur Nutzung und Förderung von Terminologiesystemen in D-A-CH durch den DVMD

Kooperationen:

- Verbände: GMDS, BVMI, DGI, DGfM, INCDMA
- FORUM Institut für Management, Heidelberg

- Confina Finanzplanung GmbH
- Rechtsanwältin Daniela Leukert-Fischer

IFHIMA Präsidentschaft

Mai 2013 - Oktober 2016: Angelika Händel

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)

T. Tolxdorff, Berlin

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM) wurde 1976 in München gegründet. Zum ersten Vorsitzenden der DAGM wurde Professor Hans Marko gewählt. Damals widmeten sich bereits mehrere bestehende Fachgesellschaften in vielfältiger Form der computerunterstützten Mustererkennung. Deshalb wurde vorgeschlagen, keine neue Gesellschaft zu gründen, sondern eine Arbeitsgemeinschaft von Interessenten aus den bestehenden Fachgesellschaften zu bilden.

Folgende Trägergesellschaften waren beteiligt:

- Nachrichtentechnische Gesellschaft (NTG),
- Gesellschaft für Informatik (GI),
- Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik (GMDS),
- Deutsche Gesellschaft für angewandte Optik (DGaO),
- Gesellschaft für Automatisierung und Datenverarbeitung in der Medizin (GADAM),
- Deutsche Gesellschaft für Ortung und Navigation (DGON).

In ihrer heutigen Form wird die DAGM als gemeinnütziger Verein durch weitere Trägergesellschaften gebildet:

- Informationstechnische Gesellschaft (ITG),
- Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin (DGNM),
- The Institute of Electrical and Electronics Engineers, Deutsche Sektion (IEEE),
- Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (DGPF).

Die Aufgabe der DAGM ist die Förderung von Arbeiten auf dem Gebiet der digitalen Bildverarbeitung, insbesondere der Mustererkennung, der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Behandlung wissenschaftlicher und technischer Fragen aus dem gesamten Gebiet der Mustererkennung. Diese Aufgabe soll im Geist der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Einvernehmens zwischen den Trägern durchgeführt werden. Die DAGM e.V. vertritt die deutschen Interessen auf dem Gebiet der Mustererkennung auf internationaler Ebene, insbesondere der International Association for Pattern Recognition (IAPR).

Wichtigstes Instrument ist das jährlich stattfindende DAGM e.V.-Symposium Mustererkennung. Die auf den jährlichen Symposien der DAGM behandelten Themen gehen inzwischen weit über die in der Gründungsphase bearbeiteten Aufgaben der Schriftzeichenerkennung und Spracherkennung hinaus und berühren die verschiedensten Disziplinen. Beispielsweise sei für den Bereich der Medizin genannt: Erkennung von Krebszellen aus histologischen Schnitten und zytologischen Präparaten, automatische Diagnose aus EKG und EEG-Daten, Bildverarbeitung tomographischer Bildsequenzen, 3D-, Virtual and Augmented Reality-Darstellungen sowie die automatische Segmentierung und Annotation von Bildern

und Bildsequenzen. Im Bereich der Fernerkundung sind exemplarische Forschungsgebiete die Bildsegmentierung und Texturanalyse; in der Automatisierungstechnik und Robotik ist es die automatische Objekterkennung.

Die DAGM-Symposien finden seit 1978 jedes Jahr statt, seit 2003 existiert zu jeder Konferenz eine eigene Website. Um das Symposium zu internationalisieren, wird es inzwischen englischsprachig durchgeführt. Seit der Tagung in Saarbrücken im Jahr 2013 wird das Symposium unter dem Titel „German Conference on Pattern Recognition – GCPR“ veranstaltet.

Über viele Jahre hinweg wurde der Zeitpunkt der Jahrestagungen von GMDS und DAGM nach der gleichen Formel bestimmt, so dass immer wieder Überschneidungen vorkamen. Fast gleichzeitig wurden Ort und Datum der jeweils nächsten Veranstaltung festgelegt. Inzwischen gibt es jedoch eine Vereinbarung, das GCPR-Symposium nach der GMDS-Jahrestagung anzuberaumen, so dass zukünftig Überschneidungen weitestgehend vermieden werden.

Die 37. GCPR findet vom 7. bis zum 10. Oktober 2015 in Aachen statt. Eine aktive Mitarbeit im Technischen Komitee der DAGM konnte bewirken, dass sich die GMDS-Arbeitsgruppe Bildverarbeitung bei dem diesjährigen Symposium präsentieren kann und Arbeitsergebnisse vorstellen wird.

Die DAGM mit Hinweisen auf die GCPR-Symposien im Internet: www.dagm.de

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik (DagStat)

Ralf Bender, Köln

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Der Fachausschuss Medizinische Biometrie hat die GMDS bei den Vertreterversammlungen der DAGSTAT am 24.04.2014 in Berlin, am 24.09.2014 in Dortmund sowie bei der konstituierenden Sitzung des Wissenschaftlichen Komitees der DAGSTAT-Tagung 2016 am 30.10.2014 in Göttingen vertreten und ist an der Vorbereitung der DAGSTAT-Tagung 2016 in Göttingen beteiligt. Ralf Bender ist hierbei mitverantwortlich für die Sektionen "Methods for Benefit and Risk Assessment" (gemeinsam mit Jürgen Kübler und Angelika May) sowie "Research Synthesis and Meta-Analysis" (gemeinsam mit Heinz Holling). Für die 1. Sektion wurde Larry Phillips (London) als eingeladener Redner vorgeschlagen und für die 2. Larry Hedges (Evanston, IL).

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Die nächste DAGSTAT-Tagung (<http://www.uni-goettingen.de/dagstat2016>) wird vom 15.-18.03.2016 in Göttingen stattfinden; Ralf Bender wird sich an den entsprechenden Vorbereitungen beteiligen.

Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik DGBMT im VDE

P. Knaup-Gregori, Heidelberg

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Im Jahr 2014 fand die DGBMT-Jahrestagung als nationale Tagung in Hannover statt. Sie wurde mit einer Reihe von Partnern, darunter dem Sonderforschungsbereich 599 der DFG „Zukunftsfähige biore-sorbierbare und permanente Implantate aus metallischen und keramischen Werkstoffen“ und dem Exzellenzcluster „Hearing4all“ veranstaltet. Leitthema der Tagung waren „Medizinische Implantate“. Wesentlicher Bestandteil sind neben wissenschaftlichen im *Peer-Review*-Verfahren ausgewählten Vorträgen, eingeladene *Keynote*-Vorträge und das Junge Forum BMT, das sich besonders an Studierende, Doktoranden und „*Young Professionals*“ wendet. Der Fachausschuss „Informationsmanagement in der Medizin“ hat auf der Tagung eine Fokus-Sitzung zum Thema „*Patient Centered Information Management: Challenges for Biomedical Engineering and Medical Informatics*“ veranstaltet.

Die Zeitschrift *Biomedical Engineering / Biomedizinische Technik* ist die gemeinsame Zeitschrift der drei deutschsprachigen Gesellschaften für Biomedizinische Technik. Sie wird ab 2015 auf eine elektronische Publikation umgestellt. Weiterhin sind im Berichtszeitraum unter anderem die folgenden Veröffentlichungen der DGBMT unter Federführung zahlreicher ihrer Mitglieder erschienen:

- VDE-Positionspapier „Medizintechnik in der chirurgischen Intervention“
- Weissbuch „Sichere dynamische Vernetzung in Operationssaal und Klinik“.

Zur Verbesserung der Ausbildung in Biomedizinischer Technik wird derzeit eine BMT-Lehrbuchreihe herausgegeben. In 2014 ist Band 1 „Biomedizinische Technik - Faszination, Einführung, Überblick“ im Verlag WALTER DE GRUYTER erschienen. Im Rahmen der Lehrbuchreihe wird auch ein Band „Medizinische Informatik“ von Herrn Dickhaus und Frau Knaup herausgegeben.

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Die DGBMT Jahrestagung wird in 2015 als nationale Tagung vom 16. bis 18. September in Lübeck stattfinden. Zuvor findet noch der 8. AAL-Kongress im April – zum ersten Mal in Frankfurt - statt, der maßgeblich von der DGBMT organisiert wird.

Derzeit in Arbeit sind ein „VDE-Positionspapier Biomedizinische Technik“ und zwei Projekte zu den Themen „Ökonomische Potenziale innovativer Gesundheitstechnologien“ und „Vernetzte Welten – Gesundheit“.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

Der Vorstand der DGBMT wird für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Dieser besteht für die Jahre 2013 bis 2015 aus dem Vorsitzenden Prof. Dr. Thomas Lenarz aus Hannover, stellvertretende Vorsitzende sind Prof. Dr. Thomas Schmitz-Rode aus Aachen und Dr. Olaf Such aus den Niederlanden. Weitere Vorstandsmitglieder sind Martin Braecklein, Prof. Dr. Hartmut Gehring, Prof. Dr. Olaf Dössel, Priv.-Doz. Dr. Ute Morgenstern, Prof. Dr. Gudrun Stockmanns und Dr. Hans-Jürgen Wildau.

In 2014 wurde Herr Dickhaus für weitere drei Jahre als Vorsitzender des Beirats der DGBMT gewählt.

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)

S. J. Klug, Dresden

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Am 06.06.2014 fand in Dresden im Rahmen der GMDS Präsidiumssitzung auf Einladung der GMDS ein Treffen mit Vertretern des DGEpi Vorstands statt. Das Ziel des Treffens war ein Austausch über eine mögliche künftige Zusammenarbeit im Bereich Epidemiologie. Es wurde vereinbart, sich künftig auf der Ebene GMDS Präsidium und DGEpi Vorstand regelmäßig zu treffen und auszutauschen. Das nächste Treffen wird auf Einladung der DGEpi in 2015 erfolgen.

Vorgesehene Aktivitäten 2015:

Es wurde ein regelmäßiger Austausch mindestens einmal jährlich vereinbart.

Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)

U. Rothe, Dresden

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die DGPH war Mitveranstalter an dem Kongress Armut & Gesundheit 2014, der unter Motto „Gesundheit nachhaltig fördern: langfristig – ganzheitlich – gerecht“ am 13. - 14. März 2014 in der Technischen Universität Berlin stattfand. Die DGPH richtete vier eigene Fachforen aus:

- Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung im Kontext sozialer Ungleichheiten – interdisziplinäre Ansätze“
- Gesundheit salutogen denken
- Theoretische Konzepte: Verhältnisprävention, Änderung von Lebensbedingungen, Settingansatz
- Karrierewege in den Gesundheitswissenschaften/Public Health: vom Bachelor zur Promotion

Weitere Aktivitäten:

- LMU München: Teilnahme & Grußwort für DGPH: Veranstaltung 20 Jahre Public Health Ausbildung an der LMU München, 11.10.2013
- DFG: Teilnahme Round Table zu „Public Health Research in Germany: Criteria and Structures“ der DFG (nicht explizit als Vertreter der DGPH)
- BVPG: Beate Blättner wurde als Beisitzerin in den Vorstand gewählt
- BVÖGD: Gespräch mit Vorstand über Public Health und ÖGD im Oktober 2014

Deutsches Netzwerk für evidenzbasierte Medizin (DNEbM)

A. Timmer, Oldenburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Jahrestagung des DNEbM fand unter dem Motto "Prävention zwischen Evidenz und Eminenz" in Halle (Saale) statt. Das Stimmrecht der GMDS wird durch A. Timmer wahrgenommen.

Das EbM Netzwerk hat 2014 kritische Stellungnahmen zum Mammographiescreening, zum Hautkrebscreening, zum GKV Stärkungsgesetz und zum NKLM/NKLZ verfasst, die auf der Webseite des DNEbM einsehbar sind. Hingewiesen wird darauf, dass der Zugang zur Cochrane Library seit 2014 wieder in der persönlichen Mitgliedschaft im DNEbM inklusive ist.

Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF)

A. Timmer, Oldenburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die Jahrestagung des DNVF fand als Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) vom 24.-27.06.2014 gemeinsam mit dem 10. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin in Düsseldorf statt. Die GMDS wird weiterhin durch A. Timmer vertreten, in der Wahlperiode 2012 bis 2014 auch im Vorstand des DNVF. Mitglieder der GMDS beteiligten sich außerdem an der Spring School Versorgungsforschung, die vom 01.-03. April 2014 im GSI in Bonn durchgeführt wurde; u.a. aus dem FA Epidemiologie A. Timmer (Einführung in die Epidemiologie), für den Bereich Register J. Stausberg.

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Anfang 2014 habe ich von Alexander Horsch die Aufgabe übernommen, die GMDS in der EFMI als Mitglied des Council zu vertreten. Am 31.08.2014 wurde ich vom Council als Secretary in den EFMI Board gewählt. Seit September ist Anne Moen aus Norwegen neue EFMI Präsidentin. Die weiteren Board Mitglieder aber auch die Mitglieder des Council und alle weiteren Informationen können auf der neuen Website der EFMI nachgelesen werden (www.efmi.org).

Die Arbeit in Board und Council ist geprägt durch die Vor- und Nachbereitungen der MIE Konferenzen und der Special Topic Conferences (STC). 2014 gab es im Frühjahr in Budapest eine STC zu dem Thema „Cross-border challenges in informatics with a focus on disease surveillance and utilization of big-data“. Die MIE 2014 fand unter Beteiligung einer großen deutschen Delegation Anfang September in Istanbul statt. Auch bei der nächsten MIE Konferenz, die vom 26.-29. Mai 2015 in Madrid stattfindet, gehört die deutsche Delegation der Vortragenden zu den größten.

Für die aktiven Teilnehmer der MIE Konferenzen ist es erfreulich, dass mit dem IOS-Verlag ein neues, langfristiges Rahmenabkommen geschlossen werden konnte, das die Publikation der Konferenzbeiträge und deren Listung in Pubmed und bei Thomson-Reuters sichern wird. Leider ist dies nicht in gleichem Maße für reine Posterbeiträge gelungen.

Die GMDS freut sich besonders, dass die MIE 2016 aller Voraussicht nach gemeinsam mit der GMDS-Jahrestagung und der Jahrestagung der DGEpi und der IEA unter der Gesamtleitung von Ulrich Mansmann in München stattfinden wird. Dies ist für alle Beteiligten natürlich auch eine große Herausforderung. Zurzeit finden die entscheidenden Abstimmungen zwischen den Gesellschaften statt.

Besonders an Herz legen möchte ich allen GMDS-Mitgliedern und besonders den LeiterInnen der GMDS-Arbeits- und Projektgruppen und der Kommissionen, sich in der Liste der EFMI Workinggroups (www.efmi.org) nach Kooperationspartnern umzuschauen.

Gesellschaft für Informatik - FB Informatik in den Lebenswissenschaften (GI FB ILW)

Falk Schreiber (Leiter)

Richard Lenz (Stellv. Leiter / GMDS Vertreter bei der GI)

1. Fachbereichsleitung

Sprecher / stellvertr. Sprecher: Prof. Dr. Falk Schreiber / Prof. Dr. Richard Lenz

weitere Mitglieder:

Prof. Dr. Uta Bohnebeck (HS Bremen)

Prof. Dr. Thomas Martin Deserno (RWTH Aachen)

Prof. Dr. Caroline Friedel (LMU München)

Dipl.-Inform. med. Burkhard Fischer (Krankenhausgesellschaft NRW eV.)

Prof. Dr. Jorge Carlos Marx Gómez (Universität Oldenburg)

Prof. Dr. Martin Haag (HS Heilbronn)

Prof. Dr. Heinrich Herre (Universität Leipzig)

Prof. Dr. Ralf Hofestädt (Universität Bielefeld)

Prof. Dr. Ursula Hübner (HS Osnabrück)

Prof. Dr. Ina Koch (Universität Frankfurt a. Main)

Prof. Dr. Petra Knaup-Gregori (Universität Heidelberg)

Prof. Dr. K. Kuhn (IMSE-Klinikum rechts der Isar der TU München)

Prof. Dr. Richard Lenz (Universität Erlangen-Nürnberg)
Prof. Dr.-Ing. Dorit Merhof (RWTH Aachen)
Priv. Doz. Dr. Wolfgang Müller (HITS gGmbH Heidelberg)
Prof. Dr. Christoph Palm (HS Regensburg)
Dr. Werner Pillmann (ISEP Wien)
Dr. Niki Popper (Dwh Simulation Services Wien)
Prof. Dr. Wolf-Fritz Riekert (HdM Stuttgart)
Prof. Dr. Paul Schmücker (HS Mannheim)
Prof. Dr. Falk Schreiber (Monash University)
Prof. Dr. Herbert Thiele (Bruker Daltonics GmbH)
Prof. Dr. Achim Tresch (MaSt services GmbH & Co. KG)
Dr. Kristina Voigt (Helmholtz Zentrum München für Gesundheit und Umwelt)
Prof. Dr. Alfred Winter (Universität Leipzig)
Prof. Dr. Volker Wohlgemuth (HTW Berlin)
Dr. Stefan Zachow (Zuse-Institut Berlin)

2. Ausrichtung

Die Lebenswissenschaften haben eine zentrale Rolle im Bereich der Forschung und Entwicklung übernommen. Dabei ist schon heute erkennbar, dass die neuen Erkenntnisse in diesem Wissenschaftsbereich, die Fortschritte in den dazugehörigen Technologien und ihre breite Anwendung in der *Gesundheits-, Umwelt- und Ernährungsforschung* weitreichende Auswirkungen auf die Gesellschaft haben. Hier steht derzeit neben der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung die Beherrschung von Umweltgefahren im Zentrum.

Das Ziel des Fachbereiches ist der systematische Ausbau der bereits bestehenden Kooperationen zwischen der Umweltinformatik, Bioinformatik und den in der GMDS vertretenen Fächern, insbesondere der Medizinischen Informatik. Folgende Schwerpunktthemen sind für die weitere Entwicklung des FBs und insbesondere für die enge Kooperation mit der GMDS von tragender Bedeutung: Translation, Bildverarbeitung und Signalverarbeitung, Health Informatics, Biometrie und Biostatistik, Biobanken, Epidemiologie, semantische Informationssysteme und Validierung der molekularen Daten.

3. Entwicklung

Im Laufe des Jahres 2014 hat sich der GI/GMDS FB ILW (Informatik in den Lebenswissenschaften) weiter etabliert.

Wie in den vergangenen Jahren waren die FGs und FAs mit verschiedensten Veranstaltungen aktiv. Beispielhaft seien hier genannt: die FG *Visual Computing in Biologie und Medizin* führt jeweils im Frühjahr und im Herbst einen Workshop durch, der FA *Umweltinformatik* veranstaltet die jährliche Tagung *EnviroInfo*, und die FG *Bioinformatik* organisiert die jährliche Tagung *GCB*. Ausführlich sind die Aktivitäten der FGs und FAs in den jeweiligen Berichten bzw. den spezifischen Webseiten der Untergliederungen dargestellt.

Ein Schwerpunkt in 2014 war die weitere Verknüpfung von Organisationen und Aktivitäten in den Bereichen Bioinformatik, Umweltinformatik und Medizinische Informatik auch über die GI hinaus. Hervorzuheben ist hier die Vereinbarung von *DECHEMA* (Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.), *GBM* (Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie e.V.), *GDCh* (Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.) und *GI* zur gemeinsamen Fachgruppe *Bioinformatik*.

In den Untergliederungen des FB wurden 2014 verschiedene Umbesetzungen der Sprecher/Vertreter sowie in den Leitungsgremien selbst vollzogen. Diese werden hier indirekt über die aktuelle Adressliste

des FB Leitungsgremiums benannt. Die Kommunikation des FBs läuft über unseren E-Mail-Verteiler, der über den FB Sprecher verfügbar gemacht werden kann.

Dem FB stehen auch weiterhin das MIBE online Journal sowie die it als Publikationsorgan zur Verfügung. Darüber hinaus betreiben die Untergliederungen jeweils ihre spezifischen Journale.

Um der Kooperation zwischen GI und GMDS neuen Schwung zu verleihen und damit auch neue Themenschwerpunkte zu identifizieren, ist für den 16.04.2015 im Rahmen der conhIT ein gemeinsamer Workshop (inklusive Vorträgen aus den Bereichen Bioinformatik, Medizinische Informatik und Umweltinformatik) und die nächste Sitzung des Leitungsgremiums geplant. Da der derzeitige Leiter des Fachbereichs vorläufig in Australien tätig sein wird, ist für die Sitzung im April auch eine Neuwahl der Fachbereichsleitung vorgesehen.

i12-Arbeitsgruppe

P. Schmücker, Mannheim

Am 7. April 2014 fand ein i12-Treffen in der Österreichischen Computer Gesellschaft (OCG) in Wien statt. Der Strategiekreis i-12 ist eine lose Arbeitsgruppe von Gesellschaften im deutschsprachigen Raum, die sich mit der Informationstechnologie und ihren Auswirkungen beschäftigen. Er vertritt insgesamt ca. 60.000 Mitglieder dieser Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Schwerpunkte des Treffens waren der Datenschutz und die Datensicherheit, die Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union, die IT-Sicherheit und die Informatik-Ausbildung in der Schule. Der Strategiekreis i-12 beabsichtigt, sich dafür einzusetzen, dass Informatik in die PISA-Studie aufgenommen wird.

International Medical Informatics Association (IMIA)

P. Knaup-Gregori, Heidelberg

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die IMIA ist die etablierte internationale Dachgesellschaft für Medizinische Informatik. Die GMDS ist als regionale Fachgesellschaft Mitglied in der IMIA, ebenso wie viele Fachgesellschaften anderer Länder aus allen Kontinenten. Weitere Mitglieder der IMIA können sein: Corporate Institutional Members, Academic Institutional Members, Corresponding Members, Affiliate Members, Regional Members.

Unter www.imia.org (bzw. <http://www.imia-medinfo.org/new2/>) findet sich eine gute Übersicht über die Struktur und die Aktivitäten der IMIA. Aktuell sind dort fast 60 Mitgliedsgesellschaften und mehr als 20 Arbeitsgruppen gelistet. Die IMIA bietet in den letzten Jahren auch die Akkreditierung von Medizininformatik-Studiengängen an. Informationen darüber finden sich unter <http://www.imia-medinfo.org/new2/node/449>.

Die IMIA gibt jährlich das IMIA-Yearbook heraus, das seit diesem Jahr frei zugänglich ist (<http://www.schattauer.de/de/magazine/uebersicht/zeitschriften-a-z/imia-yearbook/imia-yearbook-2014.html>). In 2014 war das Thema des Jahrbuchs „*Big Data - Smart Health Strategies*“.

Eine aktuelle Aktivität in der IMIA ist die Aktualisierung des „*IMIA Strategic Plan of 2007*“. Dazu wurde eine *Strategic Plan Task Force* (SPTF) gegründet. Ein erster Entwurf des Papiers wurde in 2014 von GMDS-Vertretern kommentiert.

Die IMIA Vollversammlung fand Ende Oktober in New Delhi statt, am Vortag der 8. Konferenz der „*Asia Pacific Association for Medical Informatics*“ (APAMI 2014).

Vorgesehene Aktivitäten 2015

Die 15. Medinfo „*The 15th World Congress on Medical and Health Informatics*“ findet im August 2015 in Sao Paulo, Brasilien statt, ebenso wie die IMIA-Vollversammlung.

Die GMDS wird sich in 2015 an der *Strategic Plan Task Force* (SPTF) beteiligen.

Amtszeiten der Leitung und der Stellvertretung

In 2013 ging die Präsidentschaft der IMIA von Prof. Dr. Antoine Geissbühler aus der Schweiz auf Dr. Lincoln de Assis Moura Jr. aus Brasilien über. Dieser wird bis 2015 amtieren. Als Nachfolgerin wurde Dr. Hyeoun-Ae Park aus Korea gewählt.

Mr Patrick Weber hat in 2014 Prof. John Mantas (EFMI) as EFMI *Representative* ersetzt.

Dr. Peter J. Murray aus UK wird in 2015 als CEO ausscheiden.

Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)

A. Zaiß, Freiburg (Leiter)

J. Stausberg, Essen (1. Stellvertreter)

R. Bartkowski, Berlin (2. Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Das Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen beim Bundesministerium für Gesundheit (KKG) ist ein Beratungsgremium für die Erarbeitung, Pflege und Weiterentwicklung von amtlichen Klassifikationen im Gesundheitsbereich. Das Kuratorium ist mit Repräsentanten aus Institutionen und Organisationen des gesamten deutschen Gesundheitswesens besetzt, hierzu gehören Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), GKV-Spitzenverband (GKV), Verband der privaten Krankenversicherung (PKV), Unfallversicherungsträger (DGUV), Deutsche Rentenversicherung Bund (DR-Bund) und Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG). Weitere Institutionen, wie z.B. das InBa, das InEK und das AQUA-Institut, haben Gaststatus im KKG.

Die GMDS ist in der Amtsperiode vom 30.06.2011 bis zum 29.06.2015 über die AWMF durch Dr. A. Zaiß mit den Stellvertretern Prof. Dr. J. Stausberg und Dr. R. Bartkowski vertreten. Am 14.11.2011 fand die erste Sitzung in der neuen Besetzung statt, auf der Dr. A. Zaiß von allen Anwesenden einstimmig zum neuen Vorsitzenden des KKG und Nachfolger von Prof. Dr. R. Klar in diesem Amt gewählt wurde. Unverändert bestehen fünf KKG-Arbeitsgruppen: ICD, OPS, ICF, ATC/DDD und OID. In allen diesen Arbeitsgruppen ist die GMDS vertreten und arbeitet aktiv mit.

Die Geschäftsstelle des KKG liegt beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information DIMDI in Köln, das auch umfangreiche und differenzierte Informationen und Materialien zur Arbeit des KKG, aber besonders auch zu den amtlichen Klassifikationen, bereitstellt. (siehe www.dimdi.de/static/de/klassi/koop/kkg/index.htm)

Das KKG hatte im Berichtszeitraum am 21. Februar 2014 eine nicht öffentliche Sitzung und veranstaltete am 28. August 2014 einen Workshop zur ICD-11 mit Teilnehmern aus den KKG-Mitgliedsorganisationen. Die Hauptarbeit wird in den o.g. Arbeitsgruppen geleistet. Die Beziehungen zwischen GMDS und KKG laufen besonders intensiv über die GMDS AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation, da viele Mitglieder des KKG und deren Arbeitsgruppen auch Mitglieder in dieser GMDS AG sind. Sie leisten somit einen wichtigen Beitrag zu dieser bundesweit gut abgestimmten und fruchtbaren Arbeit an Klassifikationen im Gesundheitsbereich.

Für die nächste vierjährige Amtsperiode ab 30.06.2015 werden vom Bundesministerium für Gesundheit neue Vertreter in das KKG berufen.

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF hatte am 17. Februar 2003 ihre konstituierende Sitzung. Ihre Aufgabe ist die arbeitsteilige Erarbeitung, Abstimmung und Bewertung von Änderungsvorschlägen zur Weiterentwicklung des DRG-System. Dazu wurden entsprechend den fachlichen Zuständigkeiten Arbeitsgruppen eingerichtet, die Änderungsvorschläge für eine sachgerechte Abbildung und Vergütung im DRG-System erarbeiten und abstimmen. Die GMDS ist hierbei in der Arbeitsgruppe für fachübergreifende Klassifikationsfragen vertreten. Eine weitere wichtige Aufgabe dieser Kommission ist der Informationsaustausch in allen Fragen der DRG-Einführung und Anpassung an die klinischen Bedürfnisse in Deutschland.

Im Berichtszeitraum traf sich die „Ständige Fachkommission DRG von BÄK und AWMF“ am 29. April 2014 und am 21. Oktober 2014.

Hauptthema im April war die Reform der Krankenhausfinanzierung mit Beiträgen aus der Gesundheitspolitik zum Koalitionsvertrag, zu den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen des Bundessozialgerichts, zu Reformvorschlägen aus Sicht der Deutschen Krankenhausgesellschaft und zu den Positionen der Bundesärztekammer. In weiteren Beiträgen ging es um die Psych-Entgeltreform „PEPP oder TEPP“, dem Pro und Kontra zur Einführung eines potenziellen Mengenfeldes in den OPS und dem aktuellen Stand bei der Einführung der SwissDRG.

In der Oktober-Sitzung wurden folgende Themen vorgestellt und diskutiert: Zwischenstand zur anstehenden Reform der stationären Versorgung in der Gesundheitspolitik, wesentliche Änderungen des G-DRG-System 2015, Aufgaben und Ziele des neuen Bundesschlichtungsausschusses, die neue Prüfverfahrensvereinbarung für das MDK-Verfahren, die Mengenentwicklung und den daraus resultierenden Reformbedarf. In weiteren Beiträgen wurde auf die Mengenentwicklung aus Schweizer Sicht, den aktuellen Stand und Weiterentwicklungsbedarf aus Sicht der Psychosomatik für das Psych-Entgeltsystem und die Erfahrungen eines Optionshauses mit der Umstellung auf das PEPP-System eingegangen.

Vorgesehene Aktivitäten für 2015:

Wie jedes Jahr soll es auch 2015 eine Frühjahr- und Herbstsitzung zu aktuellen Themen im DRG-Bereich geben. Die nächste Sitzung ist für den 16. März 2015 terminiert.

Amtszeit: seit 2003

Zertifikatsinhaber



Medizinische Informatik

Seit 1978 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Gesellschaft für Informatik (GI) verliehene Zertifikat „**Medizinische Informatik**“. Das Zertifikat bescheinigt dem Inhaber die Qualifikation, eine leitende Stellung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik zu übernehmen. Es bestätigt eine qualifizierte Weiterbildung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik.

Name	Ausstellungsdatum
Adelhard, Klaus	15.05.1998
Adlassnig, Klaus-Peter	02.11.1989
Altmann, Udo	22.09.2000
Ammenwerth, Elske	19.04.2002
Augsburger, Walter	08.04.1982
Basu, Oliver	11.09.2006
Bellaire, Gunter	07.09.2009
Berger, Thomas	22.09.2000
Bernauer, Jochen	15.07.1994
Bitter, Franz	02.11.1989
Blobel, Bernd	07.09.1993
Blomer, Roland	25.07.1980
Bludau, Hans-Bernd	19.04.2002
Bobrowski, Christoph	17.09.2007
Böcker, Fritz R.P.	30.01.1987
Boeker, Martin	24.02.2007
Böhm, Kurt	06.07.1979
Bott, Oliver	11.09.2006
Breil, Bernhard	19.09.2012
Brigl, Birgit	07.05.1999
Bülzebruck, Heinrich	11.11.1992
Bürkle, Thomas	07.09.2010
Criegree-Rieck, Manfred	26.09.2011
Dickmann, Frank	19.09.2012
Donike, Hannelore	25.07.1980
Dreß, Jochen	19.09.2012
Drösler, Saskia	15.09.2003
Dugas, Martin	22.09.2000
Dujat, Carl	18.04.1997

Name	Ausstellungsdatum
Ehlers, Carl-Theo	08.04.1982
Ehrengrubler, Hans	28.11.1984
Eisenmann, Urs	17.09.2007
Ellsäcker, Karl-Heinz	13.09.1983
Emmler, Oliver	15.09.2008
Endres, Stephan	19.09.2012
Engelmann, Uwe	12.02.1992
Espinosa L., Amado	11.09.1990
Fabricius, Wolfgang	17.03.1981
Fabritz, Hartmut	07.09.1993
Fassl, Horst	25.07.1980
Fink, Heinz	06.07.1979
Fischer, Martin	22.09.2000
Fischer, Rudolf-Josef	21.03.1988
Forster, Clemens	15.11.2008
Friedel, Sven	26.09.2011
Friedrich, Hans-Jürgen	08.04.1982
Friesdorf, Wolfgang	18.04.1997
Fritz, Fleur	19.09.2012
Ganser, Klaus	15.09.2003
Gansert, Uwe	22.09.2000
Garde, Sebastian	11.09.2006
Gaus, Wilhelm	06.07.1979
Gell, Günther	25.07.1980
Gerneth, Friederike	07.05.1999
Geßler, Manfred	12.02.1992
Geueke, Martin	28.09.2004
Giehoff, Carsten	02.09.2013
Giere, Wolfgang	06.07.1979
Göhring, Rainer	13.09.1983
Goldschmidt, Andreas	15.05.1998
Gräber, Stefan Maria	28.11.1984
Graf, Gerhard	02.11.1989
Graubner, Bernd	30.01.1987
Graul, Emil Heinz	17.03.1981

Name	Ausstellungsdatum
Greiller, Reinold	25.07.1980
Griesser, Gerd	06.07.1979
Groß, Hermann	11.11.1992
Gross, Wolfgang	11.11.1992
Gusew, Nathalie	19.09.2012
Haag, Martin	11.09.2006
Haas, Peter	11.11.1992
Habermehl, Adolf	06.07.1979
Handels, Heinz	26.01.1996
Hartmann, Klaus-Werner	30.01.1987
Haux, Reinhold	15.07.1994
Hege, Inga	15.09.2008
Herpers, Rainer	15.05.1998
Herrmann, Gabriele	15.05.1998
Hochlehnert, Achim	11.09.2006
Hölzer, Simon	19.04.2002
Hörbst, Alexander	14.12.2009
Hördt, Marco	15.11.2008
Hoffmann, Oskar	13.09.1983
Holstein, Jörg	02.09.2013
Honekamp, Wilfried	02.09.2013
Horbach, Lothar	25.07.1980
Hübner, Ursula	19.09.2012
Hülksen, Gregor	02.09.2013
Ihm, Peter	06.07.1979
Ingenerf, Josef	26.01.1996
Janßen, Henning	26.01.1996
Jeibmann, Michael	18.04.1997
Joeres, Heike	26.01.1996
Jostes, Clemens	19.09.2012
Juhra, Christian	26.09.2011
Kaatsch, Peter	28.09.2004
Kaufmehl, Klaus	12.02.1992
Kindler, Hauke	15.05.1998
Klar, Rüdiger	08.04.1982

Name	Ausstellungsdatum
Kleinoeder, Thomas	28.09.2004
Klutke, Peter Jürgen	07.09.2009
Knaup-Gregori, Petra	15.05.1998
Knopp, Reinhold	17.03.1981
Knorr, Silke	19.09.2012
Koeppe, Peter	06.07.1979
Kohl, Christian	19.09.2012
Köhler, Claus O.	06.07.1979
König, August	21.03.1988
Koop, Andreas	07.05.1999
Krause, Hartmut	02.11.1989
Krefting, Dagmar	07.09.2009
Kretschmar, Frank	11.11.1992
Kühn, Helmut	08.04.1982
Kuhn, Klaus	12.02.1992
Kunath, Hildebrand	07.09.1993
Kutscha, Horst Ansgar	17.09.2007
Kutscha, Ulrike	12.09.2005
Kutschera, Jörg	17.03.1981
Lang, Elke	15.05.1998
Lange, Heinz Joachim	06.07.1979
Langkafel, Peter	19.12.2003
Lehmann, Thomas	22.09.2000
Leiner, Florian	26.01.1996
Linneweber, Friedrich	04.03.1986
Lipinski, Hans-Gerd	11.09.1990
Löbe, Matthias	19.09.2012
Lochmann, Ulrich	12.02.1992
Ludwig, Christian Andreas	07.05.1999
Maier, Christoph	15.09.2003
Mann, Gerd	18.04.1997
Marschollek, Michael	08.09.2014
Matthies, Herbert	18.04.1997
Meier, Pierre-Michael	26.09.2011
Meinzer, Hans-Peter	25.07.1980

Name	Ausstellungsdatum
Messerer, Peter	11.09.1990
Michaelis, Jörg	06.07.1979
Michel, Josef	11.11.1992
Mielebacher, Jörg	07.09.2010
Mieth, Imke	06.07.1979
Mischke, Ulrike	15.09.2003
Möhr, Jochen Robert	06.07.1979
Morzinck, Thomas	26.01.1996
Moll, Marcel	02.09.2013
Mösges, Ralph	15.07.1994
Müller, Thomas	15.09.2008
Müller, Ulrike	07.09.2009
Müller-Mielitz, Stefan	31.03.2010
Nacke, Otto	06.07.1979
Noelle, Guido	19.04.2002
Nonnemacher, Michael	12.09.2005
Nüfer, Michael	17.09.2007
Oemig, Frank	15.09.2008
Opitz, Egbert	11.11.1992
Ostermann, Thomas	14.12.2009
Otto, Christoph	12.09.2005
Penzel, Thomas	18.04.1997
Pietrzyk, Peter M.	18.01.1983
Plischke, Maik	20.03.2008
Porth, Albert	06.07.1979
Pretschner, Dietrich P.	06.07.1979
Puppe, Bernhard	15.09.2003
Reichertz, Peter Leo	06.07.1979
Reissner, Ildefons	25.07.1980
Retter, Klaus	12.02.1992
Rey, Sabine	28.09.2004
Riedel, Jens	15.09.2003
Rienhoff, Otto	25.07.1980
Röhrig, Rainer	11.09.2006
Rölz, Lothar	15.07.1994

Name	Ausstellungsdatum
Rosenkranz, Klaus O.	25.07.1980
Rothmund, Martin	30.01.1987
Ruderich, Franz	15.09.2008
Ruppel, Markus	15.09.2008
Säring, Dennis	03.11.2010
Sauter, Karl	06.07.1979
Sawinski, Roland	11.11.1992
Sax, Ulrich	09.09.2002
Schabetsberger, Thomas	31.03.2010
Schack, Bärbel	07.05.1999
Schindler, Wilhelm	25.07.1980
Schlaefer, Klaus	30.01.1987
Schnabel, Kai	11.09.2006
Schnabel, Manfred	12.02.1992
Schopen, Michael	07.05.1999
Schosser, Rudolf	08.04.1982
Schrader, Ulrich	26.01.1996
Schramm, Wendelin	17.09.2007
Schröder, Jörg-Peter	15.07.1994
Schröder, Thomas	22.09.2000
Schütze, Bernd	17.09.2007
Schultz, Arthur	11.11.1992
Schulz, Rita	12.02.1992
Schulz, Stefan	22.09.2000
Schuster, R. Werner	13.09.1983
Schwab, Markus	28.09.2004
Schwarz, Birgit	13.09.1983
Schweim, Harald G.	07.05.1999
Seelos, Hans-Jürgen	18.01.1983
Selbmann, Hans-Konrad	25.07.1980
Sellemann, Björn	19.09.2012
Semler, Sebastian Claudius	07.09.2009
Singer, Reiner	28.09.2004
Sommerhäuser, Burkhard	19.09.2012
Smidt, Udo	06.07.1979

Name	Ausstellungsdatum
Stausberg, Jürgen	15.05.1998
Strelocke, Kurt	12.02.1992
Swoboda, Walter	22.09.2000
Tenner, Holger	17.09.2007
Thun, Sylvia	11.09.2006
Thurmayr, Gerda Roswitha	12.02.1992
Thurmayr, Rudolf	06.07.1979
Thieme, Michael	19.09.2012
Timmermann, Udo	02.11.1989
Tolxdorff, Thomas	07.09.1993
Treinat, Lars	08.09.2014
Tusch, Günter	07.09.1993
Überla, Karl	25.07.1980
Ückert, Frank	31.03.2010
Uesbeck, Mechthild	11.09.2006
Václavík, Marek	19.09.2012
Veith, Joachim	30.01.1987
Verhey, Janko	28.09.2004
Victor, Norbert	04.03.1986
Viezens, Fred	02.09.2013
Vogl, Raimund	28.09.2004
Voigt, Ulf	25.07.1980
Vollmar, Horst Christian	17.09.2007
Wagner, Gustav	06.07.1979
Walker, Jochen	07.09.2010
Walz, Michael	19.04.2002
Weber, Maximilian	02.09.2013
Weber, Stefanie	07.09.2009
Wein, Berthold	22.09.2000
Weiß, Christel	11.11.1992
Wiederhold, Gio	28.11.1984
Wiesner, Martin	02.09.2013
Wilde, Ekkehard	28.11.1984
Winter, Susanne	07.09.2010
Wolf, Klaus-Hendrik	19.09.2012

Biometrie in der Medizin

Seit 1982 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) verliehene Zertifikat „**Medizinische Biometrie**“. Das Zertifikat bescheinigt eine operationale Qualifikation für leitende Positionen in Medizinischer Biometrie sowohl hinsichtlich der akademischen Aus- bzw. Weiterbildung in Medizinischer Biometrie als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in der Medizin. Das Zertifikat ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anerkannt und verleiht dem Inhaber den Status eines „verantwortlichen Biometrikers“ gemäß der Bekanntmachung von Grundsätzen für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln.

Name	Ausstellungsdatum
Altenburg, Hans-Peter	18.03.1992
Ansari, Hassan	1995
Banik, Norbert	16.03.1993
Bender, Ralf	1995
Berger, Jürgen	30.11.1983
Bernhard, Gudrun	26.09.1993
Blomer, Roland	25.11.1992
Bulitta, Michael	18.09.1996
Dahmen, Gerlinde	24.09.2004
Dannehl, Karsten	16.03.1984
Deichsel, Guntram	26.05.1983
Dietlein, Gerhard	14.03.1990
Dietz, Klaus	26.05.1983
Dreyhaupt, Jens	08.09.2014
Dudeck, Joachim	30.11.1983
Dugas, Martin	15.09.2003
Eichner, Martin	21.03.2001
Elze, Martina	16.03.1993
Feldmann, Uwe	26.01.1989
Fink, Heinz	26.05.1983
Fischer, Christine	21.03.1991
Forst, Hans-Theo	16.09.1991
Freytag, Siegfried	16.03.1993
Friede, Tim	08.09.2014
Gammel, Gert	16.03.1984
Gartner, Christian	14.09.2005
Gaus, Wilhelm	16.03.1984

Name	Ausstellungsdatum
Gerß, Joachim	12.03.2008
Glocke, Manfred H.	30.11.1983
Grosch, Kai	12.03.2008
Haerting, Johannes	24.09.1992
Hartmann, Edzard	25.11.1982
Hauschke, Dieter	14.03.1990
Henze, Fritz	16.03.1984
Herbold, Marlies	18.03.1992
Holle, Rolf	26.09.1990
Holtbrügge, Werner	16.03.1993
Hommel, Gerhard	25.11.1982
Hopfenmüller, Werner	16.03.1984
Horbach, Lothar	26.05.1983
Hothorn, Ludwig	24.09.1992
Ihm, Peter	30.11.1983
Jensen, Katrin	22.03.2001
Jesdinsky, Hans-Joachim	25.11.1982
Junge, Klaus	18.09.1996
Jurgovsky, Ernst	30.11.1983
Katalinic, Alexandar	16.09.1999
Kaufmann, Jörg	16.03.1984
Kieser, Meinhard	21.09.1993
Knappen, Friedhelm	26.05.1983
Knoerzer, Dietrich	27.11.2010
Koch, Winfried	26.05.1983
Koch, Rainer	01.07.1991
König, Inke	18.03.2004
Krämer, Ursula	30.11.1983
Kretschmer, Franz-Josef	30.11.1983
Kropf, Siegfried	23.07.2002
Krummenauer, Frank	18.09.2001
Lange, Stefan	16.09.1999
Lange, Heinz-Joachim	25.11.1982
Lorenz, Matthias W.	12.03.2008
Malerczyk, Vitus	26.05.1983

Name	Ausstellungsdatum
Mansmann, Ulrich	23.07.2002
May, Theodor	18.09.1996
Meng, Günter	24.09.1992
Merkle, Werner	26.05.1983
Michaelis, Jörg	26.05.1983
Muche, Rainer	26.09.1990
Neuhäuser, Markus	18.09.2001
Nowak, Horst	25.11.1982
Pabst, Günter	14.03.1990
Pahnke, Klaus	25.06.1983
Passing, Heinrich	30.11.1983
Pichlmeier, Uwe	16.03.1999
Rahlfs, Volker	25.11.1982
Rechenberg, Hans von	26.05.1983
Reuß, Alexander	23.03.2010
Rochon, Justine	24.11.2012
Rosenkranz, Gerd	29.06.1993
Rössner, Martin	30.11.1983
Schach, Siegfried	26.05.1983
Schäfer, Helmut	26.01.1989
Scherag, André	27.11.2010
Schindel-Künzel, Fritz	26.09.1991
Schlattmann, Peter	16.09.1999
Schlenk, Richard	18.09.2007
Schosser, Rudolf	18.03.1992
Schuster, Ernst	1994
Selbmann, Hans-Konrad	26.05.1983
Siebert, Uwe	24.09.2004
Steindorf, Karen	21.03.2001
Steinijans, Volker	25.11.1982
Stienen, Ulrich	20.08.1989
Strauch, Konstantin	23.03.2010
Teichert, Hans-Martin	29.06.1993
Trieb, Gernot	26.05.1983
Tusch, Günter	1995

Name	Ausstellungsdatum
Überla, Karl	25.11.1982
Unkelbach, Hans-Dieter	25.11.1982
Unnebrink, Kristina	22.03.2001
Vanderbeke, Oscar	26.05.1983
Victor, Anja	14.09.2005
Victor, Norbert	18.03.1986
Voleske, Peter	14.03.1990
Vollmar, Joachim	25.11.1982
Wadepuhl, Martin	1996
Wagenpfeil, Stefan	26.04.2007
Wahrendorf, Jürgen	30.11.1983
Walter, Edward	26.05.1983
Wellek, Stefan	25.11.1982
Widdra, Wolfhardt	26.05.1983
Wiemann, Hermann	25.11.1982
Windeler, Jürgen	16.03.1999
Wingert, Friedrich	25.11.1982
Wittkowski, Knut	16.03.1984
Wolf, Gerhard Karl	25.11.1982
Zapf, Antonia	24.11.2012
Zentgraf, Reinhard	26.05.1983
Ziegler, Andreas	16.09.1999
Zimmerman, Helmut	16.03.1993

Epidemiologie

Seit 1993 gibt es das gemeinsam von DAE, GMDS, DGSMP und Biometrischer Gesellschaft verliehene Zertifikat „**Epidemiologie**“. Mit Auflösung der DAE und Neugründung der DGEpi im Jahr 2005 ist die DGEpi Mitherausgeber des Zertifikates. Das Zertifikat bescheinigt eine Qualifikation für leitende Positionen in der Epidemiologie sowohl hinsichtlich akademischer Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

Name	Ausstellungsdatum
Arndt, Volker	14.09.2005
Becher, Heiko	23.09.1994
Bender, Ralf	14.09.1998

Name	Ausstellungsdatum
Berg, Gabriele	14.09.2005
Berger, Jürgen	02.01.1993
Blettner, Maria	02.01.1993
Blumenstock, Gunnar	19.03.2004
Boeing, Heiner	23.09.1994
Bolm-Audorff, Ulrich	16.03.1993
Bornemann, Reinhard	19.03.2004
Brenner, Herrmann	08.10.1999
Bromen, Katja	20.09.2000
Busse, Reinhard	14.09.1998
Chang Claude, Jenny	23.09.1994
Chenot, Jean-Francois	24.09.2008
Claussen, Matthias	03.09.1997
Dietz, Klaus	17.09.1996
du Prel, Jean Baptiste	21.09.2010
Eckmanns, Tim	19.03.2004
Eichner, Martin	08.10.1999
Ege, Markus	16.09.2009
Endres, Heinz	20.09.2006
Frank, Christina	24.09.2008
Fertmann, Regina	08.10.1999
Freitag, Michael	20.09.2006
Gefeller, Olaf	17.09.1996
Haerting, Johannes	23.09.1994
Helmert, Uwe	17.09.1996
Hentschel, Stefan	08.10.1999
Jansen, Andreas	24.09.2008
Jöckel, Karl-Heinz	02.01.1993
John, Ulrich	17.09.1996
Keil, Ulrich	02.01.1993
Kohlmann, Thomas	26.09.1995
Krämer, Alexander	16.03.1993
Krause, Gerard	20.09.2000
Kretzschmar, Mirjam	19.03.2004
Kreuzer, Michaela	05.09.2001

Name	Ausstellungsdatum
Kulig, Michael	05.09.2001
Laaser, Ulrich	02.01.1993
Lauer, Klaus	16.03.1993
Lewis, Michael	03.09.1997
Linde, Klaus	05.09.2001
Löwel, Hannelore	09.09.1993
Lührmann, Petra M.	20.09.2006
Manikowsky, Sabine	08.10.1999
May, Jürgen	17.09.2007
Michaelis, Jörg	26.09.1995
Mikolajczyk, Rafael	14.09.2005
Moebus, Susanne	24.09.2008
Muche, Rainer	15.03.1998
Nowak, Dennis	26.09.1995
Pirkl, Anna	21.09.2010
Pischon, Tobias	14.09.2005
Poggensee, Gabriele	20.09.2006
Raspe, Heiner	02.01.1993
Reintjes, Ralf	05.09.2001
Robra, Bernt-Peter	03.09.1997
Rohrmann, Sabine	20.09.2006
Rothenbacher, Dietrich	20.09.2000
Sangha, Oliver	20.09.2000
Scheidt-Nave, Christa	05.09.2001
Schlehofer, Brigitte	26.09.1995
Schneeweiss, Sebastian	20.09.2000
Schwartz, Friedrich-Wilhelm	02.01.1993
Schwarz, Norbert	21.09.2010
Selbmann, Hans-Konrad	02.01.1993
Siebert, Uwe	11.09.2002
Stang, Andreas	20.09.2000
Stark, Klaus	17.09.1996
Steindorf, Karen	08.10.1999
Stilianakis, Nikolaus	20.09.2000
Stock, Christiane	19.03.2004

Name	Ausstellungsdatum
Strasack, Alexander	21.09.2010
Stürmer, Til	20.09.2000
Swart, Enno	14.09.1998
Szadkowski, Dieter	02.01.1993
Timmer, Antja	20.09.2000
Trautner, Christoph	15.03.1998
Uphoff, Helmut	05.09.2001
Uter, Wolfgang	08.10.1999
Wahrendorf, Jürgen	02.01.1993
Waldmann,	21.09.2010
Weiland, Stephan K.	20.09.2000
Werber, Dirk	16.09.2009
Weyerer, Siegfried	11.09.2002
Wichmann, H.-Erich	02.01.1993
Wildner, Manfred	20.09.2000
Wille, Lutz	11.09.2002
Willich, Stefan	26.09.1995
Zeeb, Hajo	19.03.2004
Ziegler, Andreas	08.10.1999

Medizinische Dokumentation

Seit dem Jahr 2000 gibt es das von der GMDS verliehene Zertifikat „**Medizinische Dokumentation**“. Es gibt Medizinischen Dokumentationsassistenten die Möglichkeit einer qualifizierten Weiterbildung zum Medizinischen Dokumentar. Das Zertifikat bescheinigt die Fähigkeit, aufgrund einer adäquaten Berufsausbildung, einer praktischen Qualifikation und einer über die Berufseingangsqualifikation hinausgehenden theoretischen Weiterbildung Aufgaben der Medizinischen Dokumentation durchzuführen.

Name	Ausstellungsdatum
Addamo, Bettina	28.09.2003
Becker, Julia	12.09.2005
Bonifert, Katharina	03.09.2013
Bräuer, Janin	25.09.2009
Drage, Stefanie	18.09.2007
Dirksen, Angela	14.11.2002
Felix, Erika	18.09.2003

Name	Ausstellungsdatum
Gargula, Sabine	16.09.2012
Gedemann, Ulrike	15.09.2008
Greulich, Kerstin	06.12.2004
Hanke, Monika	25.09.2009
Haufe, Martina	17.11.2012
Hayde, Daniela	09.09.2014
Hirschfeld, Melanie	09.09.2014
Janetzky, Sirid	16.09.2012
Lang, Helga	25.03.2003
Lebedinzew, Bettina	18.09.2007
Lerche, Linda	25.10.2006
Micheel, Simone	17.03.2004
Mössner, Margit	17.11.2012
Pandorf, Annette	17.11.2012
Pirkl, Anna	07.09.2010
Ritter, Julius	25.09.2009
Schindowski, Dorothea	18.09.2003
Schöler, Anke	06.12.2004
Seliger, Babett	16.09.2012
Soucek, Silke	06.12.2004
Stadelmann, Kathleen	16.09.2012
Walter, Juliane	27.09.2011
Wendrich, Katja	09.09.2014

Preisträger



Träger des Paul Martini-Preises

Seit 1969 vergibt die GMDS den Paul Martini-Preis zur Förderung der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen. Seit 1986 wird dieser Preis im 2-jährigen Wechsel mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille vergeben.

Folgende Personen bzw. Arbeitsgruppen wurden bisher mit dem Paul Martini-Preis ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1969	J. Angst P. Baastrup, P. Grof, M. Schou, P. Weis (Zürich) K. H. Rahn (Mainz), P. G. Dayton (Atlanta) W. Börner, S. Grehn, E. Moll, E. Rauh (Würzburg)
1970	W. Kübler (Kiel)
1971	D. J. Finney (Edinburgh) H. C. Heinrich, E. E. Gabbe (Hamburg)
1972	A. Habermehl, E. Graul (Marburg) H. Remmer, B. Schoene, R. Fleischmann, H.-F. von Oldershausen, H. Held et al. (Tübingen)
1973	J. R. Hobbs, H. Salih, H. Flax (London)
1974	A. M. Breckenridge, L'Estrange Orme (London)
1975	L. Dettli (Basel) A. Richens (London)
1976	F. M. Eichelbaum (Bonn) B.-E. Strauer (München)
1977	M.F. Greaves (London)
1979	H. Breddin , K. Lechner, D. Loew, K. Überla, E. Walter (Frankfurt) H.-J. Ruoff et al. (Tübingen)
1980	W. Gunselmann (Erlangen) D. Graham-Smith, J. Aronson, A. Ford (Oxford)
1982	J. E. Scherberich (Frankfurt) G. G. Belz (Wiesbaden), W. Doering (München)
1983	H. W. Seyberth (Heidelberg) A. Küpfer (Bern)
1984	H. G. Dammann (Hamburg) P. Müller, B. Simon (Heidelberg) O. E. Brodde (Essen)
1985	H. Block (Basel) A. Wellstein et al. (Frankfurt)

Jahr	Name(n)
1986	J. Thormann (Bad Nauheim) J. Chrubasik (Düsseldorf)
1988	G. Giani (Aachen) W. Lehmacher (Neuherberg)
1990	U. Feldmann (Heidelberg)
1992	S. Wellek (Mainz)
1996	H. Baas, S. Harder (Frankfurt)
1998	P. Royston (London) W. Sauerbrei (Freiburg)
2000	J. Hasford (München), M. Pfirmann, R. Helmann, N. C. Allan, M. Baccarani, J. C. Kluin-Nelemans, G. Alimena, J. L. Steegmann, H. Ansari et al.
2002	M. Kieser (Karlsruhe) G. Wassmer (Köln)
2004	Arbeitsgruppe: W. Huber, U. Mansmann, A. Pouska, M. Ruschhaupt
2012	T. Friede (Göttingen) H. Schmidli (Basel)
2014	G. Rauch (Heidelberg)

Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille

Die 1986 vom Präsidium der GMDS gestiftete Johann Peter Süßmilch-Medaille zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland wurde 1987 erstmalig vergeben. Folgende Persönlichkeiten wurden mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille für ihre wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1987	H. Trampisch (Bochum) T. Tolxdorff (Aachen)
1989	E. Godehardt (Düsseldorf)
1990	H. Schäfer (Heidelberg) J. A. Wiederspohn (Heidelberg)
1993	H. Brenner (Ulm)
1995	K. Steindorf (Heidelberg)
1997	U. Haag (Ludwigshafen) K. Stark (Berlin)
1999	A. Ziegler (Marburg) D. Rothenbacher (Ulm)
2001	H.-H. Müller, (Marburg)

2003	S. Schneeweiss, (München/Boston) S. Schulz (Freiburg) K. Strauch (Bonn)
2005	A. Peters (Neuherberg)
2007	P. Daumke (Freiburg)
2009	H. Binder (Freiburg)
2011	B. Breil (Münster)
2013	R. Werner (Hamburg)

GMDS-Förderpreis für Studierende

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schreibt die GMDS einen Preis für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie aus. Folgende Studierende wurden bisher ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1996	S. Schmidt (Heidelberg)
1998	K. Jensen (Marburg)
1999	T. Friede (Heidelberg) M. Wagner (Mainz)
2000	D. Berrar (Offenburg)
2001	F. Schubert (Heidelberg) J. Royar (Heidelberg)
2002	S. Coburger (Köln) T. Schweitzer (Würzburg)
2003	S. Bammes (Memmingen) A. Daus (Erlangen) B. Kalina (Erlangen) F. Ückert (Münster)
2004	A. E. Henneberger (München) A. Hollerbach (Heidelberg) B. Lippert (Poing) J. Moormann (Wiesbaden)
2005	F. Pahlke (Lübeck) R. Stollhoff (Freiburg) V. Winkler (Heidelberg) F. Wozak (Hall in Tirol)

2006	M. Dörschmann (Leipzig) C. Lilla (Heidelberg) Roman Pahl (Marburg) Rene Werner (Schenefeld)
2007	P. Daumke (Freiburg) M. Weires (Heidelberg) M. Irfaeya (Västra / Frölunda)
2008	M. Gietzelt (Braunschweig) R. Laubender (München) D. Seidel (Bremen) B. Hörmann (Ulm)
2009	N.D. Forkert (Hamburg) R. Hein (Heidelberg) B. Hofner (Erlangen) M. Pfähler (München)
2010	A. Hörbst (Hall i. Tirol) J. Wagner (Lübeck) M. Jelizarow (München) F. Konietschke (Göttingen) J. Brinkel (Bielefeld) J. Schlachter (Heidelberg) D. Tiller (Halle/Saale)
2011	A. Depeursinge (Genf) M. Johannes (Heidelberg) C. Huy (Mainz) S. Häckl (Hannover) A. Greve (Trier)
2012	A.-K. Kock (Lübeck) J. Krüger (Lübeck) J. Marks (Alfeld) K. Ohneberg (Freiburg) T. Pollmann (Bielefeld) N. Schmedt (Bremen)
2013	F. Bernard (Merzig) A. Jaeger (Hamburg)
2014	A. Deckert (Heidelberg) S. Freytag (Göttingen) S. Wahl (München) S. Ipek-Ugay (Berlin)

GMDS-Posterpreis

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schreibt die GMDS auf den Jahrestagungen der GMDS Posterpreise auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation aus. Folgende Personen wurden bisher ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
2005	C. Marx R. Floca C. Seither A. Caputo
2006	S. Schmitt A. Ring J. Albert R. Seibt M. Löbe M. Färber
2007	C. Haas G. Hammer T. Trang Nguyen D. Ammon
2008	S. Schulz Daniela Adolf D. Kuhn B. Tschapeller
2009	K. Lang J. Gerß S. Rode S. Müller-Mielitz C. Reichelt
2010	F. Demel M. Schöll J. Gruber
2011	R. Claßen H. Hagedorn A. Gottschling H. Zimmermann M. Becker S. Marx

2012	G. Kopanitsa, H. Demski, C. Hildebrand D. Flemming, U. Hübner, H. Remmers S. Weston, D. Adolf, S. Kropf K. Jobski, R. Mikolajczyk, C. Ohlmeier, E. Garbe
2013	R. W. Majeed, R. Röhrig M. Kuhn, I. Röder U. Rochau, B. Jahn, V. Qerimi, C. Kurzthaler, M. Kluibenschädl, W. Willenbacher, U. Siebert S. Krappe, E. Efsthaliou, T. Haferlach, K. Macijewski, T. Wittenberg, C. Münzenmayer
2014	Statt Poster wurden in diesem Jahr die besten Präsentationen ausgezeichnet: A. Lotz, D. Taeger, K. Ickstadt N. Bougatf, R. Bendl, S. E. Combs, J. Debus A. Hoyer, O. Kuss

Träger des Preises MI-Team des Jahres

Mit dem Preis MI-Team des Jahres wird die aktivste Gruppe (Projektgruppe, Arbeitsgruppe, Arbeitskreis) innerhalb des Fachbereichs Medizinische Informatik der GMDS ausgezeichnet. Wichtige Kriterien sind dabei vor allem eine außergewöhnliche Leistung und Teamarbeit.

Folgende Teams wurden mit dem Preis MI-Team des Jahres ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
2012/2013	AG Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung H.-U. Prokosch (Leiter), Martin Dugas (Stellvertreter), Sebastian Semler (Stellvertreter)
2013/2014	AG Arzneimittelinformationssysteme M. Criegee-Rieck, Erlangen (Leiter), E. Ammenwerth, Hall in Tirol (Stellvertreterin), J. Kaltschmidt, Heidelberg (Stellvertreter), A. Neubert, Erlangen (Stellvertreter)

Publikationen



Zeitschrift "GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (MIBE)"

Hauptschriftleiter (Editor-in-Chief)	A. Winter (Leipzig)
Schriftleiter Med. Informatik	P. Knaup-Gregori (Heidelberg)
Schriftleiter Med. Biometrie	R.-D. Hilgers (Aachen)
Schriftleiterin Epidemiologie	A. Timmer (Bremen)
Schriftleiter Informatik in den Lebenswissenschaften	R. Hofestädt (Bielefeld)
Schriftleiterin Med. Dokumentation	C. Ose (Essen)

Zeitschrift "Methods of Information in Medicine" R. Haux (Braunschweig und Hannover)

Mitteilungen der GMDS B. Behrendt (Köln)

Zeitschrift

“GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie”

Alfred Winter, Leipzig (Hauptschriftleiter)

Ralf-Dieter Hilgers, Aachen (Schriftleiter Medizinische Biometrie)

Ralf Hofestädt, Bielefeld (Schriftleiter Informatik in den Lebenswissenschaften)

Petra Knaup-Gregori, Heidelberg (Schriftleiterin Medizinische Informatik)

Claudia Ose, Essen (Schriftleiterin Medizinische Dokumentation)

Antje Timmer, Bremen (Schriftleiterin Epidemiologie)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Die GMDS bietet ihren Mitgliedern und der interessierten Fachöffentlichkeit mit der „GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ (MIBE) seit 2005 den Service einer online-Fachzeitschrift mit Peer-Review Verfahren (gmds.de/mibe). Als Open-Access-Zeitschrift bietet MIBE Publikationsmöglichkeiten, die weit über die Angebote konventioneller Zeitschriften hinausgehen. Dieser Service ist frei - für Leser *und Autoren*, weltweit.

Im Jahr 2014 wurden 16 Arbeiten neu eingereicht und sieben Arbeiten wurden veröffentlicht (<http://www.egms.de/dynamic/de/journals/mibe/volume10.htm>). Darunter befinden sich auch einige, die bereits in 2013 eingereicht waren. Bei vier Arbeiten musste in 2014 die Veröffentlichung nach der Begutachtung abgelehnt werden.

Die Arbeit, auf die sowohl in 2014 als auch insgesamt seit 2010 am häufigsten zugegriffen wurde, ist das bereits in 2013 von Christian Kohl und KollegInnen veröffentlichte Eckpunktepapier von KKS, GMDS, TMF, BfArM und der Landesüberwachungsbehörde NRW zur Digitalen Archivierung papierbasierter Krankenakten von Studienpatienten (<http://www.egms.de/static/de/journals/mibe/2013-9/mibe000138.shtml>). Unter den 2014 publizierten Arbeiten stieß bislang das von Elske Ammenwerth und Kolleginnen veröffentlichte Memorandum zum Einsatz von IT für die Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit auf das größte Interesse (<http://www.egms.de/static/de/journals/mibe/2014-10/mibe000152.shtml>).

Dank der tatkräftigen Unterstützung der Universitätsbibliothek Leipzig und mit Genehmigung des Elsevier-Verlags konnten wir im vergangenen Jahr auch die alten „Silberfische“ online zugänglich machen (<http://gmds.de/mibe/index.php>). Die unter dem Namen "Silberfisch" allen älteren GMDS-Mitgliedern bekannte Zeitschrift ist die papierbasierte Vorgängerin der MIBE. Sie erschien zunächst unter dem Namen "EDV in Medizin und Biologie", später als "Biometrie und Informatik in Medizin und Biologie" und dann als "Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie".

Die Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Methods of Information in Medicine“ (MIM) hat sich nun etabliert und so konnten auch im vergangenen Jahr in einer Übersichtsarbeit bei der MIM die MIBE-Publikationen aus 2013 kurz vorgestellt werden (Winter A, Hilgers RD, Hofestädt R, Knaup-Gregori P, Ose C, Timmer A. How to use information technology to improve medication safety. *Methods Inf Med.* 2014;53(5):333-5.). In enger Zusammenarbeit wurden auch besonders gelungene Beiträge der GMDS-Jahrestagung zur Publikation in MIM oder MIBE eingeladen. Dies führte für die MIBE zu einer erfreulichen Zunahme der Einreichungen zu Beginn von 2015, die in obigen Zahlen noch nicht enthalten sind.

Sorge bereiten uns nach wie vor die langen Begutachtungszeiten bei der MIBE. Umso mehr danken wir sehr herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, die den Mut haben, sich auch kontroversen Themen zu stellen, und sich mit ihren sehr sorgfältigen Gutachten um die MIBE verdient machen.

Scientific Committee der Zeitschrift “GMS German Medical Science”

Alfred Winter, Leipzig
Wolfgang Köpcke, Münster

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

GMS German Medical Science ist sowohl Dach und Plattform für verschiedene online Zeitschriften wie auch unsere „GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ (MIBE) als auch eine eigene Medizinische Zeitschrift. Sie wird getragen durch die wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften.

Das Scientific Committee trifft sich jährlich und bietet auch einen interessanten Austausch von Wissen und Informationen zu Publikationsaktivitäten.

Im vergangenen Jahr konnten Kontakte geknüpft werden zu einer Arbeitsgruppe der Zentralbibliothek Medizin, die sich mit Forschungsdatenmanagement befasst. Dies wird zu einem speziellen Workshop auf der diesjährigen GMDS-Jahrestagung führen. Für die Herausgebertätigkeit bei der MIBE war ein Workshop mit einer ehemaligen Mitarbeiterin eines großen Zeitschriftenverlages sehr hilfreich. Die Kontakte im Scientific Committee haben auch dazu geführt, dass von Seiten der Herausgeber erstmals auch gezielt die Expertise der GMDS bei der Beurteilung eines zur Publikation eingereichten Manuskripts erbeten worden war.

Reinhold Haux, Braunschweig und Hannover (Herausgeber)

Tätigkeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Seit Oktober 2012 ist die Zeitschrift *Methods of Information in Medicine* (MIM) offizielle internationale Zeitschrift der GMDS. Vgl. GMDS-Mitteilungen 3/2012 S. 1. sowie Bickeböller H, Haux R, Winter A. “Tradition Is not Preserving the Ashes, It Is Passing on the Fire“ - On Strengthening Ties with GMDS. *Methods Inf Med* 2013; 52: 1-2 bzw. GMDS-Mitteilungen 4/2012 S. 17-19.

Zum Hintergrund:

Die GMDS zählt zu den international großen Gesellschaften in den von ihr vertretenen Fächern. Die von ihren Mitgliedern erarbeiteten Forschungsergebnisse wie auch die in der GMDS erarbeiteten Empfehlungen und Stellungnahmen sind auch über Deutschland hinaus von Bedeutung. Durch die enge Verbindung von GMDS und MIM, deren Gründung und inhaltliche Ausrichtung ja in engem Zusammenhang zur GMDS stand bzw. steht, können Forschungsergebnisse aus dem GMDS-Umfeld und Stellungnahmen der GMDS aus der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Medizinischer Dokumentation noch besser international sichtbar gemacht werden. Damit konnte der internationale Einfluss der GMDS gestärkt werden.

Die MIM wiederum ist, in der Tradition der GMDS, ausgerichtet auf die Methodik und wissenschaftlichen Grundlagen der Organisation, Repräsentation und Analyse von Daten, Information und Wissen in Bio-medicin und Gesundheitsversorgung und damit auf die in der GMDS vertretenen Fachgebiete.

Vorteile für die GMDS und deren Mitglieder:

Persönliche GMDS-Mitglieder haben über die GMDS-Intranet-Seiten Zugriff auf alle MIM-Publikationen, einschließlich des bis 1962 zurückreichenden Archivs der Zeitschrift.

International relevante GMDS-Stellungnahmen können zeitnah als Berichte publiziert oder in Editorials thematisiert werden. Vgl. z.B.: "Ammenwerth E, Aly AF, Bürkle T, Christ P, Dormann H et al. Memorandum on the use of information technology to improve medication safety. *Methods Inf Med*. 2014; 53: 336-43." für diesen Berichtszeitraum.

Ausgewählte Arbeiten aus den GMDS-Jahrestagungen können über einen speziellen Begutachtungsprozess in der MIM veröffentlicht werden. Im Berichtszeitraum waren dies ausgewählte Arbeiten aus der GMDS-Jahrestagung 2013, die in Heft 4/2014 der MIM erschienen sind (vgl. "Handels H, Ingenerf J. Medical informatics, biometry and epidemiology. Recent developments and advances. *Methods Inf Med*. 2014; 53: 235-7").

Publikationen von GMDS-Mitgliedern in der MIBE können außerdem besser international sichtbar gemacht werden. Vgl. z.B. "Winter A, Hilgers RD, Hofestädt R, Knaup-Gregori P, Ose C, Timmer A. How to use information technology to improve medication safety. *Methods Inf Med*. 2014; 53: 333-5." für diesen Berichtszeitraum.

Zudem gibt es ein spezielles Begutachtungsverfahren für sehr gute MIBE-Arbeiten.

Empfehlung

"Code of conduct der GMDS"

Vorgehensweise bei der Durchführung von GMDS-Veranstaltungen (Stand 11.06.10)

Immer wieder stellt sich für die GMDS und ihre Untergliederungen die Frage, wie mit Industriesponsoring umzugehen ist. Einerseits sind Sponsorengelder zur Durchführung hoch willkommen und ohne diese viele Veranstaltungen nicht durchführbar, andererseits muss auch nur jeder Anschein der Entscheidungsbeeinflussung – direkt oder indirekt – vermieden werden.

Das GMDS Präsidium hat sich daher entschlossen diese bindenden Empfehlungen für alle GMDS Veranstaltungen zusammenzustellen und im Internet auch öffentlich bekannt zu machen.

Es handelt sich hierbei nur um Empfehlungen für Veranstaltungen, die von der GMDS, von ihren Untergliederungen oder unter ihrer oder mit deren Beteiligung veranstaltet werden, nicht um einen Verhaltenskodex für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Umgang mit Drittmitteln allgemein, wengleich auf gleiche ethische Prinzipien zurückgegriffen wird.

Oberstes Gebot bei der Annahme von Sponsorenmitteln ist die Transparenz. Sponsorengelder müssen in den Abrechnungen gesondert ausgewiesen werden und die Sponsoren sind klar und offen für die Teilnehmer der Veranstaltungen zu benennen. Die Nennung von Geldsummen oder Sachspenden der Höhe nach ist nur in den Abrechnungen erforderlich, es sei denn es handelt sich um bedeutende Einzelspenden und der Sponsor stimmt zu. Als „bedeutend“ sind grundsätzlich Spenden ab 10% der Gesamtausgaben einer Veranstaltung anzusehen. Im Falle, dass der Sponsor einer solchen Veröffentlichung nicht zustimmt, ist vor Annahme der Spende eine Rücksprache mit der Geschäftsstelle erforderlich. Dies gilt nicht für Spender oder Sponsoren, die selber als gemeinnützig im Sinne der §§ 51 ff. AO anerkannt sind.

Für alle Zuwendungen von Sponsoren gilt, dass diese nur von der GMDS als gemeinnützigem Verein vereinnahmt und nach den steuerlichen und vereinsrechtlichen Regularien verwaltet und verwendet werden dürfen. Jede Form von Sonderkonten, Privatkonten usw. für diesen Zweck ist untersagt.

a) Die nicht zweckgebundene Spende zur Unterstützung einer wissenschaftlichen Veranstaltung ist eine willkommene Form des „Sponsorings“. Höchst erwünscht sind auch Beiträge zur Nachwuchsförderung (z.B. Reisekostenbeihilfen). Alle Veranstalter sind aufgefordert diese Unterstützungsform in Verhandlungen anzustreben.

b) Grundsätzlich dürfen bei zweckgebundenen Sponsorenmitteln oder Zuwendungen, für die eine Gegenleistung erwartet wird in Verhandlungen keine Festlegungen oder Zusagen gemacht werden, ohne dass die Geschäftsstelle sie geprüft und ihnen zugestimmt hat.

c) Sachspenden (z.B. Obst oder Pausenverpflegung), Räume oder deren Mietwert und alle gleichartigen Zuwendungen, die keinen Einfluss auf das wissenschaftliche Programm nehmen, sind sehr willkommen.

d) Bei Sponsorenmitteln, die z.B. als Reisekostenbeihilfen für Vortragende gewährt werden sollen, darf die Verwendung und die Auswahl der Einzuladenden nicht alleine oder primär vom Sponsor bestimmt werden. Wenn im Organisationskomitee Vertreter der Sponsoren vertreten sind, ist dies zulässig, soweit die Auswahl der Einzuladenden nach wissenschaftlichen Kriterien erfolgt und nicht vom Sponsor bestimmt wird.

e) Bei einer direkten Einladung wissenschaftlich bedeutender Vortragender, deren Kostenübernahme sehr kostspielig ist, muss der/die Eingeladene im Programm ausdrücklich als „auf Einladung von Fa. XYZ“ gekennzeichnet werden. Dieser Fall kann jedoch nur umgesetzt werden, wenn andere Möglichkeiten der Finanzierung ausgeschlossen sind und vorab Rücksprache mit der Geschäftsstelle erfolgt.

f) Für rein industriegesponserte Vorträge sollte die Form der „Industrie- oder Partnersession“ im Rahmen einer Tagung mit einem im Programm extra ausgewiesenen Titel (extra Session/Tag) ohne Vermischung mit dem sonstigen wissenschaftlichen Programm gewählt werden.

g) Industrieausstellungen o.ä. sind vom wissenschaftlichen Teil klar zu trennen. Hier sollte mit festgelegten Gebührensätzen (Standmieten) gearbeitet werden, die der Tagung zufließen. Die Frage, ob die Sponsorenerträge dem gemeinnützigen oder dem steuerpflichtigen Bereich zuzurechnen sind, kann nicht pauschal beantwortet werden. Daher muss beim Sponsoring das Verfahren grundsätzlich mit der Geschäftsstelle abgestimmt werden.

Nicht alle Fälle sind vorherseh- und somit regelbar. Alle Veranstalter sollten sich von dem Gedanken leiten lassen, dass unsere wissenschaftliche Unabhängigkeit unser höchstes Gut ist und wir als unabhängige Experten und Sachwalter der Wissenschaft in der Öffentlichkeit nur akzeptiert werden, wenn uns keine „Käuflichkeit“ unterstellt wird. Ein über Jahre aufgebauter „guter Ruf“ kann – auch unbedacht – schnell zerstört werden. Daher sind alle Veranstalter aufgefordert (erwünschte) neue Finanzierungsformen für Tagungen und Veranstaltungen immer zuvor mit der Geschäftsstelle und bei grundsätzlicher Bedeutung (im Zweifelsfall immer) mit dem Präsidium abzusprechen.

Definition zum Sponsoring:

Zuwendungen des Sponsors, die keine Betriebsausgaben sind, sind als Spenden (§ 10b EStG) zu behandeln, wenn sie zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke freiwillig oder aufgrund einer freiwillig eingegangenen Rechtspflicht erbracht werden, kein Entgelt für eine bestimmte Leistung des Empfängers sind und nicht in einem tatsächlichen wirtschaftlichen Zusammenhang mit dessen Leistungen stehen.

Abgrenzung zum Sponsoring: Aufwendungen des Sponsors sind Betriebsausgaben (und keine Spenden), wenn der Sponsor wirtschaftliche Vorteile, die insbesondere in der Sicherung oder Erhöhung seines unternehmerischen Ansehens liegen können, für sein Unternehmen erstrebt oder für Produkte seines Unternehmens werben will. Das ist insbesondere der Fall, wenn der Empfänger der Leistungen auf Plakaten, Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen, auf den von ihm benutzten Fahrzeugen oder anderen Gegenständen auf das Unternehmen oder auf die Produkte des Sponsors werbewirksam hinweist. Die Berichterstattung in Zeitungen, Rundfunk oder Fernsehen kann einen wirtschaftlichen Vorteil, den der Sponsor für sich anstrebt, begründen, insbesondere wenn sie in seine Öffentlichkeitsarbeit eingebunden ist oder der Sponsor an Pressekonferenzen oder anderen öffentlichen Veranstaltungen des Empfängers mitwirken und eigene Erklärungen über sein Unternehmen oder seine Produkte abgeben kann. Wirtschaftliche Vorteile für das Unternehmen des Sponsors können auch dadurch erreicht werden, dass der Sponsor durch Verwendung des Namens, von Emblemen oder Logos des Empfängers oder in anderer Weise öffentlichkeitswirksam auf seine Leistungen aufmerksam macht.

Ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb liegt nicht vor, wenn der Empfänger der Leistungen z.B. auf Plakaten, Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen oder in anderer Weise auf die Unterstützung durch einen Sponsor lediglich hinweist. Dieser Hinweis kann unter Verwendung des Namens, Emblems oder Logo des Sponsors, jedoch ohne besondere Hervorhebung, erfolgen.

(Auszüge aus dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 18.02.1998: IV B 2 – S 2144 – 40/98; IV B 7 - S 0183 - 62/98)

Laudationes



Zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Wilhelm Gaus

Wir zitieren zuerst einmal aus der Laudatio zum 65. Geburtstag:

„Wilhelm Gaus wurde 1939 in Ulm geboren, ist seit 1968 verheiratet und hat vier Kinder. Er lernte zunächst Werkzeugmacher, absolvierte dann eine Lehrerausbildung (Maschinenbau). Anschließend studierte er Psychologie an der TU Stuttgart und promovierte dort 1969. Von 1968 bis 69 war er am Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation der Universität Mainz unter Leitung von S. Koller tätig. Die Zeit dort war für seinen beruflichen Werdegang als Biometriker prägend. Er kehrte dann nach Ulm zurück und wirkte an der Abteilung für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung der Universität Ulm unter Leitung von K. Überla. 1974 habilitierte er sich für Medizinische Statistik, Dokumentation und Informatik in Ulm und ist seit 1975 Universitätsprofessor und Direktor der Abteilung Biometrie und Medizinische Dokumentation in Ulm.

Herr Gaus hat sich in seiner Forschung vor allem mit diagnostischen und therapeutischen Studien befasst, die Methodik klinischer Studien und Äquivalenzstudien weiterentwickelt, sich speziell um den Wirksamkeitsnachweis komplementärmedizinischer Verfahren gekümmert und Methoden des Information Retrieval entwickelt. Speziell eine neutrale wissenschaftliche Untersuchung unkonventioneller Methoden in der Medizin und der dafür notwendigen Anpassungen der Studienplanung war ein Schwerpunkt seiner praktischen Tätigkeit. Des Weiteren war ihm immer die fachbezogene Lehre in Biometrie und Dokumentation und die Beratung und Unterstützung der forschenden Mediziner ein Anliegen. Aus diesem Bestreben resultierte auch die mehrjährige Mitarbeit in der Ethik-Kommission der Universität Ulm.

Besonders hervorzuheben ist, dass unter seiner Leitung 1968 in Ulm die erste und bis heute sehr erfolgreich arbeitende Schule für Medizinische Dokumentation aufgebaut werden konnte. Er hat diese Ausbildungsrichtung inhaltlich und organisatorisch entscheidend geprägt und damit eine ganz wesentlich berufspraktische Basis zur Unterstützung der Medizinischen Biometrie gelegt. Die Biometrische Gesellschaft hat zusammen mit der GMDS das „Zertifikat Medizinische Dokumentation“ geschaffen, und Herr Gaus gehörte seither der Vergabekommission für dieses Zertifikat an.

In den Fachgesellschaften GMDS und Biometrische Gesellschaft war Herr Gaus aufgrund seiner aktiven Mitgestaltung vieler Jahrestagungen und anderer Tagungsbeiträge und Publikationen, aber auch durch sein persönliches Engagement bekannt. Unter anderem richtete er 1986 das Biometrische Kolloquium und 1997 die Jahrestagung der GMDS in Ulm aus, engagierte sich in den Arbeitsgruppen und im Beirat.

Neben der Fülle hochrangiger Journal-Publikationen von Herrn Gaus möchten wir besonders seine vielen Lehrbücher zur Dokumentation, zum Retrieval und zur Medizinischen Statistik und Informationsverarbeitung erwähnen. Herr Gaus war Mitglied in der Kommission E (Phytotherapie) beim BfArM und in der Kommission ATC / DDD (Anatomisch-therapeutische-chemische Klassifikation und definierte Tagesdosen) beim Gesundheitsministerium und repräsentierte in beiden Gremien neutralen biometrisch-wissenschaftlichen Sachverstand. Darüber hinaus war er Vorsitzender des Kuratoriums für Rehabilitationsforschung an der Universität Ulm und in diversen weiteren Funktionen biometrisch aktiv. Daneben hat er u.a. auch unser Fach in den Gremien als Vorsitzender des Senats und Prodekan der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm vertreten.“

2004 ist Wilhelm Gaus dann in den wohlverdienten „Ruhestand“ gegangen, um endlich zu dem zu kommen, was er immer schon machen wollte, aber wegen der vielen Termine und Gremiensitzungen nicht geschafft hat. Er kommt immer noch regelmäßig ins „heimische“ Institut und bearbeitet von dort diverse Studien und Gutachten. Darüber hinaus geht er auf „Dienstreisen“ und publiziert seine Gedanken in internationalen Zeitschriften (alleine 26 Publikationen, darunter 10 Erstautorenschaften seit der

Pensionierung) oder lässt sie in sein kürzlich aufgelegtes umfangreiches (> 600 Seiten) Lehrbuch zur Medizinstatistik fließen. So bleiben seine Ideen und Ansätze zur Biometrie auch noch nachfolgenden Generationen erhalten.

Der wohlverdiente Ruhestand lässt aber auch Freiräume zum Besuch der Kinder und Enkelkinder. Diese Besuche haben auf jeden Fall Vorrang vor „Dienstaufgaben“ – und das ist auch gut so. Wir freuen uns aber auf jeden Fall immer, ihn im Institut zu treffen.

Wir gratulieren ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag und wünschen ihm in diesem Sinne einen ruhigen, aber auch anregenden und vor allem gesunden sowie glücklichen Ruhestand.

Prof. Dr. Rainer Muche

Prof. Dr. Josef Högel

Prof. Dr. Martina Kron

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Rolf Engelbrecht

Die GMDS gratuliert ihrem langjährigen Mitglied Prof. Dr. Rolf Engelbrecht ganz herzlich zum 70. Geburtstag.

Rolf Engelbrecht hat sich um die Medizinische Informatik in Deutschland verdient gemacht. Die Arbeit bei Prof. Peter L. Reichertz im Institut für Medizinische Informatik an der Medizinischen Hochschule Hannover hat ihn geprägt und früh von der Bedeutung der Datenverarbeitung in der Medizin überzeugt. Als Leiter der Arbeitsgruppe Anwendersysteme im MEDIS-Institut für Medizinische Informatik und Systemforschung am GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit in Neuherberg, jetzt Helmholtz Zentrum München, war er in vielen deutschen und europäischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten aktiv. Dabei lag das Schwergewicht seiner Arbeiten u.a. auf Informationssystemen zur Entscheidungsunterstützung in der Patientenbehandlung, Chipkarten im Gesundheitswesen und elektronischen Krankenakten.

Rolf Engelbrecht war in zahlreichen Gesellschaften und wissenschaftlichen Gremien tätig. Insbesondere in den späteren Jahren seiner beruflichen Tätigkeit und den Jahren seines aktiven (Un-)Ruhestandes galt seine Leidenschaft der internationalen Vernetzung und der Unterstützung ausländischer Kollegen beim Aufbau der Medizinischen Informatik in deren Heimatländern (u.a. Japan, Moldawien, Rumänien, Syrien, Türkei und Russland). Sprachprobleme kannte er nicht; zur Not wurden Werkzeuge aus dem Internet für die Übersetzung zu Hilfe gezogen. Sein Engagement in Osteuropa hat zu zahlreichen Ehrungen geführt. Er ist Associated Professor an der Universität für Medizin und Pharmazie Nicolae Testemițanu der Republik Moldawien in Chișinău.

Rolf Engelbrecht war lange Zeit im Vorstand der European Federation for Medical Informatics (EFMI); von 2000 bis 2001 war er Präsident der EFMI. Er war Vizepräsident des EuroRec-Institutes, erster Vorsitzender des deutschen Referenzzentrums für die elektronische Krankenakte ProRec-DE und Gründungsmitglied des deutsch-russischen Koch-Metschnikow-Forums. Hier leitete er die Sektion eHealth. Von 1992 bis 1995 war Rolf Engelbrecht Präsident des Berufsverbandes Medizinischer Informatiker (BVMI).

In der GMDS war er langjährig Leiter der Arbeitsgruppen Anwenderkriterien, Expertensysteme in der Medizin und Chipkarten im Gesundheitswesen sowie der Projektgruppe Standardisierte Elektronische Krankenakte. Als stellvertretender Leiter engagierte er sich in der Projektgruppe openEHR - Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten.

Schon früh machte er sich für eine Vernetzung zwischen Forschung und Industrie stark, ebenso für die Vereinbarung von Familie und Beruf.

Rolf Engelbrecht verfolgte seine Ziele stets mit viel Engagement; seine Meinung verstand er deutlich, aber konstruktiv zu vertreten. Er ist durch seine offene und einnehmende Art ein angenehmer Gesprächspartner und weiß das Leben zu genießen. Wir wünschen ihm Gesundheit, weiterhin aktives Interesse an der Medizinischen Informatik und viel Zeit und Freude mit seiner Familie.

Jürgen Stausberg

Claudia Hildebrand

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Thomas Schäfer

Auch wenn es kaum zu glauben ist, weil er viel jünger wirkt: Thomas Schäfer hat in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag gefeiert. Er kam am 25. Januar 1944 in Wernigerode im Harz zur Welt. Das Abitur machte er am Johanneum in Lüneburg, um sich dann von 1964 bis 1972 dem Studium der Mathematik, Physik und erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg zu widmen. Im Jahr 1972 schloss er sein Studium mit dem Diplom in Mathematik ab und ging als wissenschaftlicher Mitarbeiter zu Professor Siegfried Schach an die Universität Dortmund. Von 1973 bis 1977 arbeitete er dort als einer der ersten wissenschaftlichen Assistenten in der neugegründeten Abteilung Statistik der Universität Dortmund am Aufbau des Studienganges Statistik mit. In seiner Dissertation behandelte Thomas Schäfer das Thema: „Klassifikationsfehler bei der Zwei-Gruppen-Diskriminanzanalyse in Abhängigkeit von der Zahl der Variablen“. Im Jahr 1978 folgte seine Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Dortmund sowie ein Wechsel nach München, wo Thomas Schäfer neue Aufgaben in der Arbeitsgruppe Operations Research und Statistik am Institut für medizinische Informatik und Systemforschung (MEDIS, früher IMD) der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (GSF) übernahm.

Als Mitautor von Siegfried Schach hat er mit dem Buch „Varianz- und Regressionsanalyse - eine Einführung“ vielen Studierenden das Verständnis dieser Verfahren ermöglicht.

Forschungsaufenthalte in London am Department of Health and Social Security und an der University of Warwick im Jahr 1979 trugen sicher auch dazu bei, dass sich Thomas Schäfer methodischen Problemen der Gesundheitsforschung und Epidemiologie zuwandte. Er erkannte schon sehr früh die Bedeutung von Versorgungsforschung und beriet Landes- und Bundesministerien bei der Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle im Gesundheitswesen, bei der Planung von bevölkerungsbezogenen Surveillance-Projekten und bei der Konzeption von Gesundheitsberichten. Da auch das Sozialministerium Baden-Württemberg bei der Planung eines längerfristigen umweltmedizinischen Untersuchungsprogrammes von ihm sehr gut beraten wurde, verdanke ich Thomas Schäfer eines der interessantesten Projekte in meinem Berufsleben.

Das Jahr 1980 brachte Thomas Schäfer an den Bodensee nach Friedrichshafen, wo er bei Dornier die Abteilung „Planungsberatung im Gesundheitswesen“ (ab 1992: „Systemplanung Gesundheitswesen“) aufbaute und schließlich leitete.

Thomas Schäfer hat stets Verantwortung in der Lehre übernommen und unter anderem Vorlesungen am Fachbereich Pädagogik der Bundeswehrhochschule in München, an der Universität Konstanz, der Universität von Taipeh (Taiwan) und der Medizinischen Hochschule Hannover gehalten. 1995 erhielt er einen Ruf als Professor für Statistik und Wirtschaftsmathematik an den Fachbereich Wirtschaft Bocholt der Fachhochschule Gelsenkirchen.

Thomas Schäfer wirkte darüber hinaus in der Kommission „Gesundheitsberichterstattung“ des Robert Koch-Instituts, im wissenschaftlichen Beirat des Landes Baden-Württemberg zum Projekt „Beobachtungsgesundheitsämter“ und seit 2002 in der Beratungsplattform „Versorgungsforschung“ durch maßgebliche und wegweisende Beiträge mit.

Wir wünschen ihm, dass er noch viele schöne Jahre bei bester Gesundheit seinen Hobbys am Bodensee und an den Orten seiner Wahl frönen kann - selbstgewählte Aufgaben und Projekte inklusive. Wir freuen sehr, wenn er auch in Zukunft unsere Treffen und Tagungen - zu welchem Thema auch immer - mit seiner humorvollen wie einfalls- und lehrreichen Art bereichert.

Mit den besten Wünschen
Iris Zöllner

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Gerd Antes

Prof. Dr. Gerd Antes hat am 30. Juli dieses Jahres seinen 65. Geburtstag gefeiert. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, auf seine Verdienste für die Evidenzbasierte Medizin in Deutschland, aber auch international zurückzublicken.

Gerd Antes schloss 1976 ein Studium der Elektrotechnik und Mathematik an den Universitäten Braunschweig und Bremen mit dem Diplom in Mathematik ab. Nach einem einjährigen Aufenthalt am Institut für Statistik der Universität Edinburgh war er drei Jahre als Biometriker für die Berliner Schering AG tätig. In den Jahren 1980 bis 1981 war er Lehrer für Mathematik und Physik, zunächst in Berlin, wo er sein 2. Staatsexamen ablegte, und später in Bremen. Danach wechselte er für fünf Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Mathematik (Statistik) der Universität Bremen. Schließlich führte ihn sein Weg als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Freiburg an das Institut für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik (IMBI). Nach zwei Jahren Aufbauarbeit am Institut für Klinische Pharmakologie der Klinik für Tumorbologie ist er seit 1994 Mitglied des IMBI am Universitätsklinikum und der Universität Freiburg und hier wissenschaftlich tätig.

Nach ersten Kontakten mit David Sackett und Gründungsmitgliedern der Cochrane Collaboration in den 90er Jahren gründete und etablierte er 1997 das Deutsche Cochrane Zentrum (DCZ) in Freiburg, das er mit unermüdlichem Einsatz um die Etablierung der Ideen der Evidenzbasierten Medizin und um Fördergelder zu deren Umsetzung zu einem festen Bestandteil des deutschen Gesundheitswesens gemacht hat. Als einer der Pioniere der Evidenzbasierten Medizin in Deutschland und in seiner Funktion als Direktor des DCZ war er maßgeblich an der Entwicklung, Verbreitung und Evaluation der Methodik von systematischen Übersichtsarbeiten und auch der EbM im Allgemeinen international und national beteiligt. So war er z.B. von 1998 bis 2004 Mitglied des obersten Steuerungs-Gremiums der Cochrane Collaboration. Hier sind besonders seine Aktivitäten zum Transfer internationaler methodischer Entwicklungen in den nicht-englischsprachigen, insbesondere den deutschen Sprachraum hervorzuheben. So fand unter seiner Leitung 2008 das internationale Cochrane Colloquium mit mehr als 1.000 Wissenschaftlern und 2012 das EQUATOR-Symposium in Freiburg statt. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Gerd Antes 2012 von der Universität Freiburg zum Honorarprofessor ihrer Medizinischen Fakultät ernannt.

Neben seinen Aktivitäten im unmittelbaren Zusammenhang mit dem DCZ und der internationalen Cochrane Collaboration sind noch viele weitere Aktivitäten und Verdienste zu nennen. Seit dem Jahr 2000 ist er Gründungs- und Vorstandsmitglied des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin. Als Mitglied der erweiterten Leitlinienkommission der AWMF (seit 2004) hat er auf die Evidenzbasierung

von klinischen Leitlinien und Nationalen Versorgungsleitlinien eingewirkt. Ein wesentlicher Tätigkeitsschwerpunkt war sein Engagement für die transparente Darstellung klinischer Studien: Ab 2005 war er einige Jahre Mitglied des Scientific Advisory Boards der International Clinical Trial Registry Platform (ICTRP) der WHO und ebenfalls in 2005 wurde er zum Sprecher der Initiativgruppe für den Aufbau eines nationalen Registers für klinische Studien gewählt. Er war maßgeblich an der Etablierung des seit 2007 durch das BMBF geförderten Deutschen Registers für Klinische Studien in Freiburg beteiligt. Von 2007 bis 2010 war Gerd Antes Mitglied der Ständigen Impfkommision am Robert-Koch-Institut (STIKO). In Anerkennung dieser seiner vielen Verdienste erhielt er 2009 die Ernst-von-Bergmann-Plakette, das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft, das diese an Persönlichkeiten verleiht, die nicht dem ärztlichen Berufsstand angehören, sich jedoch in besonderer Weise um die medizinische Wissenschaft, die Gesundheit der Bevölkerung und die Ärzteschaft verdient gemacht haben. In den letzten Jahren lag Gerd Antes Fokus in der Zusammenarbeit mit Wissenschaftsjournalisten, um die Qualität und Ausgewogenheit der Berichterstattung über klinische Studien und medizinische Forschungsergebnisse in den Medien allgemein zu verbessern.

Wir gratulieren Gerd Antes ganz herzlich zu seinem 65. Geburtstag. Wir sind sehr gespannt, was er in den kommenden Jahren bewegen wird, denn zur Ruhe wird er sich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht setzen.

Britta Lang
Jörg Meerpohl
Martin Schumacher

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Walter Lehmacher

Von Romanik und Barock zur Gotik – oder ist es umgekehrt?

Walter Lehmacher wurde 1949 in St. Augustin-Hangelar, gelegen zwischen Rhein und Sieg, geboren. Nach dem Abitur am Staatlichen Gymnasium Siegburg studierte er von 1968 bis 1973 Mathematik und Informatik an der Universität Bonn. Seine Diplomarbeit trägt den Titel „Über die endlichen und asymptotischen Verteilungen der Statistiken vom Kolmogorov-Smirnov-Typ unter Berücksichtigung des k-Stichprobenproblems“. 1977 promovierte Walter Lehmacher am Fachbereich Statistik der Universität Dortmund über das Thema „Asymptotische Eigenschaften linearer Zweistichproben-Rangtests bei beliebigen Verteilungen“ bei Siegfried Schach. In den Jahren 1977 bis 1979 leitete er stellvertretend die Abteilung Anwendersoftware des Rechenzentrums der Universität Düsseldorf. 1979 wurde er Leiter der Arbeitsgruppe Auswertungssoftware im Institut für Medizinische Informatik und Systemforschung des GSF-Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit in München. 1987 habilitierte er mit dem Thema „Verlaufskurven und Cross-Over“ für das Fach Biostatistik an der Medizinischen Fakultät der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität. 1990 folgte Walter Lehmacher dem Ruf an das Institut für Biometrie und Epidemiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Schließlich nahm er 1995 einen Ruf an die Universität zu Köln an und kehrte damit zurück an den Rhein. Seitdem ist er dort Direktor des Instituts für Medizinische Statistik, Informatik und Epidemiologie.

An der hiesigen Fakultät war Walter Lehmacher wesentlich am Aufbau des Zentrums für klinische Studien (ZKS) beteiligt. Die Planung und Auswertung klinischer Studien hat er angehenden Prüfarzten und Studienleitern in unzähligen Kursen nahegebracht. Seit 2005 ist er Vorsitzender der Ethikkommission der Universität zu Köln.

Über Walter Lehmachers methodische Lieblingsthemen hinaus – multiple Endpunkte, Crossover-Studien und sequentielle Designs – finden sich beispielsweise bei PubMed.gov zahlreiche Belege für erfolgreiche Kooperationen in gefühlt allen medizinischen Fächern. Zudem war er in den letzten Jahren

ein häufig und gern geladener Redner zu wichtigen Themen der Zeit wie Personalisierte Medizin, Nutzenbewertung, Subgruppen-Analysen und Forschungsethik.

Seit 1990 hat sich Walter Lehmacher in diversen Funktionen in der GMDS engagiert. Insbesondere war er 2001 bis 2003 ihr Präsident und hat 2001 die Jahrestagung der Gesellschaft in Köln ausgerichtet. Gemäß dem aktuellen Jahresbericht 2013 ist er Mitglied der Präsidiums-kommission „Weiterbildung Medizinische Informatik“, GMDS-Repräsentant in der Leitlinienerstellung (S3-Leitlinie zur Chronischen Lymphatischen Leukämie, AWMF-Leitlinienkommission) und Fachgutachter der GMDS als stellvertretendes Mitglied der Kommission E (Phytotherapie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM). Überdies ist Walter Lehmacher Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des DIMDI (HTA) und des Kuratoriums des Deutschen Diabetes Zentrums (DDZ). Von 2008 bis 2014 war er Vorstandsmitglied der TMF e.V.

Die einleitende Frage hebt auf Walter Lehmachers Begeisterung für die genannten kirchlichen Baustile ab, die an seinen zahlreichen Wirkungsorten mehr oder minder überwiegen. Der Laudator meint, charakterlich passe zu ihm die Romanik am besten – klare geometrische Formen, schnörkellos und in sich stabil.

Im Namen der GMDS wünsche ich Dir, lieber Walter, noch viele gute Jahre im Dienste unserer Wissenschaften.

Martin Hellmich
Universität zu Köln

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Rienhoff

Gefragt, ob ich eine Geburtstags-Laudatio für meinen Doktorvater und Mentor Otto Rienhoff schreiben würde, hatte ich zunächst vehement verneint. Derlei kenne ich sonst nur für ältere Damen und Herren, die sich zur Ruhe gesetzt haben ... und das ist bei Otto mitnichten der Fall. Er ist weiterhin mit voller Schaffenskraft in unserem Fach aktiv und wird dies noch viele Jahre tun!

Prof. Dr. Otto Rienhoff ist Arzt und Medizinischer Informatiker „alter und neuer Schule“. Bereits sein Vater war Mediziner. Nach Staatsexamen und Promotion 1973 in Münster verdingte er sich zunächst als Brigadearzt in Nienburg und leistete später Dienst als Reserveoffizier.

Von 1975 bis 1985 war er zunächst Assistent bei Prof. Reichertz, einem Pionier der Medizinischen Informatik an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Später wurde er dann auf eine C2-Professur am Institut für Medizinische Informatik der MHH berufen.

Sehr prägend war offensichtlich der zweijährige Aufenthalt als Gastwissenschaftler im Groote Schuur Hospital und der University of Cape Town am Fuße des Tafelbergs in Südafrika. In der Folgezeit war er Berater für die WHO und unterwegs in China, den Philippinen und Lateinamerika.

1985 wurde er auf die C4-Professur für Medizinische Informatik an der Universität Marburg berufen. Dort war er zeitweise Mitglied im Klinikumsvorstand. Einer seiner damaligen Kollegen war dann später kurzzeitig im Vorstand in Göttingen.

Seit 1994 bekleidet er die C4-Professur für Medizinische Informatik an der Universität Göttingen, und ist dort Direktor des Instituts für Medizinische Informatik. Bis 2003 leitete er zusätzlich das Medizinische Rechenzentrum der Universitätsmedizin in Göttingen, er ist seit 2003 Leiter der Stabsstelle IT-Strategie des Klinikumsvorstandes.

Im Wintersemester 2000/2001 wurde an der Universität Göttingen der Bachelor-/Master-Studiengang Angewandte Informatik mit dem Studienschwerpunkt Medizinische Informatik eingerichtet - wobei Otto Rienhoff stets die enge Verknüpfung mit verschiedenen Anwendungsfächern ("Schwerpunkten") am Herzen liegt. Sein Bachelor- und Masterstudienschwerpunkt Medizinische Informatik wurde 2012 von der International Medical Informatics Association (IMIA) gemäß den Empfehlungen der IMIA-Arbeitsgruppe „Health and Medical Informatics Education“ akkreditiert.

Als Tagungspräsident der GMDS-Jahrestagung 2014 in Göttingen ist es ihm gelungen, mit einem „schlanken“ Management eine rundum gelungene Tagung unter dem Motto „Big Data und Forschungsinfrastruktur“ zu gestalten. Dies ist ein Thema, das auch seine Arbeitsgruppen seit vielen Jahren intensiv in Forschung und Lehre bearbeiten.

Unter anderem hat Otto Rienhoff die ersten Phasen der Kompetenznetze in der Medizin stark mitgeprägt. 2003 hat er das "CIOOffice Forschungsnetze" in Göttingen aufgebaut und damit IT-Verantwortung in mehreren Forschungsverbänden übernommen.

Neben vielen anderen Aufgaben, Gutachtertätigkeiten und Ehrenämtern war er u.a. seit 1986 in der GMDS-Arbeitsgruppe Qualitätssicherung in der Medizin, der GMDS-Präsidiumskommission Aus-, Weiter- und Fortbildung, 1992 Vizepräsident, dann Präsident der GMDS (1993-1995) und der IMIA (1995-1998), 2001 bis 2008 Mitglied der Kommission für Rechenanlagen der DFG, 2004 Beiratsvorsitzender des BMG-Projekts bit4health.

Stets aus den Anforderungen der vernetzten klinischen Forschung heraus treibt er seit 1999 den Aufbau der Telematikplattform Medizinischer Forschungsnetze (TMF) als Sprecher des Koordinierungsrates, von 2004 bis 2008 als stellvertretender Vorsitzender und seit 2008 als Vorsitzender des Beirates weiter voran.

2011/12 war er Mitglied der „Koordinierungsgruppe Forschungsinfrastruktur“ des Wissenschaftsrates sowie des nationalen Strategieprozesses „Innovationen in der Medizintechnik“.

Seit kurzem ist er Vorsitzender des Rats für Informationsinfrastrukturen des BMBF. Nach dem Willen von Frau Prof. Wanka soll das Gremium den digitalen Wandel in der Wissenschaft forcieren und die entsprechenden Rahmenbedingungen definieren.

Viel zu tun also für unseren Jubilar! In einem Interview wurde er schon mal als stoischer Westfale und Kämpfernatur portraitiert, privat ist er auch passionierter Jäger. Diesen langen Atem braucht man offensichtlich im deutschen Gesundheitswesen.

Wir gratulieren nochmals ganz herzlich zum 65. Geburtstag und wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit und fachlich, politisch und natürlich auch privat vollste Schaffenskraft!

Göttingen im Dezember 2014

Prof. Dr. Ulrich Sax

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Paul Schmücker

Prof. Dr. sc. hum. Paul Franz Schmücker wurde am 13. März 2014 65 Jahre alt.

Paul Schmücker studierte Informatik an der Universität Kiel. Sein großes Interesse an betrieblichen Informationssystemen zeigte sich schon bei der Wahl des Nebenfachs Betriebswirtschaftslehre. Zur Medizinischen Informatik fand er ebenfalls frühzeitig den Zugang als Mitarbeiter in der Forschungsgruppe Membranbiophysik des Physiologischen Instituts der Universität Kiel.

Es folgte sein Wechsel an die Universitätsklinika Gießen und Heidelberg, in denen er insgesamt über 25 Jahre lang in leitender und in für diese Einrichtungen sehr prägender Funktion in der klinischen Informationsverarbeitung und im IT-Management tätig war. Viele erfolgreiche Projekte und in der Routine eingesetzte IT-Lösungen an beiden Klinika sind noch heute eng mit seinem Namen verbunden.

Am Universitätsklinikum Heidelberg befasste sich Paul Schmücker als einer der ersten Medizininformatiker sehr früh u.a. mit den Themen Archivierung von Krankenunterlagen, Dokumentenmanagement, elektronische Krankenakte und klinische Arbeitsplatzsysteme. So übernahm er u.a. auch die Konsortialführerschaft in dem Verbundprojekt beweiskräftige und sichere Langzeitarchivierung digital signierter Dokumente (ArchiSig). Auch gründete er bereits 1993 und betreibt bis heute mit die zu diesem Thema sehr erfolgreiche Arbeitsgruppe der GMDS. 1998 wurde er von der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg mit einer Arbeit über die Archivierung und Präsentation von heterogenen klinischen Objekten in elektronischen Patientenakten zum Dr. sc. hum. promoviert.

Im Jahr 2002 folgte Paul Schmücker einem Ruf auf eine Professur für Medizinische Informatik an der Hochschule Mannheim. Seit dem 01. März 2007 leitet er dort das Institut für Medizinische Informatik und hat sich zwischenzeitlich auch als Dekan der Fakultät für Informatik um Weiterentwicklung der gesamten die Hochschule und insbesondere der Informatik-Fächer sehr verdient gemacht.

Der gmds war und ist Paul Schmücker in vielfältiger und dauerhafter Weise verbunden. Besonders erwähnenswert ist der Aufbau und die langjährige Leitung der Arbeitsgruppe Archivierung von Krankenunterlagen (1993 bis Ende 2007). 2005 übernahm er zudem die Leitung der Arbeitsgruppe Informationssysteme im Gesundheitswesen. Zahlreiche erfolgreiche Archivtage und KIS-Tagungen sind eng mit seinem Namen verbunden und zeigen die große Kontinuität seiner Arbeit für die gmds und das Fach weit über 20 Jahre hinweg. Beide Tagungen sind heute – z.T. in neuen Formaten – immer noch etablierte Branchenevents.

Paul Schmücker ist derzeit der aktuelle Präsident der gmds und war zuvor viele Jahre als Leiter des Fachbereichs Medizinische Informatik aktiv. Er ist Mitglied im Präsidium der größten Branchenveranstaltung conhIT und Präsident des conhIT-Kongressbeirates sowie Vorsitzender des Beirats des Anfang 2009 gegründeten Competence Centers für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesens (CCESigG). In zahlreichen Gremien und Expertenkommissionen setzt er sich mit Nachdruck und mit Erfolg für die Belange der Medizinischen Informatik und Gesundheits-IT sowie die Ausbildung junger Menschen ein.

Nicht unerwähnt bleiben darf und muss, dass Paul Schmücker eine Persönlichkeit ist, die wohl praktisch jedem, der mit ihm in Kontakt tritt, in nachhaltiger Erinnerung bleibt. Bemerkenswert und auch stets unterhaltsam sind seine engagierten, häufig kritischen, mahnenden und herausfordernden, aber immer um die Sache bemühten Diskussionsbeiträge. Seine Beiträge sind gleichermaßen geprägt von großer Praxiserfahrung, wie auch von scharfzüngigen Kommentaren zu von ihm beobachteten Themen, deren Weiterentwicklung kritischer Kommentare bedarf.

Besonders hervorzuheben ist vor allem seine persönliche Verbundenheit, seine Loyalität und sein scheinbar nie ermüdendes fachliches Engagement, mit welchem er viele Personen (Fachkollegen, Schüler und Mitarbeiter) - auch bei scheinbar kritischen Rahmenbedingungen und Fragestellungen - immer wieder motiviert, sich für den Fortschritt der Medizinischen Informatik zu engagieren und dabei immer möglichst praxisrelevante, verwert- und vorzeigbare Ergebnisse zu erzielen. Prof. Paul Schmücker hat sich in vielen Sitzungen und Initiativen, so auch der INIT-G (Initiative für qualifizierten Nachwuchs in der Gesundheits-IT), für das Fach „Medizinische Informatik“ und bessere Rahmenbedingungen der Aus- und Weiterbildung stark gemacht und hier überaus wichtige Impulse gesetzt.

Paul Schmücker hat die Entwicklung der Medizinischen Informatik in Deutschland in den letzten 35 Jahren in erheblichem Maße überaus positiv mit geprägt.

Als seine Kollegen, langjährigen Weggefährten und vor allem auch Freunde gratulieren wir Paul Schmücker von ganzem Herzen zu seinem 65. Geburtstag, verbunden mit einem ausdrücklichen Dank für alles Geleistete sowie den allerbesten Wünschen für seine persönliche und berufliche Zukunft.

Carl Dujat Peter Haas Reinhold Haux

Zum 65. Geburtstag von Dr. Albrecht Zaiß

Die GMDS gratuliert sehr herzlich ihrem aktiven Mitglied Albrecht Zaiß zum 65. Geburtstag am 12. November 2014. Er wurde 1949 in Pforzheim geboren, legte 1969 am dortigen Keplergymnasium sein Abitur ab und begann noch im selben Jahr an der TU Karlsruhe ein Mathematikstudium mit Nebenfach Informatik, das er 1975 als Diplommathematiker erfolgreich abschließen konnte. Von 1976 bis 1983 studierte er anschließend Medizin in Freiburg i.Br. und erhielt im Juni 1983 seine Approbation als Arzt. 1992 erwarb er das Zertifikat Medizinischer Informatiker der GMDS, was in gewissem Maße einer Facharztanerkennung entspricht. Von 1983 bis 1986 konnte Albrecht Zaiß wichtige klinische Erfahrungen als Assistenzarzt in der Abteilung Pneumologie des Universitätsklinikums Freiburg sammeln und seine mit magna cum laude bewertete Dissertation „Ein EDV-System für die online-Echtzeitverarbeitung von ganzkörperplethysmographischen Messungen in der klinischen Routine“ erstellen.

Beruflich konnte sich Herr Dr. med. Zaiß seit 1987 zunächst als wissenschaftlicher Assistent und ab 1994 als stellvertretender Leiter an der Abteilung für Medizinische Informatik des Universitätsklinikums Freiburg mit herausragenden Leistungen weiterentwickeln und bewähren. Diese betrafen medizinische und administrative Datenbanken, die medizinische Basisdokumentation, elektronische Patientenakten, Datenschutz und Datensicherheit, Schnittstellen-Management für klinische Subsysteme, Anwendung medizinischer Klassifikationen, Kodier- und Abrechnungsprobleme im DRG-System und vieles andere mehr. Seit 2006 leitet Herr Zaiß sehr erfolgreich die Stabsstelle Medizincontrolling beim Leitenden Ärztlichen Direktor am Universitätsklinikum Freiburg.

Über Freiburg hinaus erwarb sich Herr Zaiß größte Anerkennung durch seine umfassenden, sorgfältigen und innovativen Arbeiten zu medizinischen Ordnungssystemen wie ICD-10, OPS und DRG. Er wurde ein international hoch anerkannter Experte und Mediator in allen Fragen zur Systematik und Nutzung dieser Systeme. So war er für die GMDS viele Jahre im Fachausschuss Medizinische Informatik aktiv, 2004 bis 2006 auch als dessen Leiter. Er repräsentiert über Jahrzehnte die GMDS-AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK), zunächst als stellvertretender Leiter und seit 2007 als Leiter. Diese arbeitet eng verknüpft mit dem Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) zusammen, dessen Vorsitzender er 2011 wurde. Er war für die AWMF Mitglied in der AG PCS des KKG, noch heute ist er für die AWMF in den AGs ICD und OPS der KKG tätig.

Weiterhin ist oder war Herr Zaiß Repräsentant der GMDS u.a. im Programmbeirat für die IT-Messe Dialog im Gesundheitswesen (ITeG), im WHO-Projekt International Classification of Health Interventions (ICHI), in der Prozeduren-Expertengruppe des EU Hospital Data Project 2, in der Ständigen Fachkommission DRG von BÄK und AWMF sowie im Lenkungsgremium für den ICD-10-Diagnosenthesaurus, für den er im Auftrag des DIMDI das externe Qualitätssicherungsprojekt leitet. Von Anfang an war er an der Erstellung und Weiterentwicklung der Deutschen Kodierrichtlinien (DKR) für das DRG-System beteiligt und hat seine Erfahrungen in zahlreichen Seminaren weitervermittelt. Aktuell bereitet er als Herausgeber die Neuauflagen 2015 seines Buches „DRG - Verschlüsseln leicht gemacht“ und des CD-ROM-Werkes „DRG&PEPP-InfoBrowser - Die verlinkte DRG-Bibliothek“ vor.

Albrecht Zaiß hat in vielen Publikationen und auf nationalen sowie internationalen Kongressen seine Ideen, Konzepte und Arbeiten publiziert und dabei große Wertschätzung erhalten. Er hat damit auch über viele Jahre Enormes für die öffentliche Wirkung der GMDS und deren interne Arbeit geleistet. Die GMDS ist Albrecht Zaiß zu größtem Dank verpflichtet und hofft, dass er ihr noch lange mit seiner Kompetenz, seinem Geschick im Umgang auch mit widerstreitenden Personen, seinem Humor und seiner ganzen liebenswerten Persönlichkeit erhalten bleibt.

Lieber Albrecht, Du wirst nun nach Deinem 65. Geburtstag das eine oder andere Amt abgeben und Zeit für mehr Privatleben finden. Wir wünschen Dir genussvolle Entspannung von den dienstlichen Pflichten, freudige harmonische Zeiten zu Hause mit Frau und drei Kindern sowie Hündchen Poldi. Wir hören und sehen im Geiste auch schon Dein prächtiges Bariton-Saxophon im Musikverein Au ertönen, Deine Fotokunst aufleuchten und Dein handwerkliches Geschick originellste Basteleien ausführen.

Lieber Albrecht, ad multos annos!

Rüdiger Klar (GMDS-Präsident 1999-2001)

Bernd Graubner (Ehrenmitglied der GMDS-AG MDK)

Nachrufe



Nachruf für Prof. Dr. Peter Ihm

Am 24.3.2014 ist zu unserem großen Bedauern Prof Ihm in seinem 87. Lebensjahr verstorben. Er gehört als einer der ersten Lehrstuhlinhaber zu der Gründergeneration unserer Fächer in Deutschland. Sein wissenschaftlicher Werdegang ist mit der Entwicklung der Medizinischen Statistik hierzulande aufs Engste verbunden.

Peter Ihm studierte Biologie und Mathematik an den Universitäten Freiburg und Paris und befasste sich bereits frühzeitig während des Studiums mit biometrischen Methoden, z.B. über den Parasitenbefall einer Meeresschnecke. Unabhängig von den Arbeiten von Henry Scheffé entwickelte er, motiviert durch den Methodenbedarf in seiner eigenen Dissertation über ein Thema aus der Pflanzenphysiologie, elliptische Konfidenzbereiche. Als DFG-Forschungsstipendiat am Botanischen Institut der Universität Freiburg lernte er den damals in Basel tätigen Hans Richter kennen und vertiefte hier seine mathematisch-statistischen Kenntnisse. In diese Zeit fallen auch seine ersten Beiträge zur numerischen Mathematik, die sich in mehreren Arbeiten über die numerische Integration mehrdimensionaler Verteilungen niederschlugen.

1957 wurde er Mitglied der GMDS (damals GMD) und hat insbesondere für die GMDS Jahrestagungen 1959 in Berlin und 1981 in Giessen wesentlich an der Programmgestaltung und an der Ausführung mitgewirkt. 1955 nahm er eine Stelle als Biometer beim Paul-Ehrlich-Institut in Frankfurt an. Hier baute er eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Praktische Mathematik an der TH Darmstadt auf und nutzte die dort vorhandene IBM 650 – sie verfügte über die damals beachtliche Zahl von 2000 Speicherzellen für zehnstellige Dezimalzahlen –, um in Zukunft die statistischen Analysen auf die elektronische Datenverarbeitung umzustellen. 1967 wurde er zusammen mit Edward Walter aus Freiburg Mitbegründer der traditionellen Oberwolfach-Tagungen über Medizinische Statistik, die seither unser Fach nachhaltig beeinflusst und geprägt haben.

Zurück am Botanischen Institut in Freiburg, wo er 1958 bis 1960 planmäßiger Assistent war, widmete er sich den wahrscheinlichkeitstheoretischen Problemen der Vaterschaftsdiagnostik. Dank seiner Erfahrung mit der Anwendung elektronischer Rechenmaschinen konnte er komplexe Wahrscheinlichkeitsberechnungen durchführen und gemeinsam mit Konrad Hummel und Helmut Baitsch erstmalig ein umfangreiches Tabellenwerk veröffentlichen. Als einer der ersten erkannte er, dass eine rein frequentistische Auffassung von Wahrscheinlichkeit in der Medizin zu eng ist und wies, entgegen der in Fachkreisen damals allgemein verbreiteten Ansicht, beharrlich auf die Nützlichkeit eines subjektiven Wahrscheinlichkeitsbegriffs etwa für die medizinische Entscheidungsunterstützung und Diagnostik hin.

Nach einer Tätigkeit als europäischer Beamter bei der EURATOM in Ispra folgte er 1965 dem Ruf auf einen der ersten Lehrstühle für Medizinische Statistik, an der Philipps-Universität Marburg. In Marburg hat Professor Ihm das Institut für Medizinisch-biologische Statistik und Dokumentation aufgebaut. Seinem Einsatz und seinem Geschick ist es wesentlich zu verdanken, dass in Marburg und darüber hinaus auch Lehrstühle für Medizinische Informatik eingerichtet wurden. Gemeinsam mit anderen naturwissenschaftlichen Kollegen hat er die Promotionsmöglichkeit für Nicht-Mediziner in der Medizinischen Fakultät geschaffen, die beispielgebend für diese Entwicklung auch an anderen Standorten wurde. Er war Dekan der Medizinischen Fakultät und hat die Kliniker in Fulda und Kassel in die Ausbildung einbezogen und so deren Einrichtung als akademische Lehrkrankenhäuser vorbereitet. Nach Initiative von Norbert Victor hat er sich Anfang der 70er Jahre am Aufbau der Zentrale zur methodischen Betreuung von Therapiestudien in Gießen beteiligt und im Jahre 1967 gemeinsam mit dem Medizinhistoriker G.

Mann den Anstoß zur Gründung des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) gegeben.

Sein Interesse an Anwendungen der Statistik war niemals auf die Medizin beschränkt. Er hat Psychologen, Betriebswirte und Archäologen an verschiedenen Universitäten in Statistik unterrichtet. Auf dem Gebiet der Archäologie hat Ihm durch die Einführung multivariater Verfahren und automatischer Klassifikationsmethoden statistische und methodische Pionierarbeit geleistet.

Peter Ihm war langjähriges Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Klassifikation. Aus seinen Aktivitäten für die GMDS ist vor allem die maßgebliche Mitwirkung an den Jahrestagungen 1959 in Berlin und 1981 in Gießen zu nennen, sowie seine Beteiligung am GMDS-Memorandum „Arzneimittelprüfrichtlinien Klinische Prüfung“ im Jahr 1983, das die bundesdeutschen und europäischen Regelwerke für die klinische Arzneimittelprüfung stark beeinflusst hat.

Wir kannten und schätzten Herrn Kollegen Ihm nicht nur als fachlich hochkompetenten Wissenschaftler, sondern auch als sympathische, klassisch gebildete Persönlichkeit mit außerordentlich breit gefächerten Interessen, die von der Sammlung und Klassifikation von Ölsardinen-Dosen über die Taxonomie der Moose, die statistisch-archäologische Seriation von Glasperlen bis zur Abfassung zweier äußerst amüsanten Erzählungen aus dem hessischen Buchenau und zur Herausgabe von Waldkircher Balladen reichen.

Die GMDS trauert um Peter Ihm und verneigt sich vor ihm in großer Dankbarkeit und ehrender Hochachtung.

Requiescat in pace

Prof. Dr. H. Schäfer, Marburg

Prof. Dr. R. Klar, Freiburg

Nachruf für Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange

Rede von Herrn Prof. Dr. Karl Überla bei der Beerdigung von Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange

Liebe Familie Lange,
verehrte Kollegen,
meine Damen und Herren,

mir ist die Aufgabe zugefallen, im Auftrag der GMDS, der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Trauergedanken und Erinnerungen an unseren Verstorbenen, Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange, vorzutragen.

Heinz-Joachim Lange ist am 16.9.1925 als Sohn des Medizinalrats Dr. med. H. Lange und seiner Frau in Oppeln / Schlesien geboren. Er besuchte die Volksschule in Oppeln und seit 1934 in Berlin. Im März 1943 hat er in Berlin das Abitur abgelegt. Mit 18 Jahren wurde er in die Wehrmacht eingezogen. Noch 1943 erhielt er in Litauen einen Lungenschuss. Das war für ihn das vorläufige Ende des zweiten Weltkrieges. Heinz-Joachim Lange hat am 1.10.1952 geheiratet. Wenige Jahre später waren die ersten Kinder da: Bernhardt, Maria, Johanna und später kam Christiane. Es war eine glückliche Familie.

Zurück zum Beruf: Herr Lange studierte Medizin in Berlin, Regensburg und München. 1952 bis 1963 war er Assistenzarzt an der Inneren Abteilung der Knappschaft - Krankenhäuser Bottrop und Recklinghausen. 1969 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Innere Krankheiten. Seit 1963 arbeitete Herr Lange am Institut von Professor Koller in Mainz. Dort hat er sich habilitiert. Seine Habilitationsschrift trug den Titel: „Statistische Methoden zur Erforschung der Syntropie von Krankheiten“.

Herr Lange hat während drei Jahrzehnten die fachliche Entwicklung unseres Fachgebietes bestimmt. Er hat etwa 200 Arbeiten publiziert und damit Einfluss genommen auf die Denkweise vieler Mediziner und Fachkollegen. Herr Lange hat das Kleid des Statistikers über drei Jahrzehnte mit Erfolg und Würde getragen. Er hat 4 Kollegen habilitiert: Thurmeier, Neiß, Ulm und Pöpl. Er war auch Vorsitzender der GMDS.

Seine menschliche Leistung liegt darin, dass er rechtzeitig Nein sagen konnte, dass er bescheiden und mit Fleiß gearbeitet hat und dass er die Demütigungen, denen ein Statistiker in der Medizin ausgesetzt ist, mit Anstand und erhobenen Hauptes getragen hat.

Herr Lange hat es nicht allen recht gemacht. Es war aber auch nicht seine Aufgabe, es allen recht zu machen. Ich kannte Herrn Lange seit mehreren Jahrzehnten. Wir haben in der Dachstube bei Professor Koller in Mainz gemeinsam gegessen: Ein Raum von wenigen Quadratmetern, ursprünglich eine Mansarde für Schwestern unter dem Dach der Medizinischen Klinik. Wir waren Exoten und Pioniere gleichzeitig, der „Zirkus Koller“, wie man uns nannte. Herr Lange war der erste Assistent und wurde zum Oberassistenten. Er hat ein Stück des Fachgebietes geformt. Er hat zunächst expandiert und dann sich wieder auf den Kern und das Wesentliche zurückgezogen.

Diese menschliche Größe ist bewundernswert.

Wege - Begleiter haben denselben Weg zu gehen, oft nebeneinander, wenn es enger wird, mal der eine vorn, mal der andere. Sie sitzen auf den gleichen Bänden und kommen meist an ähnlichen Stellen an. So sind wunderbare gemeinsame Jahre vergangen.

Und nun wollen wir einen Augenblick Stille halten und jeder mag an Prof. Heinz-Joachim Lange denken, wie er - oder Sie - ihn persönlich kannten.

Prof. Dr. med. Karl Überla

Nachruf für Prof. Dr. med. Victor Weidtman

Am 26. Januar verstarb Prof. Dr. med. Victor Weidtman, ehemaliger Direktor des Instituts für Medizinische Dokumentation und Statistik (IMDS) der Universität zu Köln, im Alter von 94 Jahren.

Victor Weidtman wurde am 07.10.1919 in Bremen geboren. Nach dem Abitur 1938 in Köln und dem Reichsarbeitsdienst begann er 1940 das Medizinstudium in Marburg, das ab 1940 durch Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft bis 1949 unterbrochen werden musste, und setzte es 1949 in Köln fort. 1954 erlangte er das Medizinische Staatsexamen, 1955 wurde er mit einer endokrinologisch-experimentellen Arbeit in Köln promoviert. Er begann dann seine berufliche und wissenschaftliche Laufbahn als Medizinalassistent der Kinderklinik der Universität zu Köln. 1960 wurde er Kinderfacharzt, dann Kustos und Oberkustos in der Kölner Kinderklinik. 1969 habilitierte er sich mit einer Studie über Computermethoden in der Differenzialdiagnose der klinischen Pädiatrie, vor allem bei seltenen Erkrankungen und Syndromen. 1973 wurde er zum Ordentlichen Professor für Medizinische Dokumentation und Statistik berufen. 1974 wurde er zum ersten Direktor des neu gegründeten Instituts für Medizinische Dokumentation und Statistik der Universität zu Köln ernannt, das er bis zu seiner Emeritierung 1984 leitete. Er baute das damals neue Fachgebiet in Forschung und Lehre aus; er führte die Basisdokumentation für die Kinderklinik und Urologische Klinik in der Kölner Universitätsklinik ein.

Im Zentrum seiner Forschungstätigkeit stand die pädiatrische Dokumentation; er beschäftigte sich mit computergestützter Differenzialdiagnose, besonders auch seltener Erkrankungen im Kindesalter, der Entwicklung eines Diagnoseschlüssels für die Pädiatrie, Neugeborenen-Screening, Früherkennung von Krankheiten bei Kindern, den Einsatz von Computern in der Pharmakokinetik sowie allgemein mit der Anwendung informatischer und biometrischer Methoden in der Medizin. Auch nach seiner Emeritierung arbeitete er mit Begeisterung an diesen Themen, besonders am Diagnoseschlüssel.

Er war ein Pionier der Einführung informatischer und statistischer Methoden in die Medizinische Forschung, wobei er stets die medizinische Anwendung im Sinne der heutigen „klinischen Epidemiologie“ im Auge hatte. Er hat sich um die Einführung der pädiatrischen Vorsorgeuntersuchungen äußerst verdient gemacht; neben der wissenschaftlichen Evaluation hat er sich auch darum gekümmert, diese Früherkennungsmaßnahmen auch in die praktische Versorgung zu implementieren – das gelbe U-Heft ist allen Eltern wohlbekannt.

Professor Weidtman war seit 1968 Mitglied der GMDS. Von 1976 bis 1983 leitete er den Arbeitskreis „Kinderheilkunde und Jugendmedizin“. 1978 war er Tagungspräsident der 23. GMDS-Tagung in Köln zum Thema „Modelle in der Medizin – Theorie und Praxis“.

Sein väterliches Wohlwollen, sein aus der medizinischen Praxis kommendes Interesse an Statistik und Datenverarbeitung, sein unermüdlicher Einsatz für Belange der Pädiatrie und insbesondere für den Schutz der Neugeborenen zählten zu seinen herausragenden Eigenschaften. Nach seinen leidvollen Erlebnissen der 40-er Jahre war er dankbar, dass er Erfüllung in Beruf und Familie gefunden hatte, und so strahlte er stets Begeisterung für fachliche Themen und Wohlwollen gegenüber seinen Mitmenschen aus. Er war begeisterter Skifahrer, und sein persönliches Interesse galt insbesondere dem Reisen; Erlebnisse in fremden Ländern, persönliche Bekanntschaften und Erfahrungen in anderen Forschungsinstituten gaben ihm neue Denkanstöße.

Prof. Dr. Walter Lehmacher

Repräsentanten der GMDS



GMDS-Repräsentanten bei wissenschaftlichen Fachgesellschaften

<i>DECHEMA „Arbeitsausschuss Bioinformatik“, Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.</i>	U. Mansmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik im VDE</i>	P. Knaup-Gregori (Heidelberg)
<i>Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)</i>	S. Klug (Dresden)
<i>Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Umweltmedizin (GHU)</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)</i>	U. Rothe (Dresden)
<i>Gesellschaft für Klassifikation (GfKI)</i>	B. Lausen (Colchester)
<i>Gesellschaft für Informatik GI FB 4.3, Informatik in den Lebenswissenschaften (FAMI)</i>	R. Lenz (Erlangen)
<i>Deutschen Krebsgesellschaft - Kommission Klinische Studien in der Onkologie</i>	R.-D. Hilgers (Aachen)

GMDS-Repräsentanten in der Leitlinienerstellung

<i>S3-Leitlinie „Brustrekonstruktion mit Eigengewebe“ (DKG)</i>	C. Fischer (Heidelberg)
<i>S3-Leitlinie „Prävention des Zervixkarzinoms (CxCa)“ Früherkennung</i>	U. Siebert (Hall i.T.) Stv.: W. Sauerbrei (Freiburg)
<i>S3-Leitlinie zur chronischen lymphatischen Leukämie</i>	W. Lehmacher (Köln)
<i>AWMF-Leitlinienkommission</i>	W. Lehmacher (Köln)
<i>AWMF-Leitlinienbeauftragter der GMDS</i>	U. Siebert (Hall i.T.)

GMDS-Repräsentanten bei Dachverbänden

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)	P. Schmücker (Mannheim) Stv: K.-H. Jöckel (Essen)
AWMF-Stellungnahmebeauftragter	D. Hauschke (Freiburg)
Arbeitskreis Medizinische Informatik (AK-MI) der OCG (Österreichische Computergesellschaft) und der ÖGBMT (Österreichische Gesellschaft für Biomedizinische Technik)	E. Ammenwerth (Innsbruck)
conhIT-Kongressbeirat-Präsident	P. Schmücker (Mannheim)
conhIT- Präsidium	P. Schmücker (Mannheim)
conhIT-Networkingbeiratsvorsitzende	B. Böckmann (Dortmund)
Dachgesellschaft DAG-STAT	R. Bender (Köln)
Dachverband Medizinische Technik (DVMT)	A. Horsch (München)
Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)	T. Tolxdorff (Berlin)
Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNebM)	A. Timmer (Bremen)
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF)	A. Timmer (Bremen)
Ständige DRG-Fachkommission der Bundesärztekammer und der AWMF	A. Zaiß, Freiburg
Strategiekreis Informatik I-12	P. Schmücker (Mannheim)
Telematikplattform (TMF)- Kuratorium der TMF-School	U. Sax (Göttingen)

GMDS-Repräsentanten in internationalen Organisationen

European Federation for Medical Informatics (EFMI)

EFMI

A. Winter (Leipzig)

International Medical Informatics Association (IMIA)

IMIA

P. Knaup-Gregori (Heidelberg)

Society for Artificial Intelligence in Medicine Europe (AIME)

AIME

R. Engelbrecht (Neuherberg)

Fachgutachter der GMDS



Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	
Fachkollegien / FK 205-01: Epidemiologie, Medizinische Biometrie, Medizinische Informatik, Public Health	H. Becher (Heidelberg) M. Kieser (Heidelberg) U. Mansmann (München)
Nationaler Krebsplan (BMG)	
Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 1 „Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung“	K.-H. Jöckel (Essen)
Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 2 sorgungsstrukturen und QM“	„Ver- U. Altmann (Gießen) Stv: P. Haas (Dortmund)
Nationale Kohorte – Planungskomitee	K.-H. Jöckel (Essen)
Beirat Zentrum für Krebsregisterdaten (BMG)	
	A. Stang (Halle/Saale)
Gendiagnostik-Kommission (GEKO/ BMG)	
	H. Bickeböller (Göttingen) K. Strauch (München)
Kommission für Arzneimittel für Kinder und Jugendliche (BMG)	
	J. Hüsing (Heidelberg) Stv: E. Garbe (Bremen)
Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)	
Expertengruppe Off-Label Innere Medizin (BfArM)	M. Neuhäuser (Remagen) Stv. P. Martus (Berlin)
Expertengruppe Off-Label Neurologie (BfArM)	S. Wellek (Mannheim) Stv: R.-D. Hilgers (Aachen)
Expertengruppe Off-Label Onkologie (BfArM)	L. Edler (Heidelberg) Stv. U. Mansmann (München)
Kommission C (Antroposophie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)	R.-D. Hilgers (Aachen)
Kommission D (Homöopathie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)	R. Hilgers (Göttingen) Stv: H. Walach (Frankfurt/Oder)
Kommission E (Phytotherapie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)	S. Wellek (Mannheim) Stv: W. Lehmacher (Köln)
Sachverständigenausschuss für Verschreibungspflicht	J. Hasford (München) E. Garbe (Bremen)

Deutsches Institut für Med. Dokumentation und Information (DIMDI)	
<i>DIMDI Arbeitsgruppe ATC/DDD des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	N.N.
<i>DIMDI Arbeitsgruppe Objekt Identifier (OID) des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation</i>	P. Daumke (Freiburg)
<i>DIMDI Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	A. Zaiß (Freiburg) Stv: R. Bartkowski (Berlin) Stv: J. Stausberg (München)
DIN Deutsches Institut für Normung e.V. – Normenausschuss Radiologie	U. Engelmann (Heidelberg)
<i>Verbundforschungsprojekt „Verbesserung der Versorgungsforschung in der Akutmedizin in Deutschland durch den Aufbau eines Nationalen Notaufnahmeregisters“ (AKTIN)</i>	P. Schmücker (Mannheim)

Satzung der GMDS



Satzung der GMDS

§ 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

(1) Der Verein führt den Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS).

(2) Er hat seinen Sitz in Köln.

§ 2 ZIELE

(1) Der Verein dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung. Er hat die Aufgabe, die Medizinische Informatik einschließlich der Medizinischen Dokumentation, die Medizinische Biometrie und die Epidemiologie in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.

(2) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

1. Wissenschaftsförderung durch

- fachliche Fortbildung der Mitglieder,
- Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten,
- Verbreitung von Forschungsergebnissen;

2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei

- Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsfragen,
- Errichtung von Lehrinstitutionen,
- gesetzgebenden Maßnahmen,
- Fragen der Standardisierung, Normung und sonstigen Bestrebungen zur Vereinheitlichung,
- Planung und Fördermaßnahmen der Öffentlichen Hand.

§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT, STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

(1) Der Verein verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(3) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder an eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation in der Medizin.

(4) Jeder Beschluss über die Änderung der Satzung ist vor dessen Anmeldung beim Registergericht dem zuständigen Finanzamt vorzulegen.

§ 4 VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

(1) Die GMDS kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

(2) Die GMDS kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

§ 5 ARTEN DER MITGLIEDSCHAFT UND DER AUFNAHME IN DEN VEREIN

(1) Ordentliche Mitglieder

Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder Fachhochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig.

(2) Fördernde Mitglieder

Dem Verein können juristische Personen oder Personenvereinigungen sowie natürliche Personen, die in einem § 2 Abs. 1 entsprechenden Gebiet arbeiten, als fördernde Mitglieder beitreten. Fördernde Mitglieder unterstützen die Vereinstätigkeit vor allem durch Zahlung eines erhöhten Mitgliedbeitrages.

(3) Ehrenmitglieder

Mitglieder oder Personen, die sich um die GMDS besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft angetragen werden.

(4) Korrespondierende Mitglieder

Natürlichen Personen, an deren ständiger Mitarbeit für spezielle Fragestellungen ein besonderes Interesse besteht, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums die korrespondierende Mitgliedschaft angetragen werden.

(5) Studentische Mitglieder

Studierende einer der für die wissenschaftliche Arbeit des Vereins relevanten Fachrichtung können studentisches Mitglied werden.

(6) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Personen, die korporative Mitglieder im Beirat vertreten, werden vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen. In einer Korporationsvereinbarung kann ein Beitrag festgesetzt werden.

(7) Sektionsmitglieder

Natürliche Personen können Sektionsmitglieder des Vereins werden, wenn sie sich der Aufgabenstellung der Sektion verpflichtet fühlen.

§ 6 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

(1) Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet das Präsidium nach Maßgabe von § 5. Die Entscheidung ist dem Antragsteller/ der Antragstellerin mitzuteilen. Gegen die Ablehnung der Aufnahme kann binnen eines Monats nach Zugang des Ablehnungsschreibens Beschwerde bei dem Präsidenten/ der Präsidentin der GMDS eingelegt werden, über die die Mitgliederversammlung entscheidet.

(2) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder erklären die Annahme der ihnen angetragenen Mitgliedschaft gegenüber der GMDS.

§ 7 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

(1) Vorschlagsrecht

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Ehrenmitglieder und Sektionsmitglieder sind berechtigt, Personen für die Wahlen zum ersten Vizepräsidenten/ zur ersten Vizepräsidentin, sowie Beisitzern/ Beisitzerinnen des Präsidiums sowie der Sektionen sowie zu den Fach- und Sektionsausschüssen vorzuschlagen. Die Person des Schriftführers/ der Schriftführerin wird vom ersten Vizepräsidenten/ der ersten Vizepräsidentin, die des Schatzmeisters/ der Schatzmeisterin vom Präsidium vorgeschlagen.

(2) Passives Wahlrecht

Ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder sind für die Funktionen des ersten Vizepräsidenten/ der ersten Vizepräsidentin, der Beisitzer/ Beisitzerinnen des Präsidiums, der Mitglieder der Fachausschüsse sowie des Schriftführers/ der Schriftführerin und des Schatzmeisters/ der Schatzmeisterin wählbar. Sektionsmitglieder sind für die Funktionen des Beisitzers/ der Beisitzerin ihrer Sektion im Präsidium, der Mitglieder des jeweiligen Sektionsausschusses sowie des Schriftführers/ der Schriftführerin wählbar.

(3) Aktives Wahlrecht

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten/ die erste Vizepräsidentin, die Beisitzer/ die Beisitzerinnen des Präsidiums, die Mitglieder der Fachausschüsse, den Schriftführer/ die Schriftführerin sowie den Schatzmeister/ die Schatzmeisterin zu wählen.

Sektionsmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten/ die erste Vizepräsidentin, den Schriftführer/ die Schriftführerin, den Schatzmeister/ die Schatzmeisterin, die Mitglieder des jeweiligen Sektionsausschusses sowie die Beisitzer/ Beisitzerinnen der jeweiligen Sektion zu wählen.

(4) Jedes Mitglied kann sich Arbeitsgruppen, Projektgruppen und/oder Arbeitskreisen der Fachbereiche und Sektionen der GMDS anschließen.

§ 8 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

(1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Auflösung der juristischen Person, Austritt oder durch Ausschluss aus dem Verein.

(2) Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung in einem Brief gegenüber dem Präsidium. Der Austritt ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zulässig.

(3) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Präsidiums aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es schuldhaft Vereinsinteressen verletzt hat.

Ein Ausschluss kann auch erfolgen, wenn das Mitglied trotz zweimaliger Mahnungen, die dem Mitglied an die dem Verein zuletzt bekannt gegebene Adresse zugestellt werden, mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand ist. Der Ausschluss darf erst beschlossen werden, wenn die in dem zweiten Mahnschreiben gesetzte Frist verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind.

Bei studentischen Mitgliedern kann ein Ausschluss beschlossen werden, wenn der Studiengang, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war, abgebrochen wurde.

In allen Fällen ist der Ausschluss den Mitgliedern mitzuteilen.

(4) Die ausgeschlossene Person ist berechtigt, binnen eines Monats nach Zugang des Ausschlussbescheides gegen den Ausschluss Beschwerde beim Präsidenten/ der Präsidentin der GMDS einzulegen, über die die nächste Mitgliederversammlung entscheidet.

§ 9 MITGLIEDSBEITRÄGE

(1) Von den Mitgliedern werden Jahresbeiträge erhoben. Die Höhe und Struktur der Jahresbeiträge und dessen Fälligkeit werden auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung durch Beschluss festgelegt. In gleicher Weise kann eine Beitragsordnung erlassen werden.

(2) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

§ 10 ORGANE UND GLIEDERUNGEN

(1) Organe der GMDS sind die Mitgliederversammlung, das Präsidium und der Beirat.

(2) Zur Erfüllung seiner Aufgaben und dazugehörigen Aktivitäten gliedert sich der Verein in Fachbereiche, Sektionen, Arbeitsgruppen, Projektgruppen und Arbeitskreise (Gliederungen).

(3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe und Gliederungen des Vereins mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt; kommt auch hierbei keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.

(4) Über jede Sitzung der Organe und Gliederungen ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen. Sie ist vom Sitzungsleiter/ von der Sitzungsleiterin und vom Protokollführer/ der Protokollführerin zu unterzeichnen und der Geschäftsstelle zuzuleiten.

§ 11 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

(1) Einberufung

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten/ der Präsidentin durch Brief, E-Mail oder Fax mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident/ die Präsidentin unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen vier Wochen mit vierwöchiger Frist einzuberufen.

(2) Beschlussfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn wenigstens 50 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlussfähigkeit zustande, so hat der Präsident/ die Präsidentin erneut mit vierwöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitglieder-versammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

(3) Aufgaben und Rechte

Die Mitgliederversammlung des Vereins ist insbesondere für folgende Angelegenheiten zuständig:

- die Verabschiedung und Änderung der Satzung,
- die Durchführung von Stichwahlen und eventuell erforderlichen Ersatzwahlen zum Präsidium,
- die Entgegennahme des Jahresberichts,
- die Entlastung des Präsidiums,
- die Festsetzung der Beitragshöhe, der Beitragsstruktur und ggf. einer Beitragsordnung
- die Bestellung von zwei Personen, die das Rechnungswesen prüfen,
- die endgültige Entscheidung über die Auflösung von Gliederungen,
- die Genehmigung ihrer Versammlungsprotokolle,
- der Eintritt in andere Vereinigungen,
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Ablehnung von Aufnahmeanträgen oder den Ausschluss aus dem Verein,
- die Auflösung der Gesellschaft,
- die Bildung neuer Fachbereiche nach § 14 Abs. 1,
- die Definition einer neuen Sektion und deren fachliche Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft nach § 15 Abs. 1,
- sonstige in dieser Satzung ausdrücklich der Mitgliederversammlung zugewiesenen Aufgaben.

§ 12 PRÄSIDIUM

(1) Zusammensetzung

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten/ der Präsidentin,
- dem Ersten Vizepräsidenten/ der Ersten Vizepräsidentin,
- dem Zweiten Vizepräsidenten/ der Zweiten Vizepräsidentin,
- dem Schatzmeister/ der Schatzmeisterin,
- dem Schriftführer/ der Schriftführerin,
- zwei Beisitzern/ Beisitzerinnen
- einem Beisitzer/ einer Beisitzerin für jede Sektion,
- den Fachbereichsleitern/ Fachbereichsleiterinnen,
- den Sektionsleitern/ Sektionsleiterinnen.

Im Verhinderungsfall der Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter bzw. -leiterinnen können die jeweiligen Stellvertreter/ Stellvertreterinnen mit beratender Stimme an den Präsidiumssitzungen teilnehmen.

(2) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vom Präsidenten/ von der Präsidentin oder von den beiden Vizepräsidenten/ Vizepräsidentinnen bzw. einem Vizepräsidenten und einer Vizepräsidentin gemeinsam vertreten (Vorstand gemäß § 26 BGB).

(3) Aufgaben und Rechte des Präsidenten

Der Präsident/ die Präsidentin führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Er/ sie bereitet die Sitzungen der Organe und leitet sie. Er/ sie entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirats, der Fachbereiche, der Sektionen oder der Mitgliederversammlung fallen. Der Präsident/ die Präsidentin kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf andere Mitglieder des Präsidiums delegieren. Die Erteilung von Untervollmachten an andere Präsidiumsmitglieder ist zulässig.

Die übrigen Mitglieder des Präsidiums sind durch den Präsidenten/ die Präsidentin wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten über:

- den Stand der laufenden Geschäfte,
- die Ausführung von Beschlüssen der Organe des Vereins,
- beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie Gesellschaften.

Darüber hinaus ist der Präsident/ die Präsidentin zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dieses von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.

(4) Aufgaben und Rechte des Präsidiums

Das Präsidium des Vereins beschließt insbesondere über

- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder,
- die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder,
- die Antragung der korrespondierenden Mitgliedschaft gemäß § 5 Abs. 4,
- die Aufnahme studentischer Mitglieder,
- den Ausschluss von Mitgliedern,
- die Bildung von Präsidiumskommissionen für besondere Aufgaben.

Das Präsidium erarbeitet Vorschläge für die Mitgliederversammlung über:

- die Höhe und Struktur der Mitgliedsbeiträge und ggf. für eine Beitragsordnung,
- die Bildung neuer Fachbereiche (§ 14 Abs.1)
- die Bildung neuer Sektionen und die fachlichen Voraussetzungen für die Sektionsmitgliedschaft (§ 15 Abs. 1)

(5) Amtszeit des Präsidiums

Das Amt des Ersten Vizepräsidenten, des Präsidenten und des Zweiten Vizepräsidenten wird in dieser Reihenfolge von einem hierfür gewählten Mitglied für jeweils zwei Jahre ausgeübt. Maßgeblich für den Beginn der Amtszeit des Ersten Vizepräsidenten ist der erste Oktober. Insgesamt beträgt die Mitgliedschaft des hierfür gewählten Mitglieds im Präsidium sechs Jahre.

Sollte der Präsident/ die Präsidentin, der Erste oder der Zweite Vizepräsident/ bzw. die Erste oder die Zweite Vizepräsidentin vorzeitig aus dem Präsidium ausscheiden, bestimmt das übrige Präsidium einstimmig für den Rest der Amtszeit einen Ersatz der ausgeschiedenen Person.

Die Amtszeit der übrigen Präsidiumsmitglieder beträgt zwei Jahre. Im Übrigen gilt § 18 Abs. 6.

(6) Unterstützung durch eine Geschäftsstelle

Das Präsidium kann für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen Geschäftsführer/ eine Geschäftsführerin einstellen. Der Geschäftsführer/ die Geschäftsführerin leitet die Geschäftsstelle. Er/ Sie ist zuständig für alle Geschäfte der laufenden Verwaltung und ist insoweit berechtigt, den Verein nach außen zu vertreten. Der Geschäftsführer/ die Geschäftsführerin ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht. Der Präsident/ die Präsidentin und in Absprache mit ihm/ ihr die Vizepräsidenten/ Vizepräsidentinnen sind gegenüber dem Geschäftsführer/ der Geschäftsführerin weisungsberechtigt.

§ 13 DER BEIRAT

(1) Zusammensetzung

Der Beirat der GMDS besteht aus

- dem Präsidium,
- den Fachausschüssen der Fachbereiche,
- den Sektionsausschüssen der Sektionen,
- den Leitern/ Leiterinnen der Arbeitsgruppen nach § 16,
- den Leitern/ Leiterinnen der Arbeitskreise nach § 17
- den Leitern/ Leiterinnen der Kommissionen nach § 12 Abs. 4 und § 13 Abs. 3,
- den Leitern/ Leiterinnen der Projektgruppen nach §§ 14, 15 Abs. 4,
- bis zu drei weiteren vom Präsidium entsandten Mitgliedern der GMDS.

Weiterhin gehören dem Beirat an

- die GMDS-Repräsentanten/ Repräsentantinnen für die Gesellschaften, bei denen die GMDS korporatives Mitglied ist

sowie

- je ein Vertreter/ eine Vertreterin der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.

(2) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die

- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Gliederungen,
- Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen,
- Beschlussfassung über das Antragen von Ehrenmitgliedschaften,
- Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung und Tagungen der Fachbereiche (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz),
- Festlegung von Termin und Ort der jährlichen Mitgliederversammlung.

(3) Kommissionen des Beirats

Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Als Leiter/ Leiterin benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.

(4) Einberufung

Der Präsident/ die Präsidentin hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung durch Brief, E-Mail oder Fax einzuberufen. Darüber hinaus ist er/ sie zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

§ 14 FACHBEREICHE

(1) Die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sind für die fachliche Arbeit zuständig und organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt. Die Bildung von neuen Fachbereichen wird auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen.

(2) Die Fachbereiche sind in Arbeits- und Projektgruppen gegliedert und werden von einem Fachausschuss geleitet, dem der Fachbereichsleiter/ die Fachbereichsleiterin vorsitzt. Arbeitsgruppen können mehreren Fachbereichen angehören.

(3) Die Mitglieder nach § 5 Abs. 1, 2 und 3 wählen durch Briefwahl oder elektronische Wahl (s. § 19) für eine Amtszeit von vier Jahren einen sechsköpfigen Fachausschuss. Zeitlich um zwei Jahre versetzt wird jeweils der halbe Fachausschuss (3 Positionen) neu gewählt. Die Fachausschüsse sind zuständig für die Aktivitäten der Fachbereiche. Die Aufgaben des Fachausschusses sind neben der Leitung des Fachbereichs insbesondere Fortbildung, Betreuung der Projekt- und Arbeitsgruppen sowie Arbeitskreisen, internationale Beziehungen und Organisation von Tagungen.

(4) Die Fachausschüsse können die Einrichtung von Projektgruppen für bestimmte Teilbereiche beschließen und einen/ eine für die Projektgruppe verantwortlichen Leiter/ verantwortliche Leiterin und seinen Stellvertreter/ seine / ihre Stellvertreterin benennen. Die Arbeit der Projektgruppen endet mit Erledigung der Aufgaben oder spätestens drei Jahre nach der Gründung. Wenn erforderlich können Projektgruppen in Arbeitsgruppen überführt werden (s. § 16 Abs. (2)). Für Projektgruppen gelten §§ 16 Abs. (1), (4) und (7) entsprechend.

(5) Zu jeder Fachausschusssitzung ist der Präsident/ die Präsidentin einzuladen.

§ 15 SEKTIONEN

(1) Die GMDS kann Sektionen bilden, um Personen, denen die Voraussetzung für eine ordentliche Mitgliedschaft fehlt, die fachliche Mitarbeit innerhalb der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Definition einer Sektion und die fachlichen Voraussetzungen für eine Sektionsmitgliedschaft werden auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen.

(2) Sektionen werden von einem Sektionsausschuss geleitet, dem der Sektionsleiter/ die Sektionsleiterin vorsitzt. Sektionen können eigene Projekt- und Arbeitsgruppen bilden. Darüber hinaus können Sektionsmitglieder Mitglieder aller bestehenden Projekt- und Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden.

(3) Die Mitglieder der Sektionen (§ 5 Abs. 7) wählen durch Briefwahl oder elektronische Wahl (s. § 19) für eine Amtszeit von vier Jahren eine sechsköpfigen Sektionsausschuss. Im Übrigen gelten für die Wahlen zu den Sektionsausschüssen §§ 14 Abs. 3 S. 2 - 4, 19 entsprechend.

(4) Im Hinblick auf die Einrichtung von Projektgruppen gilt § 14 Abs. 4 entsprechend.

(5) Zu jeder Sektionsausschusssitzung ist der Präsident/ die Präsidentin einzuladen.

§ 16 ARBEITSGRUPPEN

(1) Die Arbeitsgruppen haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte.

(2) Die Arbeitsgruppen werden auf Vorschlag der Fach- bzw. Sektionsausschüsse vom Beirat eingerichtet.

(3) Die Leiter/ Leiterinnen der Arbeitsgruppen und ihre Stellvertreter/ Stellvertreterinnen werden auf einer Sitzung der Arbeitsgruppe für drei Jahre gewählt (s. § 20).

(4) Die Arbeitsgruppenleiter/ bzw. -leiterinnen sind für die Organisation der Arbeit der Arbeitsgruppe zuständig. Sie vertreten im Beirat die Belange der Arbeitsgruppe; im Verhinderungsfall sind ihre Stellvertreter/ Stellvertreterinnen an den Sitzungen des Beirats teilnahme- und stimmberechtigt.

(5) Die Arbeitsgruppen können auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag des Fach- bzw. Sektionsausschusses vom Beirat aufgelöst werden. Sie sind aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat den vorgelegten Bericht als ungenügend ablehnt. In diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.

(6) Anstelle einer Auflösung können die Arbeitsgruppen durch Beschluss des Beirats für ruhend erklärt werden. Ruhende Arbeitsgruppen haben keinen Vertreter im Beirat. Zum Zwecke der Reaktivierung einer ruhenden Arbeitsgruppe kann der Präsident/ die Präsidentin im Einvernehmen mit dem Präsidium einen/ eine kommissarischen Leiter/ kommissarische Leiterin benennen. Über die Reaktivierung beschließt der Beirat entsprechend § 13 Abs. (2).

(7) Zu jeder Arbeitsgruppensitzung ist der Präsident/ die Präsidentin einzuladen.

§ 17 ARBEITSKREISE

(1) Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, das methodische Wissen der Fachbereiche, Sektionen, Projekt- und Arbeitsgruppen mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Sie sollen die Anwendungen fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften pflegen.

(2) Die Namensgebung der Arbeitskreise erfolgt entsprechend der ärztlichen Weiterbildungsordnung oder in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften, mit denen eine Kooperation besteht.

(3) Mitglieder der Arbeitskreise sind Mitglieder der GMDS und Mitglieder der jeweiligen anderen Fachgesellschaften.

(4) Arbeitskreise werden vom Präsidium in der Regel gemeinsam mit einer anderen Fachgesellschaft eingerichtet und aufgelöst. Bei der Einrichtung soll aus jedem Fachbereich ein Beauftragter/ eine Beauftragte für den Arbeitskreis benannt werden.

(5) Die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Fachgesellschaft wird in einem Schriftwechsel des Präsidenten/ der Präsidentin mit dieser Fachgesellschaft festgelegt.

(6) Die Leiter/ Leiterinnen der Arbeitskreise und deren Stellvertreter/ Stellvertreterinnen werden auf einer Sitzung des Arbeitskreises von seinen Mitgliedern auf drei Jahre gewählt. Sie sind vom Präsidium und der jeweiligen anderen Fachgesellschaft zu bestätigen. Bei Meinungsverschiedenheiten über die Leitung entscheidet innerhalb der GMDS der Beirat.

(7) Zu jeder Arbeitskreissitzung ist der Präsident/ die Präsidentin einzuladen.

§ 18 WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

(1) Die Wahlen der Mitglieder des Präsidiums finden getrennt für jede Position als Briefwahlen oder elektronische Wahlen rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung statt. Bei Stimmgleichheit erforderliche Stichwahlen erfolgen in der Mitgliederversammlung.

(2) Die Mitglieder des Präsidiums werden mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Wahl der Beisitzer/ Beisitzerinnen, Fach- und Sektionsausschüsse erfolgt um ein Jahr versetzt zur Wahl des Präsidiumsmitglieds, das zunächst die Funktion des Ersten Vizepräsidenten/ der Ersten Vizepräsidentin wahrnehmen wird.

(3) Die Kandidaten/ Kandidatinnen für die Briefwahlen bzw. elektronische Wahlen werden durch schriftliche Umfrage durch Brief, E-Mail oder Fax bei allen Mitgliedern spätestens sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten/ Kandidatinnen zur Kandidatur ist vor der Briefwahl bzw. elektronischen Wahl vom Präsidenten/ von der Präsidentin einzuholen. Eine Kandidatur für mehrere Positionen ist nicht möglich. Kandidaten/ Kandidatinnen, die für mehrere Positionen vorgeschlagen wurden, haben sich für eine zu entscheiden.

(4) Die Wahlunterlagen müssen drei Monate vor der Mitgliederversammlung verschickt werden. Die Auszählung erfolgt vier Wochen vor der Mitgliederversammlung.

(5) Bei Stimmgleichheit in den Briefwahlen bzw. elektronischen Wahlen findet eine Stichwahl in der Mitgliederversammlung statt. Der Kandidat/ die Kandidatin, der/ die die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich

vereinigt, ist gewählt. Bei Stimmgleichheit ist ein weiterer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann keine Mehrheit zustande, entscheidet das Los.

(6) Vorzeitig freiwerdende Ämter werden durch Nachrücken neu besetzt. Ist ein Nachrücken nicht möglich, können Ergänzungswahlen außerhalb des Wahlturnus erfolgen. Für die Mitglieder des Vorstands (§ 12 Abs. 2) gilt die Regelung in § 12 Abs. 5 S. 4.

§ 19 WAHLEN ZU DEN FACH- UND SEKTIONSAUSSCHÜSSEN

(1) Die Wahlen zu den frei werdenden Positionen in den Fach- und Sektionsausschüssen erfolgen alle zwei Jahre durch Briefwahlen oder elektronische Wahlen. Die Mitgliedschaft beträgt vier Jahre.

(2) Die Kandidaten/ Kandidatinnen für die frei werdenden Positionen in jedem Ausschuss werden durch schriftliche Umfrage durch Brief, E-Mail oder Fax bei allen Mitgliedern sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten/ Kandidatinnen zur Kandidatur ist vor der Briefwahl bzw. elektronischen Wahl vom Präsidenten/ von der Präsidentin einzuholen. Eine gleichzeitige Kandidatur in mehr als einem Fach-, Sektionsausschuss oder als Beisitzer/ Beisitzerin ist nicht möglich. Die Kandidaten/ Kandidatinnen müssen sich, sofern sie mehrfach benannt wurden, entscheiden, wofür sie kandidieren wollen. Für den Versand der Wahlunterlagen gilt § 18 Abs. (4).

(3) Jeder/ jede Wahlberechtigte hat so viele Stimmen, wie Positionen zu besetzen sind. Kumulieren ist nicht erlaubt.

(4) Die Kandidaten/ Kandidatinnen werden nach der erhaltenen Stimmzahl in eine Rangreihe gebracht. Die Bewerber/ Bewerberinnen auf den ersten Plätzen für die im Ausschuss zu besetzenden Positionen sind in den Ausschuss gewählt. Der Kandidat/ die Kandidatin mit den meisten Stimmen ist zum stellvertretenden Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter/ zur stellvertretenden Fachbereichs- bzw. Sektionsleiterin gewählt. Der stellvertretende Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter/ die stellvertretende Fachbereichs- bzw. Sektionsleiterin wird nach zwei Jahren Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter/ Fachbereichs- bzw. Sektionsleiterin. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

(5) Vorzeitig freiwerdende Ämter werden durch Nachrücken aus der jeweils aktuellsten Wahlergebnisliste oder durch Ergänzungswahlen neu besetzt.

§ 20 WAHLEN DER LEITER/ LEITERINNEN DER ARBEITSGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

(1) Die Wahlen für die Leiter/Leiterinnen der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise sowie ihre Stellvertreter/ Stellvertreterinnen erfolgen in einer Sitzung der Arbeitsgruppe bzw. des Arbeitskreises.

(2) Zu dieser Sitzung muss mit vierwöchiger Frist unter Angabe des eigenen Tagesordnungspunktes schriftlich durch Brief, E-Mail oder Fax geladen werden.

(3) Der Präsident/ die Präsidentin ist einzuladen.

(4) Die Wahlen werden vom Präsidenten/ von der Präsidentin oder einem von ihm/ ihr benannten GMDS-Mitglied geleitet. Bei Arbeitskreisen kann auch ein Mitglied der kooperierenden Fachgesellschaften zum Wahlleiter/ Wahlleiterin benannt werden.

(5) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgabe oder Übertragung von Stimmen sind unzulässig.

(6) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.

(7) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit ist ein neuer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, entscheidet das Los. Von den Leitern/ Leiterinnen und Stellvertretern/ Stellvertreterinnen einer Arbeitsgruppe bzw. Arbeitskreises muss mindestens eine Person Mitglied der GMDS sein.

(8) Die Amtszeit beginnt nach Ablauf der Sitzung, in der die Wahl stattgefunden hat. Die Amtsdauer ist in § 16 Abs. (3) und § 17 Abs. (7) geregelt.

(9) Über die Wahl ist vom Wahlleiter/ von der Wahlleiterin eine Niederschrift zu fertigen, die mindestens folgende Punkte enthalten muss:

- Tag der Einladung zur Wahl,
- Liste der Kandidaten/ Kandidatinnen,
- Tag und Ort der Wahl,
- Zahl der stimmberechtigten Mitglieder,
- Wahlmodus (offen, geheim),
- Stimmenverteilung bei den einzelnen Wahlgängen,
- Wahlergebnis,
- Einverständniserklärung der Gewählten.

(10) Das Wahlergebnis ist den Mitgliedern vom Präsidenten/ von der Präsidentin in geeigneter Form zu veröffentlichen.

§ 21 WAHLANFECHTUNG

(1) Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim jeweiligen Wahlleiter/ bei der jeweiligen Wahlleiterin angefochten werden.

(2) Über Wahlanfechtung bei Wahlen in den Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und zu den Fach- bzw. Sektionsausschüssen entscheidet das Präsidium.

(3) Über Wahlanfechtungen zum Präsidium entscheidet der Beirat, der zu diesem Zweck einen Versammlungsleiter/ eine Versammlungsleiterin wählt.

§ 22 VORZEITIGES AUSSCHIEDEN

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten/ der Präsidentin schriftlich anzuzeigen. Bei vorzeitigem Ausscheiden muss, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt, für die verbleibende Amtsperiode ein Nachfolger/ eine Nachfolgerin zum nächstmöglichen Termin gewählt werden.

§ 23 GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident/ die Präsidentin der GMDS gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresschlussrechnung über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer/ Rechnungsprüferinnen ist die Jahresschlussrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 24 RECHNUNGSPRÜFER/ RECHNUNGSPRÜFERINNEN

Die Rechnungsprüfer/ Rechnungsprüferinnen der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Wiederwahl ist möglich.

§ 25 SATZUNGSÄNDERUNGEN

(1) Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

(2) Über Satzungsänderungen, die vom Registergericht oder dem Finanzamt verlangt werden, kann der Präsident / die Präsidentin in eigener Zuständigkeit entscheiden. Er/ sie berichtet über diese Satzungsänderung auf der nächstfolgenden Mitgliederversammlung.

§ 26 AUFLÖSUNG DES VEREINS

(1) Beschlussfassung

Die Auflösung des Vereins kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von drei Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

(2) Beschlussfähigkeit

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlussunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

§ 27 ÜBERGANGSLÖSUNG FÜR DIE ERSTEN WAHLEN ZU DEN FACH- BZW.- SEKTIONS-AUS-SCHÜSSEN

Das Präsidium ist berechtigt, für die ersten Wahlen zu den Fach- bzw. Sektionsausschüssen eine dem Einzelfall angemessene Regelung zu bestimmen.

§ 28 INKRAFTTRETEN DER SATZUNG

Die Satzung wurde am 18. September 2012 von der Mitgliederversammlung in Braunschweig neu gefasst; die Neufassung wurde in das Vereinsregister Köln am 27.02.2013 eingetragen und veröffentlicht.

Anträge Formulare



Aufnahmeantrag GMDS

An die
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V.
Industriestraße 154

D-50996 Köln

Ich bitte um die Aufnahme als Mitglied der Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V.

Name	Vorname
Akademischer Grad/Titel	Geburtsdatum
Privatanschrift <input type="checkbox"/> bitte ankreuzen, wenn Post an Privatanschrift erbeten	
– Straße und Hausnummer/Postfach	Telefon
– Postleitzahl und Ort	Telefax
Dienstanschrift <input type="checkbox"/> bitte ankreuzen, wenn Post an Dienstanschrift erbeten	
– Firma/Institution, Straße und Hausnummer/Postfach	Telefon
– Postleitzahl und Ort	Telefax
E-Mail-Adresse (bitte angeben!)	

Akademischer/beruflicher Werdegang in Stichworten

Ich bin einverstanden mit der Aufnahme der E-Mail-Adresse in den GMDS-Verteiler:

Ja

Nein

Ich möchte aufgenommen werden als

- Ordentliches Mitglied (nur Akademiker/innen)
- Studentisches Mitglied (akt. Immatrikulation erforderlich)
- Mitglied Sektion Med. Dokumentation
- Jungmitglied
- Seniorenmitglied

Als Mitglied

- der GI – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
GI-Mitglieds-Nr.: _____
- des DVMD – nur bei Mitgliedschaft in der Sektion Medizinische Dokumentation, DVMD-Mitglieds-Nr.: _____
- der DGEpi – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
DGEpi-Mitglieds-Nr.: _____
- der DGfM – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
DGfM-Mitglieds-Nr.: _____

beantrage ich die Beitragsvergünstigung.

Mit der EDV-mäßigen Erfassung und Verarbeitung meiner Daten im Sinne der Vereinsinteressen erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Beatrix Behrendt, Geschäftsführerin

Tel. +49(0)2236-3319958 - Telefax : +49(0)2236-3319959 - E-Mail: info@gmds.de - Internet: www.gmds.de

Aufnahmeantrag Sektion Medizinische Dokumentation

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die Sektion Medizinische Dokumentation der GMDS:

Geschlecht: weiblich männlich

Nachname: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Privatanschrift

Straße: _____

Land: _____ Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Telefon: (_____) _____ Fax: (_____) _____

E-Mail-Adresse: _____

Dienstanschrift

Straße: _____

Land: _____ Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Telefon: (_____) _____ Fax: (_____) _____

E-mail-Adresse: _____

Ich bin einverstanden mit der Aufnahme der E-Mail-Adresse in den GMDS-Verteiler:

Ja

Nein

Ich bin Mitglied im

DVMD Mitgliedsnummer: _____ GMDS Mitgliedsnummer: _____

Ich bin kein Mitglied im DVMD und möchte es auch nicht werden (Mitgliedsbeitrag für die Sektion: Euro 50,00)

Ich möchte Mitglied im DVMD werden:

Ausbildung als: Dipl.Dok. MD MDA FAMI
 Sonstiges

Ausbildung beendet? ja Jahr: _____ nein (Bitte Nachweis beilegen)

Ausbildungsort: _____

Sind Sie Abonnent
der Zeitschrift „mdi“? ja nein

Versand bitte an: Privatadresse Dienstadresse

Frühere Mitgliedschaft: ja Jahr: _____ nein

Mit dem derzeitigen jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro 85,00 für die Doppelmitgliedschaft sowie der EDV-mäßigen Erfassung und Verarbeitung meiner Daten erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Aufnahmeantrag an die Geschäftsstelle des DVMD:

Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement
in der Medizin e.V. (DVMD)
Katharina Mai, Geschäftsführerin
Lobdengaustraße 13
69493 Hirschberg

Tel: 06201 / 4891884
Fax: 06201 / 4890459
E-Mail: dvmd@dvmd.de
Internet: www.dvmd.de

Mitgliedsbeiträge GMDS

Stand 18.09.2012	pro Jahr
Ordentliche Mitgliedschaft	€ 75,-
Doppelmitgliedschaft in der GI, DGEpi oder DGfM (Beitragsvergünstigung)	€ 60,-
Sektion Med. Dokumentation	€ 50,-
Doppelmitgliedschaft Sektion Med. Dokumentation und DVMD	€ 85,-
Jungmitgliedschaft	€ 37,50
Seniorentarif	50% des letzten Beitrags
Fördernde Mitgliedschaft	nach Vereinbarung, mindestens 600,00 Euro
Studentische Mitgliedschaft	€ 0,-

Liegt eine Einzugsermächtigung nicht vor, so erhöht sich der jährliche Beitrag um 10 Euro zur Deckung des zusätzlichen Verwaltungsaufwandes. Davon ausgenommen sind die Fördermitglieder der GMDS.

ERMÄCHTIGUNG

zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

Zahlungsempfänger	Name und Anschrift des Kontoinhabers
GMDS e. V. Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. Industriestraße 154 D-50996 Köln Tel.: +49(0)2236-33 19 958 Fax: +49(0)2236-33 19 959	Mitgliedsnummer:

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Jahresbeiträge* für die Mitgliedschaft in der GMDS bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos mit der

Kontonummer	Bankleitzahl
IBAN	BIC/SWIFT-Code
Name der Bank	

durch Lastschrift einzuziehen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE80ZZZ00000272942

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht Seitens des Konto führenden Kreditinstituts keine Verpflichtung der Einlösung.

Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Ort, Datum

Unterschrift